RUDIMENTA GEOGRAPHICA.

OPUSCULUM QUINTUM.

RUDIMENTA GEOGRAPHICA,

Sive

Brevis, facilísque methodus Juventutem Orthodoxam notitiâ Historicâ imbuendi,

Pro Gymnasiis Societatis JESU in Germaniæ Superioris Provincia.

Auctore

Ejusdem Societatis Sacerdote.

OPUSCULUM QUINTUM,

Cum Appendice de arte Scutaria.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cathol. Majestatis,

ac Superiorum permissu.

AUGUSTÆ VINDELICORUM

Sumptibus MATHIÆ WOLFF, Bibliopolæ.

MDCCXXXIII.

Geographischer Anfang/

Oder:

Kurtze und leichte Weise/
die Catholische Jugend in der Historie
zu unterrichten/
Für die Schulen der Gesellschafft JESU
in der Ober-Teutschen Provintz.

Verfasset
Von einem Priester erwehnter
Gesellschafft.

Fünfftes Wercklein/
Nebst einem Anhang von der Wa-
pen-Kunst.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cathol. Majestatis,
ac Superiorum permissu.

Augspurg/
Verlegts Mathias Wolff/ Buchhandler.
1733.

Facultas R. P. Provincialis
cum Privilegio Cæſareo.

C*ùm Dominus Mathias Wolff, Bibliopola Auguſtanus, typis mandare deſideret Opuſculum Quintum*, de Geographia, *Latino & Germanico idiomate à Societatis noſtræ Sacerdote conſcriptum in uſum Scholarum humaniorum ejusdem Societatis ; Ego* JOSEPHUS MAYR , *Societatis JESU per Superiorem Germaniam Præpoſitus Provincialis, poteſtate ab Admodùm Reverendo Patre noſtro Franciſco Retz, Societatis noſtræ Præpoſito Generali mihi conceſsâ , eidem Domino ad primam duntaxat editionem facultatem impertio : ſimúlque communico Privilegium Cæſareum, quo aliis Bibliopolis & Typographis interdicitur, ne dictum Libellum citra conſenſum Superiorum recudere, vel intra fines Imperii, & Hæreditarias S. C. & Cath. Maj. Provincias inferre præſumant. In cujus rei fidem has litteras chirographo meo, & conſueto officii ſigillo munitas dedi. Landſpergæ 8. Aug. 1732.*

(L.S.) Joſephus Mayr.

PRIVILEGIUM CÆSAREUM.

WJR Carl der Sechste von GOttes Gnaden erwöhlter Röm. Kayser/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs in Germanien/ zu Hispanien/ Hungarn/ Böheim/ Dalmatien/ Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgund/ Steyer/ Karnten/ Crain und Würtenberg/ Graf zu Tyrol ꝛc.

Bekeñen offentlich mit disem Brief/ und thun kundt allermäñiglich/ daß Uns Unser/ und des Reichs lieber getreuer Mathias Wolff/ Burger und Buchführer in Unser und des H. Reichs Stadt Augspurg in Unterthänigkeit zu vernehmen gegeben/ was gestalten Er dem gemeinen Wesen zum Besten/ und zu Trost der künfftigen Posterität Vorhabens seye/ ein Buch in Octavo, in unterschiedlichen Wercklein bestehend/ unter dem Titul Historischer Anfang/ oder kurtz- und leichte Weise/ die Catholische Jugend in der Historie zu unterrichten/ für die Schulen der Gesellschafft Jesu/ der obern Teutschen Provintz/ Teutsch und Lateinisch verfasset/ von einem Priester erwehnter Gesellschafft/ mit Unserm gnädigsten Wissen/ in offnen Druck ausgehen zu lassen; Weilen Er aber nicht unzeitig befahrete/ daß solches Buch von andern Gewinnsichtigen Ihme zum grösten Nachtheil u. Schaden nachgedruckt werden möchte; Als bittete Uns derselbe allerdemüthigst/ Wir Unser Kays. Privilegium impressorium auf zehen Jahr Ihme mitzutheilen gnädigst geruhen wolten; wann Wir dann gnädiglich angesehen jetzt angedeutete zimliche Bitte/ auch die Unkosten/ Fleiß und Arbeit/ so bey solchem Buch anzuwenden seynd: so haben Wir Ihme die Gnad gethan/ und Freyheit gegeben/ thun auch solches hiemit wissentlich in Krafft dises Brieffs/ und wollen/ daß Eingangs erwehnter Mathias Wolff/ vorgedachtes Buch unter ob- angeführtem Titul in offenen Druck auflegen/ ausgehen/ hin und wieder ausgeben/ feil haben/ und verkauffen lassen/ auch Ihme solches niemand ohne seinen Consens, Willen und Wissen innerhalb denen nechsten zehen Jahren von dato dises Brieffs anzurechnen/ weder im Heil. Röm. Reich/ noch Unsern Erb-Königreich-Fürstenthum- und Landen nachdrucken und verkauffen ꝛc. bey Vermeidung fünff Marck löthigen Golds/ die ein jeder/ so offt er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unser Kayserl. Cammer/ und den andern halben Theil offt gedachtem Mathiä Wolff/ oder seinen Erben unnachläßig zu bezahlen seyn solle/ hiermit ernstlich/ und wollen ꝛc. (laut mehreren Innhalts Privilegii Originalis) Mit Urkund dises Brieffs besiglet mit Unserm Kayserl. aufgedruckten Secret-Insigel/ der geben ist in Unserer Stadt Wien/ den 21. Junii An. 1726. Unserer Reichen/ des Römischen im 15. des Hispanischen im 23. des Hungaris. und Böheimischen aber im 16.

CARL mppr.

(L.S.)

Vt. Fr. C. G. v. Schönborn/ mppr.

Ad Mandatum Sac. Cæs. Majest. proprium.

Frantz von Heffener/ mppr.

PRÆFATIO.

CUm Geographia alter Hiſtoriæ ſit oculus, nec parum lucis afferat Poëſi, quintum hoc Opuſculum Geographicum eorum potiſſimùm uſui deſtinandum cenſuimus, qui in Gymnaſiis noſtris quintæ Claſſi ſunt adſcripti, ac proinde Hiſtoriæ ſimul ac Poëticæ peculiarem dant operam. Equidem haud deſunt, hoc præſertim tam erudito ſeculo, Libri & inſtitutiones Geographicæ omnibus ſanè numeris abſolutæ. Verùm ob id ipſum ad tyronum captum minùs ſunt accommodatæ. In prima tamen Opuſculi hujus parte Quæſtiones quaſdam Mathematicas de Geographia præmittendas duximus ; non ut in iis enodandis accuratiúſque excutiendis multum laboris ac temporis ponant Diſcipuli ; ſed ut rudi ſaltem rerum iſtarum notitia imbuti, quæ in

Vorrede.

WEil die Geographie das einte Aug der Historie ist / auch der Poesie nicht geringes Liecht gibt / haben wir dieses fünffte Geographische Wercklein sonderbar zum Nutzen der jenigen verfasset / welche in unsern Gymnasiis sich in der fünfften Schul befinden / und folgsam auf die Historie und Poeterey sich eigentlich verlegen. Es ist zwar / bevorab bey diesen unsern gelehrten Zeiten / gantz kein Abgang an ausgemachten Geographischen Büchern / und vollständigen Unterweisungen. Aber eben darum seynd diese für die Anfangende nicht so bequem und anständig. Doch haben auch wir in dem ersten Theil dieses Wercklein etliche Mathematische Fragen von der Geographie stellen wollen / nicht zwar darum / daß die Jugend viel Mühe und Zeit solle daran spannen selbe aufzulösen und zu erörtern / sondern damit sie nur obenhin einige Erkantnus davon überkomme / und mit-

altera ejusdem Opusculi parte proponuntur, faciliùs possint comprehendere. Plurima porrò hic prætermittuntur, quæ alii Geographi fusè recensent, ne Poëseos tyrones, pluribus alioquin occupationibus scholasticis distenti, nimia rerum mole obruantur. Unde quod aliàs semel atque iterum præfati sumus, hîc denuò juvat repetere, nimirum Opuscula hæc nostra omnia nil nisi *Rudimenta* ac *Progymnasmata* quædam esse, quibus Juventutem nostram *Gymnasticam* ad decretoria *Academicorum* certamina præparamus atque instruimus. Opusculo huic subnectimus Appendicem de arte Scutaria, non ut ratio hujus accuratior exigatur à Discipulis; sed ut hi, legendo saltem vel inspiciendo, rudem quandam *Heraldicæ* notitiam haurire possint.

(o)

mithin was in dem andern Theil dieses Wercksleins wird fürgetragen/ desto leichter fassen und verstehen möge. Hier wird aber sehr vieles mit Stillschweigen umgangen / was andere Geographi weitläuffig beschreiben/ damit die angehende Poeten/ welche ohne diesem mit vielen andern Schul-Verrichtungen beschäfftiget seynd/ nicht allzusehr beschweret und überladen werden: immassen/ wie schon zum öfftern gemeldet worden/ alle diese unsere Wercklein nur ein Anfang und gleichsam Vorübungen seynd / wordurch wir unsere Schul-Jugend zu jenen öffentlichen Academischen Schul-Streiten etlicher massen abrichten und gefaßt machen. Diesem Wercklein fügen wir noch bey einen Anhang von der Wappen-Kunst / nicht daß man hiervon genauere Rechenschafft von der Jugend fordere; sondern damit diese wenigst durch Lesen/ oder auch blosses Ansehen zu einiger Wissenschafft der Heraldischen Kunst gelangen möge.

(o)

INDEX
Capitum hujus Opuſculi.

PARS I. De Globo.

Caput I. De Globo ejúsque partibus generatim pag. 1.
II. De Æquatore, Zodiaco, Ecliptica - 6
III. De Meridiano - - - 8
IV. De Horizonte - - - 10
V. De Tropicis - - - 12
VI. De Circulis Polaribus - - 14
VII. De quatuor mundi Cardinibus ſive plagis 16
VIII. De Longitudine & Latitudine locorum 16
IX De Zonis - - - 20
X. De diverſis anni temporibus in diverſis Zonis 22
XI. De Climatis - - - 24
XII. De diverſis effectibus curſus Solaris 26
XIII. De uſu Globi - - 32

PARS II. De mappis ſeu chartis Geographicis.

Caput I. De Planiſphærio terreſtri - 36
II. De mappis Geographicis generatim - 38
III. De variis menſuris Geographicis - 42

IV. De

Verzeichnus
der Capitlen dieses Wercksleins.
Der erste Theil. Von dem Globo.

I. Capitel. Von dem Globo und dessen Theilen insgemein - - pag. 1
II. Von dem Æquatore, Zodiaco, Ecliptica 7
III. Von dem Meridiano oder Mittags-Circkel 9
IV. Von dem Horizon oder Gesichts-Kreiß 11
V. Von denen Tropicis oder Wend-Circkeln 13
VI. Von denen Polar-Circkeln - 15
VII. Von denen vier Haupt-Gegenden der Welt 17
VIII. Von der Länge und Breite eines Orts 17
IX. Von denen Zonis oder Welt-Strichen 21
X. Von Unterschied der Jahrs-Zeiten in verschiedenen Zonis - - 23
XI. Von denen Climatis. - - 25
XII. Von unterschiedlichen Würckungen des Sonnen Lauffs - - 27
XIII. Von würcklichem Gebrauch des Globi 33

Der zweyte Theil. Von denen Land-Charten.

I. Capitel. Von dem Planisphærio terrestri 37
II. Von denen Mappen insgemein - 39
III. Von verschiedenen Geographischen Abmessungen - - 43

IV. Von

IV. De variis vocabulis Geographicis 46
V. De Globi terraquei divisione - 52
VI. Divisio aquarum - - 54
VII. Mappa Geographica Europæ - 60
VIII. De novem majoribus Europæ partibus 68
§. I. De mappa Geographica Imperii Germanici 68
Circulus Austriacus - - 74
Bavaricus - - 82
Suevicus - - 86
Rhenanus Superior - 90
Rhen. inferior sive Electoralis 94
Westphalicus - - 94
Franconicus - - 96
Saxoniæ superioris - - 98
Saxoniæ inferioris - 102
§. II. De magna Peninsula Scandinavia 104
Suecia - - - 104
Norwegia - - - 108
Dania - - - 110
§. III. Moscovia - - 112
IV. Poloniæ Regnum - - 116
V. Turcia Europæa - - 118
VI. Britannia - - - 122
VII. Italia - - 126
VIII. Gallia - - - 130
IX. Hispania - - 134
Lusitania - - 138
Caput IX. Novem minores Europæ partes 140
§. I. De 4. Regionibus Galliam inter & Imperium Germanicum &c.

IV. Von allerhand Geographischen Wörtern 47
V. Von Abtheilung des Erd-Kreises 53
VI. Eintheilung des Wassers - 55
VII. Von der Land-Charte Europä 61
VIII. Von den neun grössern Theilen Europä 69
§. I. Von der Land-Charte des Teutschen Reichs 69
Der Oesterreichische Kreiß - 75
Der Bayerische Kreiß - 83
Der Schwäbische Kreiß - 87
Der Ober-Rheinische Kreiß - 91
Der Nieder-Rheinische/ oder Chur-Kreiß 95
Der Westphälische Kreiß - 95
Der Fränckische Kreiß - 97
Der Ober-Sächsische Kreiß - 99
Der Nieder-Sächsische Kreiß - 103
§. II. Von der grossen Halb-Insul Scandinavien. - - 105
Schweden - - 105
Norwegen - - 109
Dännemarck - - 111
§. III. Moscau - - 113
IV. Das Königreich Polen - 117
V. Die Europäische Türckey - 119
VI. Groß-Britannien - - 123
VII. Italien oder Welschland - 127
VIII. Franckreich - - 131
IX. Spanien - - 135
Portugall - 139
IX. Capitel. Von denen neun kleinern Theilen Europä. - - 141
§. I. Von denen 4. Landschafften zwischen Franckreich und dem Teutschen Reich rc.

Die

Belgium - - - 142
Lotharingia - - 144
Helvetia - - - 146
Sabaudia - - 148
§. II. Quinque reliquæ Europæ partes Poloniam inter & Turciam Europæam &c.
Hungariæ Regnum - - 148
Transylvania - - - 150
Valachia & Moldavia - - 152
Tartaria minor - - 152
Caput X. Mappa Geographica Asiæ - 154
§. I. Turcia Asiatica - - 158
Anatolia - - 158
Syria - - - 160
Arabia - - 164
Georgia - - - 166
Armenia sive Turcomania - 168
Diarbechia - - - 168
§. II. Reliquæ Asiæ partes.
Persia - - - 168
India - - - 172
Tartaria Magna - - 176
Sina - - 176
Caput XI. Mappa Geographica Africæ 178
§. I. Africæ pars superior - 182
§. II. Africæ pars inferior, sive Æthiopia 184
§. III. Africæ insulæ - - 186
Caput XII. Mappa Geographica Americæ 188
§. I. America Borealis - - - 190
§. II. America Australis - - - 192
Caput XIII. De Regionibus incognitis 194

Die Niederlande - - 143
Lothringen - - - - 145
Die Schweitz - - - 147
Savoyen - - 149
§. II. Die übrige 5. Theil Europä zwischen Polen und der Europäischen Türckey 2c.
Das Königreich Ungarn - 149
Siebenbürgen - - 151
Die Wallachey und Moldau - 153
Die kleine Tartarey - - 153
X. Capitel. Von der Asiatischen Land-Charte 155
§. I. Die Asiatische Türckey - - 159
Natolien - - - 159
Syrien - - - 161
Arabien - - 165
Georgien - - - 167
Armenien/ oder Turcomanien - 169
Diarbeck - - 169
§. II. Die übrige Theil von Asien
Persien - - - 169
Indien - - 173
Die grosse Tartarey - 177
Sina - - 177
XI. Capitel. Von der Africanischen Land-Charte 179
§. I. Der obere Theil von Africa 183
§. II. Der untere Theil von Africa/ oder das Mohrenland - - 185
§. III. Von denen Africanischen Insuln 187
XII. Cap. Von der Americanischen Land-Charte 189
§. I. Nord-America - - 191
§. II. Süd-America - - 193
XIII. Capitel. Von denen unbekannten Ländern 193

Rudimenta Geographica.

PARS I.

De Globo.

CAPUT I.

De Globo ejúsque partibus generatim.

1. Quid est Geographia?

Geographia, à γῆ *terra*, & γράφω *ſcribo* nomen trahens, deſcriptio terræ eſt.

2. Ecquod Geographiam inter & Coſmographiam diſcrimen?

Coſmographia non terram tantùm, ſed mundum hunc aſpectabilem univerſum, quidquid nempe cœli terræque ambitu continetur, deſcribit.

3. Quid eſt Sphæra armillaris?

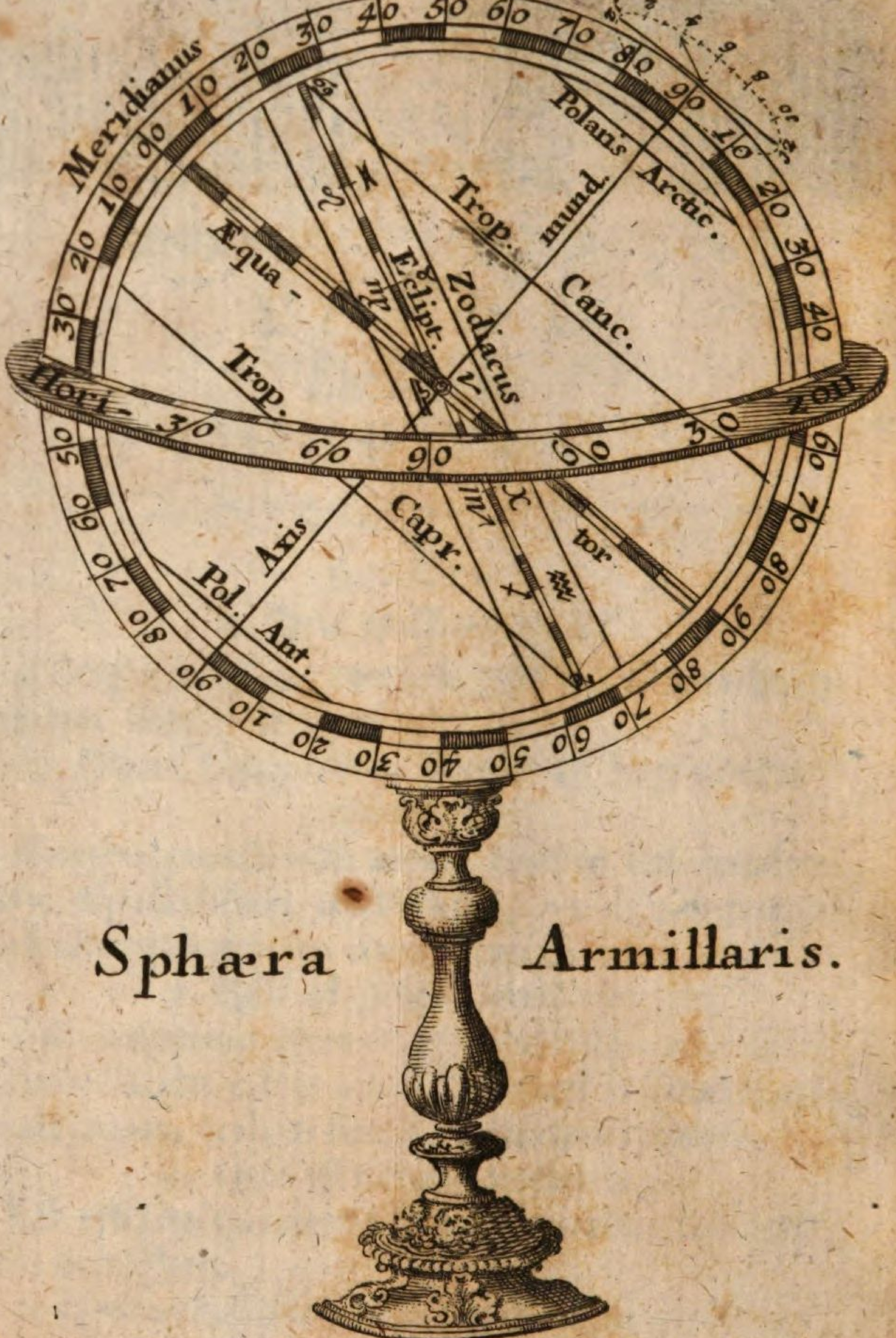
Inſtrumentum eſt mathematicum ex variis circulis, armillarum inſtar artificiosè inter ſe inflexis, coagmentatum, cœlum ſimul, terrámque referens.

4. Quid eſt Globus artificialis?

Eſt effigies quædam Globi naturalis, ſeu terreſtris, ſeu ſiderei.

5. Quot circuli primarii in Sphæra æquè ac Globo utroque numerantur?

Decem, ſex nempe maximi ſive majores & quatuor minores.



Sphæra Armillaris.

Geographischer Anfang.
Erster Theil.
Von dem *Globo*.
Das Erste Capitel.
Von dem Globo, und dessen Theilen insgemein.

1. Was ist die Geographie?

Geographia heist eine Erd-Beschreibung.

2. Was ist zwischen der Geographie und Cosmographie für ein Unterscheid?

Die Cosmographie beschreibet nicht nur die Erde allein, sondern diese gantze sichtbare Welt, was nemlich Himmel und Erde in sich enthält.

3. Was ist Sphæra Armillaris?

Ist ein Mathematisches Instrument, welches aus verschiedenen künstlich in einander gefügten Circkeln bestehet, Himmel und Erden fürstellend.

4. Was ist ein Globus artificialis, oder Kunst-Kugel?

Ist eine Abbildung der natürlichen Erd- oder Himmels-Kugel.

5. Wie viel Haupt-Circkel seynd so wohl an der Sphæra als an beyden Globis zu mercken?

Zehen, als nemlich sechs grössere, und vier kleinere.

6. Quinam majores ſex?

Æquator, Horizon, Meridianus, Zodiacus, Colurus Æquinoctialis & Colurus Solſtitialis; qui duo tamen ad inſtitutum noſtrum minùs ſunt ſcitu neceſſarii. Omnes hi circuli dividunt Globum in duas partes æquales.

7. Quinam minores quatuor?

Duo Tropici, & totidem Polares, qui Globum in duas ſecant partes inæquales.

8. Quot gradus circulus quivis complectitur?

Trecentos & ſexaginta.

9. Quid Quadrans eſt? quid Semicirculus & Hemiſphærium?

Quadrans quarta circuli pars eſt. Semicirculus ſive Hemicyclus eſt circulus dimidiatus, Hemiſphærium autem dimidium ſphæræ.

10. Quid eſt Centrum?

Eſt punctum in ſphæra aut circulo medium, à quo omnes lineæ ad peripheriam ductæ ſunt æquales.

11. Quid eſt Diameter? quid Semidiameter?

Diameter à διὰ *per* & μετρέω *metior*, eſt recta quæcunque linea per centrum ducta, & in utraque circuli ſuperficie terminata, cujus dimidium dicitur Semidiameter.

12. Quid ſunt lineæ & circuli paralleli?

Qui æquali undique ſpatio abs ſe invicem diſtant.

13. Quot ſunt circuli paralleli in Globo?

Quamquam plurimi hujusmodi circuli deſcribi poſſint; ad confuſionem tamen vitandam octoni

ab

6. Welche seynd die sechs grössere?

Æquator, Gleicher, oder Mittel-Kreiß, Horizon der Gesicht-Kreiß, Meridianus der Mittags-Circkel, Zodiacus der Thier-Kreiß, Colurus Æquinoctialis, und Colurus Solstitialis; welche zween zu unserem Absehen eben nicht nothwendig seynd. Alle diese Circkel theilen den Globum in zween gleiche Theil ab.

7. Welche seynd die vier kleinere Circkel?

Die zween Tropici oder Sonnenwend-Circkel, und die zween Polar-Circkel, welche den Globum in zween ungleiche Theil abtheilen.

8. Wie viel Grad haltet ein jedwederer Circkel?

Drey hundert und sechzig.

9. Was ist ein Quadrant, Semicirculus und Hemisphærium?

Ein Quadrant ist der vierdte Theil eines Circkels, Semicirculus ein halber Circkel, Hemisphærium ein halbe Kugel.

10. Was ist das Centrum?

Der Mittel-Punct in einer Kugel, oder Circkel, woraus alle bis zu dem Umkreiß gezogene Linien einander gantz gleich seynd.

11. Was ist ein Diameter und Semidiameter?

Diameter oder Durchmesser ist ein jedwedere gerad durch den Mittel-Punct gehende und zu beyden Seiten der Sphæræ sich endende Linie, dessen Helffte Semidiameter genennet wird.

12. Was seynd Parallel-Circkel und Linien?

Jene, so überall gleichweit von einander stehen.

13. Wie viel seynd Parallel-Circkel auf dem Globo?

Ob man schon sehr viel dergleichen Circkel ziehen könte, werden doch um alle Verwirrung zu verhüten, nur achte

ab Æquatore ad Polum Arcticum, totidémque ad Antarcticum, per denos quosque Meridiani gradus duci solent, ut gradus eò distinctiùs numerari, indéque terræ latitudo dignosci possit.

14. Cur Globi figura rotunda est?

Quia terra, quam repræsentat, pariter rotunda est.

15. Unde verò constat, terram esse rotundam?

Ex eclipsibus præcipuè Lunaribus, ubi terra umbram rotundam projicit in Lunam, id quod fieri haud posset, nisi terra pariter rotunda esset.

16. Cur montes prææalti nil obstant terræ rotunditati?

Quia hi, cum toto terrarum orbe comparati, sunt instar arenularum, Globo adhærentium.

17. Quid sunt Poli & Axis mundi?

Cùm corpora cœlestia motu continuo & velocissimo ab Oriente in Occidentem quatuor & viginti horarum spatio circumagantur, necessariò meridiem ac septentrionem versùs duo debent esse puncta immobilia, in quibus tanquam cardinibus cœli machina circumvolvatur. Hæc puncta sive cardines vocantur Poli à πολέω verto. Linea porrò ab uno Polo ad alterum imaginatione nostra per terræ centrum traducta, vocatur *Axis mundi*; sicut enim rota circum axem, ita cœlum circum lineam illam imaginariam vertitur rotatúrque, terra semper manente immota.

18. Quot sunt Poli?

Duo, Arcticus ab ἄρκτος *ursa*, sive Borealis, & Antarcticus sive Australis. Ille semper supra, hic semper infra nostrum Horizontem fixus hæret.

CA-

von dem Æquatore an bis zu dem Nord-Pol, und eben so viel zu dem Sud-Pol durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen, damit man die Grad desto besser abzehlen, und hierdurch die Erd-Breite könne abnehmen.

14. Warum ist der Globus rund?

Weil die Erde, welche er fürstellet, ebenfalls rund ist.

15. Woher weist man aber / daß die Erde rund seye?

Fürnemlich aus denen Monds-Finsternüssen, allwo die Erde einen runden Schatten an den Mond hinauf wirfft, so keines Wegs geschehen konte, dafern sie nicht rund wäre.

16. Warum hindern die grosse Berg nichts an der Runde der Erden?

Weil sie gegen dem gantzen Erdboden gerechnet so viel ausmachen, als etwan die am Globo klebende Sand-Körnlein.

17. Was seynd die Poli und Axis mundi?

Weil das Firmament von Orient gegen Occident unaufhörlich herumlaufft, müssen nothwendig Süd- und Nordwerts zween unbewegliche Puncten seyn, worinnen sich die Himels-Kugel als gleichsam in denen Angeln herumweltze. Diese Puncten werden Poli oder Himels-Angeln genennet. Jene Linie aber, so durch den Mittel-Punct der Erde von einem Polo zum andern unserer Einbildung nach gezogen wird, heist Axis mundi: dañ gleich wie ein Rad um die Achs, also laufft der Himmel um selbe eingebildete Linie herum; da indessen die Erde jederzeit gantz unbeweglich stehet.

18. Wie viel seynd Poli oder Himmels-Angeln?

Zween, Polus Arcticus oder der Nord-Angel, und Antarcticus oder der Sud-Angel. Jener stehet allezeit ober, dieser hingegen allzeit unter unserm Horizont oder Gesichts-Kreiß.

CAPUT II.

De Æquatore & Zodiaco.

1. Quid est Æquator?

Eſt circulus maximus, ab utroque Polo æqualiter, hoc eſt, gradibus nonagenis diſtans, Globúmque in duo hemiſphæria, Boreale & Auſtrale dividens. Dicitur quoque *Æquinoctialis*, quia Sole Æquatorem attingente, dies noctibus ſunt æquales. Hunc nautæ *Lineam* appellant.

2. Quid est Zodiacus?

Zodiacus à ζώδιον *animal*, eſt latus ille circulus in Sphæra, ex obliquo bis interſecans Æquatorem, à quo ex una parte ſeptentrionem versùs usque ad Tropicum Cancri, ex altera versùs meridiem usque ad Tropicum Capricorni declinat.

3. Quid est Ecliptica?

Eſt circulus per medium Zodiacum ductus, qui etiam *orbita* ſeu via Solis dicitur, quia per hunc Sol quotidie uno propè gradu ab Occidente Orientem versùs progreditur, donec duodecim Zodiaci ſigna peragrando curſum annuum trecentis ſexaginta quinque diebus & ſex fermè horis abſolvat. Ecliptica porrò dicitur ab ἐκλείπω *deficio*, quia in hac fiunt eclipſes Solis & Lunæ, quoties in eadem ſibi vel occurrunt, vel opponuntur.

4. Quænam duodecim illa ſigna?

Sunt Aries, Taurus, Gemini, Cancer, Leo, Virgo,
Libráque, Scorpius, Arcitenens, Caper, Amphora,
Piſces.

Priora ſex dicuntur Borealia, poſteriora Auſtralia.

Ex

Das zweyte Capitel.

Von dem Æquatore und Zodiaco.

1. Was ist der Æquator, oder Mittel-Kreiß?

Ist jener grosse Circkel, der von beyden Polis gleichweit, das ist, 90. Grad entfernet, den Globum in zween gleiche Theil oder Hemisphæria, in das Nordisch nemlich und Südische abtheilet. Er wird auch Æquinoctialis genennt, weil, wann die Sonne auf den Æquator kommt, Tag und Nacht gleich ist. Die Boots-Leute pflegen selben nur die Linie zu nennen.

2. Was ist der Zodiacus oder Thier-Kreiß?

Ist ein breiter Circkel in der Sphæra, welcher den Æquatorem zweymahl schlangenweiß durchschneidet, und auf einer Seiten Nordwerts bis zu dem Wend-Circkel des Krebs, auf der andern aber Südwerts bis zu dem Wend-Circkel des Steinbocks ausschweiffet.

3. Was ist die Ecliptica?

Ist ein Mitten durch den Thier-Kreiß gehender Circkel, welcher auch die Sonnen-Straß genennet wird, weil auf selber die Sonne täglich beynahe um einen Grad von Occident gegen Orient fortrücket, bis sie alle 12. Himmels-Zeichen durchwandert, und ihren jährlichen Lauff in 365. Tagen und fast 6. Stunden vollendet. Sie wird Ecliptica genennet, weil, so offt Sonn und Mond daselbst zusammen kommen, oder einander entgegen stehen, die Finsternüssen sich ereignen.

4. Welche seynd die zwölff Zeichen?

Nordwerts der Widder, Stier, das Paar,
Krebs, Löw und Jungfrau gehen.
Waag, Scorpion, Schütz immerdar,
Bock, Krug, Fisch Südwerts stehen.

Aus diesen seynd der Widder, Stier und Zwilling die

Ex his ſigna verna ſunt Aries, Taurus & Gemini. Æſtiva Cancer, Leo & Virgo. Autumnalia Libra, Scorpius & Arcitenens. Hyemalia Caper, Amphora & Piſces.

5. Cur Zodiacus in Globo quoque terreſtri deſcribitur?

Tametſi & hic & alii circuli in cœleſti potiùs Globo mente & cogitatione noſtra deſcribi ſoleant; tamen terreſtri quoque Globo reſpondent. Ac Zodiacus quidem hyemis æſtatiſque viciſſitudines, dierum ac noctium incrementa aut decrementa, item ubi, quo, quantóque tempore Sol quorundam populorum vertici rectà incumbat, ob oculos ponit &c.

CAPUT III.

De Meridiano.

1. Quid eſt Meridianus?

Eſt circulus maximus, qui per utrumque Polum tranſiens, Æquatorem ex transverſo interſecat, orbemque in duo hemiſphæria, Orientale nempe & Occidentale æqualiter dividit. Dicitur Meridianus, quòd Sol diurno motu ab ortu in occaſum tendens, ut primùm attigerit hunc circulum, omnibus, ſub eodem Meridiano Boream, vel Auſtrum versùs poſitis, meridiem afferat.

2. Qua ratione & cur Meridianus mutabilis eſt?

Licèt in Globo æneus ille circulus perſtet immobilis; tamen ſi Globus vel tantillùm ortum aut occaſum versùs moveatur, alius continuò erit Meridianus, ut proinde quot in Æquatore puncta, tot poſſint eſſe Meridiani, quorum omnium vices obit immobilis ille circulus.

Frühlings-Zeichen, der Krebs, Löw und Jungfrau die Sommer-Zeichen, die Waag, Scorpion und Schütz die Herbst-Zeichen, der Steinbock, Wassermann und Fisch die Winter-Zeichen.

5. Warum wird der Zodiacus auch auf der Erd-Kugel entworffen?

Obschon dieser, wie auch andere Circkel, vielmehr in der Himmels-Kugel unserem Sinn und Einbildung nach pflegen gezogen zu werden, kommen sie doch auch mit der Erd-Kugel überein. Und zwar den Zodiacum belangend, zeigt dieser die Abwechslungen des Winters und Sommers, das Zu- und Abnehmen der Täg und Nächt, ingleichen wo, wann, und wie lang die Sonne schnurgerad ober dem Haupt etlicher Völcker schwebe.

Das dritte Capitel.

Von dem Meridiano.

1. Was ist der Meridianus?

Ist ein grosser Circkel, welcher durch beyde Polos gehet, und den Æquatorem kreutzweiß durchschneidet, auch die Erd-Kugel in zwey Hemisphæria, in das Orientalische nemlich und Occidentalische gleich abtheilet. Er wird Meridianus, oder Mittags-Circkel genennet, weil er, so bald die Sonne durch ihren täglichen Lauff, den sie von Orient gen Occident nimmet, diesen Circkel erreichet, allen, so unter eben diesem Meridiano Nord- oder Südwerts wohnen, den Mittag bringt.

2. Wie, und warum ist der Meridianus beweglich?

Obschon jener meßinge Circkel auf dem Globo unbeweglich ist, so wird doch, dafern man den Globum nur im geringsten gegen Orient oder Occident beweget, alsbald ein anderer Meridian, oder Mittags-Linie seyn. Dann so viel Puncten auf dem Æquatore, so viel seynd Meridiani, derer aller Stell jener unbewegliche Circkel vertritt.

3. Quot meridiani Globo inscribi solent?

Sex & triginta per denos quosque Æquatoris gradus ducuntur, quorum unus dicitur *Meridianus primus*; quia ab hoc initium fit numerandi gradus longitudinis, ab Occidente Orientem versùs. Hunc alii per Insulas Azores, alii per Hesperides sive Promontorii viridis, alii per Insulas Canarias, Tenerifam, Palmam, vel Ferri &c. ducunt.

4. Quid est Circulus horarius in sphæra vel Globo?

Est parvus ille circulus meridiano infixus, inque horas bis duodenas distributus cum indice mobili, qui si ritè aptetur, monstrat, quota ubique terrarum sit hora.

CAPUT IV.

De Horizonte.

1. Quid est Horizon?

Horizon ab ὁρίζω, *definio*, *termino*, est circulus maximus, universam mundi sphæram ita dividens, ut alterum hemisphærium super terram exstet, alterum sub terra condatur. Et hunc in Globo exhibet latus ille circulus ligneus, totum Globum ambiens, cui inscribi solent 32. Venti, ac proin Plagæ mundi præcipuæ: Calendarium item Romanum & 12. signa cœlestia, in tricenos singula gradus distributa, ut inde inquiri possit, quoto in gradu cujusque signi Sol qualibet die assignata consistat.

2. Quod præcipuum Horizontis officium?

Ortum & occasum Solis, ac proinde dierum & noctium quantitatem & varietatem ostendit.

3. Quid

3. Wie viel Meridiani seynd auf dem Globo gezeichnet?

Sechs und dreyßig, so durch jeden zehenden Grad des Æquatoris gezogen werden, aus welchen einer der erste Meridian genennet wird, weil man von selbem anfängt die Grad der Welt-Länge von Occident gen Orient zu zehlen. Diesen ziehen andere durch die Insuln Azores, andere durch die Hesperides, oder Capo-Verdische, andere durch eine aus den Canarischen Insuln Tenerifa, Palma, oder Ferro &c.

4. Was ist der Circulus horarius auf der Sphæra oder dem Globo?

Ist jener kleine an den Meridianum gemachte und in zweymahl zwölff Stunden abgetheilte Circkel, mit einem beweglichen Zeiger, welcher, wofern man ihn recht weist zu richten, andeutet, wie viel es Uhr in der gantzen Welt seye.

Das vierdte Capitel.

Von dem Horizon.

1. Was ist der Horizon?

Ein grosser Circkel, welcher die gantze Welt-Kugel also abtheilet, daß ein Hemisphærium oben, das andere unter der Erden ist. Diesen Horizon stellet für jener höltzerne Ring, so um den gantzen Globum herum gehet, worauf die 32. Wind, und folgsam fürnehmste Welt-Gegenden, wie auch der Römische Calender, und 12. Himmels-Zeichen jedes in 30. Theil abgetheilet, verzeichnet seynd, um hierdurch nachzuforschen, in was für einem Grad eines jeglichen Zeichens die Sonn an jedem bestimmten Tag sich befinde.

2. Zu was ist der Horizon sonders dienlich?

Er zeigt den Auf- und Niedergang der Sonne, und folgsam die Tag- und Nacht-Länge und Abwechslung an.

3. Quid nominis est Zenith & Nadir?

Zenith nomen Arabicum Latinis eſt cœli punctum, cujusque vertici rectà incumbens. Nadir contrà eſt punctum è diametro oppoſitum, Antipodum cervicibus imminens. Illud vocari quoque ſolet *punctum verticale*, hoc verò punctum *pedale*.

4. Cur Horizon circulus eſt mutabilis?

Sicut Meridianus æneus omnium meridianorum, ita Horizon ligneus in Globo vicem ſupplet omnium Horizontium, qui ad minimam loci mutationem pariter mutantur non quidem phyſicè, & ad oculum, ſed mathematicè, & ſecundùm rationem. Unde duplex eſt Horizon, ſenſibilis ſive apparens & intelligibilis ſive verus. Prior eſt omnis ille terræ cœlique tractus, qui in patenti campo undique in oculos incurrit, ita ut cœlum terræ circumcirca adhærere videatur. Poſterior eſt circulus ille maximus, qui imaginatione noſtra per centrum terræ tranſiens totam mundi ſphæram in duo hemiſphæria ſuperius & inferius dividit.

CAPUT V.

De Tropicis.

1. Quid ſunt Tropici?

Sunt circuli minores, ab Æquatore tres & viginti gradus cum 30. minutis diſtantes, ultra quos ſol nunquam progreditur; ſed ut primum illuc pervenerit, mox curſum ſiſtens retrorſum ſe convertit; quamobrem Tropici, à Græco verbo τρέπω *verto* vocantur.

2. Quot

3. Was ist Zenith und Nadir?

Das Arabische Wort Zenith ist jener Himmels-Punct, welcher gerad ober eines jeden Menschen Haupt stehet; Nadir aber ist der dem Zenith schnur-gerad entgegen gesetzte Punct, den die Antipodes ober ihrem Haupt haben. Jener wird der Scheitel-Punct, dieser aber der Fuß- oder Fersen-Punct genennet.

4. Warum muß der Horizon ein beweglicher Circkel seyn?

Gleichwie der meßinge Meridianus aller Meridianen, also vertritt der höltzerne Horizon auf dem Globo die Stell aller Horizonten, welche auf jede auch geringste Aenderung des Orts gleichfalls geändert wird, nicht zwar dem Gesicht, sondern dem Verstand und Einbildung nach. Dahero der Horizon zweyfach ist, nemlich der scheinbare, oder dem Gesicht nach, und der wahre, oder dem Verstand nach. Der scheinbare Horizon ist jene gantze Erd- und Himmels-Gegend, so auf einer Ebne ringsherum also in das Gesicht fällt, daß der Himmel allenthalben an die Erde anzustossen scheinet. Der wahre Horizon ist jener grosse Circkel, welcher unserer Einbildung nach durch den Mittel-Punct der Erde gezogen, die gantze Welt-Kugel in das obere, und untere Hemisphærium gleich abtheilet.

Das fünffte Capitel.

Von denen Tropicis, oder Sonnenwend-Circkeln.

1. Was seynd die Tropici?

Es seynd kleinere von dem Æquatore 23. und ein halben Grad entfernte Circkel, über welche die Sonne niemahl hinaus gehet, sondern sobald sie dorthin kommt, hält sie gleich ihren Lauff ein, und kehret wieder zuruck; dahero sie Tropici oder Wend-Circkel genennet werden.

2. Wie

2. Quot ſunt Tropici?

Duo, Tropicus nempe Cancri ſive æſtivus, & Tropicus Capricorni ſive hybernus.

3. Quis curſus Solis annuus?

Ineunte vere annóque Aſtronomico, trium menſium ſpatio ab Æquatore Septentrionem versùs Sol progreditur ad Tropicum Cancri, ab hoc totidem menſibus regreditur ad Æquatorem, indéque tertio trimeſtri Auſtrum versùs ad Tropicum Capricorni, à quo quarto trimeſtri revertitur ad Æquatorem & principium Arietis.

CAPUT VI.

De Circulis Polaribus.

1. Quid ſunt Circuli Polares?

Sunt duo circuli minores, tribus & viginti gradibus & 30. minutis à ſuo quisque Polo diſtantes, quorum alter, qui Polum Arcticum ambit, Arcticus ſive Borealis, alter verò, quia Polo Arctico opponitur, Antarcticus ſive Auſtralis appellatur.

2. Num hi, aliique circuli à nobis deſcripti re ipſa in cœlo terráve inveniuntur?

Minimè, ſed ſola ratione & imaginatione eos concipimus.

3. Quem in finem iidem fuère excogitati?

Ut eorum adminiculo Globi partitionem faciliùs animo concipere poſſimus & comprehendere.

CA-

2. Wie viel seynd Tropici?

Zween, als nemlich Tropicus Cancri oder Sommer-Sonnenwend-Circkel, und Tropicus Capricorni oder Winter-Sonnenwend-Circkel.

3. Wie ist der jährliche Sonnen-Lauff beschaffen?

Zu Anfang des Frühlings und Astronomischen Jahrs geht selbe in 3. Monaten von dem Æquatore Nordwerts bis zu dem Wend-Circkel des Krebs; von diesem aber in eben so viel Monaten wiederum zu dem Æquator zuruck, von welchem sie Südwerts abermahl drey Monat bis zu dem Wend-Circkel des Steinbocks zubringt, worauf sie die letzte drey Monat zu dem Æquator und Zeichen des Widders zuruck kehret.

Das sechste Capitel.

Von denen Polar-Circkeln.

1. Was seynd die Polar-Circkel?

Es seynd zween kleinere Circkel, deren jeder 23. Grad 30. Minuten von seinem Polo entfernet ist. Der einte, welcher um den Nord-Pol herum gezogen ist, wird Arcticus oder der Nordische Polar-Circkel, der andere aber, weil er dem vorigen entgegen gesetzt ist, wird Antarcticus oder der Südliche Polar-Circkel genennet.

2. Befinden sich diese und andere von uns beschriebene Circkel in der Sach selbst so wohl am Himmel als auf dem Erden-Kreiß?

Keineswegs, sondern man muß sich dieselbige nur einbilden.

3. Zu was Ziel und End hat man selbe erdenckt?

Damit wir durch derer Beyhülff die ordentliche Abtheilung des Globi desto leichter fassen und behalten mögen.

Das

CAPUT VII.

De quatuor mundi Cardinibus ſive plagis.

1. Quænam quatuor plagæ ſeu cardines mundi?

Oriens, Occidens, Septentrio, & Meridies, quas omnes Æquator & Meridianus in Horizonte deſignat. Oriens quoque dextra, & Occidens læva mundi plaga à Geographis appellatur.

2. Quæ plagæ intermediæ?

Hæ quaternis illis plagis cardinalibus interjacent, ſúntque univerſim duodetriginta, è quibus itidem quatuor præcipue attendi debent, Oriens nempe & Occidens æſtivus, ubi Sol in Solſtitio æſtivo oritur & occidit. Oriens item & Occidens hyemalis, ubi Sol in Solſtitio hyemali oritur & occidit. Omnibus his plagis reſpondent venti, quorum quatuor Cardinales & 28. intermedii, univerſim 32. numerantur.

CAPUT VIII.

De Longitudine & Latitudine locorum.

1. Quid eſt Latitudo loci?

Eſt diſtantia loci ab Æquatore versùs Polum Arcticum, vel Antarcticum. Illa Borealis, hæc Auſtralis eſt latitudo.

2. Quid eſt Longitudo loci?

Eſt diſtantia cujuscunque loci à primo Meridiano ortum versùs usque ad Meridianum loci.

3. Unde

Das siebende Capitel.
Von denen vier Haupt-Gegenden der Welt.

1. Welche seynd die vier Haupt-Gegenden der Welt?

Morgen oder Ost, Abend oder West, Mitternacht oder Nord, Mittag oder Süd, welche alle der Æquator und Meridianus an dem Horizont andeutet. Oriens wird auch die Gegend zur Rechten, und Occidens die zur Lincken von denen Geographis genennet.

2. Welche seynd die Neben-Gegenden?

Diese ligen zwischen denen vier Haupt-Gegenden, und seynd in allem acht und zwantzig, aus denen sonders zu mercken jene, woselbst die Sonne im höchsten Sommer auf- und niedergeht; ingleichen wo selbe im höchsten Winter auf- und untergeht. Mit allen diesen Welt-Gegenden treffen auch die Wind überein, nemlich die vier Haupt-Wind, und acht- und zwantzig Neben-Wind, in allem zwey und dreyßig.

Das achte Capitel.
Von der Länge und Breite eines Orts wie auch von der Polus-Höhe.

1. Was ist Latitudo oder die Breite eines Orts?

Es ist die Entfernung eines jeden Orts von dem Æquatore gegen den Nord- oder Süd-Pol zu, jene ist die Nord- diese die Süd-Breite.

2. Was ist die Länge eines Orts?

Ist die Entfernung eines Orts von dem ersten Meridian gegen Osten zu.

3. Unde initium ducitur numerandi gradus Latitudinis & Longitudinis?

1.) Gradus Latitudinis numeramus in Meridiano, incipiendo ab Æquatore Polum versus. 2.) Gradus Longitudinis numeramus in Æquatore, incipiendo à primo Meridiano, & ab Occidente Orientem versus progrediendo.

4. Undenam appellatio Latitudinis & Longitudinis?

Licet Globus per ſe nec Latitudinem habeat, nec Longitudinem, quia tamen ſpatium terræ nobis cognitæ, occaſum inter & ortum à Luſitania per Europam & Aſiam ultra Sinas protenſum, longius eſt, quàm alterum, ab ultimis Sueciæ finibus uſque ad extremam Africæ oram meridiem versus porrectum, ideo illud *Longitudinem*, hoc verò *Latitudinem* appellabant veteres.

5. Quid eſt elevatio ſive altitudo Poli.

Eſt Poli ab Horizonte diſtantia, quæ ſemper Latitudini loci æqualis eſt; nam quot gradibus vertex loci ab Æquatore, totidem Polus ab Horizonte diſtat.

6. Qua Poli altitudo ſub Æquatore habitantibus? Et quid eſt ſphæra recta?

Illis nulla eſſe poteſt Poli altitudo, cùm uterque Polus Horizonti incumbat, ac proinde neuter attollatur. Atque hic ſitus Globi ſphæra recta appellatur, quando nempe uterque Polus Horizonti, & Æquator vertici incumbit.

7. Quam Poli altitudinem haberent, ſiqui ſub Polis ipſis habitarent? Et quid eſt Sphæra parallela?

His ſumma eſſet altitudo Poli, utpote qui rectà vertici immineret; Æquator autem & Horizon ibi con-

3. Wo fängt man an die Gradus Latitudinis und Longitudinis zu zehlen?

1.) Die Gradus Latitudinis zehlet man an dem Meridiano ab. Der Anfang wird gemacht bey dem Æquator gegen dem Polo zu. 2.) Die Gradus Longitudinis aber zehlet man an dem Æquator, und fängt an von dem ersten Meridiano von Westen gen Osten.

4. Woher kommen die Benahmsungen der Breite und der Länge?

Obschon eine Kugel für sich selbst weder Breite noch Länge hat; weil jedoch das uns bekannte Erdreich von Portugall an durch gantz Europa und Asien bis über China hinaus länger ist, als das andere von den äussersten Schwedischen Gräntzen bis an das äusserste Africa gegen Mittag, deßwegen haben die Alte jenes die Länge, dieses aber die Breite benahmset.

5. Was ist Elevatio oder Altitudo Poli?

Ist die Entfernung des Poli von dem Horizont, welche jederzeit gleich ist der Breite eines Orts; dann so viel Grad ein Ort von dem Æquatore, eben so viel ist der Polus von dem Horizont entfernet.

6. Was für ein Polus-Höhe haben die so unter dem Æquator wohnen? Und was ist Sphæra recta?

Selbe Völcker können keine Polus-Höhe haben, alldieweil beyde Poli in dem Horizont ligen, und also keiner erhöhet ist. Diese Stellung des Globi wird Sphæra recta genennt, da nemlich beyde Poli in dem Horizont ligen, und der Æquator ob dem Haupt stehet.

7. Was hätten für eine Polus-Höhe/ wann einige unter denen Polis selbst wohneten? Und was ist Sphæra parallela?

Sie hätten die gröste Erhöhung des Poli, als welcher schnurgerad ob ihrem Haupt stund: der Æquator aber

concurrerent, essentque paralleli, ac proinde & Sphæra parallela.

8. *Quam demum Poli altitudinem habent, qui neque sub Polo, neque sub Æquatore, sed utrique obliquè interjacent? Et quid est Sphæra obliqua?*

His alia atque alia est Poli altitudo, prout nempe à Polo minùs, magisque sunt remoti. Quo propinquior autem regio quædam polo est, eò major ibi est altitudo Poli. Omnis porrò hic Globi situs Sphæra obliqua dicitur.

CAPUT IX.

De Zonis.

1. Quid sunt Zonæ?

Sunt spatia quædam, seu circuli lati, Æquatori paralleli, inter 2. Tropicos & Polares circulos comprehensi, quibus veluti cingulis & fasciis totus Globus terrestris circumdatur & cingitur.

2. Quot sunt Zonæ?

Quinque à Geographis numerantur. Duæ frigidæ, Septentrionalis & Australis. Duæ temperatæ, itidem Septentrionalis & Australis, & una torrida.

3. Quæ sunt Zonæ frigidæ?

Quæ inter circulos Polares & Polos ipsos locatæ, ob Solis diuturnam absentiam, & remotionem nimiam immodico frigore vexantur.

4. Quæ sunt Zonæ temperatæ?

Quæ Tropicos inter ac Polares circulos quasi in medio frigus inter & calorem positæ sunt, unde & temperatæ dicuntur.

5. Quid

und Horizont kämen mit einander überein, und wären parallel, und folgsam auch Sphæra parallela.

8. Was für eine Polus-Höhe haben die, so weder unter einem Polo, noch unter dem Æquator, sondern zwischen beyden überzwerch ligen? Und was ist Sphæra obliqua?

Diese haben eine ungleiche Polus-Höhe, nachdem sie nemlich minder oder mehr von dem Polo entfernet seynd. Je mehr nun ein Land gegen dem Polo zunahet, je höher ist dessen Elevatio Poli. Ein jegliche solche Stellung des Globi wird Sphæra obliqua genennet.

Das neundte Capitel.

Von denen Zonis.

1. Was seynd die Zonæ?

Seynd breite Circular-Welt-Strich, welche mit dem Æquatore parallel seynd, und von denen 2. Wend- und Polar-Circkeln eingeschlossen werden, wordurch die gantze Erd-Kugel als gleichsam mit Gürteln oder Binden umgürtet wird.

2. Wie viel seynd solche Zonæ, oder Welt-Strich?

Fünff werden von denen Geographis gezehlet, zween kalte, der Nord- und Südliche. Zween gemäßigte, ebenfalls der Nord- und Südliche, und ein hitziger.

3. Welche seynd die kalte?

Welche zwischen denen Polar-Circkeln und Polis selbst ligen, und wegen langwieriger Abwesenheit und Entfernung der Sonne sehr grosser Kälte unterworffen seynd.

4. Welche seynd die gemäßigte?

Welche zwischen denen Wend- und Polar-Circkeln gleichsam zwischen Kälte und Hitz ligen; dahero sie die Gemäßigte genennet werden.

5. Quid est Zona torrida?

Eſt ſpatium inter duos Tropicos comprehenſum, & ab Æquatore bifariam diviſum, cujus pars, quæ ad Septentrionem vergit, Torrida Borealis, quæ ad plagam Meridialem, Auſtralis dicitur.

6. Cur vocatur torrida?

Quòd continuo Solis, nunquam id ſpatium egredientis, ardore quaſi torreri, atque idcirco à nemine inhabitari poſſe olim putabatur. Verùm paſſim à mortalibus incolitur, longioris temperie noctis, crebrisque imbribus nimium calorem mitigantibus.

CAPUT X.

De diverſis anni temporibus in diverſis Zonis.

1. Quæ anni tempora Zonæ torridæ incolis accidunt?

Qui ſub ipſo Æquatore habitant, duas quotannis habent æſtates, quia Sol bis eorum vertici incumbit, & duas quaſi hyemes; quando nempe Sol versus Tropicos recedit.

2. Quænam anni mutationes in Zonis frigidis?

Ibi ob nimiam Solis remotionem perpetua ferè hyems eſt, frigúsque ingens.

3. Quæ anni, temporúmque viciſſitudines accidunt Zonæ temperatæ incolis?

His quatuor ſunt anni tempora, Hyems nempe, Ver, Æſtas, & Autumnus.

4. In

5. **Was ist Zona Torrida oder der hitzige Welt-Strich?**

Was zwischen den beyden Wend-Circkeln enthalten, und von dem Æquator in zween Theil wird abgetheilet, deren der gen Norden gelegne Torrida Borealis, der gen Süden aber Torrida Australis genennet wird.

6. **Warum wird dieser Welt-Strich Zona Torrida oder der hitzige genennet?**

Weil daselbst alles von der Sonne, welche niemahl über selbe Gegend hinaus tritt, gleichsam gebraten, und gedörret wird. Dahero vor alters darfür gehalten worden, daß niemand allda wohnen könne. Nichts destoweniger wohnen die Menschen dort vielfältig, weil durch die längere Nacht, und öffteres Regen-Wetter die allzugrosse Hitz gedemmet wird.

Das zehende Capitel.

Von Unterscheid der Jahrs-Zeiten in verschiedenen Zonis oder Welt-Strichen.

1. **Was für Jahrs-Zeiten haben die Völcker, so in den hitzigen Welt-Strichen wohnen?**

Welche unter dem Æquatore selbst wohnen haben jährlich zween Sommer, weil die Sonne zweymahl über ihren Kopff fürbey gehet; auch gleichsam zween Winter, wann nemlich die Sonne auf die Tropicos oder Wend-Circkel kommt.

2. **Wie stehet es mit denen Jahrs-Zeiten in denen Zonis Frigidis oder kalten Welt-Strichen?**

Alldort ist wegen allzugrosser Entfernung der Sonne schier allezeit Winter und grosse Kälte.

3. **Was für Abwechslungen der Jahrs-Zeiten befinden sich in denen Zonis Temperatis oder gemäßigten Welt-Strichen?**

Sie haben durchgehends vier Jahrs-Zeiten, als nemlich Winter, Frühling, Sommer und Herbst.

4. In qua Zona continetur Germania nostra?

In Zona temperata Septentrionali.

5. Quando nostris in regionibus initium est Hyemis, Veris, Æstatis & Autumni?

Hyems initium sumit 22. Decembris, quando Sol Tropicum & signum Capricorni attingit. Ver autem 21. Martii, quando Sol Æquatorem & punctum Arietis ingreditur. Æstas verò 22. Junii, quando Tropicum & signum Cancri: Autumnus demum 23. Septembris, quando Sol ad Æquatorem reversus, signum Libræ subit.

CAPUT XI.

De Climatis.

1. Quid est Clima?

Clima à κλίνω *inclino*, minor Zona, sive terræ spatium est duobus parallelis comprehensum, in quo dies longissimus dimidiâ semper horâ crescit. Hæc porrò climata ab Æquatore ad circulos Polares gradatim descendunt, ita ut inter Parallelum extremum unius, & extremum alterius climatis dies longissima differat semihorâ. Quò propiùs tamen hæc climata ad circulos Polares accedunt, eò sunt contractiora. Nam clima primum & Æquatori proximum gradus 8. & 25. minuta, in Meridiano numeranda; sequentia gradus semper pauciores; postrema verò non nisi minuta aliquot, eáque identidem pauciora latitudine sua continent.

2. Quot sunt Climata

Quatuor & viginti Septentrionalia, & totidem Australia. Cùm enim ab Æquatore, ubi dies perpetuò

4. In was für einem Welt-Strich ist unser Teutschland?

In dem temperirten oder gemäßigten Nordischen Welt-Strich.

5. Wann fängt bey uns der Winter / Frühling / Sommer und Herbst an?

Der Winter fängt an den 22. Christmonats, da die Sonne den Wend-Circkel und Zeichen des Steinbocks betritt: der Frühling aber den 21. Mertzens, da selber auf den Æquator kommt, und in das Zeichen des Widders eintritt: der Sommer nimmt seinen Anfang den 22. Junii, wann die Sonne auf den Wend-Zirckel und Zeichen des Krebses kommt: der Herbst endlich den 23. Herbstmonats, da selbe wiederum auf den Æquator zuruck, und in die Waag eingehet.

Das eilffte Capitel.

Von denen Climatis.

1. Was ist ein Clima?

Es ist ein kleinere Zona, oder Lands-Strich, so zwischen zweyen Parallel-Circkeln gelegen, worinnen der längste Tag allezeit um eine halbe Stund zunimmt. Diese Climata steigen von dem Æquator bis zu denen Polar-Circkeln Staffelweiß hinab, also daß zwischen dem letzten Parallel-Circkel des einen, und dem letzten des andern Climatis der längste Tag um eine halbe Stund von einander unterschieden ist. Doch je näher die Climata zu denen Polar-Circkeln kommen, je schmäler werden sie. Dann das erste und am Æquatore nächst gelegene Clima ist 8. Grad und 25. Minuten, die man an dem Meridiano abzehlet, breit; die folgende haben allezeit wenigere Grad; die letztere aber seynd nur etliche Minuten, so immerzu weniger werden, breit.

2. Wie viel seynd Climata?

Vier und zwantzig Nordliche, und eben so viel Südliche; dann weil von dem Æquatore an, allwo der Tag jederzeit

petuò eſt 12. horarum, usque ad circulum Polarem, ubi dies longiſſimus eſt 24. horarum, dies creſcat horis duodecim ſive 24. ſemihoris, totidem hodierni Geographi numerant climata. A circulo vero Polari ad ipſum usque Polum ſex alia climata ſtatui poſſunt, in quibus differentia non eſt ſemihorarum, ſed menſium, ut nempe in fine primi climatis dies longiſſimus ſit unius menſis, duorum in ſecundi, trium in tertii, quatuor in quarti, quinque in quinti, & in fine ſexti, ſive ad Polum ipſum ſex menſium.

3. Undenam ſciri poteſt, quoto ſub climate quilibet locus ſitus ſit?

Supputandæ erunt ſemihoræ, quibus dies longiſſimus ſuperat diem Æquinoctialem ſive 12. horarum: ſi enim hunc ſuperat ſemihoris octonis, uti in pleriſque Germaniæ noſtræ locis, hæc ſub octavo ſunt climate; ſi ſeptenis, aut novenis, ſub ſeptimo aut nono erunt climate.

CAPUT XII.

De diverſis effectibus curſus Solaris.

1. Unde dies & nox oritur?

A Solis vel præſentia vel abſentia. Quamdiu enim Sol ſupra Horizontem noſtrum moratur, dies eſt; nox verò, quamdiu infra eundem deliteſcit.

2. Quantum diei noctiſque ſpatium ſub ipſis Polis?

Dies ibi ſex menſium eſt, hócque elapſo, nox ſemeſtris ingruit.

3. Undenam tam longa dies?

Inde, quòd Sol ſex menſibus ſupra Horizontem, qui cum Æquatore ibi parallelus eſt, commoretur, per-

12. Stunden lang, bis zu dem Polar-Circkel, wo der längste Tag 24. Stunden hat, der Tag 12. Stunden, oder 24. halbe Stunden wächst, zehlen die jetzige Geographi eben so viel Climata. Nun kan man auch von dem Polar-Circkel bis zu dem Polo selbst noch 6. andere Climata setzen, in welchen der Unterschied nicht mehr in halben Stunden, sondern in Monaten bestehet, also daß zu End des ersten Climatis der längste Tag ein Monat, zu End des anderen zwey, des dritten drey, des vierten vier, des fünfften fünff, und zu End des sechsten, oder unter dem Polo selbst, sechs gantze Monat währet.

3. Wie kan man wissen / unter was für einem Climate ein jeder Ort lige?

Man muß ausrechnen, um wie viel halbe Stunden der längste Tag länger seye, als 12. Stunden: dann wann selber um 8. halbe Stunden länger ist, wie in denen meisten Orten unsers Teutschlands, seynd diese Oerter unter dem achten Climate; ist er aber 7. oder 9. halbe Stunden länger, seynd sie unter dem 7. oder 9. Climate.

Das zwölffte Capitel.

Von unterschiedlichen Würckungen des Sonnen-Lauffs.

1. Woher kommt Tag und Nacht?

Von An-oder Abwesenheit der Sonne: dann so lang dieselbe über unserem Horizont stehet, ist es Tag; so lang sie sich aber unter demselben aufhält, ist es Nacht.

2. Wie lang währt der Tag und die Nacht unter denen Polis?

Alldort ist 6. Monat tag, und hierauf 6. Monat Nacht.

3. Woher kommt ein so langer Tag?

Daher, weil die Sonne 6. Monat lang über dem Horizont, welcher allda mit dem Æquatore gäntzlich übereintrifft,

perpetuóque in orbem circumiens, ſex ſigna percurrat, donec infra Horizontem ſex menſibus latens, noctem ſemeſtrem efficiat, uti in Sphæra parallela ad oculum patet.

4. Quæ dierum noctiúmque diverſitas in Zonis frigidis?

Pro varietate climatum dies ibi longiſſimus eſt vel 5. vel 4. vel 3. vel 2. vel unius menſis, ut ſuprà dictum eſt: idémque eſt de noctibus, quæ quò longiores ſunt, eò dies fiunt breviores.

5. Quàm longa dies & nox ſub Æquatore habitantibus?

His anno toto dies noctibus ſunt æquales, ſive 12. horarum, uti in Sphæra recta videre licet.

6. Quantum diei noctiſque ſpatium ſub Zonis temperatis?

Varium pro varietate climatum. Sic ſub climate viceſimo quarto & ultimo ultra Sueciam dies longiſſimus eſt 24. horarum; apud nos verò ſub climate octavo dies longiſſimus eſt 16. horarum.

7. Cur dies versùs Circulos Polares magis ſemper magiſque creſcunt?

Ob majorem Poli, atque ideò Tropici altitudinem, quem ubi Sol attigerit, longiſſimum efficit diem.

8. Quid eſt Aurora? quid Crepuſculum?

Aurora eſt prima diei lux ad Orientem ante Solis adventum conſpicua, quando Sol decem & octo gradibus ab Horizonte diſtat; eóque magis augeſcit, quò Sol Horizonti fit propinquior. Crepuſculum verò eſt lux illa, quæ poſt Solis occaſum conſpicua

trifft, sich verweilet, auch beständig rings um den Horizont herum gehet, und die sechs Zeichen durchwandert, bis sie zu dem Æquator, und von dannen zu dem entgegen gesetzten Hemisphærio zuruck kommt, allwo sie sechs Monat lang unter dem Horizonte sich verbirgt, und mithin eine halb-jährige Nacht bringt, wie in Sphæra parallela zu sehen.

4. **Wie wechseln die Täg und Nächt ab in denen Zonis frigidis?**

Alldort währet der längste Tag nach Gestalt verschiedener Climatum fünff, vier, drey, zwey oder ein Monat, wie oben erwehnt worden, welches ebenfalls von denen Nächten zu verstehen; dann je länger diese seynd, desto kürtzer seynd die Täg.

5. **Wie lang haben Tag und Nacht jene, so unter dem Æquatore wohnen?**

Diese haben das gantze Jahr hindurch Tag und Nacht gleich, wie in Sphæra recta abermahl zu ersehen.

6. **Wie lang ist Tag und Nacht in denen Zonis temperatis?**

Unterschiedlich nach Gestalt des Climatis. Also ist unter dem 24. und letzten Climate über Schweden hinaus der längste Tag 24. Stunden: entgegen bey uns unter dem achten Climate 16. Stunden lang.

7. **Warum nimmt unter denen Polar-Circkeln der Tag immerdar mehr und mehr zu?**

Weil allda der Polus, und folglich auch der Wend-Circkel, auf welchem die Sonne überall den längsten Tag ausmachet, mehr und mehr wird erhöhet.

8. **Was ist Aurora und Crepusculum?**

Aurora oder Morgenröthe ist eine vor Aufgang der Sonnen scheinende Helle, welche anfängt, wann die Sonne 18. Grad von dem Horizont entfernet ist; und nim̃t diese Helle je mehr und mehr zu, je näher die Sonne gegen dem Horizont kommt. Crepusculum oder die Abend-Demmerung hingegen ist eine nach Untergang der Sonne noch scheinende

Helle,

ſpicua ſenſim minuitur, donec tandem Sole infra Horizontem decem & octo gradibus depreſſo, penitus evaneſcat.

9. Quinam Aſcii, Periſcii, Heteroſcii, & Amphiſcii?

Ita diſtingui ſolent terræ incolæ pro diverſitate umbræ, Græcè σκιά, quam tempore meridiano projiciunt. Aſcii ἄσκιοι ſive umbrâ carentes ſunt, qui nullam habent umbram meridianam. Tales ſunt omnes Zonæ torridæ incolæ, quoties Sol verticem eorum tranſit. Periſcii περίσκιοι ſunt, quorum umbra in orbem ſpargitur. Tales forent, qui directè ſub Polis habitarent, & ſphæram haberent parallelam. Heteroſcii ἑτερόσκιοι ſunt, qui umbram meridianam ſemper projiciunt vel versus Boream, vel versus Auſtrum. Tales ſunt, qui degunt in Zonis temperatis, vel frigidis extra Polos: nam qui Boreales incolunt Zonas, ſemper projiciunt umbram versus Septentrionem; qui verò Auſtrales, versus meridiem. Amphiſcii ἀμφίσκιοι ſunt, quorum umbræ meridianæ modò ſunt Boreales, modò Auſtrales, prout nempe Sol nunc ſigna Borealia, nunc Auſtralia percurrit. Tales ſunt omnes, qui intra Zonam torridam, & non ſub ipſis Tropicis habitant.

10. Quinam Periœci, Antœci, & Antipodes?

Periœci περίοικοι à περὶ *circa* & οἰκέω *habito*, ſic dicti ſunt, qui ſub eodem Meridiano & Parallelo habitant; ita tamen ut in Parallelo unus diſtet ab altero 180. gradibus, & in Meridiano inter utrumque medius ſit idem Polus. His idem clima, eadem Poli altitudo, eadem anni tempora. At quando uni meridies, alteri media nox eſt, &c.

Antœ-

Helle, welche nach und nach abnimmt, biß sie endlich, wann die Sonne 18. Grad unter den Horizont zu stehen kommt, gar vergehet.

9. Wer seynd die Ascii, Periscii, Heteroscii und Amphiscii?

Also pflegt man die Einwohner des Erdbodens nach dem Unterscheid des Schattens, den sie um Mittag von sich geben, zu entscheiden. Ascii oder Ohnschattigte werden genennet, welche gar keinen Mittag-Schatten haben. Dergleichen seynd alle Einwohner Zonæ torridæ, so offt die Sonne über ihrem Haupt fürbey gehet. Periscii oder Umschattigte seynd, welche den Schatten rings um sich herum werffen, so da geschähe, wann einige gerad unter denen Polis wohnten, und Sphæram parallelam hätten. Heteroscii seynd, welche den Mittag-Schatten allezeit entweders gegen Norden oder Süden werffen. Dergleichen seynd, welche in Zonis temperatis, oder auch in Zonis frigidis ausser denen Polis wohnen; dann welche gegen Norden wohnen, werffen den Schatten allezeit Nordwerts; Südwerts aber, die gegen Süden wohnen. Amphiscii seynd, die den Mittag-Schatten bald Nord- bald Südwerts werffen, nachdem nemlich die Sonne bald in denen Nordlichen, bald Südlichen Zeichen sich aufhält. Dergleichen seynd alle, welche in Zona torrida, und nicht unter denen Tropicis selbst wohnen.

10. Welche seynd die Periœci, Antœci, und Antipodes?

Periœci oder Nebenwohner seynd jene, welche unter einem Meridiano und Parallelo wohnen, doch also, daß in dem Parallel-Circkel einer von dem andern 180. Grad entfernet, und in dem Meridiano zwischen beyden nur ein Polus lige. Diese haben einerley Clima, einerley Polus-Höhe, einerley Jahrs-Zeiten. Allein wann einer Mittag, hat der andere Mitternacht ꝛc.

Antœci ἄντοικοι, quaſi contrà habitantes ſunt, qui ſub eodem quidem Meridiano, ſed ſub diverſis Parallelis, æqualiter ab Æquatore verſus utrumque Polum diſtantibus, habitant. His ſimul medius dies & media nox eſt; at cùm dies creſcunt Borealibus, Auſtralibus decreſcunt. & cùm ver illis, his autumnus, cúmque illis æſtas, his hyems eſt &c.

Antipodes ἀντίποδες ab ἀντὶ *contra* & πȣ̃ς *pes*, vel ἀντίχθονες à χθὼν *terra* ſunt, qui pedes nobis directè obvertunt, atque in eodem quidem meridiano, ſed in diverſo ſunt hemiſphærio. Hi nobiscum eundem habent Horizontem, ſed diverſam ejus faciem, & æqualem Poli altitudinem: ſed Auſtralem illi, nos Borealem. Cùm Sol illis oritur, nobis occidit; cùm illis meridies, nobis media nox eſt; cùm illis dies aut nox longiſſima, nobis breviſſima; cùm æſtas illis, nobis hyems ingruit &c.

CAPUT XIII.

De uſu Globi.

1. Quo pacto ritè collocandus Globus?

1.) Globum colloca in menſa aut tabula plana, ita ut ejus Horizon ſit mundi Horizonti parallelus. 2.) Polum pro loci tui, ubi verſaris, latitudine attolle ab Horizonte. 3,) Ita Globum converte, ut meridianus reſpondeat lineæ meridianæ, quam monſtrat pyxis nautica, in baſi Horizontis locata; Polúsque Arcticus reſpiciat Septentrionem, Antarcticus Meridiem. Si deſit acus magnetica correcta, aut alia linea meridiana in plano ducta, ſervire utcunque poterit ſtructura templorum antiquiorum, in quibus ara ſumma conſtructa eſt ad orientem.

2. *Qua*

Antœci oder Gegenwohner seynd, welche zwar unter einem Meridiano, aber auf zweyen von dem Æquatore gegen beyden Polis gleichweit entfernten Parallelis wohnen. Diese haben zugleich mit einander Mittag und Mitternacht; allein wann die Täg bey denen Nordlichen Völckern wachsen, nehmen sie bey denen Südlichen ab; und wann jene Frühling, haben diese Herbst, wann jene Sommer, haben diese Winter ꝛc.

Antipodes oder Gegen-Füßler seynd, welche ihre Füß unsern Füssen schnurstracks entgegen kehren, und unter einem Meridiano, über einem andern Hemisphærio wohnen. Jene haben mit uns einen Horizont, jedoch ein anders Hemisphærium, auch beyde eine gleiche Polus-Höhe, sie gegen den Süd- wir gegen den Nord-Pol. Gehet bey ihnen die Sonn auf, gehet selbe bey uns unter: haben jene Mittag, haben wir Mitternacht: ist bey ihnen der längste Tag oder Nacht, ist bey uns der kürtzeste: haben sie Sommer, so haben wir Winter ꝛc.

Das dreyzehende Capitel.

Von würcklichem Gebrauch des Globi.

1. Wie muß man den Globum recht stellen?

1.) Stelle den Globum auf einen ebnen Tisch oder Tafel, also daß dessen Horizont mit dem Welt-Horizont parallel seye. 2.) Erhöhe den Polum über den Horizont nach der Orts Breite, wo du wohnest. 3.) Wende den Globum also, daß der Meridianus mit der Mittags-Linie, welche der auf dem Fuß des Horizonts sich befindende Compas weiset, überein treffe, und der Nord-Pol gegen Mitternacht, der Süd-Pol gegen Mittag stehe. Wann kein richtiger Compaß oder eine auf der Fläche gezogene Mittags-Linie vorhanden, können hierzu einiger massen behülfflich seyn die vor Alters gebaute Kirchen, worinnen der Hoch-Altar gemeiniglich gegen Orient stehet.

2. *Qua ratione altitudo Poli sive Latitudo cujuslibet loci inveniri potest in Globo?*

Verte Globum, donec locus, cujus Latitudinem inquiris, subjaceat Meridiano æneo, in quo si numeraveris gradus ab Æquatore usque ad locum datum, habebis latitudinem quæsitam, simúlque Poli altitudinem, quæ semper latitudini æqualis est. Unde inventa loci latitudine, attolle totidem gradibus Polum ab Horizonte, locúmque subde Meridiano, & in hoc à Polo, Horizontem versus, numera gradus & habebis altitudinem Poli.

3. *Quomodo invenienda Longitudo loci?*

Locum, cujus Longitudinem scire cupis, applica Meridiano æneo Globi: inde in Æquatore numera gradus usque ad primum Meridianum versus occasum (vel si à primo Meridiano numerandi initium fit, ortum versus) & habebis Longitudinem quæsitam.

4. *Quo pacto inveniendus loci Horizon & Meridianus?*

Attolle Polum, prout locus datus exigit; tum locum hunc subjice Meridiano, ut Globi verticem occupet, & habebis Horizontem simul ac Meridianum.

5. *Qua ratione possum cognoscere, quota ubivis terrarum quovis tempore sit hora?*

Locum, quem incolis, colloca sub Meridiano æneo, & indicem horarium applica horæ datæ in tuo loco. Inde si scire cupis horam in plagis orientalibus, volve Globum ab oriente versus occidentem; versus orientem verò, si horam quæris in plagis occidentalibus, donec locus, cujus horam indagas, subjaceat Meridiano æneo. Tunc enim index horarius monstrabit horam quæsitam.

PARS

2. Wie kan man die Polus-Höhe oder Breite eines jeden Orts auf dem Globo finden?

Wende den Globum herum, bis der Ort, dessen Breite du suchest, unter dem meßingen Meridiano lige: zehle alsdann auf selbem die Grad von dem Æquatore bis zu dem bestimmten Ort, so hast du sowohl die gesuchte Latitudinem als Polus-Höhe, welche der Orts-Breite jederzeit gleich ist. Nach gefundener Orts-Breite erhöhe den Polum um eben so viel Grad von dem Horizont; stelle hierauf den Ort unter den Meridianum, und zehle in diesem von dem Polo bis zum Horizont die Grad, so wirst auch die Polus-Höhe haben.

3. Wie muß man Longitudinem eines Orts finden?

Führe den Ort, dessen Länge du wissen wilst, unter den meßingen Meridianum des Globi, zehle alsdann auf dem Æquatore die Grad, bis zu dem ersten Meridiano gegen Westen (oder wann man vom Primo Meridiano zu zehlen anfängt, gegen Osten) so wirst du die gesuchte Longitudinem haben.

4. Wie kan man den Horizont und Meridian eines Orts finden?

Erhöhe den Polum, so viel es der bestimmte Ort erfordert; führe alsdann erwehnten Ort unter den Meridian, daß er zu oberst des Globi stehe, so wirst du den Horizont und Meridian haben.

5. Wie kan ich wissen / wie viel Uhr es überall zu allen Zeiten seye?

Führe den Ort, wo du wohnest, unter den meßingen Meridian, und rucke alsdann den Zeiger an dem Circulo horario auf die Stund, so damahls an deinem Ort ist. Wilst du nun die Stunden wissen in den Ostlichen Landen, drehe den Globum von Osten gen Westen; oder hingegen von Westen gen Osten, wofern du die Stunden in Westlichen Landen wilst wissen, bis der Ort, dessen Stund du suchest, unter dem meßingen Meridiano zu stehen kommt; dann da wird der Zeiger die verlangte Stund weisen.

PARS II.

De mappis seu chartis Geographicis.

CAPUT I.

De Planisphærio terrestri.

1. Quid est Planisphærium terrestre?

Est mappa sive charta Geographica universalis, quæ totum terrarum orbem in plano depictum exhibet.

2. Ecquodnam discrimen Globum inter & Planisphærium?

Ille terrarum orbem in Globo vel Sphæra; istud eundem orbem in duo hemisphæria divisum, in plano sive charta ita exhibet, quasi Globus in geminas æqualiter dissectus sit partes, ambæque juxtim jaceant.

3. Quid sibi volunt diversæ lineæ in Planisphærio descriptæ?

Hæ vices subeunt circulorum in Globo descriptorum, uti sunt Æquator, ejúsque Paralleli, sive Æquatores secundarii 16. per denos quosque Meridiani gradus ducti: Meridianus primus, & secundarii 34. Duo item Tropici & totidem Polares. Æquator ab occasu in ortum per utrumque hæmisphærium rectæ, sed crassioris instar lineæ extenditur, & in 360. gradus, quorum 180. in uno, totidémque in altero sunt hemisphærio, dividitur, initio facto à primo Meridiano. Meridianus hic ambit utrumque hemisphærium, ita ut duo appareant Meridiani, qui tamen ita sunt considerandi, tanquam in unum coaluissent. Meridiani secundarii sunt lineæ incurvæ intra

Septentrio
Circul. Arcticus
AMERICA
Mare Rubrum
California
Tropicus Cancri
NOVA HISPA
Mexico
Acapulco
Cuba
Florida
Virginia
N. Franc.
Labrador
Davis
Ter. Nova
de S. Laurenzo
MAR DEL NORT
I. Bermuda
I. Lucayas
Espanola
P. Rico I.
Antillæ I.
Guadalope I.
MEXICANO
La Trinidad
Caribana
Panama
Los Guiernos
Ieso
Uno Colina
Ladrones I.
I. de las Velas
t. Iardrines
I. S. Petro
Circulus Æquinoctialis
I. de Nadadores
MARE PACIFICUM
I. Salomonis
Claes Peters
Hoorische Eylande
I. de Tiburones
Vulgo
Lima
PERU
M. Aniles
GUIA
Potoci
Parim L.
R. las Amazones
R. Maranon
BRASILIA
Pernambuco
Tropicus Capricorni
MAR DEL ZUR
PARAGUAY
S. Iago
I. S. Maria
Baldivia
Buenos Ayres
R. de la Plata
R. Ianeiro
CHILE
TERRA MAGELLANICA
Fretum Magellanicum
I. Magellanica
Nova Zeelandia
Circul. Antarcticus
AUSTRALIS INCOGNITA
Meridies
Grönlandia
Spitzberga
OCEANUS TARTARICUS
Nova Zemla
Islandia
OC. DEUCALEDO
Hibernia
Anglia
MARE ATLANTICUM
Canariæ Ins.
MOSCOVIA
RUSSIA
EUROPA
TARTARIA MAIOR
Cathay
Cambala
Pekin
CHINA
Iapan
Cikoko
OCEANUS
Gibraltar
BARBARIA
LIBIA
NUMIDIA
ARABIE
PERSIA
Ispahan
INDIA
Ormus
I. de C. Verde
AFRICA
TERRA DE NEGROS
Niger
NUBIA
GUINEA
I. de S. Thome
MARE ARABICUM
Goa
I. Maldivæ
Golfo de Bengala
Ceylon
Siam
Macao
CHINENSIS
Philippinæ I.
Mindanao
Moluccæ
Gilolo
Borneo
Sumatra
Celebes
Iava
Guinea
OCEANUS ÆTHIOPICUS
I. S. Helena
CONGO
R. Cuama
Madagascar
C. B. Esperanca
MAR DE INDIA
Hollandia Nova
I. Tristan de Acuna
A. v. Diemens Landt
Meridies

Der zweyte Theil.
Von denen Land-Charten.

Das Erste Capitel.
Von dem Planisphærio terrestri.

1. Was ist Planisphærium terrestre?

Eine platte Universal-Charte, auf welcher die gantze Erd-Kugel auf der Ebene entworffen.

2. Was ist für ein Unterscheid unter dem Globo und Planisphærio?

Der Globus stellet die Erde in einer Kunst-Kugel; das Planisphærium aber in zweyen Hemisphæriis in der Ebene, oder Charte also vor Augen, als wann die Kugel mitten von einander geschnitten wäre, und beyde Stücke neben einander lägen.

3. Was bedeuten allerhand Strich auf dem Planisphærio?

Diese seynd anstatt der Circkeln, welche auf dem Globo seynd abgezeichnet, als nemlich der Æquator, und dessen Paralleli oder 16. Vice-Æquatores, so durch jeden zehenden Grad des Meridiani gezogen seynd. Der Meridianus primus samt 34. Vice-Meridianis: die zween Tropici, und zween Polar-Circkeln. Der Æquator wird von Westen gegen Osten durch beyde Hemisphæria gleich einer geraden, jedoch dickeren Linie gezogen, und in 360. Grad, worvon 180. auf einem, und eben so viel auf dem andern Hemisphærio, vom Meridiano primo an seynd ausgetheilet. Dieser Meridianus schliesset beyde Hemisphæria rings herum ein, also daß zween Meridiani heraus kommen, die man sich aber einbilden muß, als giengen beyde über einander zusammen. Die Vice-Meridiani seynd krumme Linien, welche innerhalb des ersten Meridiani durch jeden zehenden Grad

intra Meridiani primarii ambitum per denos quosque Æquatoris gradus ductæ versus utrumque Polum, ubi lineæ hæ omnes concurrunt, si tabulæ sint rotundæ; non item si quadratæ. In Planisphærio porrò Parallelos arctiùs in medio conjungi, disjungi verò in extremitate necesse est, id quod in Globo minimè accidit.

CAPUT II.

De mappis Geographicis generatim.

1. Quid est Chorographia? quid Topographia?

Chorographia est regionis (Græcè χώρα) descriptio; Topographia verò est peculiaris cujusdam loci (Græcè τόπος) v. g. urbis cum circumjacente tractu descriptio.

2. Quid est mappa, seu charta Geographica?

Est accurata sitûs terræ, vel ejus partium in plano & charta adumbratio.

3. Quotuplicis generis sunt mappæ?

Duplicis; aliæ enim sunt universales, quæ orbem terrarum universum depictum exhibent; aliæ particulares, & hæ vel *majores*, in quibus majores orbis partes, ut Europa, Asia, Africa, America depinguntur, vel *minores*, in quibus vel regnum quodpiam, aut provincia, vel regionis duntaxat pars, tractúsve aliquis delineatur.

4. Quid in mappis universalibus præcipuè attendendum?

In harum, imò & quarumcunque mapparum aspectu facies ad Polum Arcticum, sive Septentrionem, qui in superiore parte mappæ inscribitur, converten-

des Æquatoris gegen beyden Polis gezogen werden, wo sie alle in einem Punct, wofern die Mappen rund, und nicht viereckigt seynd, zusammen treffen. In dem Planisphærio stehen die Parallel viel enger beysammen in der Mitte, als zu äusserst, wo sie weiter auseinander gehen, welches in dem Globo keineswegs geschieht.

Das zweyte Capitel.

Von denen Mappen oder Land-Charten insgemein.

1. Was ist Chorographia? was Topographia?

Chorographia ist die Beschreibung einer Landschafft; Topographia hingegen die Beschreibung eines gewissen Orts, als etwan einer Stadt samt dem herum ligenden Geländ ꝛc.

2. Was ist eine Land-Charte?

Ist ein genauer Abriß und Verzeichnus des Lagers der Erde, oder eines Theils darvon in der Ebene, oder auf der Charte.

3. Wie vielerley gibt es Land-Charten?

Zweyerley; dann einige seynd Universal- oder allgemeine Charten, welche den gantzen Erd-Kreiß vor Augen stellen; andere aber particular; und aus diesen einige grössere, worauf ein gantzer Welt-Theil, als Europa, Asia, Africa und America entworffen ist: einige kleinere, worauf entweders ein Königreich oder Landschafft, oder nur ein Theil eines Lands, oder gewisse Gegend abgezeichnet ist.

4. Was ist sonderbar in denen Universal-Charten zu beobachten?

Bey diesen, ja allen Land-Charten soll man das Gesicht gegen den Nord-Pol oder Mitternacht, welche Gegend oben an dem Rand der Land-Charte wird angedeutet, wenden; dann solcher Gestalt wird Oriens oder Morgen zur

vertenda eſt; ſic enim ad dextram erit ortus, ad ſiniſtram verò occaſus. Inde quoque patebit, quæ regiones, cum præſente hac comparatæ, ſint orientales, quæ occidentales, Boreales vel Auſtrales. Conſiderandum item, quæ regiones cis aut ultra Æquatorem, quæ ad dextram primi Meridiani, quæve ad ſiniſtram. Dein, qua ſub Zona aut climate ſit quælibet Regio, quæ ejusdem latitudo & longitudo Geographica, vel etiam Phyſica, hoc eſt, quot contineat milliaria in longitudine, latitudine, & circuitu; quæ loci hujus ab altero diſtantia &c.

5. Qua ratione in mappis invenienda longitudo & latitudo loci?

Longitudinem indicant lineæ transverſæ, Æquatori, aut ejusdem Parallelis reſpondentes, quæ ad ſupernam, infernámque mappæ oram ab ortu in occaſum ductæ *Scalæ longitudinis*, quòd in iis numerantur gradus *longitudinis*, vocari ſolent. Quæ verò lineæ in dextra ſiniſtráque mappæ margine à Septentrione in Meridiem ducuntur, ac Meridiano reſpondent, appellantur *Scalæ latitudinis*, ſive quod idem eſt, *elevationis Poli.*

6. Cur mappis plerisque pyxis nautica, vulgò compaſſus appingi ſolet?

Ut lingulæ, quæ lilii formam refert, ſempérque Septentrionem reſpicit, beneficio mappa ad quatuor mundi plagas aptari poſſit. Quanquam plerumque pars mappæ ſuperior Septentrionem, inferior Meridiem, ſiniſtra Occaſum, dextima Ortum teneat.

7. Quo

Rechten, Occidens oder Abend zur Lincken seyn. Hieraus wird auch erhellen, was für Landschafften, in Vergleichung mit dieser gegenwärtigen, gegen Morgen, Abend, Mitternacht, oder Mittag ligen. Man soll auch Acht haben, welche Länder diß- oder jenseit des Æquatoris, welche zur Rechten oder Lincken des ersten Meridiani; wie auch unter was für einer Zona, oder Climate ein jede Landschafft gelegen, was sie für eine Latitudinem und Longitudinem Geographicam habe, oder wie viel sie sonst Meilen in ihrer Länge, Breite und Umkreiß begreiffe; wie weit dieser Ort vom andern entlegen rc.

5. Wie kan man auf denen Land-Charten Longitudinem und Latitudinem finden?

Die Longitudinem zeigen an die Zwerch-Linien, welche mit dem Æquatore oder mit dessen Parallelis übereintreffen. Sie seynd oben und unten an dem Rand der Land-Charte von Morgen gegen Abend gezogen, und werden entweders in Grad, oder, in denen kleineren Particular-Charten, in Minuten abgetheilt, und Scalæ Longitudinis genennt, weil man an selben die Gradus Longitudinis abzehlt. Die Linien hingegen, so rechts und lincks zu beyden Seiten der Land-Charte von Norden gegen Süden gezogen seynd, und mit dem Meridiano übereintreffen, werden Scalæ Latitudinis genennet, welche zugleich die Polus-Höhe anzeigen.

6. Warum wird auf denen meisten Land-Charten der Compaß verzeichnet?

Damit man vermittels der Magnet-Nadel oder Zünglein, welches wie eine Lilien gestaltet, und allzeit auf Norden weiset, die Charte gegen denen vier Haupt-Gegenden der Welt stellen könne. Wiewohl gemeiniglich an dem oberen Theil der Charte Norden, an dem untern Süden, zur Lincken Abend, zur Rechten Morgen zu sehen.

7. Quo pacto regiones, earúmque limites, urbes item & pagi &c. discerni possunt?

Limites punctis indicantur; regiones verò ipsæ diversis discriminantur coloribus. Urbes turribus, nec rarò castella, oppida, arces, monasteria, pagi &c. certis quibusdam notis discernuntur.

8. Qua ratione locorum distantia indagari potest?

Per scalam milliarium, mappis plerisque apponi solitam.

CAPUT III.

De variis dimensionibus Geographicis.

1. Quid est Gradus?

Est trecentesima sexagesima circuli pars.

2. Quot milliaria Germanica continet Gradus?

Quindecim, quod tamen de gradibus in circulis maximis intelligendum; nam in minoribus, quales sunt Paralleli, Tropici &c. gradus quilibet eò pauciora continet milliaria, quò propius circuli illi ad Polum accedunt.

3. Quot milliaria Germanica trecenti & sexaginta illi gradus conficiunt?

Quinquies mille & quadringenta; tot enim milliaria totus terrarum orbis complectitur.

4. Quid milliare Germanicum? quid Gallicum? quid Italicum?

Germanicum duarum est horarum, sesquihoræ Gallicum, Italicum ferè semihoræ. Advertendum tamen, nullam ferè gentem æquis ubique uti intervallorum dimensionibus; nam sicut Germanis, præter milliaria communia, quorum quindecim in majoribus Globi circulis unum constituunt gradum, pro regio-

7. Wie kan man die Landschafften und ihre Grentzen/ die Städt/ und Dörffer rc. unterscheiden?

Die Grentzen werden durch kleine Pünctlein; die Landschafften aber durch allerhand Farben unterschieden. Die Städt werden durch Thürn, auch zum öfftern die Vestungen, Märckt, Schlösser, Klöster, Dörffer rc. durch gewisse Zeichen entworffen.

8. Wie kan man abmessen/ wie weit ein Ort von dem andern entlegen?

Durch die Scalam Milliarium, oder Maß-Stab der Meilen, so auf denen meisten Land-Charten befindlich.

Das dritte Capitel.

Von verschiedenen Geographischen Abmessungen.

1. Was ist ein Grad?

Der dreyhundert sechzigste Theil eines Circkels.

2. Wie viel Teutsche Meilen enthält ein Grad?

Fünffzehen, welches jedoch nur von denen Gradibus der grösseren Circkeln zu verstehen; dann in denen minderen, als da seynd die Paralell, Tropici &c. begreifft ein Grad desto weniger Meilen, je näher diese Circkel zu denen Polis hinzu nahen.

3. Wie viel Teutsche Meilen machen jene 360. Grad?

Fünff tausend vier hundert; dann so viel Meilen enthält der gantze Umkreiß des Erd-Bodens.

4. Was ist ein Teutsche/ Frantzösische/ und Welsche Meil?

Ein Teutsche Meil macht zwo, ein Frantzösische anderthalb Stund, eine Welsche nicht gar eine halbe Stund. Doch ist zu mercken, daß fast kein Nation hierinnen gäntzlich überein komme; dann gleichwie die Teutsche nebst denen gemeinen Meilen, derer fünffzehen einen Grad in denen gröss-

regionum diverſitate milliaria alia ſunt majora, alia minora; ita Hiſpanis quoque & Gallis & aliis gentibus *leucæ* & *milliaria* ſunt inæqualia.

5. Quid & quotuplex eſt Minutum?

Minuta alia ſunt horaria, alia Geographica. Minutum Geographicum eſt ſexageſima pars gradûs, conſtans dimidiâ horâ ſive quarta parte milliaris, Germanici. Minutum horarium eſt ſexageſima pars horæ, quod minutum dividitur in minuta ſecunda, & ſecundum in tertia.

6. Quomodo ſcala milliarium applicanda?

Unus circini pes uni, alter alteri loco, cujus diſtantia quæritur, infigatur. Inde circino ſcalæ milliarium admoto, mox patebit, quot milliaribus locus unus ab altero ſit ſejunctus.

7. Quæ ſunt minores menſuræ, ex quibus tanquam partibus milliare conſtat?

1.) Granum hordei ſecundùm latitudinem diſpoſitum, 2.) Digitus. 3.) Palmus, qui duplex eſt, *major* ſive *Spithama* duodecim digitorum, & *minor* quatuor digitorum. 4.) Pes. 5.) Paſſus, qui itidem duplex eſt, *major* ſive *compoſitus*, qui & *Geometricus* dicitur, quinque pedum, & *minor* ſive *ſimplex* duorum pedum cum dimidio. 6.) Stadium. 7.) milliare Geometricum ſive Italicum, mille paſſuum. 8.) Leuca bis mille paſſuum, ſive duplex milliare Italicum. Geometræ memoriæ cauſa menſuras omnes hisce verſiculis ſunt complexi:

Qua-

grösseren Circkeln des Globi ausmachen, an verschiedenen Orten grössere und kleinere Meilen zehlen; also haben auch die Spanier, Frantzosen und andere Völcker ungleiche Meilen.

5. Was und wie vielerley ist eine Minute?

Es gibt Stund- und Geographische Minuten. Ein Geographische Minute ist der sechzigste Theil eines Grads, und macht folgsam eine halbe Stunde aus, oder eine Teutsche viertel Meil. Ein Stund-Minute ist der sechzigste Theil einer Stund, und wird in Minuta Secunda, und diese in Tertia abgetheilet.

6. Wie muß man den Maß-Stab der Meilen brauchen?

Man setzt den einten Fuß des Circkels auf einen, den andern auf den andern Ort, dessen Weite und Entfernung man zu wissen verlangt. Hierauf setzt man den Circkel auf den Maß-Stab der Meilen, welcher gleich zeigen wird, wie viel Meilen ein Ort von dem andern entlegen.

7. Welche seynd die kleinere Theil/ so eine gantze Meil ausmachen?

1.) Ein Gran/ oder Gersten-Körnlein der Breite nach. 2.) Ein Zoll. 3.) Ein Spann, welche zweyfach ist, nemlich eine grosse von zwölff, und kleine von vier Zoll, oder eine zwerche Hand breit. 4.) Ein Schuh. 5.) Ein Schritt, so ebenfalls zweyfach ist, nemlich ein grosser, doppelter oder Geometrischer von fünff, und ein kleiner oder einfacher von dritthalb Schuhen. 6.) Stadium ein Feldwegs. 7.) Eine Geometrische oder Welsche Meil von zwey tausend Schritten. Die Feldmesser haben alle Messereyen, um selbe besser in die Gedächtnus zu bringen, in folgende Reimen verfasset:

Quatuor è *Granis Digitus* componitur unus.
Est quater in *Palmo* Digitus, quater in *Pede* palmus.
Quinque Pedes *Passum* faciunt; Passus quoque centum
Viginti quinque *Stadium* dant: sed *Miliare*
Octo dabunt stadia, & duplicatum dat tibi *Leucam*.

CAPUT IV.

De variis vocabulis Geographicis.

1. *Quid est Oceanus?*

Est universa aquarum moles, terris passim infusa, orbémque universum immenso propè ambitu circumplectens, qui in varia maria & sinus distribuitur.

2. *Quid est Sinus?*

Est maris pars, in terræ continentis gremium longiùs se insinuans, quæ si latior sit ampliorisque accessûs, nec in terram longiùs procurrens, *Baya* vulgò dicitur.

3. *Quid est Fretum?*

Est mare inter duas terras angusto tractu decurrens, & duo maria conjungens.

4. *Quid est Euripus seu vortex maris?*

Est vorago seu gurges maris, ubi aqua cochleæ instar in se contorta, proxima quæque magno impetu absorbet. Ex Euripis nominatissimus est Chalcidicus, Eubœam inter & Achajam, qui septies quotidie absorbere & revomere undas dicitur. Item maximus ille vortex seu Euripus ad Norwegiam, vulgò Mål- sive Moske-Strom dictus; & Charybdis in freto Siculo &c.

5. Quid

Vier Gran ein Zoll/ vier Zoll ein Spann:
Ein Schuh vier Spannen zeigen an:
Fünff Schuh ein Schritt; ein Feldwegs-Gang
Ist hundert fünff und zwantz'g Schritt lang/
Acht Feldwegs seynd ein Welsche Meil;
Ein Leuca hat noch so viel Theil.

Das vierdte Capitel.

Von allerhand Geographischen Wörtern und Benahmsungen.

1. Was ist Oceanus?

Ist das grosse Welt-Meer, oder alles Wasser zusammen, so sich hin und her in die Erde hinein ergiesset, und mit ihrem fast unermäßlichen Umlauff die gantze Welt umfliesset, welches in verschiedene Meer und Meer-Busen wird eingetheilet.

2. Was ist ein Meer-Busen/ oder Golfo?

Ist ein in das Land weit hinein sich erstreckender Meer-Arm, welcher wann er was breiters ist, und nicht tieff ins Land hinein gehet, eine Baye genennet wird.

3. Was ist eine Meer-Enge/ Straß/ oder Canal?

Ist ein Meer, welches zwischen zweyen Ländern einen sehr schmalen Lauff nimmet, und zwey Meer an einander hänget.

4. Was ist ein Euripus, Meer-Strudel oder Wirbel?

Ist ein tieffer Ort im Meer, allwo das Wasser in Form einer Schnecken stets sich herum drehet, und alles was ihm zu nahe kommt, verschlinget. Aus denen Euripis oder Meer-Strudeln ist der nahmhaffteste der zu Chalcide zwischen Eubœa oder Negroponte, und Achaja oder Livadia, welcher siebenmahl des Tags das Wasser verschlingt, und wieder auswirfft. Ingleichen jener ungeheure grosse Meer-Wirbel bey Norwegen, der Mäl- oder Mosko-Strom genannt; wie auch Charybdis in der Sicilianischen Meer-Enge rc.

5. Was

5. Quid est Bosphorus?

Bosphorus sive Bosporus à βȣ̃ς βοὸς *bovis* & πόρος *trajectus*, quasi bovis trajectus, duplex celebratur: unus Thracius, qui est fretum angustum inter Byzantium in Europa, & Chalcedonem in Asia, quatuor stadiis patens, unde utrinque cantus Gallorum, latratus canum, clamorésque hominum exaudiri possunt. Alter Bosphorus Cimmerius appellatur, éstque fretum angustum inter Tauricam Chersonesum in Europa, & Sarmatiam in Asia.

6. Quid est Æstuarium?

Est quasi sinus quidam aquis marinis refertus ex inundationibus exæstuantis pelagi.

7. Quid sunt Brevia & Syrtes?

Brevia sunt loca maris vadosa & sabulosa, ubi congestis arenarum cumulis quasi aggere quodam naves cinguntur, merguntúrque. Syrtes speciatim appellantur duo loca periculosissima in mari Africano, à σύρω *traho* sic dictæ, quoniam arenam copiosam saxáque ingentia trahunt, & huc illúcque transferunt & accumulant. Plures item alii scopuli in mari latentes, quibus allisæ naves pereunt, Syrtes vocari solent.

8. Quid est Portus?

Est locus ad sinuosum maris littus à natura vel arte ita aptatus, ut inde solvi appellique navigia, atque à piratarum & hostium insidiis, cœli item marisque injuriis secura esse possint. Locus porrò, ubi naves ancoris tenentur, ac vel onerantur, vel exonerantur, *Rheede* vel *Rhayde* vulgò dicitur.

9. Quid

5. Was ist Bosphorus?

Bosphorus oder Bosporus, so auf Teutsch so viel heißt, als Ochsen-Furt, weil hierselbst das Meer so schmal ist, daß ein Ochs kunte hinüber schwimmen. Aus diesen seynd zwey sonders berühmt. 1.) Bosphorus Thracius, oder die Meer-Enge zwischen Constantinopel in Europa, und Chalcedon in Asien, welche kaum ein Viertel-Stund breit ist, also daß man beyderseits das Bellen der Hunden, das Hahnen- und Menschen-Geschrey hören könne. 2.) Bosphorus Cimmerius oder die Meer-Enge bey Caffa, so zwischen der Halb-Insul Taurica in Europa, und Sarmatien in Asien ligt.

6. Was ist ein Æstuarium?

Ist eine Art eines Meer-Busens, so mit dem Gewässer des brausenden und lauffenden Meers ist angefüllet.

7. Was seynd die Brevia und Syrtes oder Sand-Bänck?

Brevia seynd feuchte und sandigte Oerter im Meer, allwo die Schiff durch zusammen gehäufften Sand gleichsam mit einem Wall umgeben und versencket werden. Syrtes seynd insonderheit zwey gefährliche Oerter in dem Africanischen Meer, also genannt, weil sie sehr viel Sand, samt denen grösten Steinen an sich ziehen, auch selbe hin und her führen und werffen. Es werden auch viel andere in dem Meer verborgene Klippen, daran die Schiff stossen und scheitern, Syrtes genennet.

8. Was ist ein Meer-Port oder See-Hafen?

Ist an einem tieffers gekrümmten Meer-Ufer von Natur oder Kunst also eingerichter Ort, daß die Schiff ein- und auslauffen, und von denen See-Raubern und andern Feinden, wie auch von dem Ungewitter und Ungestümmigkeit des Meers sicher seyn können. Den Ort aber, woselbst die Schiff vor Ancker ligen, auch ein- und ausgeladen werden, pflegt man eine Rheede oder Rhayde zu nennen.

9. Quid est Continens? quid Insula, Peninsula, Isthmus, Promontorium, Alpes & Pylæ?

1.) Continens est terra longo tractu alteri terræ ita cohærens, ut nullo mari sejungatur. 2.) Insula contrà terra est aquis undique cincta. 3.) Peninsula, Græcè Chersonesus, terra est, quæ aquis ita circumdatur, ut tamen aliqua sui parte continenti adhæreat. 4.) Isthmus est perangustus terræ limes inter duo maria, Peninsulam cum continente, vel cum alia Peninsula connectens. 5.) Promontorium est mons in mare longiùs procurrens. 6.) Alpes non tantùm sunt montes illi præalti, qui Italiam à Gallia Germaniáque separant; sed ii quoque omnes, qui tractu continuo per totam propemodum Europam brachia quasi exporrigunt, variáque à variis regionibus trahunt nomina. 7.) Pylæ à πύλη *porta* sunt angustæ montium *fauces* sive aditus.

10. Quid est littus? quid ripa?

Littus sive ora est terra mari adjacens, quæ fluctibus alluitur; ripa verò est terræ extremæ ora, quæ utrinque flumine alluitur. Littus propriè de mari dicitur, sicut ripa de fluminibus. Longior porrò littoris tractus, sive ora littoralis, appellatur vulgò See-Küste.

11. Quid est fons, torrens, fluvius, lacus, stagnum & palus?

1.) Fons est aqua scaturiens, ac velut saliendo aut ebulliendo è tellure prorumpens. 2.) Torrens est aqua magno fluens mpetu, è copiosis aut diuturnis imbribus, vel soluta nive nascens, & nonnunquam propè deficiens. 3.) Fluvius est aqua jugiter decurrens fluénsque, è pluribus rivis ac torrentibus collecta.

9. Was ist Continens? was eine Insul und Halb-Insul/ ein Isthmus, ein Vor-Gebürg/ die Alpen/ Pylæ und Fauces?

1.) Continens ist ein festes, weit an einander hangendes Land, so durch kein Meer wird abgesondert. 2.) Ein Insul oder Eyland entgegen ist ein Stück-Lands, so rings herum mit Wasser umgeben ist. 3.) Eine Halb-Insul ist ein Stuck Lands, welches mit Wasser also umgeben ist, daß sie doch mit einem Theil an das feste Land sich noch anhänget. 4.) Isthmus ein Erd-Zung oder Land-Enge, ist ein sehr schmales Stuck Lands zwischen zweyen Meeren, welches eine Halb-Insul an das feste Land, oder an eine andere Halb-Insul anhänget. 5.) Promontorium, Cabo, Capo, oder Vor-Gebürg ist eine weit ins Meer hinein gehende Höhe oder Spitz des Lands. 6.) Die Alpen oder Alben seynd nicht nur das Hoch-Gebürg, so Welschland von Franckreich und Teutschland scheidet, sondern auch alle jene Berg, welche in einer immerwährenden Reihe sich fast durch gantz Europa erstrecken, und von verschiedenen Landschafften unterschiedliche Nahmen überkommen. 7.) Pylæ ein Thor oder Pforte, seynd enge Berg-Päß, welche auch Fauces oder Klausen genennet werden.

12. Was ist ein Ufer/ Gestad/ und See-Küste?

1.) Ein Ufer ist das nächst am Meer gelegene Land, da das Wasser anwallet. 2.) Ripa ein Gestad ist der Rand oder beyderseitige Erde, wordurch der Fluß seinen Lauff nimmt. Das Wort littus wird von denen Lateinern eigentlich vom Meer, ripa hingegen von Flüssen gebraucht. Ein gantze Reihe der Ufer zusammen wird eine See-Küste genennt.

11. Was ist ein Brunn/ ein reissender Bach/ ein Fluß/ ein See/ ein Weyer/ ein Sumpff?

1.) Ein Brunn ist ein aus der Erde herfür quellendes springendes Wasser. 2.) Torrens ein Wald- oder Berg-Wasser, oder Regen-Bach ist ein durch viel und langes regnen oder zerschmoltzenen Schnee entspringender und zu Zeiten fast austrocknender Bach, welcher mit grosser Ungestümigkeit daher lauffet. 3.) Ein Fluß ist ein tieffes stets fliessendes,

lecta. 4.) Lacus est aqua quiescens ex pluribus in fundo scaturiginibus, aut etiam rivo vel fluvio interfluente, perennibus lymphis abundans. 5.) Stagnum est minor lacus. 6.) Palus est aqua quiescens, cœnosa, putridáque ex pluviis ut plurimùm, nivibúsque aut tenuioribus fontibus & rivulis collecta, ac subinde, sicca præsertim æstate evanescens.

12. Quid sunt Ostia?

Patentes sunt aditus, per quos fluvii in mare, vel alium etiam fluvium se exonerant.

CAPUT V.

De Globi terraquei divisione.

1. Quasnam in partes orbis terrarum dividitur?

In terram & aquam. Terra rursum dividitur in duas prægrandes insulas, quarum quæ in planisphærio dextrum occupat hemisphærium, vetus orbis, quæ sinistrum, novus orbis appellatur.

2. Quas in partes orbem veterem divisêre antiquiores Geographi?

In tres, Europam nempe, Asiam & Africam. Quanquam ex his ipsis & regiones, & insulæ, & maria complura id temporis incognita prorsus erant, quæ posterorum solers detexit industria. Sed & hac nostra ætate novi æquè ac veteris orbis regiones non paucæ, præsertim, quæ utrique Polo circumjacent, nobis adhuc sunt ignota.

3. Quod novo orbi nomen?

Hic à Christophoro Columbo Genuensi 1492. primùm detectus, ac postea Americo Vesputio Flo-

und von mehr Bächen gesammeltes Wasser. 4.) Ein See ist ein grosses stillstehendes, fast allenthalben mit Land umgebenes Wasser, welches durch die auf dem Boden entspringende Quellen, auch etwan durch einen darein fliessenden Bach oder Fluß jederzeit mit Wasser genugsam versehen ist. 5.) Ein Weyer ist ein kleiner See. 6.) Ein Sumpff, Pfütze, oder Morast ist ein stehendes, kothiges, faules, meistens von Regen und Schnee, oder auch kleineren Bächen und Brunnen zusammen gelauffenes, bißweilen auch bey heissem Sommer gar austrocknendes Wasser.

12. Was seynd die Ostia?

Der Einfluß oder Auslauff, wordurch die Flüß in das Meer, oder in einen andern Fluß sich ergiessen.

Das fünffte Capitel.

Von Abtheilung des Erd-Kreises.

1. Wie wird der gantze Erd-Kreiß abgetheilet?

In Erde und Wasser, und die Erde abermahl in zwey grosse Eyländer, aus denen jenes, so auf der Universal-Charte rechter Seits ligt, die alte Welt; das aber lincker Seits ligt, die neue Welt benahmset wird.

2. Wie ist vor Alters die alte Welt eingetheilet worden?

In drey Theil, nemlich in Europam, Asiam und Africam, wiewohl auch aus eben diesen viel Landschafften, Insuln und Meer gantz unbekandt gewesen, welche die Nachkömmlinge durch ihre scharffsinnige Witz, Fleiß und Geschicklichkeit haben entdecket. Ja es seynd annoch zu diesen unsern Zeiten nicht wenig bißher unbekandte Landschafften übrig in der neuen sowohl als alten Welt, sonderbar, welche um beyde Polos herum ligen.

3. Wie wird die neue Welt benahmset?

Diese ist von Christophoro Columbo einem Genueser An. 1492. zum ersten erfunden, nachgehends aber von Ame-

Florentino, qui magna ex parte eundem lustravit, America est appellatus.

4. Quem situm quatuor hæ orbis partes obtinent?
Europa Septentrionem, Asia Orientem, Africa Meridiem, America Occidentem spectat.

CAPUT VI.

Divisio aquarum.

1. Quas in partes dividitur Oceanus?
Hic à quatuor orbis plagis, dein etiam à variis, quas alluit, regionibus varia trahit nomina.

2. Quid est Oceanus Septentrionalis sive Glacialis?
Qui ad Septentrionem recedens vehementi frigore congelascit.

3. Quid est Oceanus Orientalis, Eous, sive Indicus?
Qui Orientem versus ultra Asiam & Chinam porrigitur.

4. Quid est Oceanus Australis sive Æthiopicus?
Qui Æthiopiam partémque Africæ Australem alluit.

5. Quid est Oceanus Occidentalis sive Atlanticus?
Qui ultra Hispaniam & Lusitaniam Occidentem versus procurrit, noménque trahit ab Atlante monte maximo, qui ab ea Oceani parte per totam Africam se extendit.

6. Quid est Mare Pacificum, vulgò Mar del Zur?
Quod Asiam inter & Americam & terram Australem incognitam, sive Magellanicam interfusum, ab Hispa-

rico Vespucio einem Florentiner, welcher selbe zum Theil selbst durchwandert, America benahmset worden.

4. Was haben diese Welt-Theil für ein Lager?

Europa ligt gegen Norden, Asien gegen Osten, Africa gegen Süden, America gegen Westen.

Das sechste Capitel.

Eintheilung des Wassers.

1. Wie wird der Oceanus oder das grosse Welt-Meer eingetheilt?

Dieses überkommt von denen vier Welt-Gegenden, wie auch von verschiedenen Landschafften, an welche es stoßt, unterschiedliche Nahmen.

2. Was ist Oceanus Septentrionalis, oder Glacialis, das Eiß-Meer?

Es ist ein Theil des grossen Welt-Meers gegen Norden, in welchem die grosse Kälte sehr viel Eiß machet.

3. Was ist der Oceanus Orientalis, Eous, Indicus, oder Ost-Indische Meer?

Jener Theil des grossen Welt-Meers, so über Asien und China Ostwerts hinaus sich erstrecket.

4. Was ist Oceanus Australis, oder das Æthiopische Meer?

Das grosse Welt-Meer, welches an Æthiopien oder das Mohrenland, und den Südlichen Theil Africæ anwallet.

5. Was ist Oceanus Occidentalis, oder Atlanticus?

Ist das grosse Welt-Meer über Spanien und Portugall hinaus gegen Westen, und hat seinen Namen von dem sehr hohen Berg Atlas, welcher von selbem Welt-Meer an durch gantz Africa sich erstrecket.

6. Was ist das Mare Pacificum oder Mar del Zur?

Ist das grosse Gewässer zwischen Asia, America, und dem noch unbekannten Magellanischen Erdreich, welches die

Hiſpanis *Mar del Zur*, id eſt, Mare Auſtrale, & *Pacificum* à fluctuum placiditate nominatur.

7. Quid eſt Mare Septentrionale, vulgò Mar del Nord?

Quod Americam inter, Europam & Aſiam, ad Æquatorem usque protenditur.

8. Quid eſt Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c.?

Diverſæ ſunt Oceani partes, quæ à regionibus, quas alluunt, ſic appellantur.

9. Quid eſt Mare Mediterraneum?

Pars eſt Oceani Atlantici, qui à Solis occaſu per fretum Gaditanum irrumpens inter Europam, Africam & Aſiam medius quaſi diffunditur; unde Mare *Mediterraneum* & *Internum* dicitur.

10. Ubinam Mare Nigrum, ſive Pontus Euxinus?

In Turcia Europæa Aſiam versus, in quod Danubius ſe evolvit. Dicitur *Nigrum* ob perpetuas ferè nebulas mari huic incumbentes.

11. Ubinam Mare Album?

Septentrionem versus ad extrema Moſcoviæ littora; quo nomine Barbari etiam Mare Ægæum appellant ad diſtinctionem Maris Nigri, ſive Ponti Euxini.

12. Ubi Mare Rubrum ſive Erythræum?

Ægyptum inter & Arabiam, *ſinus* idcirco *Arabicus* & θάλασσα ἐρυθρὰ ſive ἐρυθραία, *Mare Rubrum* dictum, vel ob rubras arenas; vel à Rege Erythra, in inſula Ogyri ibidem ſepulto; vel potiùs ob rubram plantam, quam Æthiopes *Zuph* vocant, in mari hoc copioſiſſimè germinantem.

13. Quid

Spanier Mar del Zur, oder das Süd-Meer, und das friedsame nennen, weil selbes keine ungestümme Wellen wirffet.

7. Was ist Mar del Nord?

Das grosse Gewässer, so zwischen America, Europa und Africa bis zu dem Æquator sich ergiesset.

8. Was ist Mare Gallicum, Germanicum, Hybernum, Indicum &c?

Seynd verschiedene Theil des grossen Welt-Meers, so von den Ländern, an die sie anfliessen, dergleichen Nahmen überkommen.

9. Was ist das Mittelländische Meer?

Ist ein Arm des grossen Atlantischen Welt-Meers, welches von Westen durch die Straß oder Meer-Enge bey Gibraltar sich eindringet, und zwischen Europa, Asia und Africa weit und breit ergiesset, dahero es das Mittelländische und innere Meer genennet wird.

10. Wo ist Pontus Euxinus oder das schwartze Meer?

An der Europäischen Türckey gegen Asien, worein sich die Donau stürtzt. Wird das schwartze Meer genennt wegen fast immerwährenden Nebeln, so auf diesem Meer ligen.

11. Wo ist das weisse Meer?

Gegen Norden an denen äussersten Gräntzen von Moscau. Es wird auch das Ægæische Meer von denen Barbaren das weisse Meer genennet, zum Unterscheid des Ponti Euxini oder schwartzen Meers.

12. Wo ist das rothe Meer?

Zwischen Egypten und Arabien, dahero es auch der Arabische Meer-Busen genennt wird; das rothe Meer aber entweders vom röthlichten Sand, oder vom König Erythra, so in der Insul Ogyris daselbst begraben ligt; oder vielmehr von einem rothen häuffig allda herfür sprossenden Meer-Gewächs, welches die Mohren Zuph nennen.

13. Quid est Archipelagus?

Est mare plurimis insulis interceptum, quale est 1.) Ægæum. 2.) Mexicanum ad insulas Antillas. 3.) Archipelagus S. Lazari ad insulas Marianas. 4.) Ad insulas Maldivas, quarum incredibilis numerus in mari Indico.

14. Quid est Propontis sive Mar di Marmora?

Est mare illud, quod ab Hellesponti angustiis, sive freto *Dardanellarum* ad Thracium usque Bosphorum protenditur. Dicitur Propontis προποντὶς à πρὸ *ante* & πόντος mare, quasi vestibulum Ponti Euxini. Hodie *Mar di Marmora* ab adjacente insula & urbe Marmora appellatur.

15. Ubinam Mare Caspium, sive Mar de Sala?

Mare Caspium sive Hyrcanum (hodie *Mar de Sala* & *Mar de Bachu*, item *Mare Clausum*) Persiam inter, Tartariam magnam, Moscoviam & Georgiam (vulgò *Gurgistan*) concluditur, neque alteri mari, nisi fortè per occultos meatus, miscetur. Unde Ptolemæus maluit lacum appellare, cùm pedibus circuiri possit. In hoc mare Oxus fluvius, & Volga ingenti aquarum mole sese evolvunt.

16. Ubi Mare Balticum, Sinus Finnicus, Bothnicus, & Livonicus?

Mare Balticum (olim *Sinus Codanus*, vulgò die Ost-See/ sive mare Orientale) Daniam, Sueciam, Livoniam, Prussiam, Pomeraniam & Poloniam interjacet, atque in tres iterum Sinus se diffundit, Bothnicum nempe, Finnicum & Livonicum. Verùm hæc omnia clariùs ob oculos ponent mappæ Geographicæ, de quibus modò agendum.

CA-

13. Was ist Archipelagus?

Ist ein mit sehr vielen Insuln übersetztes Meer, dergleichen ist 1.) das Ægæische. 2.) das Mexicanische bey denen Antillischen Insuln. 3.) Archipelagus S. Lazari zwischen denen Marianischen Insuln. 4.) Das Indianische Meer zwischen denen Maldivischen Insuln, deren ein unglaubliche Menge ist.

14. Was ist Propontis oder Mar di Marmora?

Ist jenes Meer, so sich von der Meer-Enge des Hellesponti oder der Türckischen Dardanellen bis zu dem Bosphoro Thracio oder Meer-Enge bey Constantinopel erstrecket, und wird Propontis oder das Vor-Meer genennet, weil es vor dem Ponto Euxino oder schwartzen Meer ligt. Heut aber heisset es Mar de Marmora von der nahe beyligenden Insul und Stadt Marmora.

15. Wo ist das Caspische Meer/ oder Mar de Sala?

Das Caspische oder Hyrcanische Meer, so man jetzt Mar de Sala, und Mar de Bachu, auch das eingeschlossene Meer nennet, ligt zwischen Persien, der grossen Tartarey, Moscau und Georgien oder Gurgistan, und wird mit keinem andern Meer, als etwan durch verborgene unterirrdische Wasser-Gäng vermenget. Daher Ptolemæus selbes einen See nennet, weil man um selben zu Fuß kan herum gehen. In dieses Meer ergiessen sich die zween grosse Flüß Oxus und Wolga.

16. Wo ist das Baltische Meer? wo der Finnische/ Bothnische/ und Liefflåndische Meer-Busen?

Das Baltische Meer oder der Belt, vor Zeiten Sinus Codanus, heut aber die Ost-See benahmset, ligt zwischen denen Dånischen, Schwedischen, Lieflåndischen, Preußischen, Pommerischen und Polnischen Küsten, und theilet sich wiederum in drey Meer-Busen, nehmlich den Bothnischen, Finnischen, und Lieflåndischen ab. Dieses aber alles wird viel klårer aus denen Land-Charten selbst erhellen, von denen jetzt solle gehandelt werden.

Das

CAPUT VII.

Mappa Geographica Europæ.

1. Quanam ſub Zona ſita eſt Europa?

Partem potiſſimam ſub Zona temperata Septentrionali?

2. Qui Europæ termini?

Hanc ad Orientem Obius fluvius ab Aſia; ad Meridiem mare Mediterraneum ab Africa diſterminat. Ad Occidentem Oceanus Atlanticus, ad Septentrionem mare Glaciale interjacet.

3. Quæ Europæ in mappa Geographica ſpecies?

Virginis ſedentis, cujus *diadema* Luſitania, *caput* Hiſpania, *monile* montes Pyrenæi, *collum & pectus* Gallia, *brachium ſiniſtrum* Britannia magna & Hibernia, *dextrum* Italia. Sub *læva axilla* Belgium, ſub *dextra* Helvetici fœderis ſunt Provinciæ. Reliquum *corpus* eſt Germania, Polonia, Hungaria; *genua* Dania, Suecia, Norwegia, *toga* Moſcovia; *ſyrma* Turcia Europæa & Græcia.

4. Qui præcipui Europæ fluvii?

1.) Tanais fluvius eſt Moſcoviæ. 2.) Lithvaniæ Boryſthenes. 3.) Germaniæ Danubius & Rhenus. 4.) Italiæ Tiberis & Eridanus, ſive Padus. 5.) Angliæ Támeſis. 6.) Galliæ Rhódanus, Séquana & Ligeris. 7.) Hiſpaniæ Ibérus, & Bætis. 8.) Luſitaniæ Tagus & Durius.

5. Qui Europæ montes celebriores?

Præ omnibus commemorandæ ſunt Alpes, quæ Italiam à Gallia & Germania ſejungunt: quippe non tantùm montes Pyrenæi, qui Galliam ab Hiſpania ſepa-

Das siebende Capitel.

Von der Land-Charte Europa.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt Europa?

Meistens unter Zona temperata Boreali, oder unter der temperirt-Nordlichen Himmels-Gegend.

2. Was hat Europa für Grentzen?

Ostwerts scheidet selbes der Fluß Oby von Asien, Südwerts aber das Mittelländische Meer von Africa: gegen Westen hat es das Atlantische Welt-Meer, gegen Norden aber das Eiß-Meer.

3. Wem sieht Europa auf der Land-Charten gleich?

Einer sitzenden Jungfrauen, dero Cron oder Haupt-Zierde Portugall; das Haupt Spanien; die Hals-Kette das Pyrenäische Gebürg; der Hals und Brust Franckreich; der lincke Arm Groß-Britannien, und Irrland; der rechte Italien. Unter dem lincken Arm ligen die Niederlande; unter dem rechten die Eidgenoßschafft; der übrige Leib ist Teutschland, Polen, Ungarn; die Knie Dännemarck, Schweden und Norwegen; der lange Rock Moscau; der Schweiff des Kleids die Europäische Türckey und Griechenland.

4. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Europa?

1.) Der Don in Moscau. 2.) Der Dnieper in Lithau. 3.) In Teutschland die Donau, und der Rhein. 4.) In Italien die Tiber und der Po. 5.) In Engelland die Thems, 6. In Franckreich der Rhodan, die Seine und die Loire. 7.) In Spanien der Ebro, und Guadalquivir. 8.) In Portugall der Tajo und Douro.

5. Was hat Europa für nahmhafftere Gebürg?

Vor allen ist von denen Alpen, welche Italien von Franckreich und Teutschland scheiden, Meldung zu thun: massen nicht nur das Pyrenäische Hoch-Gebürg, welches Franckreich von Spanien abtheilet, sondern auch die Berg in

ſeparant; ſed Sabaudiæ quoque, Valleſiæ, Helvetiæ, Rhetiæ, Tyrolis, ditionis Salisburgenſis, Carinthiæ, Carniolæ, Styriæ &c. montes item Carpathii, qui Poloniam ab Hungaria, & Sudeti ſive Gigantei, qui Bohemiam à Sileſia diſterminant, Alpina ſunt brachia.

6. Quid de Sylvis memorandum?

Sicut montes, ita & Sylvæ, licèt diverſis appellentur nominibus; ab Alpibus tamen omnes incipiunt, indéque continuo quaſi tractu quaquaverſum ſe propagant. Inter omnes principatum tenet Sylva Hercynia, quæ 1.). ad Brisgojam & in ditione Fürſtenbergenſi *Sylva nigra*, 2.) in Palatinatu inferiore *Ottonia*, 3.) in Epiſcopatu Bambergenſi Steiger-Wald/ 4.) inter Lohnam & Sigam fluvios *Weſterwaldia* ſive *Occidentalis*, 5.) Francofurtum inter & Abbatiam Fuldenſem Speßhart/ 6.) in Principatu Grubenhagenſi & Anhaltino *Hercynia*, Hartzwald/ 7.) in Thuringia *Thuringica*, 8. in Bohemia *Bohemica* appellatur &c. Hæc Franconiam ab Haſſia & Thuringia, Bohemiam à Voitlandia, Palatinatu Superiore & Bavaria diſpeſcit, & in Moraviam, totúmque fere Noricum, Hungariam, Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, Poloniam, Ruſſiam, Moſcoviam &c. porrigitur.

7. Quot milliaribus Europa circumſcribitur?

Longitudo ejus ſumma à promontorio Sacro Luſitaniæ (Capo S. Vincente) ad Obii usque fluminis oſtium milliaria Germanica circiter nongenta; latitudo verò maxima à Tænaro (Cado Matapan) Peloponneſi promontorio ad extremum usque Lappiæ Norwegicæ promontorium Boreale, vulgò *Nord-Cap* milliaria ampliùs quingenta complectitur.

8. Qua-

in Savoyen, Walliser-Land, Schweitz, Graubünden, Tyrol, Saltzburg, Kärnthen, Crain, Steyermarck rc. ingleichen das Carpatische Gebürg, so Polen von Ungarn, und das Risen-Gebürg, so Böhmen von Schlesien scheidet, gleichsam Arm seynd des Alpen-Gebürges.

6. Was ist von denen Waldungen zu melden?

Gleichwie das Hoch-Gebürg, also nimmt auch das Gehöltz, ob es schon verschiedene Nahmen führet, von denen Alpen seinen Anfang, und zieht sich sodann in einer fast unaufhörlichen Reihe weit und breit herum. Aus denen Wäldereyen hat den Rang der sogenannte Hartz-Wald, welcher 1.) bey Breißgau und im Fürstenbergischen Gebiet der Schwartz-Wald / 2.) in der untern Pfaltz der Oden-Wald / 3.) im Bamberger Bißthum der Steiger-Wald / 4.) zwischen denen Flüssen Lohn und Sieg der Wester-Wald / 5.) zwischen Franckfurt und der Abtey Fulda der Speshart / 6.) in denen Fürstenthümern Grubenhagen und Anhalt der Hartz / oder Hartz-Wald / 7.) in Thüringen der Thüringer-Wald / 8.) in Böhmen der Böhmer-Wald genennet wird rc. Er scheidet Francken von Hessen und Thüringen; söndert auch Böhmen von Voigtland, und von der obern Pfaltz und Bayern ab, und erstrecket sich ferner durch Mähren, fast gantz Nordgöu, Ungarn, Siebenbürgen, Walachey, Moldau, Polen, Reussen, Moscau rc.

7. Wie viel Meil hat Europa in der Länge und Breite?

Dessen gröste Länge von dem Portugiesischen Vor-Gebürg Capo S. Vincente bis zum Einfluß des Obii-Stroms macht beyläuffig neunhundert Teutsche Meilen aus; die Breite aber von dem Vor-Gebürg in Morea Cap. Matapau bis an das äusserste Vor-Gebürg Nord Cap im Norwegischen Lappland über fünff hundert Meilen.

8. Wel-

8. Quænam inter quatuor orbis partes principatum obtinet?

Europa, quæ licèt magnitudine cæteris longè sit inferior; bellicæ tamen laudis gloriâ, artium, humanitatis & litterarum culturâ, negotiationibus, morum ac vitæ politioris diſciplinâ, aliisque prærogativis principem ſibi locum jure vindicat.

9. Quænam præcipuæ Europæ partes?

Novem majores, totidémque minores.

10. Quænam majores novem?

1.) Scandia ſive Scandinavia peninſula, Norwegiam & Sueciam complectens, cui Daniam jungimus. 2.) Moſcovia ſive Ruſſia, 3.) Polonia, 4.) Turcia Europæa, 5.) Germania, 6.) Britannia magna, hoc eſt Anglia & Scotia, adjunctâ Hibernia, 7.) Italia, 8.) Gallia, 9.) Hiſpania, cui addimus Luſitaniam.

11. Quæ novem minores Europæ partes?

1.) Belgium, 2.) Lotharingia, 3.) Helvetia, 4.) Sabaudia, quæ Galliam inter & Germaniam ſitæ ſunt. 5.) Hungaria, 6.) Tranſylvania, 7.) Valachia, 8.) Moldavia, 9.) Tartaria minor, quæ Poloniam & Turciam Europæam interjacent.

12. Quæ alia Europæ diviſio?

Dividi hæc etiam poteſt in regiones continentes, peninſulas & inſulas.

13. Quæ Peninſulæ?

1.) Scandinavia. 2.) Cherſoneſus Cimbrica, ubi hodie Jutia & Slesvicum. 3.) Cherſoneſus Taurica, ſive Tartaria Crimæa, 4.) Peloponneſus ſive *Moréa.* Continentes ſunt reliquæ regiones, paulò ante memora-

8. Welcher hat aus allen vier Welt-Theilen den Vorzug?

Europa, welches ob es schon an Grösse denen übrigen bey weitem nicht gleichet, hat es doch an Kriegs-Erfahrenheit, Dapfferkeit, Gelehrtheit, Künsten und Wissenschafften, Gewerb, Handthierung, Höflich- und Sittsamkeit, Policey und andern Fürtrefflichkeiten vor allen andern billich den Rang.

9. Welches seynd die fürnehmere Theil Europä?

Neun grössere, und eben so viel kleinere.

10. Welche seynd die neun grössere Theil?

1.) Die Halb-Insul Scandia oder Scandinavia, welche Norwegen und Schweden begreiffet, denen wir Dännemarck beysetzen, 2.) Moscau oder das Rußland, 3.) Polen, 4.) die Europäische Türckey, 5.) Teutschland, 6.) Groß-Britannien, das ist Engel- und Schottland, zu denen auch Irrland kommt, 7.) Welschland, 8.) Franckreich, 9.) Spanien samt Portugall.

11. Welche seynd die neun kleinere Theil Europä?

1.) Die Niederlande, 2.) Lothringen, 3.) die Eidgenoßschafft, 4.) Savoyen, welche vier zwischen Franckreich und Teutschland ligen, 5.) Ungarn, 6.) Siebenbürgen, 7.) die Wallachey, 8.) die Moldau, 9.) die kleine Tartarey, welche zwischen Polen und der Europäischen Türckey ligen.

12. Wie wird Europa noch anderst eingetheilt?

Man kan es auch in die feste Länder, in Halb-Insuln, und Insuln abtheilen.

13. Welche seynd die Halb-Insuln?

1.) Scandinavia, 2.) Chersonesus Cimbrica, wo jetzt Jütland, und Schleßwig, 3.) Chersonesus Taurica, oder die Crimische Tartarey, 4.) Morea. Die feste Länder seynd die kurtz zuvor erwehnte Landschafften, aus denen

moratæ; è quibus tamen Italia imò & Hiſpania inter peninſulas numerari poteſt.

14. Quæ Inſulæ?

1.) In Oceano ſunt Anglia, Scotia, Hibernia, Islandia cum minoribus aliquot. 2.) In mari Baltico Seelandia, Fionia, pluréſque aliæ minores. 3.) In Mediterraneo Sicilia, Sardinia, Corſica, Creta ſive Candia, Balearis major ſive *Majorica*, Balearis minor ſive *Minorica* &c.

15. Quæ Regiminis forma in Europa?

Triplex 1.) *Monarchica*, ubi unus ſolus rerum potitur. 2.) *Ariſtocratica*, ubi Optimates imperant. 3.) *Democratica*, ubi plebs ipſa dominatur, vel ſaltem ex hac deliguntur populi præſides. Siqui porrò ex triplici hac claſſe ſubjectos ſibi populos propè ut mancipia habent, ſuis duntaxat rationibus, commodíſque intenti, ii Tyranni appellantur.

16. Quæ in Europa linguæ uſitatæ?

Quatuor matrices, Græca nimirum (cujus tamen uſus hodie rariſſimus) Latina, Teutonica & Sclavonica. E *Latina* Italica, Gallica & Hiſpanica; è *Germanica* Suecica, Danica, Belgica & Anglica, è *Sclavonica* verò Bohemica, Polonica, Ruſſica &c. ortum traxêre.

17. *Quæ antiqua Europæ diviſio?*

1.) Magna Peninſula Scandinavia Sueciam & Norwegiam, 2.) Sarmatia Europæa Moſcoviam, Poloniam & Lithvaniam, 3.) Illyricum Dalmatiam, Boſniam, Croatiam, Iſtriam, Forum Julium &c. 4.) Scythia Europæa Tranſylvaniam, Valachiam, Moldaviam, & Tartariam minorem. 5.) Thracia Romaniam ſive Turciam Europæam, 6.) Mœſia

Ser-

doch Italien ja auch Spanien unter die Halb-Insuln kan gerechnet werden.

14. Welche seynd die Insuln?

1.) Auf dem Oceano ist Engelland, Schottland, Irrland, Island oder Eißland, samt etlich kleineren Insuln. 2.) Auf der Ost-See seynd die Insuln Seeland, Fünen, und mehr andere kleinere. 3.) Auf dem Mittelländischen Meer ist Sicilien, Sardinien, Corsica, Candia, die Balearische Insuln Majorca und Minorca ꝛc.

15. Was seynd für Regierungs-Arten in Europa?

Sie seynd dreyfach 1.) die Monarchische, da nur ein höchstes Ober-Haupt mit vollkommener Macht regieret. 2.) Die Aristocratische, da die fürnehmste das Regiment führen. 3.) Die Democratische, da das Volck regiert, oder wenigst die Vorsteher aus dem Volck genommen und erwählet werden. Wofern nun einige aus gemeldten drey Gattungen ihre Unterthanen schier wie Sclaven und Leibeigene halten, auch nur auf ihr eigen Interesse und Nutzen sehen, diese werden Tyrannen genennet.

16. Was für Sprachen gehen in Europa im Schwang?

Vier Haupt- oder Mutter-Sprachen, nemlich die Griechische (welche doch heut zu Tag sehr wenig im Brauch) die Lateinische, Teutsche und Sclavonische. Aus der Lateinischen ist die Welsche, Frantzösische und Spanische; aus der Teutschen die Schwedische, Dänische, Flämische, oder Niederländische und Engelländische; aus der Sclavonischen aber die Böhmische, Polnische, Moscowitische ꝛc. entsprungen.

17. Wie ward Europa vor Alters eingetheilt?

1.) Die grosse Halb-Insul Scandinavia hat Schweden und Norwegen, 2.) das Europäische Sarmatien hat Moscau, Polen und Lithau, 3.) Illyrien hat Dalmatien, Bosnien, Croatien, Friaul, Histerreich ꝛc. 4.) das Europäische Scythien hat Siebenbürgen samt der Wallachey, Moldau, und kleinen Tartarey, 5.) Thracien hat Romanien

Serviam & Bulgariam. 7.) Pannonia Hungariam regionésque conterminas complectebatur. Germania porrò, Gallia, Italia, Hiſpania, Britannia &c. priſtinam appellationem etiamnum retinent.

CAPUT VIII.

De novem majoribus Europæ partibus.

Exordium ducimus à Germania noſtra. Inde ad Septentrionem digreſſi, à Peninſula Scandinavia ad extremam uſque Europam, Luſitaniam verſus, gradum faciemus.

§. 1.

De mappa Geographica Imperii Germanici.

1. *Quis hujus ſitus? qui termini?*

Meditullium fermè Europæ tenet, atque ad Septentrionem mari Germanico & Baltico, ad ortum Hungariâ & Poloniâ, ad Auſtrum Italiâ & Helvetiâ, ad occaſum Galliâ & Belgio terminatur.

2. *Quæ Germaniæ magnitudo?*

Ab occaſu ortum verſus ad ducenta; à ſeptentrione meridiem verſus ad centum quinquaginta; toto verò ambitu ſuo ad ſexcenta milliaria Germanica complecti dicitur.

3. *Qui præcipui Germaniæ fluvii?*

Hi quatuor, Danubius, Rhenus, Albis & Odera ſive Viadrus. 1.) Danubius, omnium Europæ maximus, oritur in arce Doneſchingenſi Fürſtenbergicæ ditionis, indeque Ulmam (ubi Ilerâ amne auctus lintrium patiens eſt) Dilingam, Donawerdam, Neoburgum, Ingolſtadium, Ratisbonam, Straubingam

oder die Europäische Türckey, 6.) Moesien hat Servien samt der Bulgarey, 7.) Pannonien hat Ungarn und andere angrentzende Landschafften begriffen. Teutschland, Gallien, Italien, Spanien, und Britannien behalten noch ihre alte Nahmen.

Das achte Capitel.

Von denen neun grösseren Theilen Europä.

Wir nehmen zu erst unser Teutschland vor uns; hierauf fangen wir oben von Norden an mit der Halb-Insul Scandinavia, und steigen nach einander herunter bis au das End Europä bey Portugall.

Der erste Absatz.

Von der Land-Charte des Teutschen Reichs.

1. Wo ligt selbes? und was hat es für Grentz-Scheidungen?

Es ligt fast mitten in Europa, und grentzet gegen Norden an die Nord- und Ost-See, gegen Osten an Ungarn und Polen, gegen Süden an Italien und die Eidgenoßschafft, gegen Westen an Franckreich und Niederland.

2. Wie groß ist Teutschland?

Es soll von Westen gegen Osten zwey hundert, von Norden gegen Süden bey hundert und fünffzig, und im gantzen Umkreiß sechs hundert Teutsche Meilen haben.

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Teutschland?

Diese vier, die Donau, der Rhein, die Elbe und die Oder. 1.) Die Donau, so der gröste Fluß in Europa ist, entspringt in dem Fürstenbergischen Schloß Doneschingen, fliesset alsdann bey Ulm (allwo sie durch die Iler vermehret und schiffreich wird) bey Dilingen, Donawert, Neuburg, Ingolstadt, Regenspurg, Straubing, Passau, Lintz, Wien &c.

gam, Passavium, Lincium, Viennam &c. præterfluens, ampliùs sexaginta fluviis celebrioribus receptis, in Pontum Euxinum se exonerat. 2.) Rhenus in monte Adula sive S. Gothardi binis fontibus, quorum Borealior *Rhenus anterior*, Australior *Rhenus posterior* nuncupatur, scaturiens, pérque lacum Acronium, qui & *Constantiensis*, *Brigantinus* & *Podmicus* appellatur, suum prosequens cursum, Scaphusiam, à qua haud procul absunt cataractæ Rheni majores, & Lauffenburgum, ubi cataractæ minores, Basileam, Brisacum, Argentoratum, Spiram, Wormatiam, Moguntiam, Coloniam &c. præterlabitur, donec in Belgio in alia atque alia divisus cornua inter arenarum tandem cumulos absorbetur. 3.) Albis, in Bohemiæ & Silesiæ limitibus nascens, Dresdam, Misenam, Wittembergam, Magdeburgum & Hamburgum præterfluit, ac demum vastissimo Ostio in Oceanum Germanicum se effundit. 4.) Odera, in Silesiæ & Moraviæ confinibus ortus, Silesiam & Marchiam Brandeburgicam rigat, ínque Pomerania citeriore in aquarum sinum sive lacum diffusus, tribus Ostiis mari miscetur Baltico.

4. Quæ porrò terræ indoles?

Frumento, vino, pascuis, pecoribus, feris, leguminibus, arborum fructibus omnis generis: metallis item & mineralibus rebúsque cæteris ad vitam non commodè tantùm, sed delicatè quoque ducendam abundat.

5. Qui Germanorum mores?

Ad artes & scientias omnes apprimè sunt idonei, utpote ad quas nec ingenium ipsis nec industria deest. Typographiam, chalcographiam, pulverem nitratum, bombardas, aliáque plurima Germani invenê-

vorbey, und stürtzt sich, nachdem sie über sechtzig nahmhafftere Flüß zu sich genommen, in das schwartze Meer. 2.) Der Rhein entspringt auf St. Gotthards-Berg aus zweyen Quellen, derer die Nordliche der Vorder-Rhein / die Südliche aber der Hinder-Rhein genennet wird; nimt alsdann seinen Lauff durch den Boden-See, welcher auch der Costnitzer- oder Bregentzer-See genennet wird, und fließt bey Schafhausen, wovon nicht weit der grosse, und bey Lauffenburg, woselbst der kleine Rhein-Fall ist, so dann bey Basel, Breysach, Straßburg, Speyer, Worms, Mayntz, Cölln rc. vorbey, bis er im Niederland sich in unterschiedliche Arm zertheilet, und endlich von dem Sand schier gar verschlungen wird. 3.) Die Elbe nimmt ihren Ursprung in denen Böhmischen und Schlesischen Grentzen, fliesset bey Dreßden, Meissen, Wittenberg, Magdeburg und Hamburg fürüber, und ergiesset sich durch einen sehr weit und breiten Einfluß in die Nord-See. 4.) Die Oder entspringt an denen Schlesischen und Mährischen Grentzen, und nachdem sie Schlesien und die Marck Brandenburg durchströmet, macht sie in Vor-Pommern den grossen Haff/ und ergießt sich durch drey grosse Einflüß in die Ost-See.

4. Wie ist das Land beschaffen?

Es ist mit Getreid, Wein, Vieh-Weid, Fleisch, Wildpret, Hülsen- und Baum-Früchten, von allerhand Gattungen: wie auch mit Metallen, Mineralien, und was nur immer nicht nur zur Nothdurfft, und Bequemlichkeit, sondern auch zu Ergötzlichkeit des Menschlichen Lebens dienlich ist, reichlich versehen.

5. Wie seynd die Teutsche geartet?

Sie seynd überaus geschickt zu allen Künsten und Wissenschafften, wozu es ihnen weder an Fähigkeit des Verstands, noch an Fleiß und Emsigkeit gebricht. Die Buchdrucker- und Kupfferstecher-Kunst, das Schieß-Pulver, und die Feur-Rohr, samt vielen andern Künsten und Wissenschafften ha-

venêre. Fortitudine porrò ac virtute bellica ita semper præstabant, ut idcirco Germani, quasi *prorsus viri* & Allemanni, *omnes viri* fuerint cognominati. Admirationi olim omnibus erat adolescentum continentia, conjugatorum fides thori inviolabilis, candor, fidelitas sinceritásque summa, & immota præcipuè in Orthodoxa religione constantia. Sed fidem propè superat Germanorum in fundandis dotandísque Templis, Monasteriis, Sacerdotiis, Xenodochiis, aliísque pietatis monumentis liberalitas & munificentia, quam vel saxa ipsa hodieque loquuntur. At verò laudes has plurimùm obscuravit cùm luctuosissima illa tot millium Germanorum ab avita fide, religionéque Orthodoxa defectio; tum inconsultum prorsus peregrinas uti vestes, ita & mores imitandi studium. Unde aliarum nationum simii haud injuriâ appellari solent, qui utinam earundem potiùs virtutes ac prærogativas, quàm vitia & abusus æmulari studerent!

6. Quæ in Imperio Germanico regiminis forma?

Monarchica, Aristocraticæ permixta.

7. Quæ ibidem Religio?

Fuit hæc inter præcipua inclytæ Germaniæ decora, quòd jam inde à tempore illo, ex quo nomen dare cœpit Religioni Catholicæ, constantiâ verè Germanâ in eadem semper permanserit immota, *fidei ac labii unius*, quoad Lutherus impia novarum rerum molitione confusionem plusquam Babylonicam & chaos horrendum invexit. Unde factum, ut in luctuosissima illa rerum omnium conversione ac perturbatione secta quoque Lutherana & Calviniana pluri-

bus

ben die Teutsche erfunden. An Stärcke und Kriegs-Tapfferkeit waren sie jederzeit dermassen berühmt, daß sie deßwegen Germani und Allemanni das ist, gar/und alle Männer zubenahmset worden. Jedermann muste sich verwundern über die Enthaltung und Gelassenheit der Teutschen Jugend, über die unversehrte Treu der Ehe-Leuthen, über die ungemeine grosse Redlich- und Aufrichtigkeit, und sonderbar über die unbewegliche Beständigkeit in dem wahren Catholischen Glauben. Fast unglaublich ist der Teutschen Gütig- und Freygebigkeit in Stifftung und Unterhaltung der Kirchen, Klöster, geistlichen Pfründen, Armen- und Krancken-Häuser, auch anderer Denckmahlen Christlicher Gottseeligkeit, worvon die Stein selbst annoch reden und Zeugnus geben. Allein hat leider dieses Lob und Alt-Teutschen Ehren-Glantz sehr verdunckelt theils der höchst bedaurliche Abfall so vieler tausend Teutschen von dem uralten Glauben und wahren Religion, theils die gantz unbesonnene Liebe und Begierd fremde Kleidung so wohl als Sitten nachzuaffen. Dahero sie billich Nachaffer fremder Nationen genennet werden. Und wolte GOtt, daß sie sich vielmehr beflissen fremder Völcker Tugenden, und was selbe lobsames an sich haben, als ihre Laster und Mißbräuch nachzuahmen!

6. Was für eine Regierungs-Art gehet in Teutschland im Schwang?

Die Monarchische mit der Aristocratischen vermischt.

7. Was ist allda für eine Religion?

Unter die gröste Zierden des edlen Teutschlands war ehedessen billich zu rechnen, daß selbes von jener Zeit an, da es sich zur Catholischen Religion bekehret, in selber mit recht Teutscher Standhafftigkeit jederzeit gantz unbeweglich verblieben, einerley Glauben haltend, und einerley Sprach redend, biß der unseelige Luther durch seine gottlose Neuerungen ein mehr als Babylonische Verwirrung und Greuel der Verwüstung eingeführet. Dahero dann geschehen, daß in jener jämmerlichen Zerrütt- und Unordnung auch die Lutherische und Calvinische Sect in manchen Orten die Catholische Religion von ihrer uralten Besitzung und Eigenthum,

bús in locis Religionem Catholicam antiquiſſima ſua ſtatione, quam tot ſeculis tenuit, per vim ſummámque injuriam dejecerit.

8. Qui Ordines Imperii Romano-Germanici?

1.) Imperator tanquam Caput, 2.) Electores ſacri & profani, 3.) Archiepiſcopi & Epiſcopi, 4.) Ordinum Magiſtri, 5.) Duces ac Principes laici, 6.) Principes Abbates & Præpoſiti, 7.) Abbates & Antiſtites non Principes, 8.) Imperii Comites, 9.) Ordo Imperii Equeſtris, 10.) Urbes Imperiales.

9. Quæ Imperii Germanici diviſio?

Hoc Maximilianus I. Anno 1512. diviſit in decem, ut vocant, *Circulos*, quorum tres, Auſtriacus nempe, Bavaricus, & Suevicus Danubio; tres, Rhenanus nimirum Superior & inferior, ac Weſtphalicus Rheno; tres item, Franconicus, Saxoniæ Superior & Inferior Mœno, Albi & Oderâ fermè circumſcribuntur. Circulum Burgundicum, qui Burgundiæ antehac Comitatum, à Gallis poſtea occupatum, & Belgii Provincias tum Batavorum defectione, tum armis Gallicis ab Imperio magnam partem avulſas, complectebatur, ſilentio prætermittimus. Circuli hujus Director erat Hiſpaniæ Rex.

I.
Circulus Auſtriacus.

1. Quæ Regiones hoc Circulo continentur?

I. Archiducatus Auſtriæ, qui dividitur in ſuperiorem & inferiorem. Hæc infra, illa ſupra Anaſſum eſt. Mediam interfluit Danubius, cui Anaſſus infra urbem cognominem ſe miſcet. Auſtriæ inferioris totiúsque Imperii Germanici, metropolis eſt Vien-

den sie so viel hundert Jahr hindurch behauptet hatte, auf eine höchst unbilliche und unverantwortliche Weise gewaltthätig verstossen.

8. Welche seynd die Stånd des Römischen Reichs?

1.) Der Kayser als das Ober-Haupt, 2.) die Geistliche und Weltliche Churfürsten, 3.) die Ertz-Bischöff und Bischöff, 4.) die Weltliche Fürsten, 5.) die Ordens-Meister, 6.) die Gefürstete Aebt und Pröbst, 7.) die Reichs-Prålaten und Aebtissinnen, 8.) die Reichs-Grafen, 9.) die Reichs-Ritterschafft, 10.) die Reichs-Städt.

9. Wie wird das Teutsche Reich abgetheilt?

Dieses hat Maximilianus, A. 1512. in zehen Kreiß abgetheilet, aus welchen drey, nemlich der Oesterreichische, Bayerische und Schwäbische um die Donau; drey, nemlich der Ober- und Nieder-Rheinische, und Westphälische um den Rhein; drey, der Fränckische, Ober- und Nieder Sächsische Kreiß um den Mayn, Elbe und Oder meistentheils herumligen. Den Burgundischen Kreiß, welcher ehedessen die von denen Frantzosen hinweg genommene Grafschafft Burgund, und die einer Seits durch den Abfall der Holländer, anderer Seits durch die Frantzösische Waffen dem Reich grossen Theils entrissene Niderlande begriff, wollen wir mit Stillschweigen umgehen. In diesem Kreiß war ausschreibender Fürst der König in Spanien.

I.

Der Oesterreichische Kreiß.

1. Was für Landschafften gehören zu diesem Kreiß?

I Das Ertz-Hertzogthum Oesterreich, welches in Ober- und Nieder-Oesterreich wird eingetheilet. Dieses ligt unter der Ens, jenes ob der Ens. Mitten durch fließt die Donau, mit welcher sich die Ens unweit der Stadt gleiches Nahmens vereinbaret. Die Haupt-Stadt in Nider-Oesterreich, ja des gantzen Teutschen Reichs ist Wien, wegen der Kayser-

Vienna, Imperatoris Regiâ, Archiepiſcopatu, Academiâ, propugnaculis &c. longè celeberrima.

II. Ducatus Styriæ, in ſuperiorem & inferiorem diviſus. Inferioris totiúsque Ducatûs Caput eſt Græcium ad Muram amnem, arce, propugnaculis, Academiâ &c. celebris. In ſuperiore Styria eſt Judenburgum, Seccovium Epiſcopi ſedes, Mariæ Cella cœleſtibus favoribus & prodigiis celebratiſſima. Ducatui quoque huic annexus eſt Comitatus Cillejenſis, cujus urbs primaria Cilleja ad Savum.

III. Ducatus Carinthiæ, ſuperior & inferior, ubi Epiſcopus Gurcenſis & Lavantinus. Urbs princeps eſt Clagenfurtum.

IV. Ducatus Carniolæ, cujus caput Labacum Epiſcopi ſedes. Memoratu dignus eſt lacus Circonicenſis, ubi anno eodem & piſcari & frumentari & venari licet, aquis ingruente hyeme cum magna piſcium copia ex abdito proſilientibus; appetente verò æſtate recedentibus. Huc referenda quoque ſunt 1.) Marchia Vinidorum, cujus caput Metulum in Croatiæ limitibus. 2.) Comitatus Goritienſis, cum urbe cognomine. 3.) Comitatus Gradiſcanus, Comiti de Althann jure beneficiario traditus. 4.) Aquileja urbs olim percelebris, hodie in ſolitudinem propè redacta. 5.) Tergeſtum Urbs Iſtriæ cum portu. 6.) Flumen *Fiume*, ſeu Flumen S. Viti, urbs ad ſinum Carnarium.

V. Comitatus Tyrolenſis, in Provinciam Atheſinam, vallémque Oenanam diſtinctus, cujus Metropolis eſt Oenipontum, ubi & Academia. Olim Merania Ducum Meraniæ Sedes erat. Bolſanum ſolemnibus nundinis, Hala ſalinis, officinâ monetariâ, ac Parthe-

lichen Residentz, Ertz-Bißthum, Universität, Bollwercken ꝛc. sehr berühmt.

II. Das Hertzogthum Steyermarck, in Ober- und Nieder-Steyermarck eingetheilet. Des Niedern- und gantzen Hertzogthums Haupt-Stadt ist Grätz an dem Fluß Muer, so wegen dem festen Schloß, Bollwercken, Universität ꝛc. berühmt ist. In Ober-Steyermarck ist Judenberg, Seckau, ein Bischoff-Sitz, Marienzell, ein wegen himmlischen Gutthaten und Wunderwercken sehr berühmter Ort. Zu diesem Hertzogthum gehöret auch die Grafschafft Cilley, samt der Haupt-Stadt gleiches Nahmens.

III. Das Herzogthum Ober- und Nieder-Kränthen, allwo der Bischoff von Gurck, und Bischoff von Lavant. Die Haupt-Stadt ist Clagenfurt.

IV. Das Hertzogthum Crain dessen Haupt-Stadt Labach, ein Bischoff-Sitz. Merckwürdig ist der Czirnitzer-See, worinnen man in einem Jahr fischen, erndten, und jagen kan, weil das Wasser bey anbrechendem Winter mit einer grossen Menge der Fische aus der Erde herfür quellet; im Sommer aber wiederum ablaufft. Hieher gehört auch 1.) Windischmarck samt der Haupt-Stadt Metling an denen Croatischen Grentzen. 2.) Die gefürstete Grafschafft Görtz samt der Stadt gleiches Nahmens. 3.) Die gefürstete Grafschafft Gradisca, so nunmehr dem Grafen von Althan als ein Reichs-Lehen überlassen worden. 4.) Aquileja oder Aglar, eine ehedessen sehr berühmte Stadt, so aber dermahlen fast zu einer Einöde worden. 5.) Triest eine Stadt in Istrien oder Histerreich samt einem Hafen. 6.) Fiume oder S. Veit am Flaum an dem Carnerischen Meer-Busen.

V. Die gefürstete Grafschafft Tyrol, welche in das Etschland und Innthal eingetheilet wird. Die Haupt-Stadt ist Inspruck, allwo auch eine Universität. Vor Zeiten war Meran die Haupt-Stadt der Hertzogen von Meran. Botzen ist wegen denen vier Jahr-Märckten, Hall aber wegen des Saltz-Werckes, Müntz und Königlichen Stiffts berühmt.

Parthenone Regio celebris eſt. Sunt item in hoc Comitatu duo Imperii Principes & Epiſcopi, Tridentinus & Brixinenſis, quorum ille Tridenti, hic Brixinæ ſedem habet Epiſcopalem.

VI. Auſtria Anterior ſive Suevia Auſtriaca, ubi 1.) Marchionatus Burgovienſis, cum urbe cognomine, & Günzburgo. 2.) Comitatus Montfortenſis, Brigantinus item & Veldkirchenſis, quorum ille ab urbe primaria Brigantia, hic à Veldkirchio nomen trahit. 3) Dynaſtia Nellenburgica cum arce cognomine. 4.) Comitatus Hohenbergenſis, ubi Rottenburgum ad Nicarum. 5.) Urbs Conſtantia. 6.) Præfectura Provincialis Suevica, plures urbes & oppida complectens. 7.) Briſgoia, cujus caput Friburgum, urbs munitiſſima, ubi & Academia; item Briſacum fortiſſimum adversùs Gallos propugnaculum. 8.) Quatuor urbes Sylvaticæ, Rhenofelda, Seckinga, Lauffenburgum, & Waldishutum, quibus accedit Comitatus Hauenſteinenſis.

2. Quis Circuli Auſtriaci Director?

Imperator ipſe tanquam Archidux Auſtriæ.

3. Quæ ibidem Religio?

Avita ubique Religio Catholica nunc floret.

4. Quæ aliæ inſuper regiones Domui Auſtriacæ ſunt ſubjectæ?

I. Bohemiæ Regnum in decem & octo Circulos diſtributum, cujus Metropolis Praga ad fluvium Moldavam ſita, ſede Archiepiſcopali, arce regia, Academiâ &c. præſignis, *Triurbs* dicta, quòd ex *Nova, Vetere & Parva* Praga conſtet.

II. Moraviæ Marchionatus à Moravo amne, à quo in duas ferè partes dividitur, nomen trahens. Urbes præ-

rühmt. In dieser Landschafft befinden sich zween Reichs-Fürsten und Bischöff, nemlich der Bischoff zu Trient, und Bischoff zu Brixen, aus denen jener zu Trient, dieser aber zu Brixen seine Bischöffliche Residentz hat.

VI Vorder-Oesterreich, oder das Oesterreichische Schwaben, worinnen 1.) die Marggrafschafft Burgau samt der Stadt gleiches Nahmens und Güntzburg. 2.) Die Grafschafft Montfort, wie auch Bregentz und Veldkirch, aus denen jene von der Haupt-Stadt Bregentz, diese von Veldkirch ihren Nahmen hat. 3.) Die Herrschafft Nellenburg samt dem Schloß gleiches Nahmens. 4.) Die Grafschafft Hohenberg, allwo Rottenburg am Necker. 5.) Die Stadt Costnitz. 6.) Die Schwäbische Land-Vogtey, so mehr Städt und Flecken begreiffet. 7.) Breißgau, worinnen die Haupt-Stadt Freyburg, ein sehr gute Festung samt einer Universität, und Breysach, ein starcke Vormaur wider die Frantzosen. 8.) Die vier Wald-Städt Rheinfelden, Seckingen, Lauffenburg und Waldshut; Worzu noch kommt die Grafschafft Hauenstein.

2. Wer ist im Oesterreichischen Kreiß ausschreibender Fürst?

Der Kayser selbst als Ertz-Hertzog in Oesterreich.

3. Was ist darinnen für eine Religion?

Es ist dermahlen alles durch und durch der uralten Catholischen Religion zugethan.

4. Was für andere Landschafften gehören ferner zu dem Haus Oesterreich?

I. Das Königreich Böhmen, welches in achtzehen Kreiß wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt ist Prag an dem Fluß Moldau, wegen der Ertz-Bischöfflichen Residentz, Königlichen Schloß, Universität und viel andern sehr berühmt. Sie ist und kan eine dreyfache Stadt genennet werden, weil sie aus der Altstadt / Neustadt und kleinen Seiten bestehet.

II. Die Marggrafschafft Mähren, von dem Fluß Morau, wordurch sie fast in zween gleiche Theil wird abgesondert

præcipuæ ſunt Olomutium, ubi Epiſcopalis ſedes & Academia, & Bruna à Suecis A. 1645. irrito conatu obſeſſa.

III. Sileſiæ Ducatus ſuperior & inferior in decem & ſeptem Principatus & ſex Dynaſtias diviſus. Totius Sileſiæ Metropolis eſt Vratislavia, ubi ſedes Epiſcopalis, & Academia, à Leopoldo I. fundata.

IV. Serviæ Regnum, cujus Metropolis Alba Græca A. 1717. poſt inſignem de Turcis relatam victoriam recuperata eſt cum urbibus Orſava, Semendria, Paſſarovicio &c.

V. Sclavoniæ Regnum, cujus urbes præcipuæ Poſega, Eſſechium, Gradiſca, Petrovaradinum &c. cum Comitatu Sirmienſi, urbéque cognomine ubi Epiſcopi ſedes.

VI. Croatiæ Regnum, cujus pars etiamnum ſub jugo Turcico gemit. Urbes præcipuæ ſunt Caroloſtadium, Zagrabia, ubi Epiſcopi ſedes & Academia, Caſtanovicium &c.

VII. Dalmatiæ Regnum, ex quo etiam Veneti, Turcæ & Reſpublica Raguſana ſibi partem vindicant. Auſtriacis ſubeſt 1.) urbs Senia, ubi Epiſcopi ſedes & portus ad ſinum Carnarium, vulgò *Carnero* 2.) Buccaris urbs, ubi portus inſignis, mercimoniis recens deſtinatus.

VIII. Boſniæ Regni pars, Savi ripis adjacens, Auſtriæ ceſſit pactis Paſſarovicenſibus. IX. De Hungaria, X. & Tranſylvania, XI. & Belgio Auſtriaco infrà dicetur. In Italia Auſtriacis ſubeſt

XII. Neapolitanum Regnum, quod etiam Regnum Siciliæ cis Pharum, ſeu fretum Siculum, dicitur, in quatuor majores atque universè in duodecim

dert, also benahmset. Die fürnehmste Städt dariñen seynd Olmütz, wo eine Bischöffliche Residentz und Universität, und Briñ, so die Schweden 1645. vergebens belagert haben.

III Das Hertzogthum Schlesien, so in Ober- und Nieder-Schlesien und sämtlich in 17. Fürstenthümer und 6. Herrschafften wird eingetheilet. Die Haupt-Stadt des gantzen Hertzogthums ist Breßlau, allwo eine Bischöffliche Residentz und Universität, von Leopoldo I. gestifftet.

IV. Das Königreich Servien, dessen Haupt-Stadt Belgrad oder Griechisch-Weissenburg A. 1717. nach einem glorreichen wider die Türcken erfochtenen Sieg erobert worden, samt denen Städten Orsowa, Semendria, Passarowitz 2c.

V. Das Königreich Sclavonien, dessen fürnehmste Städt Posega, Esseck, Gradisca, Peterwaradein 2c. samt der Grafschafft Syrmisch und Stadt gleiches Nahmens, allwo ein Bischoffs-Sitz.

VI. Das Königreich Croatien, worvon noch ein Theil unter dem Türckischen Joch seufftzet. Die nahmhafftere Städt seynd Carlstadt, Agram oder Zagrab, wo ein Bischoffs-Sitz und Academie, Castanowitz 2c.

VII. Das Königreich Dalmatien, worinnen auch die Venetianer, Türcken und die Republic zu Ragusa was besitzen. Dem Haus Oesterreich gehöret die Stadt Segna oder Zeng, allwo ein Bischoffs-Sitz und See-Hafen an dem Carnerischen Meer-Busen. 2.) Die Stadt Buccari, woselbst ein trefflicher und wohl befestigter Hafen, welcher nunmehro zur Handelschafft wird eingericht.

VIII. Ein Theil vom Königreich Bosnien, so an dem Gestad des Sau-Flusses hinauf gelegen, ist dem Haus Oesterreich durch den Passarowitzischen Frieden eingeraumet worden. IX. Von Ungarn, X. und Siebenbürgen, XI. und Oesterreichischen Niderlanden wird hierunten Meldung geschehen. In Italien gehöret dem Haus Oesterreich

XII Das Königreich Neapel, so auch das Königreich Sicilien disseits des Faro oder Sicilianischen Meer-Enge genennet wird, und in vier grosse Landschafften, überhaupt aber in zwölff kleinere Provintzen wird eingetheilet. Ist

cim Provincias distributum, regio fertilis admodum & culta, atque ab Apennino monte in duas ferè partes secta. Regni metropolis est Neapolis, urbs amplissima & frequentissima, Archiepiscopi & Proregis sedes.

XIII. Sicilia, seu regnum Siciliæ trans Pharum, tribus promontoriis terminatur; unde & Trinacria à τρεῖς *tres* & ἄκρα *summitas*, *promontorium*, dicitur, dividitúrque in tres Provincias seu valles. Urbes præcipuæ sunt Messina Proregis sedes, & Panormum. Utrobique Archiepiscopus Sacris præest. Vino, frumento, fructibus &c. ita abundat, ut Italiæ horreum ac promptuarium jure appellari possit.

II.
Circulus Bavaricus.

1. Quinam Circuli hujus Directores?

Elector Bavarus (qui & circuli Dux) & Archiepiscopus Salisburgensis.

2. Quæ regiones Electori Bavaro subjectæ?

1.) Ducatus Bavariæ in superiorem & inferiorem divisus. Superioris, totiúsque Bavariæ metropolis & Electoris sedes est Monachium ad Isaram; dein Burghusium ad Salzam, ubi *Regimen*, ut vocant, Electorale, Ingolstadium ad Danubium, ubi Academia, Landsperga ad Lycum, Neo-Oettinga ad Oenum. Inde haud procul abest Oettinga vetus, sacris peregrinationibus ad Thaumaturgam Deiparæ statuam à mille ampliùs annis longè latéque celebratissima. In inferiore Bavaria eminent urbes Landishutum & Straubinga cum Electorali utrobique

Regi-

ein sehr fruchtbares und schönes Land, welches das Apenninische Gebürg fast entzwey theilet. Die Haupt-Stadt des Königreichs ist Neapel ein sehr grosse und volckreiche Stadt, woselbst der Ertz-Bischoff und Vice-König ihre Residentzen haben.

XIII. Sicilien, oder das Königreich Sicilien jenseits des Faro, oder Sicilianischen Meer-Enge, hat drey Vor-Gebürg; dahero sie Trinacria genennet, auch in drey Provintzen oder Thäler abgetheilet wird. Die fürnehmste Städt seynd Messana, allwo der Vice-König seine Residentz hat, und Palermo. Beyde Städt haben auch einen Ertz-Bischoff. Das Land hat an Wein, Getreid, Früchten rc. solchen Uberfluß, daß man es billich ein Korn-Haus und Speiß-Kammer von Italien kan nennen.

II.

Der Bayerische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Churfürst von Bayern (so auch Kreiß-Oberster) und der Ertz-Bischoff von Saltzburg.

2. Was für Länder besitzt Chur-Bayern?

1.) Das Hertzogthum Bayern, so in Ober- und Nieder-Bayern getheilet wird. Des Ober- ja gantzen Bayerlands Haupt- und Churfürstliche Residentz-Stadt ist München an der Iser; hiernächst Burghausen an der Saltza, allwo eine Churfürstliche Regierung, Ingolstadt an der Donau, wo eine Universität, Landsperg am Lech, Neu-Oettingen am Inn, worvon nicht weit entlegen Alten-Oettingen, ein wegen andächtigen Wallfahrten zu einem Wunderthätigen Mutter-GOttes Bild von mehr als tausend Jahren her weit und breit berühmter Ort. In Nieder-Bayern ist Landshut und Straubingen, in welchen beyden Städten

Regimine, Ratisbona item, Regum olim & postea Ducum Bavariæ sedes &c. 2.) Palatinatus superior, cujus metropolis cum Electorali *Regimine* est Amberga. 3.) Landgraviatus Leuchtembergensis cum urbe Pfreimbda. 4.) Comitatus Cambensis, Breitenekensis &c. 5.) In Suevia, Dynastia Mindelhemiensis, Comitatus Wisensteigensis, Donawerda, urbs olim Imperialis, Wemdinga &c.

3. Quinam in hoc Circulo status Ecclesiastici?

I. Archiepiscopus Salisburgensis, Legatus Pontificius natus, Germaniæ Primas &c. Metropolis sedèsque Archiepiscopi est Salisburgum, ubi & Academia. II. Episcopus Frisingensis. Urbs sedésque Episcopalis est Frisinga. III. Episcopus Ratisbonensis, cujus Diœcesis olim latè per Bohemiam protendebatur. Sedes Episcopi est Ratisbonæ. IV. Episcopus Passaviensis. Urbs sedésque Episcopi est Passavium seu Patavia, quadrifariam divisa, nempe in Passavium, Instadium, Ilzstadium & Oberhusium. V. Princeps Præpositus Berchtolsgadensis, Canonicorum Regularium S. Augustini, cui urbs Berchtolsgada cum adjacente tractu subest. VI. Princeps Abbas ad S. Emmerami Ratisbonæ, & Abbas Cæsareensis. VII. Principes Antistitæ *Monasterii*, ut vocant, Inferioris & Superioris Ratisbonæ.

4. Qui reliqui Status Seculares?

I. Dux Neoburgicus, cujus Ducatus hinc quidem juxta Danubium, ubi Neoburgum, Ducis sedes, Lavinga, Höchstadium &c. illinc verò per Palatinatum superiorem, ubi Schwandorffium, Hilpoltsteinium &c. porrigitur. II. Dux Sulzbacensis è Domo Palatina Neoburgica, cujus sedes est Sulzbachium in Pala-

eine Churfürstliche Regierung, Regenspurg, so ehedessen die Residentz der Könige nnd nachgehends Hertzogen in Bayern gewesen ꝛc. 2.) Die Ober-Pfaltz, worinnen Amberg die Haupt-Stadt, allwo auch die Churfürstliche Regierung. 3.) Die Landgrafschafft Leuchtenberg samt der Stadt Pfreimbt. 4.) Die Grafschafften Chamb, Breiteneck ꝛc. 5.) In Schwaben die Herrschafft Mindelheim, die Grafschafft Wiesensteig, die zuvor freye Reichs-Stadt Donawerth, die Stadt Wembdingen ꝛc.

3. Welche seynd die Geistliche Stånd in diesem Kreiß?

I. Der Ertz-Bischoff von Saltzburg, des Heil. Stuhls zu Rom stets währender Legat, und Primas Germaniæ &c. Die Haupt-Stadt und Ertz-Bischöffliche Residentz ist Saltzburg, allwo eine Universität. II. Der Bischoff von Freysingen. Die Bischöffliche Residentz-Stadt ist Freysingen. III. Der Bischoff von Regenspurg, dessen Bißthum vor diesem weit in Böhmen hinein sich erstreckte. Die Bischöffliche Residentz ist zu Regenspurg. IV. Der Bischoff von Passau. Die Haupt- und Bischöffliche Residentz-Stadt ist Passau, so in vier Theilen bestehet, nemlich in Passau, Instadt, Iltzstadt, und Oberhausen. V. Der Gefürstete Probst zu Berchtolsgaden, Regulierter Chor-Herrn S. Augustini, dem die Stadt Berchtolsgaden samt dem umliegenden Gebiet gehörig. V. Der Gefürstete Abt zu St. Emmeram in Regenspurg, und der Abt zu Kaysersheim. VII. Die Gefürstete Aebtißinen in Nieder- und Ober-Münster zu Regenspurg.

4. Welche seynd die übrige Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog zu Neuburg, dessen Hertzogthum einerseits nebst der Donau, allwo die Haupt- und Residentz-Stadt Neuburg, Lauingen, Höchstädt ꝛc. anderseits aber durch die Ober-Pfaltz, wo Schwandorff, Hilpoltstein ꝛc. sich erstrecket. II. Der Hertzog zu Sultzbach aus dem Pfaltz-Neuburgischen Haus, dessen Haupt- und Residentz-

Palatinatu superiore &c. III. Princeps Lobkowizius ob Comitatum principem Sternsteinensem in superiori itidem Palatinatu. IV. Comites, Hohenwaldekensis & Maxelrainius in superiore, & Ortemburgicus in inferiore Bavaria. Comitatum porrò Sulzbergensem in Palatinatu superiore Comites Wolfsteinenses, nuper extincti, possedêre. V. Urbs Imperialis Ratisbona.

5. Quæ in hoc Circulo Religio?

Ubique Catholica, si paucos illos exceperis, qui in Comitatu Ortemburgico, & Sulzbergensi, urbéque Ratisbona ab avita orthodoxáque Religione desciverê.

III.
Circulus Suevicus.

1. Qui Status Ecclesiastici in hoc Circulo?

I. Episcopus Constantiensis, cujus Diœcesis longè olim latéque patens, hæreticorum postea ab ovili Christi secessione haud parùm fuit diminuta. Sedes Episcopalis est urbs Marisburgum trans lacum Constantiensem. II. Episcopus Augustanus, cujus sedes Episcopalis aliàs in urbe Dilinga, ubi Academia. III. Episcopus Curiensis, magnis olim abundans proventibus; qui tamen post Grisonum à vera fide defectionem plurimùm fuêre accisi. Sedes Episcopi est Curia, urbs Rhætiæ primaria. IV. Princeps Abbas Campidunensis, Ord. S. Benedicti, qui perpetuus est Imperatricis *Archi-Marescallus*. Principis territorium est in Algoja circa Ilarum amnem. V. Princeps Præpositus Elvacensis, cujus est Elvacum urbs cum circumjacente tractu. VI. Præpositi & Abbates 1.) Ord. S. Augustini Canonic. Regular. Wettenhusanus. 2.) Ord. S. Benedicti Elchingensis, Gengenbacensis,

Stadt Sultzbach in der Ober-Pfaltz ꝛc. III. Der Fürst von Lobkowitz wegen der Gefürsteten Grafschafft Sternstein in der Ober-Pfaltz. IV. Die Grafen Hohenwaldeck und Maxelrain in Ober-Bayern, und Ortenburg in Nieder-Bayern. Die Grafschafft Sultzberg in der Ober-Pfaltz haben die Grafen von Wolffsstein, so nunmehro ausgestorben, besessen. V. Die Reichs-Stadt Regenspurg.

5. Wie stehet es um die Religion?

Es ist alles durchgehends Catholisch, nur jene wenige ausgenommen, so in Ortenburg, Sultzberg und Regenspurg von dem uralten wahren Glauben seynd abgefallen.

III.

Der Schwäbische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I Der Bischoff zu Costnitz, dessen zuvor weit und breit sich erstreckendes Bißthum durch den Austritt der Ketzer aus dem Schaaf-Stall Christi sehr geschmälert worden. Die Bischöffliche Residentz ist die Stadt Merspurg jenseits des Boden-Sees. II Der Bischoff zu Augspurg, dessen ordentliche Residentz-Stadt Dilingen, allwo eine Universität. III. Der Bischoff von Chur, so ehedessen sehr reiche Einkünfften hatte; welche aber durch der Graubünder Abfall vom wahren Glauben sehr gemindert worden. IV. Der Gefürstete Abt von Kempten S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römis. Kayserin Ertz-Marschall ist. Das Fürstliche Gebiet ligt im Algöw, um den Fluß Iler herum. V. Der Gefürstete Probst zu Elwangen, dem die Stadt Elwangen samt dem herum ligenden Strich Lands gehörig. VI. Die Prälaten und Aebt 1.) S. Augustini Regulierter Chor-Herren: Wettenhausen. 2.) S. Benedicti Ordens: Elchingen, Gengenbach, Irrsee, Isny, Ochsen-

censis, Irsingensis seu Ursinensis, Ilnensis, Ochsenhusanus, Ottoburanus, Petershusanus, SS. Udalrici & Afræ Augustæ Vindelic. Weingartensis, Zwifaltensis. 3.) Ord. Cisterc. Salemitanus. 4.) Ord. Præmonstr. Marchtalensis, Rodensis, Roggenburgensis, Schussenriedensis, Urspergensis, Weissenaviensis sive Augiæ minoris. His accedit, qui per Alsatiam Ordinis Teutonici bona curat, cujus sedes Alshusii. VII. Principes Antistitæ nobilium Virginum, Buchaviensis ad lacum Plumarium, & Lindaviensis in urbe Imperiali Lindavia. VIII. Antistitæ Baintensis, Guttencellensis, Heggenbacensis, & Rubromonasteriensis, Ordinis omnes Cisterciensis.

2. Qui Status Seculares?

I. Dux Würtembergicus, cujus sedes úrbsque primaria est Stutgardia. II. Marchiones Badensis & Durlacensis. Priori Marchionatus superior, cujus urbes primariæ Badena, Rastadium &c. Posteriori verò subest Marchionatus inferior, ubi Durlacum, Pforzhemium &c. Marchionatus superior religioni adhæret Catholicæ; inferior Lutheranæ, perinde ac Würtembergiæ Ducatus. III. Principes Hechinganus & Sigmaringanus è Domo Hohenzollerana, Principes item Möskirchensis & Stülingensis è Domo Fürstenbergensi, & Princeps Oettinganus, Catholicæ omnes Religionis. IV. Præter Comites Oettinganos, in tres stirpes, Wallersteiniam, Spilbergicam & Balderanam divisos, Circulo huic adscripti sunt Comites Fuggeri, Graveneggii, Hohenemsii, Justingenses sive Freybergii, Königseggii, Montfortii, Pappenheimii, Rechbergii, Truchsessii de Waldburg, Wolfegg, Zeil &c. V. Urbes Imperiales Catholicæ sunt Buchavia, Buchornia, Cella, Gamundia,

Gen-

Ochsenhausen, Ottenbeyrn, Petershausen, S. Ulrich und Afra zu Augspurg, Weingarten, Zwiefalten. 3.) Cistercienser-Ordens: Salmansweiler. 4.) Prämonstratenser-Ordens: Marchthal, Münchroden, Roggenburg, Schussenried, Ursperg, Weissenau, nebst dem Teutschen Ordens Land-Comthur von Elsaß, welcher zu Alshausen wohnhafft. VII Die Gefürstete Aebtißinen zu Buchau am Feder-See, und zu Lindau einer Lutherischen Reichs-Stadt. VIII. Die Aebtißinen zu Baint, Guttenzell, Heggenbach und Rottenmünster, welche vier Cistercienser-Ordens seynd.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog von Würtenberg, dessen Haupt- und Residentz-Stadt Stutgard. II. Die Marggrafen zu Baden und Durlach. Dem ersten gehöret Ober-Baden oder Baden-Baden, worinnen Baden die Haupt-Stadt, Rastadt rc. Dem andern aber Nieder-Baden oder Baden-Durlach, worinnen Durlach, Pfortzheim rc. Ober-Baden ist Catholisch; Nieder-Baden aber Lutherisch, wie auch Würtenberg. III. Die Fürsten von Hechingen und Sigmaringen aus dem Haus Hochenzollern. Jngleichen die Fürsten von Mößkirch und Stülingen aus dem Haus Fürstenberg, wie auch der Fürst von Oettingen, welche sämtlich der Catholischen Religion zugethan seynd. IV. Nebst denen Grafen von Oettingen, so in drey Linien, nemlich in die Wallersteinische, Spielbergische und Balderische sich theilen, gehören zu dem Schwäbischen Kreiß die Grafen von Fugger, Gravenegg, Hohen-Embs, Justingen oder Freyberg, Königsegg, Montfort, Pappenheim, Rechberg, Truchses von Waldburg, Wolfegg, Zeil rc. V. Die Catholische Reichs-Städt seynd Buchau, Buchhorn, Gemünd,

Gengenbachium, Offenburgum, Pfullendorffium, Rottwila, Uberlinga, Wangena & Wila. Mixtæ Religionis Augusta Sueviæ Metropolis, Biberacum, Dünckelspibla, Kauffbura, Leutkirchium, & Ravenspurgum. Lutheranæ Alena, Bopfinga, Campidunum, Esslinga, Gienga, Hala, Heilbrunna, Isnia, Lindavia, Memminga, Nordlinga, Reutlinga, Ulma, & Wimpina.

3. Qui Circuli hujus Directores?

Episcopus Constantiensis & Dux Würtembergicus, qui & Circuli Dux est.

IV.

Circulus Rhenanus superior.

1. Qui Status Ecclesiastici?

I. Episcopus Wormatiensis. II. Episcopus Spirensis. III. Episcopus Argentoratensis. IV. Episcopus Basileensis, qui postquam Basilea veram avitamque Religionem abjuravit, Bruntruti sedem fixit Episcopalem. Episcopatus porrò Metensis, Tullensis & Virodunensis, pridem Galliis cessêre. V. Princeps Abbas Fuldensis, Ord. S. Benedicti, perpetuus *Archi-Cancellarius* Imperatricis, & Abbatum per Germaniam & Galliam *Primas*. Principis porrò Abbatiæ Prumiensis possessionem pridem adiit Elector Trevirensis. VI. Equitum Melitensium per Germaniam Magister, cujus sedes est Heitershemii in Brisgoja. VII. Princeps Antistita Andlaviensis in Alsatia inferiore.

2. Qui Status Seculares?

I. Comites Palatini Rheni, Bipontinus, & Bircofeldensis. Comitatus porrò Veldentianus & Simmerensis sub Electoris Palatini ditione est. II. Landgravii Hassiæ, quadrifariam divisi, nempe in Casselanos, Darmstadianos, Rhenofeldenses & Homburgenses.

Hasso-

Gengenbach, Offenburg, Pfullendorff, Rottweil, Uberlingen, Wangen, Weil und Zell. Catholisch und zum Theil Lutherisch seynd Augspurg die Haupt-Stadt in Schwaben, Biberach, Dünckelspihl, Kauffbeuren, Leutkirch und Ravenspurg. Lutherisch seynd Aalen, Bopfingen, Eßlingen, Giengen, Hall, Heilbrunn, Jsny, Kempten, Lindau, Memmingen, Nördlingen, Reutlingen, Ulm und Wimpfen.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Costnitz und Hertzog von Würtenberg, welcher auch Kreiß-Oberster ist.

IV.

Der Ober-Rheinische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Stånd?

I. Der Bischoff zu Worms. II. Der Bischoff zu Speyer. III Der Bischoff zu Straßburg. IV. Der Bischoff zu Basel, welcher, nachdem die Stadt Basel den wahren und uralten Glauben ihrer Vor-Eltern abgeschworen, seinen Bischöfflichen Sitz nach Bruntrut verlegt. Die Bißthümer Metz, Thul, und Verdun seynd vorlångst denen Frantzosen zu Theil worden. V. Der Gefürstete Abt zu Fulda S. Benedicti Ordens, welcher jederzeit der Römischen Kayserin Ertz-Cantzler, auch unter denen Aebten Primas durch Teutschland und Franckreich ist. Die Gefürstete Abtey Prüm ist Chur-Trier einverleibt worden. VI. Der Groß-Meister der Malteser-Ritter in Teutschland, dessen Residentz zu Heidersheim in Breißgau. VII. Die Gefürstete Aebtißin zu Andlau im Nieder-Elsaß.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Die Pfaltz-Grafen am Rhein, Zweybrücken und Birckenfeld. Die Grafschafft Veldentz und Simmern gehöret Chur-Pfaltz zu. II. Die Land-Grafen von Hessen, die sich in vier Linien theilen, nemlich in Hessen-Cassel, Hessen-Darmstadt, Hessen-Rheinfels, und Hessen-Homburg.

Hasso-Cassellanus possidet 1.) potiorem Hassiæ inferioris partem. 2.) In Hassia superiore Marpurgum, aliásque urbes. 3.) Principatum Hirschfeldiæ, insignem olim Abbatiam &c. Hasso-Darmstadianus potissimam Hassiæ superioris partem obtinet cum urbe Gissa; Comitatum item Cattimelibocensem superiorem, cujus Caput Darmstadium. Hasso-Rhenofeldensis tenet Comitatum Cattimelibocensem inferiorem; in Hassia verò inferiore Rottemburgum, Landgravii Rottemburgensis, & Wanfridam, Wanfridensis sedem &c. Hasso Homburgensi subjecta est urbs Homburgum in Hassia superiore. III. Principes Nassoviæ, in sex ramos divisi, nempe in Dietiensem, Dillemburgensem, Hadamariensem, Idsteinensem, Sigenensem, & Usingensem, cum Comitibus Sarbrukensibus, Ottweileranis & Vilburgensibus. Omnes hi nomen ducunt à Principatu urbéque primaria Nassovia, súntque partim Catholici, partim Acatholici. IV. Princeps Comitatus Montis Bellicardi, Duci Würtembergiæ subjectus. V. Princeps Salmensis, & Princeps Waldeckensis. Comes item Hanoviensis, cujus est Hanovia, ampla, munitáque Wetteraviæ urbs. VI. Comites Hazfeldenses, Isenburgici, Leiningenses, Saynenses & Witgensteinenses, Solmenses, Wiedenses, Wild- & Rheingravii &c. VII. Urbes imperiales Wormatia, Spira, Fridberga, Wezlaria, Gelnhusium, & olim Argentina, aliæque Alsatiæ urbes, nunc Gallicæ omnes ditionis. Duces quoque Sabaudiæ & Lotharingiæ Circulo huic sunt adscripti.

3. Qui Circuli hujus Directores?

Episcopus Wormatiensis & Landgravius Hasso-Cassellanus.

V. Circu-

Hessen-Cassel hat 1.) das meiste von Nieder-Hessen, 2.) in Ober-Hessen Marpurg samt andern Städten, 3.) das Fürstenthum Hirschfeld, so vor diesem eine fürnehme Abtey gewesen ꝛc. Hessen-Darmstadt hat das meiste in Ober-Hessen samt der Stadt Giessen: ingleichen die Ober-Grafschafft Catzenelnbogen, worinnen Darmstadt die Haupt-Stadt. Hessen-Rheinfels, so sich in die Rottenburgische und Wanfriedische Linie theilet, besitzet die Nieder-Grafschafft Catzenelnbogen; in Nieder-Hessen aber Rottenburg des Land-Grafen von Rottenburg, und Wanfried des Land-Grafen von Wanfried Residentz-Stadt. Hessen-Homburg gehört die Stadt Homburg in Ober-Hessen. III. Die Fürsten von Nassau, welche sich in sechs Linien theilen, nemlich in Nassau-Dietz, Dillenburg, Hadamar, Idstein, Siegen, und Usingen, samt denen Grafen Nassau-Sarbrück, Ottweiler und Weilburg. Alle diese haben ihren Nahmen von dem Fürstenthum und Haupt-Stadt Nassau, und seynd theils Catholisch, theils Uncatholisch. IV. Die Gefürstete Grafschafft Mümpelgard, welche dem Hertzog von Würtemberg gehörig. V. Der Fürst von Salm, der Fürst von Waldeck, der Graf von Hanau, welchem die grosse und wohlbefestigte Stadt Hanau in der Wetterau zugehöret. VI. Die Grafen von Hatzfeld, Isenburg, Leiningen, Sayn und Witgenstein, Solms, Wied, Wild- und Rhein-Grafen ꝛc. VII. Die Reichs-Städt Worms, Speyer, Friedberg, Wetzlar, Gelnhausen, und vor diesem Straßburg samt andern Städten im Elsaß, welche nunmehro alle der Cron Franckreich gehören. Der Hertzog von Savoyen und der Hertzog von Lothringen werden auch zu diesem Kreiß gerechnet.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Worms, und der Land-Graf zu Hessen-Cassel.

V.

Circulus Rhenanus inferior seu Electoralis.

1. Qui Circuli hujus Status Ecclesiastici?

I. Archiepiscopus & Elector Moguntinus, qui possidet 1.) ditionem Moguntinam. 2.) Stradam Montanam, 3.) Eisfeldiæ tractum, 4.) Erfordiam, Thuringiæ metropolim cum tractu adjacente. 5.) Frislariam, Ameneburgum &c. in Hassia inferiore. 6.) Aschaffenburgum, Gerreshemium &c. II. Archiepiscopus & Elector Trevirensis, cujus præter Treviros, metropolim, est Confluentia, ubi Mosella Rheno jungitur, Vesalia superior, Prumia cum Abbatia principe, Sarburgum &c. III. Archiepiscopus & Elector Coloniensis, cujus sedes Electoralis Bonna. Idem præter alia possidet quoque Westphaliæ Ducatum.

2. Qui Status Seculares?

I. Elector Palatinus, cui subest 1.) Palatinatus Rhenanus sive Inferior. 2.) Ducatus Neoburgicus in Circulo Bavarico. 3.) Ducatus Juliacensis & Ducatus Montanus cum Dynastia Ravensteinensi in Circulo Westphalico &c. II. Princeps Arembergicus, cujus Principatus urbsque Aremberga in Eiffalia. III. Comites Sleidani, Manderscheidenses, Reifferscheidenses, & Virneburgenses, omnes itidem in Eiffalia.

3. Quis Circuli hujus Director, & Dux?

Director est Elector Moguntinus, Dux verò Elector Palatinus.

VI.

Circulus Westphalicus.

1. Qui Status & Ordines Ecclesiastici?

I. Episcopus Monasteriensis. II. Episcopus Leodiens

V.
Der Nieder-Rheinische/ oder Churfürstliche Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ in diesem Kreiß?

I. Der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Mayntz, welchem gehört 1.) das Ertz-Stifft Mayntz, 2.) die Berg-Straß 3.) das Eisfeld oder Eichsfeld, 4.) Erfurt die Haupt-Stadt in Thüringen nebst dem umliegenden Gebiet. 5.) Fritzlar, Ameneburg rc. in Nieder-Hessen. 6.) Aschaffenburg, Gerresheim rc. II. Der Ertz-Bischoff nnd Churfürst von Trier, welchem nebst der Haupt-Stadt Trier auch gehört Coblentz, wo sich die Mosel mit dem Rhein vereinbaret, Ober-Wesel, die Stadt und Gefürstete Abtey Prüm, Sarburg rc. III. Der Ertz-Bischoff und Churfürst zu Cölln, dessen Churfürstliche Residentz-Stadt Bonn ist. Ihm gehört nebst andern Herrschafften auch das Hertzogthum Westphalen.

2. Welche seynd die Weltliche Ständ?

I. Der Churfürst zu Pfaltz, welchem zugehöret 1.) die Pfaltz am Rhein oder Unter-Pfaltz, 2.) Das Hertzogthum Neuburg im Bayerischen Kreiß, 3.) die Hertzogthümer Jülich und Bergen samt der Herrschafft Ravenstein im Westphälischen Kreiß rc. II. Der Fürst zu Aremberg, dessen Fürstenthum samt der Stadt Aremberg in der Eiffel gelegen. III. Die Grafen von Sleida, Manderscheid, Reifferscheid, und Virneburg, so ihre Grafschafften gleichfalls in der Eiffel haben.

3. Wer ist ausschreibender Fürst und Kreiß-Oberster?

Das Directorium führt Chur-Mayntz; Chur-Pfaltz ist Kreiß-Oberster.

VI.
Der Westphälische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff von Münster. II. Der Bischoff von

dienſis. III. Epiſcopus Paderbornenſis. IV. Epiſcopus Oſnabrugenſis. Verdenſem porrò Epiſcopatum Suecus primùm, ac nuper Hannoveranus; Mindenſem verò Brandeburgus occupavit, profani utrumque juris factum in pacificatione Weſtphalica. V. Abbates Principes Corbejenſis & Stabulenſis. Abbas item Verdenſis & Corneliensſis. VI. Princeps Antiſtita Eſſendienſis, Catholica: Burſcheidenſis item, & Herfordienſis, utraque acatholica.

2. Qui Status Seculares?

I. Dux Juliacenſis. II. Dux Montenſis. III. Dux Clivenſis. Ducatum Juliacenſem & Ducatum Montenſem, cujus metropolis Duſſeldorpium, poſſidet Elector Palatinus; Clivenſem verò cum Comitatu Marchiæ, & Comitatibus Ravensbergenſi, Lingenſi &c. Elector Brandeburgicus. Weſtphaliæ porrò Ducatus Electori Colonienſi eſt ſubjectus. IV. Princeps Friſiæ Orientalis. V. Comites Bentheimenſes, Bronchorſtii, Lippienſes, Reckheimenſes, Styrumii, Tecklenburgici, Vehlenſes &c. Plures alios Circuli hujus Comitatus poſſident Rex Daniæ, Luneburgici, Haſſi &c. VI. Urbes Imperiales, Colonia, Aquisgranum, Tremonia.

3. Qui Circuli Directores?

Epiſcopus Monaſterienſis & Dux Juliacenſis, cum Clivenſi alternatim.

VII.

Circulus Franconicus.

1. Quinam Status Eccleſiaſtici?

I. Epiſcopus Bambergenſis cui & in Carinthia loca quædam ſubjecta ſunt. II. Epiſcopus Herbipolen-

Lüttich. III. Der Bischoff von Paderborn. IV Der Bischoff von Osnabrück. Das Bißthum Verden kam anfangs an Schweden, und jüngsthin an Hannover; das Bißthum Minden aber an Brandenburg, nachdem beyde im Westphälischen Frieden secularisirt worden. V Die Gefürstete Aebt zu Corvey und Stablo. Der Abt zu Verden, und der zu Cornelii Münster. VI. Die Gefürstete Aebtissin zu Essen, welche Catholisch; und die zu Burscheid, und Herforden, welche beyde Uncatholisch.

2. Welche seynd die weltliche Ständ?

I. Der Hertzog zu Jülich. II. Der Hertzog zu Bergen, III. Der Hertzog zu Cleve. Das Hertzogthum Jülich und das Hertzogthum Bergen, dessen Haupt-Stadt Düsseldorff, besitzet Chur-Pfaltz; das Hertzogthum Cleve aber samt denen Grafschafften Marck, Ravensberg, Lingen ꝛc. hat Chur-Brandenburg in Besitz genommen. Das Hertzogthum Westphalen gehört Chur-Cölln zu. IV. Der Fürst von Ost-Frießland. V. Die Grafen von Bentheim, Bronchorst, Lippe, Reckheim, Styrum, Tecklenburg, Vehlen ꝛc. Mehr andere Grafschafften in diesem Kreiß besitzen der König in Dännemarck, das Haus Lüneburg, Hessen ꝛc. VI. Die Reichs-Städt, Cölln, Aachen, Dortmund.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff zu Münster, die Hertzogen zu Jülich, und Cleve wechselweiß.

VII.

Der Fränckische Kreiß.

1. Welche seynd die Geistliche Ständ?

I. Der Bischoff von Bamberg, dem auch in Kärnthen etliche Oerter zugehören. II. Der Bischoff von Würtzburg,

lenſis, qui & Dux Franconiæ Orientalis. III. Epiſcopus Euſtadianus. Urbs princeps eſt Euſtadium ad Almonum amnem. IV. Magiſter Equitum Teutonicorum, cujus ſedes eſt Mergenthemii ad Tuberum amnem, poſtquam Equites Teutonici ex Boruſſia commigrare ſunt compulſi.

2. Qui Status Sæculares?

I. Marchio Byruthanus ſeu Culembacenſis. II. Marchio Onoldinus ſive Anſpacenſis. Uterque hic Marchionatus Luthero adhæret. III. Princeps Schwarzbergenſis, & Princeps Löwenſteinius ſive Werthemienſis. Princeps porrò Comitatus Hennebergicus inter Saxoniæ Duces eſt diviſus, excepta Smalcaldia urbe, quæ Haſſo-Caſſelano ceſſit. IV. Comites Caſtellani, Dernbacenſes, Erpacenſes, Limburgenſes, Hohenloici, Reinecani, Schœnbornii &c. V. Urbes Imperiales Norimberga, Francofurtum ad Mœnum, Schweinfurtum, Rottenburgum ad Tuberum, Weiſſenburgum, & Winshemium.

3. Qui Circuli Directores?

Epiſcopus Bambergenſis, & Marchio Byruthanus, qui & Circuli Dux eſt.

VIII.

Circulus Saxoniæ Superioris.

1. Qui Circuli hujus Directores?

Elector Saxoniæ (qui & Circuli Dux) & Elector Brandeburgicus.

2. Quæ Provinciæ Electori Saxoniæ ſubjectæ?

1. Saxonia propria ſive Electoralis, in ſeptem Circulos, Electoralem nempe, Thuringicum, Miſnienſem, Lipſienſem, Montanum, Voitlandicum & Neu-

welcher auch Hertzog in Francken. III. Der Bischoff von Aichstädt, die Haupt-Stadt gleiches Nahmens ligt am Fluß Altmül. IV. Der Hoch- und Teutsch-Meister dessen Residentz zu Mergentheim an der Tauber, nachdem die Teutsche Ritter aus Preussen haben weichen müssen.

2. Welche seynd die Weltliche Stånd?

I. Der Marggraf zu Bayreuth oder Culmbach. II. Der Marggraf zu Anspach oder Onoltzbach. Beyde diese Marggrafschafften seynd Lutherisch. III. Der Fürst von Schwartzenberg, und der Fürst von Löwenstein oder Wertheim. Die Gefürstete Grafschafft Henneberg haben die Hertzogen zu Sachsen unter sich getheilet, ausser Smalkalden, welche Stadt Hessen-Cassel überkommen. IV. Die Grafen von Castel, Dernbach, Erpach, Limpurg, Hohenlohe, Reineck, Schönborn rc. V. Die Reichs-Städt Nürnberg, Franckfurt am Mayn, Schweinfurt, Rottenburg an der Tauber, Weissenburg und Winsheim.

3. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Bischoff von Bamberg, und Marggraf von Bayreuth, welcher auch Kreiß-Oberster ist.

VIII.

Der Ober-Sächsische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Chur-Sachsen, so auch Kreiß-Oberster, und Chur-Brandenburg.

2. Was für Länder gehören zu Chur-Sachsen?

1. Das eigentlich so genannte Hertzog- und Chur-Fürstenthum Sachsen, so in 7. Kreiß wird eingetheilt, nemlich in den Chur-Kreiß, den Thüringischen, Meißnischen, Leipzigischen, Ertz-Gebürgischen, Vogtländischen, und Neu-

Neustadianum divisa. 2. Lusatia superior &c. Electoris sedes est Dresda ad Albim.

3. Quid in hoc Circulo Elector Brandeburgicus possidet?

1. Marchiam Brandeburgicam, quæ in *Veterem*, *Novam*, *Mediam*, & *Ukeranam* &c. distribuitur. 2.) Pomeraniam ulteriorem, partémque citerioris, cum Principatu (olim Episcopatu) Caminensi, aliisque. Electoris sedes est Berolinum ad Spreham amnem.

4. Qui Status Ecclesiastici?

Florebant olim in hoc Circulo Episcopatus Misnensis, Merseburgensis, Naumburgensis, Brandeburgensis, Havelbergensis, Caminensis & Lebusiensis. Abbatiæ item Principes Saalfeldensis, Quedlinburgensis & Gerenrodensis &c. nunc profani omnes juris. Nam Misnensem, Merseburgensem & Naumburgensem Episcopatum cum Abbatia Saalfeldensi Saxoniæ Duces; reliquos verò Episcopatus Elector Brandeburgicus occupavit. Quedlinburgense & Gerenrodense cœnobium Abbatissæ, ut vocant, Lutheranæ incolunt, ut plura alia monasteria silentio involvam.

5. Qui reliqui Status Seculares?

I. Saxoniæ Duces, Weissenfelsenses, Merseburgenses, Vinarienses, Isenacenses, & Gothani in plures ramos divisi. II. Principes Anhaltini, Dessavienses, Bernaburgenses, Cœthenses & Servestenses. III. Principes Schwarzburgici, Sondershusiani & Rudelstadiani: Princeps item Fundanus, qui Mansfeldiæ Comes, Catholicus. IV. Comites Barbienses, Gleichenses, Hohensteinii, Reussenses, Schœnburgici, Stolbergenses &c.

IX. Cir-

städtischen. 2. Die Ober-Laußnitz rc. Die Churfürstliche Residentz-Stadt ist Dreßden an der Elbe.

3. Was besitzt Chur-Brandenburg in diesem Kreiß?

1. Die Marck Brandenburg, so in die Alte-Neue-Mittel- und Ucker-Marck rc. getheilet wird. 2. Hinter-Pommern und einen Theil von Vor-Pomern, samt dem Fürstenthum (zuvor Bißthum) Camin, und andern rc. Die Churfürstliche Residentz-Stadt ist Berlin an der Spree.

4. Welche seynd die Geistliche Ständ?

In diesem Kreiß waren ehedessen viel ansehnliche Bißthümer, nemlich Meissen, Merseburg, Naumburg, Brandenburg, Havelburg, Camin und Lebus: Jngleichen die Gefürs=te Abteyen, Saalfeld, Quedlinburg, Gernrode rc. welche nunmehr alle secularisirt worden; dann die Bißthümer Meissen, Merseburg und Naumburg samt der Abtey Saalfeld haben die Hertzoge zu Sachsen; die übrige Bißthümer aber hat Chur-Brandenburg an sich gezogen. Quedlinburg und Gernrode wird von Lutherischen so genannten Aebtißinen bewohnet, vieler anderer Klöster zu geschweigen.

5. Welche seynd die übrige Weltliche Ständ?

I. Die Hertzoge zu Sachsen-Weissenfels, Merseburg, Weimar, Eisenach, und Gotha, so sich in mehr Linien theilen. II. Die Fürsten von Anhalt-Dessau, Bernburg, Cöthen und Zerbst. III. Die Fürsten von Schwartzburg, Sondershausen und Rudelstadt; wie auch der Fürst von Fondi, der ein Graf von Mansfeld, und Catholisch ist. IV. Die Grafen von Barby, Gleichen, Hohenstein, Reussen, Schönburg, Stollberg rc.

IX.

Circulus Saxoniæ inferioris.

1. Qui Circuli hujus Directores?

Archiepiscopi Magdeburgensis & Bremensis, in quorum locum succesſsêre Electores Brandeburgicus & Hannoveranus.

2. Qua Electoris Hannoverani Provincia?

1. Ducatus Luneburgicus & Lavenburgicus. 2. Principatus Calenbergensis sive Hannoveranus, ubi Hannovera, Electoris sedes. 3. Principatus Grubenhagensis &c. præter Ducatum (olim Archiepiscopatum) Bremensem &c.

3. Qui Status sive Ordines Ecclesiastici?

Ex tot Circuli hujus Episcopatibus, Magdeburgensi nempe & Bremensi, Halberstadiano, Sverinensi, Slesvicensi, Lubecensi & Raceburgensi solus Hildesiensis in pristina Juris & Jurisdictionis sacræ possessione, fidéque orthodoxa adhuc persistit, posteaquam in pacificatione Westphalica Archiepiscopatus Magdeburgicus cum Episcopatu Halberstadiano Electori Brandeburgico; Archiepiscopatus Bremensis Sueco primùm, ac pronuper Hannoverano; Episcopatus Sverinensis & Raceburgensis Ducibus Megalopolitanis cesſsêre. Episcopatum porrò Lubecensem Princeps Lutheranus ex Holsatiæ Ducibus Gottorpianis, quem Episcopum vocant, administrare solet; Slesvicensem verò Rex Daniæ tenet.

4. Qui reliqui Status Seculares?

I. Dux Guelpherbytanus, cujus est Ducatus Brunsvicensis &c. Domus item Beverana & Blanckemburgensis ex eadem Ducum familia. II. Duces Megalopolitani, Sverinensis & Strelitiensis. Sverinensis

IX.

Der Nieder-Sächsische Kreiß.

1. Wer seynd die ausschreibende Fürsten?

Der Ertz-Bischoff zu Magdeburg, und der Ertz-Bischoff zu Bremen, derer Stell Chur-Brandenburg und Chur-Hannover nunmehro vertretten.

2. Welche seynd die Chur-Hannoverische Länder?

1. Die Hertzogthümer Lüneburg und Lauenburg. 2. Das Fürstenthum Calenberg oder Hannover, worinnen Hannover die Churfürstliche Residentz-Stadt. 3. Das Fürstenthum Grubenhagen, nebst dem Hertzogthum (zuvor Ertz-Bißthum) Bremen ꝛc.

3. Welche seynd die Geistliche Stånd?

Aus so vielen Bißthümern dieses Kreises, nemlich Magdeburg, Bremen, Halberstadt, Schwerin, Schleßwig, Lübeck, und Ratzeburg ist allein das Bißthum Hildesheim in seinem uralten Besitz, geistlichen Gewalt, Recht, Bottmässigkeit und wahren Glauben annoch verblieben, nachdem durch den Westphälischen Frieden das Ertz-Bißthum Magdeburg samt dem Bißthum Halberstadt an Chur-Brandenburg, das Ertz-Bißthum Bremen anfangs an Schweden, und jüngsthin an Hannover, die Bißthümer Schwerin und Ratzeburg aber an die Hertzoge von Mecklenburg kommen seynd. Das Bißthum Lübeck pflegt ein Lutherischer Fürst aus dem Hertzoglichen Haus Hollstein Gottdorff zu verwalten; das Schleßwigische Bißthum aber besitzt dermahlen der König in Dännemarck.

4. Welche seynd die übrige Weltliche Stånd?

I. Der Hertzog von Wolffenbüttel, dem das Hertzogthum Braunschweig ꝛc. gehörig: wie auch Bevern und Blanckenburg, so von eben diesem Haus abstammen. II. Die Hertzogen von Mecklenburg-Schwerin, und Strelitz.

nominis possidet Ducatum Megalopolitanum, Principatum Vendensem cum Principatu (olim Episcopatu) Sverinensi, & Comitatu ejusdem nominis: Rostochiense item Dominium cum urbe Rostochio &c. Strelitiensis verò Principatum Raceburgensem & Dominium Stargardiense &c. III. Dux Slesvicensis & Dux Holsatiæ. Uterque hic Ducatus inter Daniæ Regem, Ducémque Holsatiæ est divisus. IV. Urbes Imperiales Hamburgum, Lubeca, Brema, Goslaria, Mülhusium, & Nordhusium.

§. II.

De magna Peninsula Scandia sive Scandinavia.

Quæ hæc Europæ pars?

Extrema Septentrionem versus, Sueciam & Norwegiam complectens. Nos Daniam quoque adjungimus, utpote conterminam, & eidem, cui Norwegia, Domino subjectam.

SVECIA.

1. Qui Sueciæ limites?

Ad Septentrionem Lappiâ Norwegicâ, ad Ortum Moscoviâ, ad Austrum mari Baltico & Curlandiâ, ad Occasum Norwegiâ clauditur.

2. Quæ Aquæ?

Mare Balticum, sinúsque Bothnicus & Finnicus, cum multis lacubus locisque paludosis.

3. Quæ Aura?

Perfrigida; attamen, in parte præsertim Australi, ubi pauciores sunt paludes, pura, oppidóque salubris, ita ut non rarò incolæ vitam ultra centum annos pro-

Schwerin besitzt 1. das Hertzogthum Mecklenburg, 2. das Fürstenthum Wenden, 3. das Fürstenthum (vor diesem Bißthum) und Grafschafft Schwerin, 4. die Herrschafft samt der Stadt Rostock ꝛc. Strelitz aber hat das Fürstenthum Ratzeburg, und die Herrschafft Stargard ꝛc. in Besitz genommen. III. Die Hertzoge von Schleßwig und Holstein. Beyde diese Hertzogthümer seynd zwischen dem König von Dännemarck, und dem Hertzog Hollstein-Gottdorff vertheilt. IV. Die Reichs-Städt Hamburg, Lübeck, Bremen, Goslar, Mülhausen und Nordhausen.

Der zweyte Absatz.

Von der grossen Halb-Insul Scandien oder Scandinavien.

Was ist dieser für ein Theil von Europa?

Der äusserste gegen Norden, so Schweden und Norwegen begreiffet; wir ziehen auch Dännemarck darzu, als welches Königreich nächst daran, und mit Norwegen unter einem Haupt stehet.

Schweden.

1. Was hat Schweden für Grentzen?

Gegen Norden das Norwegische Lappland, gegen Osten Moscau, gegen Süden die Ost-See und Curland, gegen Westen Norwegen ꝛc.

2. Was hat es für Wasser?

Das Balthische Meer, samt den Bothnischen und Finnischen Meer-Busen, nebst vielen Seen und sumpfichten Oertern.

3. Was für Lufft?

Sehr kalt; jedoch (wenigst im untern oder Südlichen Theil; wo es nicht so sumpficht ist) rein und gesund; also daß die Leuth allda gar offt über hundert Jahr alt werden.

producant. Pars porrò Septentrionalior ob crebras paludes insalubris est.

4. Quæ soli fertilitas?

Id de Europa universa generatim dicendum, regiones Boreales eò minùs esse frugiferas, quò propiùs ad Polum accedunt; contrà quò longiùs inde recedunt, eò esse fertiliores. Superior igitur Sueciæ tractus cùm ob frigoris inclementiam, tum ob frequentes paludes sterilis admodum est. Australior verò, non obstante sex mensium peracri hyeme, tritico, pascuis, sylvis, cervis, alcibus, mustelis alpinis &c. abundat. Nec usquam æris venas opulentiores reperias.

5. Quæ præcipuæ Sueciæ partes?

1. Gothia, 2. Suecia propriè dicta, 3. Lappia Suecica, 4. Finnia. Ingria porrò & Livonia ditionis hodie sunt Moscoviticæ.

6. Quæ Regni Metropolis?

Holmia, quæ multis è mari prominentibus scopulis cingitur.

7. Qui Suecorum mores?

Sunt frigoris, inediæ, laboris patientes, robusti, bellicosi; imò & truculenti. Id quod maximo suo damno experta est Germania nostra centum abhinc annis, quando in patriæ, religionísque orthodoxæ excidium Sueci, à Germanis heterodoxis evocati, immanitate plus quam barbara sævière in Catholicos.

8. Quæ regiminis forma in Suecia?

Olim nihil gravioris momenti licebat Regi suscipere, quin prius quatuor regni ordines, nempe Ecclesiasticorum, Nobilium, Civium & Rusticorum in consi-

Der obere oder Nördliche Theil ist wegen vielfältigen Morästen ungesund.

4. Wie stehet es mit der Fruchtbarkeit?

Hier ist überhaupt von Europa zu mercken, daß die Nördliche Länder desto minder fruchtbar seyn, je näher sie gegen dem Polo liegen; hingegen je weiter sie davon entfernet, je fruchtbarer seynd sie. Derohalben im Nördlichen Theil Schweden, so wohl wegen grosser Kälte, als vielfältigen Sümpffen schlechte Fruchtbarkeit zu finden. In dem Südlichen Theil aber, ohneracht des 6. Monatlichen scharffen Winters wächst auch Getreid; gibt gute Vieh-Weid, viel Waldungen, und darinnen eine Menge Hirschen, Elend-Thier, Hermelinen ꝛc. So wird man auch kaum irgend treflichere Kupffer-Bergwerck finden.

5. Welche seynd die Haupt-Theil von Schweden?

1. Gottland, 2. Schweden an sich selbst, 3. das Schwedische Lappland, 4. Finnland. Ingermannland und Liefland stehen nunmehr unter Rußischer Bottmäßigkeit.

6. Welche ist die Haupt-Stadt in Schweden?

Stockholm ligt innerhalb vielen aus dem Meer herfür ragenden Felsen, oder Scheeren.

7. Wie seynd die Schweden geartet?

Sie seynd der Kälte, Hungers und Arbeit gewohnt, wohl bey Leib, kriegerisch, ja auch grausam, welches vor hundert Jahren mit seinem grösten Schaden unser Teutschland, dahin sie von denen Ketzern zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion gelocket und beruffen worden, erfahren, allwo sie mit denen Catholischen mehr als Barbarisch umgangen.

8. Was ist für eine Regierungs-Art in Schweden?

Vor Zeiten kunte der König nichts wichtigers fürnehmen, ehe er die vier Reichs-Ständ nemlich die Geistlichkeit, den Adel, die Burger, und das Land-Volck zu Rath gezogen;

consilium adhiberet, quoad anno 1680. Carolo XI. suprema ab iisdem potestas est concessa; qua tamen à Caroli XII. obitu Ulrica Eleonora, Regis defuncti soror, cum Friderico Hasso-Casselano, thori regnique consorte, se denuò abdicavit.

9. Quæ ibidem Religio?

Lutheri ubique doctrina, velut Euangelium, recepta est.

NORWEGIA.

1. Qui Regni hujus termini?

Ad Septentrionem & Occidentem Oceanus Germanicus, ad Meridiem sinus Scagensis seu Danicus, ad Ortum perpetuus montis tractus, quo à Suecia sejungitur.

2. Quæ aquæ?

Occidentem versus in Oceano Germanico est vortex sive Euripus omnium maximus (vulgò Mål-Strom) qui naves onerarias & vicina quæque absorbet.

3. Quæ terræ indoles?

Regio hæc ob deserta & inhospita tesqua, horridáque montium altissimorum juga partem potissimam aspera est & inculta; frugum tamen sat ferax, ubi solum culturæ patiens est. Arbores ibi prægrandes, malis navibúsque fabricandis aptissimæ; æris item, magnetis, picis, pellium, ac piscium, asellorum præcipuè marinorum, qui in vicino mari capiuntur, magna copia.

4. Quæ Norwegiæ partes?

Sex complectitur Provincias 1. Bahusiam, quæ Suecorum est. 2. Aggerhusiam, 3. Bergensem, ubi

Ber-

zogen; bis im Jahr 1680. Carolo XI. die Ober-Herrschafft und höchste Gewalt allein zugestanden worden: welcher Vollmacht aber nach Caroli XII. Ableiben Ulrica Eleonora, des verstorbenen Königs Schwester sich samt ihrem Ehe- und Reichs-Genossen Friederich von Hessen-Cassel wiederum verziehen.

9. Was für Religion hat Schweden?

Man hat überall des Luthers Lehr als ein Evangelium angenommen.

Norwegen.

1. Was hat dieses Königreich für Grentzen?

Gegen Norden und Westen die Nord-See, gegen Süden den Dänischen Meer-Busen oder so genannten Cattegatt oder Schager-Rack, gegen Osten das Hoch-Gebürg, wordurch es von Schweden wird abgesondert.

2. Was hat es für Wasser?

Gegen Westen befindet sich der so genannte Mälstrom in der Nord-See, ist ein sehr grosser Meer-Strudel, so die gröste Last-Schiff verschlingt, wann sie zu nahe kommen.

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Es ist wegen vielen Einöden, Wildnussen, rauch und hohem Gebürg meistentheils wüst und öd; jedoch seynd jene Gegenden, die man kan anbauen, zimlich fruchtbar. Hier gibt es sehr grosse und dicke Bäum, welche zu Mast-Bäumen und zum Schiff-Bau sonders bequem seynd, auch viel Kupffer, Magnetstein, Pech, Peltz-Werck und nebst andern Fischen sonderbar Stockfisch, so im nächsten Meer häuffig gefangen werden.

4. Was hat Norwegen für Theil?

Es begreiffet 6. Provinzen, 1. Bahus, welche der Cron Schweden gehörig, 2. Aggerhus, 3. Bergenhus, allwo

Ber-

Berga metropolis, regii Præfecti ſedes, 4. Stavangriam, 5. Nidroſiam, 6. Wardhuſiam.

5. Qui Norwegorum mores?

Gens eſt rudis; in arte tamen fabrili probè exercitata, algoris, inediæ, ac laboris tolerans, piſcatúque & venatione ut plurimùm victitans.

6. Quæ eorundem religio?

Et hi Lutheri placita, tanquam dogmata Euangelica, amplectuntur.

7. Qui, qualésque Lappones?

Hi triplicis ſunt generis. 1.) Qui ad Boream ſunt remotiſſimi, Daniæ Regi parent. 2.) qui ad ortum habitant, ſub Moſcorum ſunt imperio. 3.) Reliqui iique potiores ſinum Bothnicum versus, Sueciæ Regi ſubſunt, genus hominum barbarum, ſylveſtre, ſuperſtitioſum, ac veneficiis infame, qui ventos navigaturis vendere dicuntur. Equorum loco rangiferos, cervis haud multùm abſimiles, vehiculis jungunt, ſeu trahis, quibus breviſſimo temporis ſpatio maxima conficiunt itinera.

DANIA.

1. Quæ regni hujus confinia?

Ad Septentrionem & Occidentem mare Germanicum, ad Orientem ſinus Scagenſis, & mare Balticum, ad Auſtrum Holſatia.

2. Quæ Aquæ?

Præ ceteris memorandus ſinus Scagenſis (aliis Codanus, aliis Danicus, Jutiam inter & Sueciam ac Daniæ inſulas) ex quo triplex in mare Balticum tranſitus, nempe 1.) per fretum Balticum minus, Jutiam inter & Fioniam, 2.) per fretum Balticum majus,

Fioniam

Bergen die Haupt-Stadt und Residentz des Königlichen Statthalters, 4.) Stavanger, 5.) Drontheim, 6.) Wardhus.

5. Wie seynd die Norweger gesittet?

Seynd nicht sonders geschickt; jedoch im Bauwesen wohl erfahren, können Kälte, Hunger und Arbeit ausdauren, nähren sich meistens mit dem Fisch- und Wild-Fang.

6. Was haben sie für eine Religion?

Auch diese halten des Luthers Neuerungen für ein Evangelium.

7. Wer seynd die Lappländer?

Es gibt dreyerley. 1.) Die zu äusserst gegen Norden gelegen, gehören zur Cron Dännemarck. 2.) Die gegen Osten wohnen, stehen unter Moscau, 3. die übrige gegen dem Bothnischen Meer-Busen, so die mehrere Zahl ausmachen, seynd der Cron Schweden unterworffen. Ist ein sehr wildes, ungeschlachtes, dem Aberglauben, und Zauberey ergebenes Volck, so denen Schiffern die Wind zu verkauffen pflegt. An statt der Pferd spannen sie die Rennthier, so denen Hirschen nicht viel ungleich, an kleine Schlitten, und machen hierdurch in gar kurtzer Zeit sehr grosse Reisen.

Dännemarck.

1. Was hat dieses Reich für Grentzen?

Gegen Norden und Westen das Teutsche Meer, gegen Osten den Cattegat, und die Ost-See, gegen Süden das Hertzogthum Hollstein.

2. Was gibt es da für Wasser?

Aus vielen andern ist zu mercken der Schager-Rack oder Dänische Meer-Busen zwischen Jütland, Schweden, und Dänische Insuln, wordurch ein dreyfache Durchfahrt in die Ost-See, nemlich 1.) durch den kleinen Belt oder Middelfahrt zwischen Jütland und Fünen, 2.) durch den gros-

Fioniam inter & Selandiam, 3.) per fretum Sundicum (inter Helsingam Scaniæ & Croneburgum Selandiæ urbem) tam angustum, ut tormentis utrinque incessi possint navigia, quæ hîc vela demittere, & constitutum à Daniæ Rege portorium pendere coguntur.

3. Quod cœli solíque ingenium?

Aura perfrigida est; terra frumento, pascuis, equis ferísque abundat.

4. Quæ Daniæ Provinciæ?

1.) Jutia peninsula, olim Cimbrica Chersonesus, 2.) Selandia & Fionia Insulæ majores, cum multis aliis minoribus.

5. Quæ Regni Metropolis?

Hafnia in insula Selandia, ubi portus insignis.

6. Qui Danorum mores?

Navigationibus etiam remotis jam olim assueti, mercimoniis præcipuè dant operam, ad scientias æquè atque arma tractanda idonei.

7. Quod regimen?

Monarchicum.

8. Quæ religio?

Vera Euangelii doctrinâ repudiatâ, Luthero adhæsêre, non paucis tamen Catholicorum ceremoniis retentis.

§. III.

MOSCOVIA.

1. Qui Moscoviæ fines?

Ad Septentrionem mare habet glaciale, ad Occidentem Lappiam Norwegicam, Poloniam & Sueciam, ad Austrum Tartariam minorem, Circassiam,

mare

grossen Belt zwischen Fünen und Seeland, 3.) durch den Sund (zwischen denen Vestungen Helsingburg in Schonen, und Cronenburg in Seeland) welcher so schmal, daß man die Schiff beyderseits mit denen Stücken erreichen kan, welche demnach die Segel niederlassen und den vom König in Dännemarck gesetzten Zoll entrichten müssen.

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich beschaffen?

Der Lufft ist sehr kalt; doch gibt es viel Getreid, gute Vieh-Weid, treffliche Pferd, und grosse Jagdbarkeit.

4. Was gehört zu Dännemarck?

1.) Die Halb-Insul Jütland vor diesem Cimbrica Chersonésus genannt. 2.) Die grössere Insuln Seeland und Fünen samt vielen kleinern.

5. Wie heist die Königliche Haupt-Stadt?

Coppenhagen auf der Insul Seeland, wo ein fürtrefflicher Hafen.

6. Wie seynd die Dänen gesittet?

Sie seynd schon von Alters her weit entlegene Schiffahrten gewohnt, und verlegen sich sonderbar auf die Handelschafft, können sich auch so wohl in die Wissenschafften, als Waffen schicken.

7. Wie ist das Regiment beschaffen?

Monarchisch.

8. Wie der GOttes-Dienst?

Sie seynd vom wahren Evangelio abgewichen, und dem Luther gefolgt; haben jedoch noch etliche Catholische Ceremonien behalten.

Dritter Absatz.

Moscau.

1. Was hat Moscau für Grentzen?

Gegen Norden das Eis-Meer, gegen Westen das Norwegische Lappland, Polen und Schweden, gegen Süden die kleine Tartarey, Circassien, das Schwartze und

mare Nigrum & Caſpium, ad Orientem Tartariam majorem ſive Aſiaticam.

2. Quæ aquæ?

Fluvii Volga, Obius, Tanais, Dvina &c. Lacus Ladogà longus 36. latus 20. milliaria Germanica, & lacus Onega, qui longitudine 50. latitudine 18. milliaria complectitur.

3. Quæ terræ indoles?

Regio hæc ſpatiis ingentibus diffuſa in mediterraneis ferè plana eſt; ad oras verò maritimas in montes aſſurgit altiſſimos, plena paſſim ſylvis, lacubus, & majoribus fluminibus, quorum aquæ ingenti labore ſumptúque, at non minore operæ pretio compendióque per factitios alveos ſive *Canales* jungi nuper, committique cœpêre, ut inde in mare Balticum & Caſpium, Pontúmque Euxinum navibus liber pateat acceſſus. Aura potiorem anni partem frigidiſſima eſt, quam æſtas ſubinde excipit tam fervida, ut ſerant alicubi ineunte Junio, Julio exeunte metant. Feris ſylvæ abundant. Loca deſerta non pauca, in Siberia præſertim, ubi pretioſæ murium Ponticorum & muſtellarum Scythicarum pelles, quas ut integras ſervent, beſtiolas illas telis obtuſis, ínque naſum ferè directis, dejiciunt ex arboribus.

4. Quæ Moſcoviæ partes?

Quatuor præcipuæ 1.) Ruſſia Occidentalis, 2.) Ruſſia Orientalis, 3.) Tartaria Moſcovitica, 4.) Lappia Moſcovitica, quibus aliæ multæ Provinciæ, nuper Suecis ereptæ, acceſsêre, nempe Livonia, Ingria, Careliæ pars, ut taceam urbes regionésque Perſico bello partas. Sed ſilentio prætermittendum haud eſt *Petersburgum* ſive S. Petri caſtrum longè munitiſſimum, celeberrimúmque emporium ad Sinum Finnicum,

Caspische Meer, gegen Osten die grosse oder Asiatische Tartarey.

2. Was für Wasser seynd allda?

Die Flüß Wolga, Oby, Don, Dwina 2c. Der See Ladoga, welcher 36. Teutsche Meilen lang, und 20. breit, und der See Onega, so 50. Meilen lang und 18. breit ist.

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Dieses ungeheur grosse Land ist in der Mitte zimlich eben, gegen dem Meer zu aber hat es sehr grosse Berg. Es ist voller Wälder, See und Flüß, derer Gewässer vor kurtzer Zeit mit unsäglicher Mühe und Kosten, doch nicht mit geringerem Nutzen und Vortheil durch die geführte Canäl dermassen vereinbaret und zusammen geleitet worden, daß man hierdurch in das Baltische, Caspische und Schwartze Meer ungehindert schiffen kan. Der Lufft ist die meiste Jahrs-Zeit hindurch ungemein kalt. Doch folgt zu Zeiten ein so warmer Sommer darauf, daß man an einigen Orten zu Anfang des Junii säen, und zu End des Julii erndten kan. Die Wälder seynd voller Gewild. Viel Oerter seynd gantz öd und unbewohnt, sonderbar in Siberien, wo die kostbare Hermelin- und Zobel-Fell herkommen, welche damit sie nicht beschädiget werden, schießt man selbe Thierlein mit stumpffen und gemeiniglich auf die Nase zielenden Boltzen von denen Bäumen herunter.

4. Wie wird Moscau eingetheilt?

In vier Haupt-Theil, 1.) in West-Rußland, 2.) in Ost-Rußland, 3.) in die Moscowitische Tartarey, 4.) in das Moscowitische Lappland. Zu diesen seynd noch viel andere Landschafften kommen, welche jüngsthin denen Schweden seynd abgenommen worden, nemlich Liefland, Ingermanland, ein Theil von Carelien, vieler im Persischen Krieg eroberter Städte und Länder zu geschweigen. Doch solle mit Stillschweigen nicht umgangen werden die Welt-berühmte Festung und Handels-Stadt Petersburg, welche

nicum, ubi Nieva fluvius se exonerat, Anno 1703 ædificari cœptum.

5. Quæ Metropolis?

Moscua, quæ omnium Europæ urbium amplissima esse perhibetur, ad Moscum amnem.

6. Qui incolarum mores?

Gens hæc rudis omnino erat, barbara & inculta, quoad Petrus I. Russiæ Monarcha post varias Europæ regiones peragratas bonarum artium disciplinas, cúmque his mores pariter cultiores politiorésque hasce in terras cœpit invehere.

7. Quæ ibidem regiminis forma?

Imperiosa prorsus ac despotica; nam subjecti omnes perinde habentur atque mancipia, quorum & bona omnia, & vita ipsa è Czari pendet arbitrio. Neque plebeji solùm, sed & optimates ob levia sæpe delicta si non morte, fustuario certè mulctari solent.

8. Quæ Moscorum religio?

Hi cum Græcis Schismaticis fermè conveniunt.

§. IV.

POLONIÆ REGNUM.

1. Quæ regiones contermina?

Ad Septentrionem Borussia, Curlandia & Livonia cum Moscoviæ parte, ad Ortum itidem Moscovia, ad Occidentem Silesia, Marchia Brandeburgica & Pomerania, ad Austrum Valachia, Transylvania & Hungaria.

2. Qui fluvii præcipui?

Vistula Cracoviam, Varsoviam, Thorunium &c. alluens, infra Dantiscum mare subit Balticum. Borysthe-

an dem Finnländischen Meer-Busen, wo der Fluß Neva hineinfällt, im Jahr 1703. angelegt worden.

5. Wie heißt die Haupt-Stadt?

Moscau, welche die gröste Stadt in Europa seyn solle an dem Fluß Moscau.

6. Wie seynd die Einwohner geartet?

Sie waren vor diesem sehr unwissend, grob und ungeschlacht, bis Petrus I. Monarch in Rußland, nachdem er verschiedene Länder in Europa selbst durchreiset, die freye Künsten und Wissenschafften, folgsam auch höflichere und geschliffnere Sitten in sein Land eingeführet.

7. Was für eine Regierungs-Art gehet hier im Schwang?

Man gehet mit denen Unterthanen sehr knechtisch um, und hält sie nicht anderst, als wie Sclaven, derer sämtliche Güter, ja das Leben selbst in des Czars Handen stehen. Und pflegt man nicht nur den gemeinen Mann, sondern auch fürnehme Herren zum öfftern wegen geringen Verbrechen wo nicht mit dem Tod, wenigst mit Prügeln abzustraffen.

8. Was haben die Moscowiter für eine Religion?

Sie kommen fast mit denen Griechischen Schismaticis oder Abgetrennten überein.

Vierdter Absatz.

Das Königreich Polen.

1. Was für Länder grentzen an Polen?

Gegen Norden Preussen, Cur- und Liefland samt einem Theil von Moscau, gegen Osten gleichfalls Moscau, gegen Westen Schlesien, die Marck Brandenburg und Pommern, gegen Süden die Wallachey, Siebenbürgen und Ungarn.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

Die Weixel, welche bey Cracau, Warschau, Thorn rc. vorbey fließt, und unterhalb Dantzig in die Ost-See sich

 ergeußt;

rysthenes verò & Tyras in Pontum Euxinum sese exonerant.

3. Quæ cœli affectio locique natura?

Aër perfrigidus quidem, sed salubris, nisi quòd in Lithvaniæ quibusdam locis palustribus crassior sit & insalubrior. Terra frumento, cera, *melle*, sale, pice, metallis, pecore, jumentis, feris ac piscibus omnis generis abundat.

4. Quæ præcipuæ Regni Polonici partes?

1.) Polonia propriè dicta, 2.) magnus Lithvaniæ Ducatus, 3.) Borussia regalis sive Polonica &c.

5. Quæ regni hujus urbes præcipuæ?

Cracovia regni totius, Vilna Lithvaniæ metropolis est, Varsovia Regum sedes.

6. Qui Polonorum genius?

Sunt fortes & animosi, atque adversus Turcas aliósque Ecclesiæ hostes prorsus intrepidi, equo ut plurimùm merere soliti, nobilitatis avitæque libertatis apprimè tenaces &c.

7. Quæ regiminis forma?

Partim Monarchica, partim Aristocratica cum Democratica permista.

8. Quæ Religio?

Catholica; tolerantur tamen alicubi Lutherani, Calvinistæ, aliique Sectarii, quos *Dissidentes* vocant.

§. V.
TURCIA EUROPÆA.

1. Quos hæc habet terminos?

Ad Septentrionem Poloniam & Hungariam; ad

ortum

ergeußt; der Dnieper aber und Dniester stürtzen sich ins Schwartze Meer.

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich bestellet?

Der Lufft ist zwar kalt, doch gesund, ausser daß selber an etlichen sumpfichten Orten in Lithauen etwas dicker und ungesunder ist. Die Erde hat an Getreid, Wachs, Honig, Saltz, Pech, Bergwercken, klein und grossem Vieh, Wildpret, und allerhand Fischen einen Uberfluß.

4. Welche seynd die Haupt-Theil des Polnischen Reichs?

1.) Polen an sich selbst, 2.) das Groß-Hertzogthum Lithauen, 3.) das Königliche oder Polnische Preussen ꝛc.

5. Welche seynd die fürnehmste Städt dieses Reichs?

Cracau ist des gantzen Königreichs, Vilna aber des Groß-Hertzogthums Lithauen Haupt-Stadt, Warschau die Königliche Residentz.

6. Wie seynd die Polacken genaturt?

Sie seynd starckmüthig und behertzt, auch wider die Türcken und andere Feind der Kirche gantz unerschrocken; dienen meistens zu Pferd, halten viel auf ihren Adel und alte Freyheiten ꝛc.

7. Wie ist die Regierung bestellet?

Sie ist theils Monarchisch, theils Aristocratisch, und zum theil Democratisch.

8. Wie ist die Religion?

Catholisch; jedoch werden auch an einigen Orten die Lutheraner, Calvinisten, und andere Sectirer, so man Dissidenten oder Zweyträchtige nennet, geduldet.

Fünffter Absatz.

Die Europäische Türckey.

1. Was hat diese für Grentzen?

Gegen Norden Polen und Ungarn; gegen Osten das

ortum Pontum Euxinum; ad Austrum Mediterraneum, ad occasum mare Adriaticum.

2. Quæ præcipuæ ejusdem partes?

1.) Bulgaria, Bessarabia, Thracia sive *Romania*, Græciáque universa, quæ uno omnes nomine *Romelia*, appellantur, atque à supremo Præfecto *Beglerbeg* dicto, cujus sedes urbs Sophia, Bulgariæ metropolis, administrantur. 2.) Bosniæ, Croatiæ, Dalmatiæ & Serviæ pars. 3.) Insulæ Creta sive *Candia*, centum olim urbibus frequens, & Eubœa vulgò *Negroponte*, cum aliis Archipelagi insulis, quarum plerisque nova hodie nomina indidêre. Has inter est insula Pathmos sive *Palmosa*, ubi S. Joañes Apocalypsin scripsit.

3. Quæ Imperatoris Turcici Sedes?

Adrianopolis primùm, donec sedes regia Constantinopolim (Turcæ Stambol vocant) A. 1453. à Mahomete II. captam, est translata.

4. Quæ Turcarum Ingenia?

Gens hæc atrox, truculenta & barbara, ad regnorum, bonarúmque artium excidium nata, non propria virtute, sed Principum Europæorum diffidiis, gravissimísque Pseudochristianorum præcipuè, ipsis adeò Turcis pejorum, flagitiis ad tantum dominationis fastigium est grassata.

5. Quæ Turcarum Religio?

Nefariis omnes impii Mahometis superstitionibus sunt dediti, quibus immisti Schismatici Græci, Deo & Ecclesiæ rebelles, miseram serviunt servitutem.

6. Quæ celebriores antiquæ Græciæ Provinciæ?

1. Macedonia, ubi Thessalonica, hodie *Salonichi*, 2. Albania sive *Arnaut*, 3. Epirus, 4. Ætolia, ubi

Actium

Schwartze; gegen Süden das Mittelländische; und gegen Westen das Adriatische Meer.

2. Was hat selbe für Haupt-Theil?

1.) Bulgarien, Bessarabien, Thracien oder Romanien, und gantz Griechenland, welche alle zusammen Romelia heissen, und von einem Beglerbeg oder obersten Statthalter, dessen Residentz Sophia die Haupt-Stadt in Bulgarien, verwaltet werden. 2.) Ein Theil von Bosnien, Croatien, Dalmatien und Servien. 3.) Die Insuln Creta oder Candia, worinnen man vor diesem hundert Städte zehlte, und Eubœa, oder Negroponte samt andern Insuln des Archipelagi, denen fast durchgehends neue Nahmen geschöpffet worden. Darunter ist die Insul Pathmos, oder Palmosa, allwo der Heil. Johannes die heimliche Offenbahrung geschrieben.

3. Wo ist die Residentz des Türckischen Kaysers?

Sie war Anfangs zu Adrianopel, bis Mahomet II. im Jahr 1453. Constantinopel oder Stambol, wie es die Türcken nennen, erobert, und seine Residentz dahin verlegt.

4. Wie seynd die Türcken geartet?

Dieses wilde, grausame und barbarische Volck, welches zum Untergang der Länder, guter Künsten und Wissenschafften gebohren zu seyn scheinet, ist nicht durch eigne Tugend und Tapfferkeit, sondern durch Uneinigkeit der Europäischen Fürsten, und greuliche Laster sonderbar der falschen Christen, die ein weit ärgers und gottlosers Leben als die Türcken selbst führen, zu so grosser Macht und Welt-Beherrschung gelangt.

5. Was haben die Türcken für eine Religion?

Sie hangen alle denen schändlichen Irrthümern des gottlosen Mahomets an, und müssen unter ihnen die GOtt und denen Menschen meineidige Schismatici oder abgetrennte Griechen am harten Joch der Dienstbarkeit ziehen.

6. Welche waren die nahmhafftere Provintzen des alten Griechenlands?

1.) Macedonien, darinnen die Stadt Thessalonica oder Salonichi, 2.) Albanien, oder Arnaut, 3.) Epirus, 4.) Aetolien,

Actium promontorium, 5.) Achaja, nunc *Livadia*, ubi olim Athenæ urbs & Academia toto orbe celeberrima, campi Marathonii, mons Parnaſſus, aliáque antiquitatis monumenta. 6.) Theſſalia ſive *Janna*, ubi Campi Pharſalici, amœniſſima Tempe, mons Olympus &c. 7.) Peloponneſus ſive *Morea*, ubi Corinthus, Sparta &c. fuerat.

7. Quis Græciæ hodiernæ ſtatus?

Nobiliſſima hæc regio, omni antehac diſciplinarum genere longè excultiſſima, ſedes nunc eſt ignorantiæ, meráque barbaries.

8. Quæ terræ fertilitas?

Hæ aliæque Turcicæ ditionis Provinciæ erant olim cultiſſimæ, rerúmque omnium affluentiâ refertiſſimæ; quæ tamen hodie ob incolarum vel inſcientiam vel inertiam magnam partem neglectæ jacent.

§. VI.

BRITANNIA.

1. Quis hujus ſitus?

Undique mari cingitur, ad Septentrionem Caledonio, ad occaſum Hibernico, ad Auſtrum Britannico, ad ortum Germanico, ubi Batavi magnum quotannis quæſtum ex halecum captura faciunt.

2. Quæ Britanniæ diviſio?

Inſula hæc, omnium Europæ maxima, Angliæ & Scotiæ regna complectitur, & Britannia magna appellatur. Huic Occidentem verſus adjacet Hibernia, quæ cum pluribus aliis inſulis minoribus Britanniæ Regi ſubjecta eſt.

3. Qui

tolien, allwo das Vorgebürg Actium. 5.) Achaja oder Livadia, darinnen vor Zeiten die Stadt und Welt-berühmte Universität Athen, die Marathonische Felder, der Berg Parnassus samt andern denckwürdigen Seltsamkeiten. 6.) Thessalien oder Janna, derinnen die Pharsalische Felder, der Lust-Garten Tempe, der Berg Olympus ꝛc. 7.) Peloponnesus oder Morea, darinnen die Stadt Corinthus, Sparta ꝛc. waren.

7. Wie ist Griechenland heut zu Tag bestellet?

Dieses edle Land, worinnen vor Zeiten alle Wissenschafften aufs höchste gestiegen, ist nunmehro der Sitz der Unwissenheit, und ein lautere Barbarey.

8. Wie steht es aber mit der Erde Fruchtbarkeit?

Diese und andere Türckische Länder waren ehedessen im besten Stand, und brachten alles im Uberfluß herfür; werden aber dermahlen entweders aus Dummheit und Unverstand, oder aus Hinläßigkeit der Einwohner grossen Theils verwahrloset.

Sechster Absatz.

Groß-Britannien.

1. Wie ligt selbes?

Wird allenthalben vom Meer umgeben, Nordwerts vom Schottländischen, Westwerts vom Irrländischen, Südwerts vom Britannischen, Ostwerts vom Teutschen Meer, woselbst die Holländer jährlich durch den Hering-Fang sehr grossen Gewinn machen.

2. Wie wird Britannien eingetheilet?

Diese Insul, so die gröste in Europa ist, begreifft die zwey Königreich Engel- und Schottland. Gleich an der Seite gegen Westen ligt Irrland, welche samt mehr andern kleinern Insuln dem König in Groß-Britannien unterworffen.

3. Wel-

3. Qui fluvii præcipui?

In Anglia Tamesis, Tavus in Scotia, ubi quatuor magna æstuaria, quæ Scoti *Fyrth* vocant, in Hibernia Senus.

4. Quæ urbes primariæ?

Angliæ Londinum, Scotiæ Edenburgum, Hiberniæ Dublinum.

5. Quæ cœli affectio, solique natura?

In Anglia aura humidior, crassiorque, temperata tamen. Terra utut fertilissima, vinum tamen non profert. Lana, stannum, & equi Anglici præ reliquis commendantur. Asperioris & cœli & soli est Scotia; unde minor frugum, maxima verò piscium, halecum præcipuè ac salmonum copia. In Hibernia ob crebros lacus & paludes aër gravior, minúsque salubris est; prata tamen pecoribus, lacus piscibus, maximè salmonibus, abundant

6. Quis incolarum genius?

Hi quamdiu religioni veræ adhæserant, miris passim laudibus efferebantur; at postquam ab ea defecêre, toti pariter à se ipsis degenerârunt. Adeò nempe si non unica, optima certè morum magistra religio est orthodoxa, quæ si exulare cogitur, vera pariter virtus, honestas, politia &c. exulet necesse est. Quòd si populo hujusmodi fœdifrago veræque religionis desertori ferociores insuper animi impetus natura indidit, quid, nisi casus tragicos, turbulenta, dira, funesta quæque exspectes?

7. Quæ Regiminis forma?

Monarchica, cum Aristocratica & Democratica permista.

8. Quæ

3. **Welche seynd die fürnehmste Flüß?**

In Engelland die Tems, der Fluß Tay in Schottland woselbst vier grosse Æstuaria, welche die Schotten Fyrth nennen; in Irrland der Fluß Schennon.

4. **Welche seynd die Haupt-Städt?**

Londen in Engelland, Edenburg in Schottland, Dublin in Irrland.

5. **Wie ist der Lufft? Wie Grund und Boden bestellet?**

In Engelland ist der Lufft zwar etwas feucht und dicke; doch aber geschlacht. Die Erde ist sehr fruchtbar; jedoch hat es keinen Weinwachs. Die Engelländische Woll, Zinn, und Pferd werden sonders angerühmt. In Schottland ist Lufft und Boden etwas rauher, folgsam nicht so fruchtbar; hat aber ein Uberfluß an Fischen, sonderbar an Heringen und Lachsen. In Irrland ist der Lufft wegen vielen Seen und Pfützen nicht so rein und gesund; doch seynd die Wisen mit Vieh, die See mit Fischen, bevorab mit Lachsen angefüllet.

6. **Wie seynd die Einwohner geartet?**

Diese, so lang sie in der wahren Religion steiff verharreten, hatten allenthalben Wunder-grosses Lob; nachdem sie aber von derselben abgefallen, haben sie gäntzlich aus ihrer vorigen Art geschlagen. Also nemlich ist die wahre Religion wo nicht die eintzige, jedoch die allerbeste Sitten-Lehrerin jederzeit gewesen, welche wofern sie in das Elend wird gestossen, wird zugleich auch die wahre Tugend, Zucht, Ehrbarkeit, Policey rc. müssen das Land raumen. Wann nun dergleichen abtrünnige Völcker noch über das von Natur stoltz, frech und verwegen seynd, was wird man anders als allerhand Traur-Fälle, Unglück und Unheil zu erwarten haben?

7. **Wie ist die Regierung beschaffen?**

Sie ist mit der Monarchischen, Aristocratischen und Democratischen vermengt.

8. Wie

8. Quæ ibidem Religio?

Catholica tantopere olim floruit, ut multæ Europæ Provinciæ, ac noſtra præcipuè Germania primos orthodoxæ Fidei magiſtros & Apoſtolos debeat Britanniæ. At verò poſt horrendum illud ſchiſma, ab Henrico VIII. Eccleſiæ Dei propugnatore primùm ſtrenuo, dein hoſte infenſiſſimo introductum, merum diverſarum ſectarum chaos hodiéque lugentes conſpicimus.

9. Quis antiquæ Britanniæ Status?

Hæc Albion primùm, tum à Romanis victoribus Britannia appellata eſt. Præſidiis exinde Romanis ad Galliam defendendam avocatis, Britanni Anglos, Saxonum coloniam, contra vicinorum hoſtium incurſiones in ſubſidium advocârunt, à quibus ſtrenuè primùm adjuti, dein contra fidem datam patriâ pulſi, partim in extremum Galliæ angulum ſedem noménque tranſtulêre, partim in montes Cambriæ (Walliam hodie vocant) ſe recepêre, retenta in hanc usque diem antiquæ Britanniæ linguâ. Britannia ſubinde à novis incolis Anglis Anglia vocari cœpta eſt.

§. VII.

ITALIA.

1. Qui ejus termini?

Italia, ocreæ figuram referens, Septentrionem versus à Germania, Helvetia, & Gallia Alpibus ſubmovetur; cætera verò mediterraneo undique mari cingitur.

2. Qui fluvii præcipui?

Padus, quem Poëtæ Eridanum vocant, Tiberis, & Atheſis.

3. Quæ

8. Wie steht es mit der Religion?

Die Catholische war ehedessen in so grossem Aufnahm und Flor, daß viel Landschafften in Europa, fürnemlich aber unser Teutschland die erste Glaubens-Lehrer und Apostel aus Britannien haben überkommen. Allein nach der greulichen Trennung, so Heinrich der achte jener zuvor dapffere Beschützer, nachmahls aber abgesagteste Feind der Kirch GOttes angezettelt, sehen wir leyder! noch heut zu Tag nichts als eine lautere Verwirrung und Mischmasch von allerhand Secten.

9. Wie stund es vor Alters mit Britannien?

Es ward anfänglich Albion; nachgehends aber, da es die Römer erobert, Britannien genennt. Als nun nach der Zeit die Römische Besatzung in Gallien zu Beschützung des Lands abgefordert wurde, haben die Britanier die Angeln, ein Sächsisches Volck, wider den feindlichen Anlauff der benachbarten Völcker um Hülff angeruffen, von denen sie Anfangs dapffer unterstützet, nachmahls aber treuloser Weise aus ihrem eigenen Vatterland hinaus gejagt worden. Aus denen einige in dem äussersten Winckel in Gallien sich niedergelassen, mithin samt der Wohnung auch ihren Nahmen dahin gebracht: einige aber seynd in das Gebürg in Cambrien, jetzt Walles genannt, geflohen, welche noch bis auf heutigen Tag die alte Britannische Sprach behalten. Britannia ist hierauf von denen neuen Einwohnern denen Angeln Angel- oder Engelland benahmset worden.

Siebender Absatz.

Italien oder Welschland.

1. Was hat es für Grentzen?

Italien, so fast einem Stiefel gleichet, wird Nordwerts von Teutschland, Schweitz und Franckreich durch die Alpen abgesondert, übrigens aber allerseits vom Mittelländischen Meer umgeben.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß?

Der Po, von denen Poeten Eridanus benahmset, die Tiber, und die Etsch.

3. Was

3. Quæ terræ fertilitas?

Tanta, ut Europæ Paradisus appellari haud injuriâ possit; nam vinum generosum, poma optima omnis generis, sericum, résque alias ubertim suppeditat.

4. Quæ Italiæ divisio?

In superiorem, mediam & inferiorem dividi percommodè potest. In parte superiore seu Boreali septem sunt Ducatus, nempe Sabaudia, Pedemontium, Mons-Ferratus, Ducatus Mediolanensis, Parmensis, Mutinensis & Mantuanus. Tres item Respublicæ, Veneta, Genuensis & Lucensis. In Italiæ meditullio ditio est Summi Pontificis, & magnus Hetruriæ Ducatus: in parte inferiore seu Australi regnum Neapolitanum. Italiæ circumjacent Insulæ majores Sicilia, Sardinia, Corsica, & Melita, cum minoribus quibusdam.

5. Quæ urbs Italiæ primaria?

Roma, Imperii primùm profani, imò & veteris orbis universi caput; inde verò Imperii Ecclesiastici, non per veterem duntaxat, sed novum insuper orbem quaquaversus dilatati metropolis, Summíque Pontificis & Christi in terris Vicarii sedes.

6. Quæ Religio?

Sola hic religio Catholica sedem fixit stabilem, nullis unquam inferorum machinis evertendam.

7. Qui Italorum mores?

Perspicaci sagacíque sunt ingenio, ac rerum omnium capaci. Dicuntur tamen astuti, subdoli, gloriæ, vindictæ & pecuniæ tenaces non minùs quàm appetentes, ac medium quodammodo tenere Hispanicam inter gravitatem & levitatem Gallicam.

8. Quæ

3. Was ist allda für Fruchtbarkeit?

Diese ist so groß, daß man Italien billich das Europäische Paradeiß nennen kan; massen es die trefflichste Wein, die beste Baum-Früchten von allerhand Gattung, eine Menge Seiden, und anders häuffig herfür bringt.

4. Wie wird dieses Land eingetheilt?

Man kan es am füglichsten in das Obere, Mittlere, und untere Italien abtheilen. Im Obern oder Nordlichen Theil seynd sieben Hertzogthümer, nemlich Savoyen, Piemont, Montferrat, Meyland, Parma, Modena und Mantua, nebst dreyen Republiquen, Venedig, Genua und Luca. In der Mitte ist der Kirchen-Staat und das Groß-Hertzogthum Florentz. Im untern oder Südlichen Theil ligt das Königreich Neapel. Um Italien herum seynd die grössere Insuln Sicilien, Sardinien, Corsica und Malta, samt etlichen kleinern Insuln.

5. Welche ist die Haupt-Stadt in Italien?

Rom, so anfangs des Römischen Reichs, ja der gantzen alten Welt, nachmahls aber des Kirchischen nicht nur durch die alte, sondern auch neue Welt allenthalben sich erstreckenden Reichs Haupt-Stadt, und zugleich des höchsten Bischoffs und Statthalters Christi auf Erden Wohnsitz und Residentz worden ist.

6. Was ist daselbst für eine Religion?

Die Catholische allein hat allda ihren beständigen Wohnsitz genommen, wovon sie durch die gesamte Höllen-Macht niemahl wird können verstossen und vertilget werden.

7. Was haben die Italiäner für Eigenschafften?

Seynd spitzfindig, klug, witzig und fähig zu allen Sachen; werden jedoch auch für arglistig, verschlagen, hinderhältig, Ehr- Rach- und Geld-gierig, gehalten. Sollen zwischen der Spanischen Gravität und Frantzösischen Leichtsinnigkeit gleichsam das Mittel treffen.

8. Quæ prisca Italiæ divisio?

Pars Italiæ superior, ubi Pedemontium, Mediolanum, Parma &c. Gallia *Cisalpina* sive *Togata* vocabatur. Versus Dominium Venetum erat Gallia *Transpadana*; *Cispadana* autem versus agrum Florentinum. Omnis hic Italiæ superioris tractus post Longobardorum irruptionem Longobardia dicta est. In media Italia erat 1.) Hetruria sive Tuscia, Græcis Tyrrhenia, hodiernis Italis Toscana. 2.) Campania Romana, cujus caput Roma, majorem Latii antiqui partem continet, ubi olim Latini, Sabini, Rutuli, Volsci &c. 3.) Ducatus Spoletanus, qui *Umbria*, & Marchia Anconitana quæ Picenum nominabatur. In Italia inferiore erat 1.) Samnium, ubi hodie Beneventum. 2.) Campania Felix, ubi Neapolis, Capua, Nola &c. 3.) *Græcia magna*, Apuliam & Calabriam, quæ inferior regni Neapolitani pars est, complectebatur. In antiqua Calabria erat urbs Tarentum. Hodierna Calabria Siciliam versus protenditur.

§. VIII.

GALLIA.

1. Qui regni hujus limites?

A Septentrionibus mari Britannico (nautæ *Canalem*, Galli *la Manche* sive *manicam* vocant) parteque Belgii; ab occasu Oceano Atlantico; à Meridie montibus Pyrenæis, quibus ab Hispania sejungitur, & mari Mediterraneo; ab ortu Sabaudiâ, Comitatu Burgundiæ, Lotharingiâ & parte Belgii terminatur.

2. Qui celebriores Galliæ fluvii?

Sequana, Ligeris, Garumna, & Rhódanus.

8. Wie stund es vor diesem in Italien?

Das obere Land, wo jetzt Piemont, Meyland, Parma rc. hieß Gallia Cisalpina oder Togata. Gegen Venedig war Gallia Transpadana; Cispadana aber gegen dem Florentinischen. Dieses völlige obere Italien ist nach dem Einfall der Lombarder die Lombarden genennet worden. In dem mittlern Theil des Welschlands war 1.) Hetruria oder Tuscia, von denen Griechen Tyrrhenia, heut zu Tag Toscana oder das Florentinische genannt. 2.) Campagna di Roma, allwo Rom die Haupt-Stadt ligt, begriff den grössern Theil des alten Latii, woselbst vor Alters die Lateiner, Sabiner, Rutuler, Volscier rc. sich befanden. 3.) Das Hertzogthum Spoleto ward Umbria; Marchia Anconitana aber Picenum benahmset. Im untern Theil des Welschlands war 1.) Samnium, allwo jetzt Benevent, 2.) Campania Felix, darinnen Neapel, Capua, Nola rc. 3.) Græcia magna, so Apuliam und Calabriam begriff, welches heut der untere Theil von dem Königreich Neapel ist. In dem alten Calabrien war die Stadt Tarentum. Das heutige Calabrien erstreckt sich gegen Sicilien.

Achter Absatz.
Von Franckreich.

1. Was hat dieses Reich für Grentzen?

Nord-werts hat es das Britannische Meer (von denen Schiffern der Canal, von denen Frantzosen la Manche, oder der Ermel genannt) samt einem Theil des Niederlands; West-werts das Atlantische Meer; Süd-werts das Pyrenäische Gebürg, wodurch es von Spanien abgesondert wird, und das Mittelländische Meer; Ost-werts Savoyen, die Grafschafft Burgund, Lothringen und einen Theil von Niederland.

2. Welche seynd die berühmtere Flüß in Franckreich?

Die Seine, die Loire, die Garonne und der Rhodan.

3. Quæ cœli, solique affectio?

Cœli temperies salubris; solum oppidò fœcundum, præcipuè in *Provincia* versus mare Mediterraneum. Vina Campana & Burgundica passim commendantur.

4. Quæ Galliæ divisio?

Duodecim complectitur Provincias, quarum tres, Insula nempe Franciæ, Provincia Aurelianensis, & Lugdunensis meditullium fermè obtinent. Tres ad Septentrionem recedunt, Britannia nimirum, Normania & Picardia. Tres Orientem spectant, nempe Delphinatus, Burgundia & Campania. Tres tandem, *Provincia* videlicet, Occitania & Aquitania Austrum versus, mari Mediterraneo & Hispaniæ adjacent.

5. Quæ Galliæ Metropolis?

Lutetia sive Parisii ad Sequanam.

6. Quis Gallorum genius?

Sunt festivi, comes, affabiles, ad res gerendas non minùs, quàm excogitandas prompti & expediti, variis in artibus ac scientiis probè exercitati; sui tamen, rerúmque suarum immodici æstimatores, leves, instabiles, novarum semper rerum atque elegantiarum in vestitu præsertim, architecti, quibus aliarum nationum oculos fascinant, & loculos emungunt.

7. Quæ ibidem regiminis forma?

Monarchica.

8. Quæ Religio?

Catholica, nisi quòd hæresis Janseniana, Vaticanis licèt fulminibus toties percussa, totóque orbe reliquo exulare jussa, in Gallia asylum magno identidem molimine quæritet, inventura haud dubiè, nisi Regis Chri-

3. Wie ist der Lufft und das Erdreich beschaffen?

Der Lufft ist mild und gesund; Grund und Boden sehr fruchtbar, sonderbar in Provence gegen dem Mittelländischen Meer hinunter. Die Champanische und Burgundische Wein seynd berühmt und in grossem Werth.

4. Wie wird Franckreich eingetheilt?

In zwölff Provintzen, oder Gouvernements, derer drey fast in der Mitte ligen, nemlich Isle de France, Orleans, und Lion; drey gegen Norden, nemlich Bretagne oder klein Britannien, die Normandie, und die Picardie; drey gegen Osten, nemlich das Delphinat, Burgund und Champagne; drey endlich gegen Süden, als nemlich Provence, Languedoc und Guienne, so an das Mittelländische Meer und an Spanien angrentzen.

5. Welche ist die Haupt-Stadt?

Paris an der Seine.

6. Wie seynd die Frantzosen geartet?

Seynd frölich, höflich, gesprächig, in Schlichtung sowohl als Erfindung der Sachen schnell und behend, in verschiedenen Künsten und Wissenschafften erfahren; doch allzugrosse Hochsprecher und Hochschätzer ihrer selbst und ihrer Sachen. Erfinden immerdar neue Mode, und allerhand Eitelkeiten, sonderbar in Pracht und Tracht der Kleider, wordurch sie der Ausländer Augen mit einem blauen Dunst erfüllen, und ihnen anbey den Seckel leeren.

7. Wie ist das Regiment beschaffen?

Monarchisch.

8. Wie die Religion?

Catholisch, ausser daß die Jansenistische Ketzerey, ohnerachtselbe mehrmahl von dem Päbstlichen Stuhl verdammet, und aus der gantzen übrigen Welt verbannet worden, in Franckreich annoch einen Unterschleiff und Freyungs-Ort

Chriſtianiſſimi, tótque virorum, purpurâ, infulis, togâ, ſagóque, virtute item & doctrinâ omnigenâ conſpicuorum zelus & invicta conſtantia totis viribus obniteretur.

9. Quæ Galliæ antiqua diviſio?

Generatim dividebatur in Galliam Ciſalpinam & Tranſalpinam. Ciſalpina complectebatur maximam Italiæ Borealis partem, ubi Inſubres agrum Mediolanenſem, Ligures Genuenſem, Taurini Pedemontium &c. incoluêre. Gallia Tranſalpina in Comatam & Braccatam; Comata, rurſus in Belgicam, Celticam & Aquitanicam diſpertiebatur. Gallia Belgica hodie pars eſt Belgii & Germaniæ. In hac Ubii circa Coloniam, Vangiones circa Wormatiam, Tribocci circa Argentinam &c. conſedêre. Gallia Celtica agrum Lugdunenſem, Pariſienſem, Britanniam, Normaniam &c. Aquitania verò Vaſconiam, Occitaniam, Agrum Aurelianenſem &c. complectebatur. Gallia Braccata ſive Narbonenſis *Provinciam* propriè dictam, & Delphinatum &c. complexa, appellabatur Provincia Romanorum, quia hi inde initium fecêre Galliæ ſub imperium ſuum redigendæ.

§. IX.

Hiſpania & Luſitania.

HISPANIA.

1. Qui Hiſpaniæ limites?

A Septentrione Oceanum reſpicit Cantabricum; ab ortu æſtivo montes Pyrenæos; à meridie & ortu hyberno mare Mediterraneum; ab occaſu Luſitaniam & Oceanum Atlanticum.

zu suchen aufs äusserste sich bemühet, welchen sie auch ausser allen Zweiffel finden wurde, dafern nicht der Allerchristlichste König, auch so viel mit Römischen Purpur und Infuln gezierte Prälaten samt vielen andern, theils an Staats- und Kriegs-Erfahrenheit, theils an Tugend und ausbündiger Gelehrsamkeit höchst ansehnlichen Männern sich mit gesamten Kräfften eiferigst und standhafftigst widersetzten.

9. Wie ward Franckreich vor Alters eingetheilt?

Es ward überhaupt in Galliam Cisalpinam und Transalpinam getheilt. Gallia Cisalpina war der gröste Theil des obern Welschlands; darinnen die Insubrier im Meyländischen; die Ligurier im Genuesischen, die Taurini in Piemont ꝛc. sich befanden. Gallia Transalpina ward in Galliam Comatam und Braccatam; Comata wiederum in Belgicam, Celticam und Aquitanicam getheilet. Gallia Belgica ist heut ein Theil von Niederland, und Teutschland; darinnen waren die Ubii um Cölln, die Vangiones um Worms, Tribocci um Straßburg ꝛc. Celtica enthielt das Land um Lion und Paris, Bretagne, die Normandie ꝛc. Aquitanica aber bestund aus Gasconien, Languedoc, Orleans &c. Gallia Braccata oder Narbonensis, so die Provence und das Delphinat ꝛc. enthielt, ward Provincia Romanorum genennt, weil die Römer hierselbst angefangen Gallien zu bemeistern.

Neundter Absatz.

Spanien und Portugall.

Spanien.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden das Biscaische Meer; gegen Ost-Nord-Ost das Pyrenäische Gebürg; gegen Süden und Ost-Süd-Ost das Mittelländische Meer, gegen Westen Portugall und das Atlantische Welt-Meer.

2. Qui præcipui Hispaniæ fluvii?

Iberus & Bætis, sive *Guadalquivir*. Tagus item Durius & Anas, sive *Guadiana*, qui tres etiam Lusitaniam rigant.

3. Quæ cœli, solíque natura?

Aër, in partibus præcipuè Australibus præfervidus interdiu, noctu frigidiusculus, ac penetrantis cujusdam, stomachóque adversantis acrimoniæ. Unde hic, perinde atque in Italiæ locis quibusdam, periculosum perhibent, apertis fenestris noctu somnum capere. Solum admodum fertile est, longè fertiliùs futurum, si diligentiùs excoleretur.

4. Quæ Hispaniæ divisio?

Ex pluribus constat regnis ac provinciis. In ipso ferè meditullio regna sunt Castellæ veteris ac novæ, cum regno Legionis: Gallæcia, Asturia & Biscaja, sive Cantabria versus oram Oceani Septentrionalem ab occasu in ortum procurrunt. Montibus Pyrenæis adjacent Navarra, Aragonia & Catalonia: mari verò Mediterraneo regna Valentiæ, Murciæ, Granatæ & Andalusiæ.

5. Quæ Hispaniæ Metropolis?

Madritum in Castella nova, ubi sedes regia.

6. Qui genti huic mores?

Hispani profundo reconditóque sunt ingenio, severiorum magis disciplinarum, quàm artium liberalium cultores; circumspecti, auctoritatis, gravitatis, secretíque apprimè tenaces; quóque in deliberationibus & consultationibus tardiores, eò in rebus semel decretis sunt constantiores. Ac licèt à labore rustícano & opificiis ut plurimùm abhorreant, virtutis tamen bellicæ, præsertim Caroli V. & Philippi II. tempo-

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Spanien?

Der Fluß Ebro, Guadalquivir, Tajo, Douro, und Guadiana, welche drey auch Portugall durchströmen.

3. Wie ist der Lufft und die Erde bestellet?

Der Lufft ist, sonderbar in denen Südlichen Theilen, bey Tag sehr heiß, bey Nacht aber zimlich frisch mit einer durchdringenden und dem Magen widerwertigen Schärffe; dahero man hier so wohl als an etwelchen Orten in Italien gefährlich zu seyn erachtet zu Nachts bey offenem Fenster schlaffen. Der Grund und Boden ist gut; wurde aber noch besser seyn, wofern man noch mehr Fleiß anwendete selben recht anzubauen.

4. Was hat Spanien für Theil?

Es bestehet aus vielen Königreichen und Provintzen, woraus Alt- und Neu-Castilien samt dem Königreich Leon fast in der Mitte: Gallicien, Asturien und Biscaja gegen dem Nordischen Ufer des Oceani von Westen gen Osten: Navarra, Arragonien und Catalonien am Pyrenäischen Gebürg: Valentia, Murcia, Granada und Andalusien am Mittelländischen Meer ligen.

5. Welche ist die Haupt-Stadt in Spanien?

Madrit in Neu-Castilien, woselbst die Königliche Residentz.

6. Was für Eigenschafften haben die Spanier?

Sie haben einen tieffsinnigen Verstand, und lieben mehr die Philosophische und Theologische Wissenschafften, als die freye Künsten; ecken alles wohlbedächtlich aus, und geben auf ihr Ansehen und Gravität sehr acht; seynd geheim und verschwiegen, und je langsamer sie in ihren Berathschlagun seynd, desto standhaffter beharren sie auf ihrem einmahl gefaßten Entschluß. Und ob sie schon auf die Feld- und Hand-Arbeit sich insgemein nicht viel verlegen, haben sie doch sonderbar zu Zeiten Caroli V. und Philippi II. sich keine

temporibus eximia prorsus dedêre specimina, laborum quorumvis patientissimi.

7. Quæ Regiminis forma?

Monarchica.

8. Quæ Religio?

Nonnisi Catholica, quam cùm Rex re & nomine *Catholicus*, tum rerum hæreticarum quæsitores *ita* sartam adhuc tectámque conservârunt, ut nulli hæreticorum sedem illic stabilem capere in hancusque diem licuerit.

9. Quæ antiqua Hispaniæ divisio & appellatio?

Hæc Hesperia quoque ultima (quo nomine ab Italia, *Hesperia* simpliciter vocari solita, discernebatur) Iberia item & Celtiberia appellata, atque in Hispaniam citeriorem & ulteriorem divisa est. *Citerior*, sive Tarraconensis, dimidia erat Hispaniæ pars, quæ Romæ fuerat vicinior; *ulterior* verò Lusitaniam & Bæticam, ubi hodie Andalusiæ & Granatæ regna, complectebatur. Trans fretum Herculeum Mauritania erat Tingitana, Hispanicæ tunc ditionis. In Celtiberia eminebat urbs Numantia, post diutinam obsidionem à Scipione tandem deleta.

LUSITANIA
sive
PORTUGALLIA.

1. Qui regni hujus termini?

A Septentrione & Oriente Hispaniæ contermina est: ab Occasu & Meridie Oceano Atlantico alluitur.

2. Qui fluvii?

Præcipuus est Tagus, ad cujus ostium urbs est Ulyssipo, Lusitaniæ metropolis sedésque regia.

keine Mühe und Arbeit zu schwer fallen, auch sehr scheinbare Proben ihrer Kriegs-Tapfferkeit sehen lassen.

7. Wie wird Spanien regiert?

Monarchisch.

8. Was ist daselbst für eine Religion?

Die Catholische allein, welche so wohl der dem Nahmen und That nach Catholische König, als die zu Untersuchung Ketzerischer Irrthümer verordnete geistliche Richter also rein und unversehrt haben erhalten, daß bis auf heutigen Tag nicht ein eintziger Ketzer Hauß-sässig sich hat dörffen niederlassen.

9. Was hatte Spanien vor diesem für Theil und Nahmen?

Es ward Hesperia ultima, oder das äusserste Westland (zum Unterscheid Italiens, so blößlich Hesperia pflegte genennt zu werden) auch Iberia und Celtiberia benahmset, und in Hispaniam citeriorem oder in das disseitige, und in ulteriorem oder in das jenseitige Spanien abgetheilet. Hispania citerior, oder Tarraconensis war der halbe Theil von Spanien, so näher gegen Rom zu lag; Hispania ulterior oder der entlegnere Theil begriff Lusitaniam und Bæticam, woselbst dermahlen die Königreiche Andalusien und Granada seynd. Uber die Meer-Enge von Gibraltar hinüber war Mauritania Tingitana, so damahls zu Spanien gehörte. In Celtiberia war die berühmte Stadt Numantia, welche Scipio nach einer sehr langwierigen Belägerung geschleiffet.

Portugall.

1. Was hat es für Grentzen?

Gegen Norden und Osten Spanien; gegen Westen und Süden das grosse Atlantische Welt-Meer.

2. Was für Flüß?

Der fürnehmste ist der Tajo, an dessen Einfluß ins Meer die Haupt- und Königliche Residentz-Stadt Lisabon ligt.

3. Wie

3. Quæ terræ indoles?

Solis calorem venti, à mari identidem ſpirantes, mitigant; hinc cœli temperie ac fertilitate Luſitania Hiſpaniam ſuperat vino, oleo, arborum fructibus, paſcuis, ſale &c. dives.

4. Quæ regni diviſio?

Complectitur Luſitaniam ſive Portugalliam propriè dictam & Algarbiam.

5. Qui Luſitanorum mores?

Sunt frugales & ad rem ſuam attenti; liberales nihilominus erga egenos, Deóque dicatos homines; in templis exornandis piè prodigi; religione in Deum Deique matrem nulli ſecundi; ſcientiis item, mercimoniis & armis clari.

6. Quæ ibidem Religio floret?

Sola Catholica, perinde atque in Hiſpania.

7. Quo nomine priſci Romani regionem hanc appellabant?

Pars hæc erat Hiſpaniæ *ulterioris*, Provincia Luſitanica nuncupata.

CAPUT IX.

Novem minores Europæ partes.

§. I.

De quatuor minoribus partibus, ſeu regionibus, Galliam inter & Imperium Germanicum interjectis, Belgio nempe, Lotharingia, Helvetia & Sabaudia.

BEL-

3. Wie ist das Erdreich beschaffen?

Die grosse Sonnen-Hitz pflegen die fast immerdar vom Meer herwehende Wind zu mäßigen, dahero Portugall so wohl an gelinden Lufft als fruchtbaren Erdboden die Spanische Länder übertrifft, und ist mit Wein, Oel, Obs, Vieh-Weide, Saltz 2c. wohl versehen.

4. Was hat es für Theil?

Portugall an sich selbst, und Algarben.

5. Wie seynd die Portugiesen geartet?

Seynd mäßig, häußlich; doch zugleich freygebig gegen denen Armen, Geistlichen und GOtt geweihten Personen; lassen sich keinen Kosten gereuen in Auszierung der Kirchen und GOttes-Häusser; tragen sehr grosse Andacht gegen GOtt, und der Mutter GOttes; haben sich auch in denen Wissenschafften, in der Handelschafft und Kriegs-Wesen einen grossen Nahmen erworben.

6. Was ist daselbst für eine Religion?

Eintzig allein die Catholische, wie in Spanien.

7. Wie nennten die alten Römer dieses Land?

War ein Theil Hispaniæ ulterioris, und ward Provincia Lusitanica benahmset.

Das neundte Capitel.

Von denen neun kleineren Theilen Europæ.

Erster Absatz.

Von denen vier kleinern Theilen oder Landschafften / so zwischen Franckreich und dem Teutschen Reich ligen / nemlich von denen Niederlanden / Lothringen / Schweitz und Savoyen.

Die

BELGIUM.

1. Quis regionis hujus Status?

Hæc & urbium magnificentiâ, & frequentiâ pagorum, & negotiandi opportunitate, pluribúsque aliis prærogativis, totius Europæ regio florentissima meritò censebatur, eo præsertim tempore, quo uni parebat Domino universa. At post plurium Provinciarum ab Religione orthodoxa, Regéque Catholico defectionem, accedentibus insuper Gallorum irruptionibus & continuis propè belli calamitatibus de pristino illo splendore haud parum deperdídisse visa est.

2. Quæ Belgii hodierni partitio?

Dividitur in Belgium Austriacum, Gallicum & Fœderatum, sive in Belgium Catholicum & Acatholicum.

3. Quæ Belgii Catholici Provinciæ?

Ex his Domus Austriaca possidet partem potissimam quatuor Ducatuum Brabantiæ, Limburgi, Geldriæ superioris & Luxemburgi, ac Flandriæ Comitatûs: partem item Comitatûs Hannoniæ: Comitatum Namurcensem, Marchionatum Antverpiensem, & Dominium Mechliniense. Gallicæ verò ditionis sunt Artesiæ Comitatûs cum parte Brabantiæ, Flandriæ, Hannoniæ, & Luxemburgi.

4. Quæ fœderati seu Acatholici Belgii Provinciæ?

Hæ septem, quæ vulgò *Hollandia* appellari solent, nempe duo Comitatus, Hollandiæ & Zelandiæ: quatuor Dominia, Frisiense, Groningense, Transisalanum & Ultrajectense, cum Geldria inferiore, quò Zutphaniæ quoque Comitatus pertinet.

5. Qui

Die Niederlande.

1. Wie ist dieses Land beschaffen?

Es ist wohl wegen Zierde und Herrlichkeit der Städt, auch Menge der Dörffer und Flecken, als Bequemlichkeit zur Handlung und Kauffmannschafft nebst vielen andern Vortheilen für das Glückseeligste in gantz Europa billicher massen gehalten worden, sonderbar zu jenen Zeiten, da es annoch gantz unzertrennt unter einem Haupt stund; allein nachdem einige Provintzen von dem wahren Glauben und ihrem rechtmäßigen Catholischen König abgefallen, auch das Land durch die Feindthätigkeiten der Frantzosen und fast immerwährende Kriegs-Empörungen sehr viel erlitten, hat selbes von seinem vorigen Glücks-Stand nicht wenig verlohren.

2. Wie werden die Niederlande heut zu Tag eingetheilet?

In die Oesterreichische, Frantzösische und Vereinigte, oder in die Catholische und Uncatholische Niederlande.

3. Welche seynd die Catholische Niederlande?

Aus diesen besitzet das Haus Oesterreich den meisten Theil von denen vier Hertzogthümern Brabant, Limburg, Ober-Geldern, Luxemburg, und der Grafschafft Flandern: einen Theil von der Grafschafft Hennegau: die Grafschafft Namur, die Marggrafschafft Antwerpen, und die Herrschafft Mecheln. Zu Franckreich gehört die Grafschafft Artois, ein Theil von Brabant, von Geldern, von Hennegau, und Luxemburg.

4. Welche seynd die Provintzen der Vereinigten, oder Uncatholischen Niederlande?

Folgende sieben, welche man auch insgemein Holland zu nennen pflegt, nemlich zwo Grafschafften, Holland und Seeland, vier Herrschafften, Frießland, Gröningen, Ober-Yssel, und Utrecht, samt Nieder-Geldern, wohin auch die Grafschafft Zutphen gehörig.

5. Wie

5. Qui Belgarum mores?

Gallo-Belgæ Gallis uti linguâ habitúque, ita & moribus propiùs accedunt. Flandro-Belgæ verò, à Flandria, nobilissima Belgii Provincia appellati, Germanis magis sunt moribus, utpote sinceri, candidi, perhumani, gnavi, industrii, frugales, labori à teneris assueti, ingeniosi & ad omnes scientias & artes idonei non minùs quàm expediti. Præcipuam tamen operam dant faciendæ mercaturæ, cùm ob maris viciniam, tum ob majorum fluminum alveorúmque factitiorum frequentiam.

6. Quæ Belgii urbes præcipuæ?

In Brabantia Bruxellæ, Lovanium, Antverpia, Mechlinia &c. in Flandria Gandavum, Bruga, Ostenda, Ipræ, Novoportus, Tornacum, Menena &c. In Hannonia Montes, Athum &c. Limburgum *item*, Luxemburgum, Chiniacum, Namurcum, Caroloregium, Ruremunda &c. quæ pluresque aliæ urbes omnino insignes Austriacæ Domui sint subjectæ. Galli porrò Atrebatum, Cameracum, Duacum, Gravelinam, Insulas &c. Batavi verò Amstelodamum, Roterodamum &c. occupârunt.

LOTHARINGIA.

Quæ, qualisque hæc regio?

Regni Austrasiæ pars olim erat. Hodie in geminos Ducatus, Lotharingiæ nempe pressiùs sumptæ, & Ducatum Barrensem dividitur, éstque magnorum Heroum patria. Et quamvis montosa sit ac saltuosa, frumento tamen, vino & pecoribus &c. abundat. Urbs Princeps est Nancejum, Ducis sedes. Incolæ Gallicè ut plurimum loquuntur. Ad Lotharin-

5. Wie seynd die Niederländer beschaffen?

Die Frantzösische Niederländer gleichwie sie an der Sprach und Aufzug, also kommen sie auch, was die Sitten betrifft, denen Franzosen zimlich nahe. Die Flandrische Niederländer, von der Welt-berühmten Provintz Flandern also benahmset, gleichen mehr denen Teutschen; dann sie seynd treuhertzig, aufrichtig, höflich, emsig, häußlich, mässig, von Jugend auf zur Arbeit angewöhnt, sinnreich und zu allen Wissenschafften und Künsten tauglich und geschickt; wiewohl sie sich sonders auf die Handel- und Kauffmannschafft verlegen, theils wegen der Nähe des Meers, theils wegen der Gelegenheit und Menge so vieler Schiffreichen Flüssen, und vortheilhafftigsten Canäl.

6. Welche seynd die fürnehmste Städt in den Niederlanden?

In Brabant, Brüssel, Löwen, Antwerpen, Mecheln rc. in Flandern Gent, Brügge, Ostende, Ypern, Neuport, Dornick, Menin rc. in Hennegau Mons, Ath &c. über das Limburg, Luxemburg, Chiny, Namur, Charleroy, Ruremond &c. welche alle samt vielen andern nahmhafften Städten dem Haus Oesterreich gehören. Die Franzosen haben Arras, Cambray, Douay, Grevelingen, Rüssel rc. Die Holländer aber Amsterdam, Rotterdam rc. in Besitz genommen.

Lothringen.

Was hat es für eine Beschaffenheit mit dieser Landschafft?

War vor Alters ein Theil des Königreichs Austrasien dermahlen aber wird es in zwey Hertzogthümer, nemlich in das eigen so genannte Lothringen und in das Hertzogthum Bar abgetheilet: ist ein Vatterland grosser Helden. Und obschon darinnen viel Berg und Wälder, bringt es doch Getreid so wohl als Wein, und hat gute Vieh-Zucht. Die Haupt- und Hertzogliche Residentz-Stadt ist Nancy. Die Einwohner reden meistens Frantzösisch. Zu Lothrin-

ringiam quoque pertinebant tres nobilissimi Episcopatus Metensis, Tullensis, & Virodunensis, quos Galliæ Rex Henricus II. anno 1552. ab Imperio Germanico avulsit, Jurisdictione tamen Ecclesiastica penes Archiepiscopum & Electorem Trevirensem in hanc usque diem remanente.

HELVETIA.

1. *Quæ regionis bujus natura & Constitutio?*

Tota ferè montibus veluti nativis propugnaculis obvallatur, ac in tredecim territoria, seu *Cantones* distinguitur, è quibus Lucerna, Uria, Suitia, Subsylvania sive Underwaldia, Tugium, Friburgum, Solodorum cum parte Glaronæ, & Abbatiscellæ, cum Vallesia item universa, pluribúsque aliis urbibus ac locis fœderatis in avita semper religione perstitêre immobiles: Tigurum contrà, Berna, Basilea, & Schaphusia cum parte Glaronensium & Abbatiscellanorum &c. Zwinglium, infamem illum fidei orthodoxæ desertorem ac transfugam, secutæ, priscâ progenitorum suorum religione abjuratâ, novitiæ sectæ adhæsêre.

2. *Quæ terræ & incolarum indoles?*

Terra lætis undique pascuis viret; unde incolæ ex pecuaria permagnum capiunt quæstum. Quantus porrò Helvetiorum orthodoxorum in fide Catholica, Christique Vicario defendendo jam olim fervor fuerit & constantia, inde patet, quòd Julius II. anno 1512. Helvetios *Pontificiæ dignitatis Propugnatores & defensores*; ac Leo X. anno 1515. *Ecclesiæ Defensores* appellare non dubitaverit. Helvetiorum quoque fidelitas, sinceritas, temperantia, industrio-

gen gehörten auch ehedessen drey sehr ansehnliche Bißthümer, Metz, Tull, und Verdün, welche Henricus II. König in Franckreich im Jahr 1552. dem Teutschen Reich entzogen: doch also, daß der Ertz-Bischoff und Churfürst von Trier die geistliche Jurisdiction und Gerichtbarkeit bis auf heutigen Tag annoch behält und behauptet.

Die Schweitz.

1. Wie ist dieses Land bestellt?

Ist fast allenthalben mit Bergen, als von der Natur selbst aufgeführten Bollwercken umgeben und verschantzet. Es bestehet aus dreyzehen Cantonen, aus welchen Lucern, Uri, Schweitz, Unterwalden, Zug, Freyburg, Solothurn, und zum Theil Glaris und Appenzell samt dem gantzen Walliser-Land und mehr andern Städten und Bunds-Genossen in der uralten Catholischen Religion jederzeit beständig verblieben. Zürch aber, Bern, Basel und Schaffhausen samt einem Theil von Glaris und Appenzell rc. haben den Zwingel jenen ehrlosen vom wahren Glauben abtrünnigen Mammelucken zu ihrem Führer erkiesen, die uralte Religion ihrer Vor-Eltern verläugnet und abgeschworen, und sich zu einer gantz neuen Sect und Irr-Lehr bekeñet.

2. Wie ist Grund und Boden samt denen Einwohnern beschaffen?

Es seynd daselbst die allerschönste Weidungen; dahero die Einwohner aus der trefflichen Vieh-Zucht sehr grossen Nutzen schaffen. Was grossen Eifer und Standhafftigkeit aber die rechtglaubige Schweitzer von Alters her in Handhabung der wahren Catholischen Religion, in Beschützung und Verthätigung des Statthalters Christi erzeiget haben, erhellet sattsam aus dem, daß Julius II. im Jahr 1512. die Schweitzer Beschirmer und Verfechter der Päbstlichen Würde, und Pabst Leo X. im Jahr 1515. Beschützer der Kirchen GOttes genennet und offentlich angerühmt. So

duſtrioſa ſedulitas, ac virtus præſertim bellica paſſim celebratur ab Hiſtoricis. Regimen alicubi Ariſtocraticum, alibi Democraticum eſt.

SABAUDIA.

Quid de hac generatim dicendum?

Sabaudiæ Ducatui ab Auſtro Pedemontium à Septentrione lacus Lemanus, ab occaſu Gallia, ab ortu Valleſia eſt contermina. Aura ob crebros montes, perpetua rigentes glacie, frigidior eſt: regio tamen populoſa, nec infœcunda. Incolæ admodum induſtrii ſunt & laborioſi. Monticolæ relicto paſſim ſolo patrio, Æginæis mercibus diſtrahendis regionatim lucellum quærunt.

§. II.

Quinque reliquæ Europæ partes, Poloniam inter & Turciam Europæam, Hungaria nempe, Tranſylvania, Valachia, Moldavia & Tartaria minor.

HUNGARIÆ REGNUM.

1. Quis Hungariæ ſitus atque diviſio?

Ad Septentrionem montibus Carpathiis à Polonia, Sileſia & Moravia ſejungitur: ad ortum Tranſylvaniæ & Valachiæ; ad Auſtrum Sclavoniæ & Serviæ; ad occaſum Auſtriæ & Styriæ contermina eſt; dividitúrque in ſuperiorem & Tranſdanubianam Septentrionem versus, & in inferiorem ſeu Ciſdanubianam Meridiem versus. Buda Regni totius caput,

wird auch der Schweitzer Treu, Aufrichtigkeit, Mäßigkeit, Fleiß und Arbeitsamkeit, forderst aber ihre Standmüthig- und Hertzhafftigkeit im Krieg von denen Geschicht-Schreibern vielfältig herfür gestrichen. Das Regiment ist in etwelchen Cantonen Aristocratisch, in anderen Democratisch.

Savoyen.

Was ist hiervon überhaupts zu mercken?

Das Hertzogthum Savoyen grentzet Südwerts an Piemont, Nord-werts an den Genfer-See; gegen Westen an Franckreich, gegen Osten an das Walliser-Land. Der Lufft ist wegen vielen Bergen, so stets mit Eiß bedeckt seynd, kalt; doch ist das Land Volckreich, und zimlich fruchtbar. Die Einwohner seynd gar emsig und arbeitsam. Die auf dem Gebürg wohnen, verlassen vielfältig ihr Vatterland, und ziehen in der Fremde mit allerhand Waaren herum.

Zweyter Absatz.

Die übrige 5. Theil Europä zwischen Polen und der Europäischen Türckey / nemlich Ungarn / Siebenbürgen / die Wallachey / Moldau / und kleine Tartarey.

Das Königreich Ungarn.

1. Wo ligt Ungarn? Und wie wird es eingetheilt?

Nord-werts wird selbes durch das Carpathische Gebürg von Polen, Schlesien und Mähren abgesondert: Gegen Osten grentzet es an Siebenbürgen und die Wallachey, gegen Süden an Sclavonien und Servien, gegen Westen an Oesterreich und Steyermarck. Man theilt es ab in Ober-Ungarn, oder in das jenseits der Donau gegen Norden, und Nieder-Ungarn, oder disseits der Donau gegen Süden gelegene Ungarn. Ofen war vor Zeiten die Haupt-Stadt in gantz Ungarn, und die Königliche Residentz: Preßburg

caput, regiáque olim ſedes erat. Superioris Hungariæ metropolis eſt Poſonium. Regnum porrò iſtud, quod fortiſſimum Chriſtianæ Reipublicæ contra Turcas propugnaculum ſemper fuerat, Domus Auſtriaca jure hæreditario poſſidet, utpote quod non ſolùm in dotem pridem accepit; ſed ſuis inſuper armis iterum iterúmque à præſenti exitio interitúque vindicavit.

2. Quod ſoli, incolarúmque ingenium?

Terra, licèt rerum omnium copiâ ad delicias uſque abundet; longè tamen uberiores ferret fruges, ſi diligentiùs excoleretur. Præ cæteris commendantur boves, vinum & aurum Hungaricum. Incolæ magnis ſunt animis, audaces, intrepidi, ad bella gerenda prompti, libertatis amantes &c.

3. Quæ Religio?

Jam inde à S. Stephani Regis pariter & Apoſtoli Hungariæ temporibus Religio Catholica ſemper floruit, donec Lutheri & Calvini &c. ſectatores non ſolùm noxia errorum ſuorum zizania hîc quoque ſpargere, ſed ipſos adeò Turcas, capitales Chriſtiani nominis hoſtes in patriæ, religionísque orthodoxæ excidium evocare ſunt auſi. At poſtquam Regnum hoc univerſum jugo Turcico jam penitus eſt exemptum, ſpes pariter affulget, fore, ut Religio avita in antiquiſſimam ſuam poſſeſſionem poſtliminio reſtituatur.

TRANSYLVANIA.

Quid de Principatu hoc ſtrictim commemorandum?

Hungariæ jam olim adjuncta erat Tranſylvania, dein propriis paruit Principibus. Nunc annis ampliùs triginta Domui ſubeſt Auſtriacæ. Terra, utut mon-

aber ist die Haupt-Stadt in Ober-Ungarn. Dieses Königreich, so ein überaus feste Vormaur der Christenheit wider die Türcken jederzeit gewesen, besitzt das Ertz-Haus Oesterreich erblich, als welches vorlängst selbes nicht nur allein für ein Heurath-Gut überkommen, sondern auch durch die Macht seiner Waffen zum öfftern von augenscheinlichem Untergang errettet.

2. Was hat es mit Grund und Boden und mit denen Einwohnern für eine Bewandtnuß?

Den Boden betreffend, ob er schon alles, was nicht nur zur Nothdurfft, sondern auch zur Ergötzung dienet, im Uberfluß herfür bringt, wurde er doch weit fruchtbarer seyn, wofern man selben fleißiger anbauete. Die Ungarische Ochsen, die Ungarische Wein, und das Ungarische Gold seynd sehr berühmt. Die Einwohner haben hoche Geister, seynd keck, behertzt, und zum Krieg gefaßt, achten ihre Freyheit sehr hoch 2c.

3. Wie stehet es mit der Religion?

Schon von denen Zeiten des Heil. Stephani Königs und zugleich Apostels der Ungarn war die Catholische Religion in stets währender Ubung, bis die Lutheraner und Calvinisten 2c. nicht nur das höchstschädliche Unkraut ihrer Affter-Lehr auch allda auszusäen, sondern so gar die Türcken selbst, als Haupt-Feind des Christlichen Nahmens zum Verderben und Untergang des Vatterlands und der wahren Religion herbey zu ruffen sich erkühnet. Nachdem aber nunmehr dieses gantze Königreich von dem Türckischen Joch völlig befreyet, so ist auch gute Hoffnung vorhanden, daß gleichfalls die alte Religion ihr uraltes Besitz-Recht wiederum behaupten werde.

Siebenbürgen.

Was ist von diesem Fürstenthum kürtzlich zu melden?

Es gehörte vor diesem zu Ungarn; hatte hernach seine eigne Fürsten. Dermahlen stehet es schon etlich dreyßig Jahr unter dem Ertz-Haus Oesterreich. Das Land, ob

montibus, sylvisque impedita, frugum tamen feracissima est, cúmque vicina Valachia & Moldavia olim *Dacia* vocabatur. Incolæ in tres potissimùm classes distribuuntur, in Germanos nempe, origine Saxones, Hungaros & Siculos sive *Siculicales*, quos inter plures aliæ nationes, sectæque diversæ degunt.

VALACHIA & MOLDAVIA.

Quid de geminis hisce Principatibus cursim dicendum?

Utraque hæc regio suos habet Principes (Hospodaros vocant) Sultano vectigales. Terra, montosa licet ac sylvestris, frumento tamen, vino, equis generosis, armentis & pecore abundat. Incolarum plerique Græcorum schismaticorum erroribus impliciti, aut pecuariam faciunt, aut agriculturæ dant operam, cætera bellicosi, rerum novandarum cupidi, dubiæ sublestæque fidei.

TARTARIA MINOR.

1. Quæ hæc regio?

Olim Chersonesus Taurica, hodie Tartaria Crimea & Precopensis dicitur, quam Scythæ primùm dein Tartari, ex Asia profecti, tenuêre. Principem seu *Chanum* suum, qui ex *Kirai* semper familia est, ipsi quidem eligunt; sed rata omnino habenda à Sultano electio. Ea porrò lege Turcis sunt subjecti, ut Sultanum ipsum ad bella proficiscentem centies mille, Vezirium verò cum quinquagies mille equitibus comitari cogantur, non alio numerato stipendio, nisi quod ex præda sibi vindicant.

2. Quis

es schon voller Berg und Wälder, ist jedoch sehr fruchtbar, und ward samt der angrentzenden Wallachey und Moldau vor Alters Dacia genennt. Es gibt darinnen dreyerley Haupt-Nationen, die Teutsche, so ursprünglich Sachsen seynd, die Ungarn, und die Zeckler oder Siculicales, unter denen viel andere Nationen und verschiedene Secten sich aufhalten.

Wallachey und Moldau.

Was ist von diesen zwey Fürstenthümern nur obenhin zu mercken?

Beyde diese Länder haben ihre eigene Fürsten, oder so genannte Hospodarn, welche dem Groß-Türcken zinßbar seynd. Das Land, ob es schon gebürgig und waldigt, ist doch fruchtbar an Getreid und Wein: hat auch gute Pferd- und Vieh-Zucht. Die meiste aus denen Einwohnern seynd mit denen Irrthümern der abtrünnigen Griecher behafftet, und verlegen sich sonderbar auf die Vieh-Zucht und Feld-Bau; seynd kriegerisch, zu Neuerungen geneigt, und ist ihnen nicht viel zu trauen.

Die kleine Tartarey.

1. Was hat es mit diesem Land für eine Beschaffenheit?

Ward vor diesem Taurica Chersonesus, jetzt aber die Crimmische oder Precopensische Tartarey genennt, so anfangs von denen Scythiern, nachgehends von denen aus Asien kommenden Tartarn besetzt worden. Ihren Lands-Fürsten, oder so genannten Chan, welcher jederzeit aus dem Geschlecht Kirai seyn muß, erwählen sie zwar; doch muß solche Wahl von dem Groß-Sultan bestättiget werden. Denen Türcken seynd sie mit diesem Beding unterworffen, daß wann der Groß-Sultan selbst zu Feld ziehet, sie selben mit hundert tausend, den Groß-Vezier aber mit fünffzig tausend Reutern begleiten müssen, ohne Bezahlung eines andern Solds, als was sie ihnen selbst erbeuten.

2. Quis Tartarorum genius?

Donos plerique non incolunt, sed parva construunt tuguria, in acumen fastigiata, quæ carris imposita cum uxoribus, liberis & pecoribus secum, quò lubet, circumferunt, & obviis quibusque absumpti, aliò commigrant, gens hominum barbara, bellicosa & rapto vivere assueta.

CAPUT X.

Mappa Geographica Asiæ.

1. Quis Asiæ situs?

Nobis Europæis ad Orientem, partémque potissimam sub zona temperata Boreali sita est, atque à Septentrione, Oriente & Meridie vastissimo cingitur Oceano; Occasum versus mari rubro ab Africa, mari verò Mediterraneo & Ponto Euxino &c. ab Europa secernitur.

2. Quæ cœli affectio?

Aura ad Septentriones perfrigida, in medio temperata, Austrum versus præfervida est.

3. Quæ terræ indoles?

Septentrionem versus, ubi Tartaria major sita, terra vasta & horrida, magnámque partem nobis incognita est. Regiones verò mediterraneæ uti Persia, India, China &c. serico, aromatis, fructibus, gemmis, margaritis, auro argentóque abundant.

4. Quis Asiaticorum genius?

Varius pro vario regionum situ. Nam Zonæ torridæ accolæ Africanis similiores sunt, hoc est, inconstantes, vehementes, favri & astuti &c. languidiores contrà ac hebetiores, qui ad Boream recedunt.

2. Wie seynd die Tartarn geartet?

Die meiste aus ihnen wohnen nicht in denen Häuseren, sondern in kleinen, oben zugespitzten Hütten, welche sie auf Karren setzen, und samt ihren Weibern, Kindern und Vieh mit sich wohin es ihnen gefällig, herum führen. Wann an einem Ort alles sauber ist aufgezehrt, ziehen sie in ein anders. Ist ein barbarisch und kriegerisches Volck, so nur vom Raub zu leben pflegt.

Das zehende Capitel.

Von der Asiatischen Land-Charte.

1. Wie ligt Asien?

Uns Europäern ligt es gegen Aufgang der Sonnen, und meistentheils in Zona temperata Boreali, und wird Nord-Ost- und Süd-werts von dem grossen Welt-Meer umgeben; gegen Westen aber wird es durch das rothe Meer von Africa, durch das Mittelländische und Schwartze Meer rc. von Europa abgesondert.

2. Was für Lufft hat dieser Welt-Theil?

Oben gegen Norden sehr kalt, in der Mitte gemäßigt, unten gegen Süden überaus warm.

3. Wie ist das Erdreich bestellet?

Nord-werts, woselbst die grosse Tartarey ligt, ist das Land wild, und noch grossen Theils unbekannt: in der Mitte aber als nemlich in Persien, Indien und China findet man häuffige Seiden, Gewürtz, Specereyen, Perlen, Edelgestein, Silber und Gold rc.

4. Wie seynd die Asiatische Völcker beschaffen?

Unterschiedlich nach Unterschied der Landschafften. Die unter, oder nahe bey der Zona torrida wohnen, gleichen mehr denen Africanern; dann sie seynd wanckelmüthig, gäh, unbesonnen, verschlagen, heimtückisch rc. Die gegen Norden aber seynd träg, langsame, dumme und plumpe

Leuth.

dunt. Quibus verò mitius clima obtigit, hi mitiore pariter ſunt indole; molles tamen ut plurimùm, delicati & voluptatibus dediti, præſertim poſtquam orthodoxa religio, optima, ut aliàs monuimus, morum magiſtra, inde exulare cœpit.

5. Qua igitur ibidem religio?

Superſtitio Mahometana inſtar luis epidemicæ totam fermè Aſiam infecit. Sunt tamen ibi & Ethnici & Judæi, & Chriſtiani non pauci: qui poſtremi in varias iterum ſectas abiêre.

6. Qua Aſia præ reliquis mundi partibus prærogativa?

1.) Hîc prima generis humani incunabula, noſtrorúmque progenitorum & Patriarcharum patria, ex qua deductæ in omnem terrarum orbem coloniæ. 2.) Hîc tres illæ Monarchiæ longè potentiſſimæ, Aſſyriorum, Perſarum & Græcorum floruêre. 3.) Hîc artes pleræque omnes ſcientiæque inventæ. 4.) Hîc Theatrum erat, ubi ludens in orbe terrarum Dei Sapientia tot támque admiranda mundo dedit ſpectacula. 5.) Hîc terra illa divinitus promiſſa, lacte & melle fluens, ubi ipſe Dei filius natus & educatus annósque ampliùs triginta cum hominibus verſatus eſt. 6.) Inde orta Deipara, cœli terræque Regina, Prophetæ ſanctiſſimi, Chriſti Apoſtoli, primi illi legis Euangelicæ ac fidei orthodoxæ præcones & Doctores. 7.) Hîc Eccleſiæ novalis Chriſtíque vinea, divinis manibus plantata, Dei-hominis ſudore ac ſanguine Martyrúmque cruore irrigata, lætiſſimè floruit, primitiásque tulit cœlo acceptiſſimas, propagines inde ſuas ac germina emiſſura per orbem univerſum &c.

7. Qua

Leuth. Die in der Mitte, und folgsam unter einem milderen Climate wohnen, seynd etwas geschlachters, doch meistentheils weichlich, zärtlich und denen Wollüsten ergeben, bevorab nachdem die Catholische Religion, als welche, wie schon anderstwo Anregung geschehen, die allerbeste Sitten-Lehrerin ist, von dannen hat müssen ins Elend wandern.

5. Was geht dann allda für eine Religion im Schwang?

Die Mahometanische Sect hat gleich einer allgemeinen Land-Pest fast gantz Asien angesteckt. Jedoch befinden sich noch alldort nicht wenig Heiden, Juden und Christen, welche letztere abermahl in verschiedene Secten sich theilen.

6. In was für Stücken hat Asien den Vorzug vor andern Welt-Theilen?

1.) Hier ist der Geburts-Ort des Menschlichen Geschlechts, auch unserer Groß-Eltern und Patriarchen Vatterland, woraus die gantze übrige Welt bevölckert worden. 2.) Hier seynd die drey mächtigste Monarchien, nemlich die Assyrische, Persische und Griechische gestanden. 3.) Hier seynd fast alle Künsten und Wissenschafften erfunden worden. 4.) Hier war jener Schauplatz, woselbst die auf diesem Erdboden spielende göttliche Weißheit so viel und Wunder-volle Schauspiel der Welt vor Augen gestellt. 5.) Hier ist jenes von GOTT verheissene, von Milch und Honig fliessende Land, woselbst der ewige Sohn GOttes gebohren, und auferzogen, über dreyßig Jahr lang unter denen Menschen gelebt und gewohnt. 6.) Von dannen ist entsprossen die Mutter GOttes, Königin Himmels und der Erden, die heilige Propheten, die Apostel Christi als erste Verkündiger des Evangelischen Gesatzes, und Lehrer des wahren Catholischen Glaubens. 7.) Hier hat der erste Brach-Acker der Kirche, und Weinberg Christi von Göttlicher Hand gepflantzt, durch den Schweiß und Blut des Sohns GOttes, wie auch der Heil. Martyrer befeuchtet, aufs schönste geblühet, und die erste, GOtt angenehmste Früchten häuffig herfürgebracht, und hieraus seinen Samen, Zweig und Sprossen in die gantze übrige Welt allenthalben ausgebreitet.

7. Wie

7. Quæ Asiæ divisio?

Olim in Asiam majorem & minorem; hodie rectiùs diviseris in Imperium Turcicum, Persicum, Mogolicum, Tartaricum & Sinicum, atque Insulas Asiaticas.

8. Qui potentissimi Asiæ Monarchæ?

Turcarum Imperator, Rex Persarum, Magnus Mogol, & Imperator Sinensis, cui magna quoque Tartariæ majoris pars subjecta est.

§. I.
Turcia Asiatica.

Quasnam complectitur Provincias?

Sex: Anatoliam, Syriam, Arabiam, Georgiam, Armeniam & Diarbechiam. Tres priores cis, posteriores trans Euphratem sitæ sunt.

I. ANATOLIA.

1. Quod regioni huic nomen? qui situs?

Hæc, quòd Europæis ad Orientem posita sit, à Græcis Anatolia ab ἀνατολὴ *Oriens*, ab Italis *Levante*, ab antiquis Romanis Asia minor dicta, Peninsulæ instar à Septentrione Ponto Euxino, Euphrate ab Oriente, à Meridie mari Mediterraneo, sive Lycio & Pamphilio, ab Occidente Archipelago, Hellesponto, Propontide & Bosphoro Thracio terminatur.

2. Quæ terræ indoles?

Regio hæc à cœli clementia, & soli ubertate, & urbium frequentiâ, & victoriis, quas tum Græci à Per-

7. Wie wird Asien eingetheilt?

Vor Zeiten theilte man es in das groß- und kleinere Asien; dermahlen aber kan es viel bequemer in das Türckische, Persische, Mogolische, Tartarische, Sinesische Reich und in die Asiatische Insuln abgetheilt werden.

8. Welche seynd die mächtigste Monarchen in Asien?

Der Türckische Kayser, der König in Persien, der Groß-Mogol, und Sinesische Kayser, dem auch ein nahmhaffter Theil von der grossen Tartarey zugehörig.

Erster Absatz.

Die Asiatische Türckey.

Was enthält selbe für Landschafften?

Sechs: Natolien, Syrien, Arabien, Georgien, Turcomanien, und Diarbeck. Die erste drey ligen disseits, die letztere jenseits des Fluß Euphrates.

I. Natolia.

1. Wie heist / und wo ligt dieses Land?

Die gantze Landschafft, weil es uns Europäern gegen Osten ligt, wird von denen Griechen Anatolia oder Natolia das Morgenland, von denen Italiänern Levante, von denen alten Römern das kleinere Asien genennt. Es gleichet einer Halb-Insul und grentzet gegen Norden an das Schwartze Meer, gegen Osten an den Fluß Euphrates, gegen Süden an das Mittelländische oder Lycische und Pamphilische Meer, gegen Westen an den Archipelagum oder das Ægæische Meer, an den Hellespontum, an das Mar di Marmora und Bosphorum Thracium.

2. Wie ist das Land beschaffen?

Diese so wohl wegen Milde des Luffts und Fruchtbarkeit des Erdbodens, als Anzahl der Städt, wie auch wegen so vielen

Perſis, tum Romani à Mithridate aliisque reportâ-runt, longè clariſſima, hodie à Barbaris neglecta, ſenéque deſerta jacet.

3. Quæ diviſio?

Turcæ hodie dividunt in 4. Provincias, nempe 1.) in *Anatoliam* propriè dictam, quæ occidentem & Mare Ægæum versus olim Bithyniam, Paphlagoniam, Myſiam, Phrygiam, Lydiam, Æoliam, Ioniam, Cariam, partémque Galatiæ complectebatur. 2.) In *Amaſiam*, Septentrionem Pontúmque Euxinum versus, ubi olim regnum Ponti & Cappadociæ cum parte Galatiæ. 3.) In *Caramaniam*, versus Auſtrum & mare Mediterraneum, ubi aliàs Lycia, Pamphilia, Cilicia &c. 4.) In *Aladuliam*, verſus Orientem & flumen Euphratem, quæ Armeniam minorem antiquam continet. Huc quoque pertinent Inſulæ Cyprus, Rhodus &c.

4. Quæ celebriores hîc olim urbes numerabantur?

In Bythynia Nicæa, Chalcedon &c. in Ionia Epheſus, Smyrna &c. in Cilicia Tarſus: in Lydia Thyatira: in Phrygia minore Troja urbs longè decantatiſſima: ad Helleſpontum ſive fretum Callipolitanum Abydos, èque regione Seſtos, arces munitiſſimæ, quas vulgò *Dardanellas majores* vocant: nam Dardanellæ minores in Græcia ad fauces ſinus Corinthiaci utrumque littus communiunt.

II. SYRIA.

1. Quid de hac memorandum?

Syriam ſive Soriam Turcæ dividunt in tres Provincias ſive Præfecturas, Alepenſem, Tripolitanam, & Damaſcenam, quarum ſingulæ à Baſſa ſive Præfecto

Tur-

vielen herrlichen Siegen, so die Griechen wider die Persier, und die Römer wider den Mithridates und andere erfochten, Welt-berühmte Landschafft wird dermahlen von denen Barbaren zimlicher massen verwahrloset, und fast öd gelassen.

3. Wie wird es eingetheilt?

Die Türcken theilen es heut zu Tag in vier Provintzen ab, 1.) in das eigentlich so genannte Natolien, welches gegen Westen und dem Ægæischen Meer zu ligt, wo vor Zeiten Bithynia, Paphlagonia, Mysia, Phrygia, Lydia, Æolia, Ionia, Caria, und ein Theil von Galatia gelegen. 2.) In Amasien gegen Norden und dem Schwartzen Meer, woselbst die alte Königreiche Pontus und Cappadocia samt einem Theil von Galatia bekandt waren. 3.) In Caramanien gegen Süden und dem Mittelländischen Meer, wo vor diesem Lycia, Pamphylia, Cilicia &c. sich befanden. 4.) In Aladuli gegen Osten und dem Fluß Euphrates, welches das alte kleine Armenien enthält. Hieher gehören auch die Insuln Cypern, und Rhodis.

4. Welche waren die berühmtere Städt im kleinen Asien?

In Bithynien Nicæa, Chalcedon &c. in Jonien Ephesus, Smyrna &c. in Cilicien Tarsus: in Lydien Thyatira, in Klein-Phrygien Troja, jene Welt-bekannte Stadt: an dem Hellespont oder Meer-Enge von Gallipoli Abydos, und gegen über Sestos, zwey sehr veste Türckische Schlösser, welche die grosse Dardanellen genennt werden; dann die kleine Dardanellen ligen in Griechenland an beyden Ufern der Meer-Enge des Corinthischen Meer-Busens oder Golfo di Lepanto.

II. Syrien.

1. Was ist von diesem zu melden?

Syrien oder Sorien theilen die Türcken in drey Provintzen ab, nemlich in Aleppo, Tripoli und Damas, und wird ein jedwederer von einem Türckischen Bassa oder Beg-

Turcico administrantur. Alepensis continet Syriæ antiquæ partem Borealem, cujus caput Alepum, urbs ampla & commerciis florentissima. Tripolitana partem Phœniciæ & Cælesyriæ complectitur. Urbs princeps est Tripolis ad Mare Mediterraneum, ubi portus percommodus. Damascenæ Præfecturæ caput est Damascus celebre emporium ad Libani montis radices. Ad Præfecturam hanc pertinet Palæstina, cujus, ut & Syriæ solum longè fertilissimum meliorem passim culturam desiderat, idque vel ob Turcarum avaritiam, vel incolarum desidiam.

2. *Ubinam Pentapolis, ac Mare mortuum?*

Pentapolis regio olim amœnissima Palæstinam inter & Arabiam, à quinque urbibus Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim & Segor πεντάπολις appellata, deflagrationis illius horrendæ reliquias longè tristissimas hodieque ostentat; universus quippe terræ illius tractus aspectu horrendus ac summè sterilis poma profert in speciem pulcherrima, sed quæ manibus contrectata in cineres abeunt. Ibidem lacus est, continuum fumum & sulphur, quasi reliquias funesti illius incendii exhalans, à bitumine, Græcè ἄσφαλτος, Asphaltites dictus, tetri omnino ac pestilentis odoris; unde nec pisces ibi, nec suetæ aquis volucres. Vocatur & *Mare Mortuum*, cùm quòd odor ejus gravissimus omnibus, vitâ præditis, adversetur, tum quòd ob lentum ac spissum bitumen nec ventis moveri unquam possit.

3. *Quid*

lerbeg verwaltet. Aleppo enthält den Nördlichen Theil von dem alten Syrien, dessen Haupt-Stadt Aleppo ein grosse und berühmte Handels-Stadt. Tripoli begreifft einen Theil von Phönicien und Cälesyrien: Die Haupt-Stadt heißt Tripoli, welche an dem Mittelländischen Meer gelegen nebst einem sehr kleinen Hafen. Die Haupt-Stadt der Damascenischen Provintz ist Damas, Türckisch Scham, ein berühmte Handels-Stadt am Berg Libano. Zu dieser Provintz gehört Palästina, dessen Grund und Boden, wie auch in Syrien sehr gut, hätte aber da und dort einer besseren Wartung nöthig; so jedoch entweders aus Geitz, und Kargheit der Türcken, oder aus Hinläßigkeit der Einwohner versaumet wird.

2. Wo ist Pentapolis und das todte Meer?

Pentapolis ein ehedessen Wunder-schöne und überaus lustige Landschafft zwischen Palästina und Arabien, von denen fünff Städten Sodoma, Gomorrha, Adama, Seboim und Segor also benahmset, weiset noch heut zu Tag die traurige Merckmahlen jenes erschröcklichen Feuer- und Schwefel-Regens und gäntzlichen Land-Einäscherung; allermassen die gantze Gegend herum entsetzlich anzusehen, auch gantz wüst und öd da ligt. Es bringt zwar einige, dem Schein nach schönste Aepffel; allein so bald man selbe berührt, zerfallen sie in Staub und Aschen. Eben daselbst ist ein See, welcher einen immerwährenden Rauch und Schwefel-Dampff, als gleichsam Brand-Mahlen jener greulichen und schreckbaren Brunst von sich gibt. Dieser See wird wegen dem asphalto oder Juden-Pech Asphaltites, oder der Asphaltische See genennt, und hat einen sehr üblen und Pestilentzischen Geruch, also daß weder Fisch, weder Wasser-Vögel sich allda können aufhalten. Man nennet ihne auch das todte Meer, theils wegen des unleidlichen Gestancks, so allem, was ein Leben hat, höchst zuwider ist; theils weil wegen des zähen und dicken Pechs oder Juden-Leims, das Wasser weder durch die Lufft noch Wind jemahl kan bewegt und erfrischet werden.

3. Quid porrò de Palæstina seu terra sancta memorandum restat?

Hæc à Chananæis primùm, hísque Dei monitu exterminatis, à populo Israëlitico incolebatur. Termini ejus à Septentrione mons Libanus, ab Occasu mare Syriacum (quod & Sidonium, & Phœnicium dicitur) à Meridie Arabia petræa, ab ortu Arabia deserta. Quadrifariam dividebatur 1.) in Judæam, 2.) in Samariam, 3.) in Galilæam, 4.) in Peræam. In Judæa tribus Juda, Benjamin, Simeon & Dan: in Galilæa Aser, Nephthali, Zabulon & Issachar: in Samaria Ephraim cum dimidia Tribu Manasse: in Peræa trans Jordanem ubi & Iturea & Trachonitidis regio, Ruben & Gad cum reliqua Manassis tribu consedêre. Terræ sanctæ metropolis, regnique olim Judaici sedes erat Hierosolyma, toto terrarum orbe nominatissima, hodie solo ferè nomine, & Christi sepulchro celebris.

III. ARABIA.

1. Quid de regione hac paucis dicendum?

Arabia triplex est, petræa, deserta, & felix, ubi varii Principes (Emiros vocant) dominantur, quorum plerique Turcis, cæteri Persis sunt vectigales. Per Arabiam petræam, majori ex parte sterilem, arenosam ac sole torridam, populus Israëliticus, Moyse ductore, ex Ægypto in Palæstinam longo viarum circuitu est profectus. Mons ibi Sinai & Horeb, uterque Dei cum Moyse alloquio insignis. Arabia deserta, Judæis Cedar, maximam sui partem plana est; at sterilis pariter & arenosa, ideóque *deserta*.

Arabia

3. Was ist noch von Palästina oder dem heiligen Land zu melden übrig?

Dieses Land ward anfänglich von denen Chananäern, und nachdem diese aus göttlichem Befehl seynd vertilget und ausgerottet worden, von dem Israelitischen Volck bewohnet. Es gräntzet gegen Norden an den Berg Libanum, gegen Westen an das Syrische Meer (welches auch das Sidonische und Phönicische genennt wird) gegen Süden an das steinigte, gegen Osten an das wüste Arabien, und ward abgetheilt 1.) in Judäam oder Juden-Land, 2.) in Samarien, 3.) in Galiläam, 4.) in Peræam. In Judäa waren die Zünffte Juda, Benjamin, Simeon und Dan: in Galiläa die Zünffte Aser, Nephtali, Zabulon und Issachar: in Samaria die Zunfft Ephraim samt der halben Zunfft Manasse: in Peræa oder Ituræa jenseits des Jordans, allwo auch die Landschafft Trachonitis, die Zünffte Ruben und Gad samt der übrigen Zunfft Manasse. Die Haupt-Stadt des gelobten Lands und der Jüdischen Könige Residentz war Jerusalem, so ehedessen durch die gantze Welt; nunmehr aber fast wegen des blossen Nahmens und des Grabs Christi halber bekannt ist.

III. Arabien.

1. Was ist von dieser Landschafft kürtzlich zu melden?

Es gibt ein dreyfaches Arabien, nemlich das steinigte, das wüste, und das glückseelige oder reiche Arabien, worinnen verschiedene Fürsten, Emir genannt, herrschen, aus denen die meiste denen Türcken, die übrigen denen Persiern zinßbar seynd. Durch das steinigte Arabien, so meistentheils unfruchtbar, sandigt und von der Sonnen-Hitz verbrennt ist, ward das Israelitische Volck unter Anführung des Moyses aus Egypten in das gelobte Land durch viel und lange Umweg gezogen. Hieselbst seynd die Berg Sinai und Horeb, beyde berühmt wegen der Ansprach, so GOtt mit Moyse auf selben gehabt. Das wüste Arabien, so die Juden Cedar nennten, ist zwar grösten theils eben, doch zu-

Arabia felix, ubi regnum Sabæ fuiſſe traditur, auro, gemmis, balſamo, thure, myrrha, aromatis & fabis, vulgò Caffé, abundat. Inter urbes præcipuas eſt Mecha, Mahometis patria, & Medina, ubi Pſeudo-prophetæ tumulus. Urbs utraque ſumma Mahometanorum, catervatim illuc confluentium ſuperſtitione frequentatur.

2. Quis Arabum genius, quave cœli affectio?

Calor ibi maximus; quem tamen rores matutini non nihil mitigant: hinc itinera noctu peraguntur. Incolæ cum armentorum gregibus paſcua vagi pererrant, & Scytharum more habitant ſub tentoriis, quoad pabulum ſuppetit; quo abſumpto aliò commigrant, latrociniisque finitimos infeſtant. Qui urbes incolunt, paulò humaniores ſunt, mercaturæ ut plurimùm dediti, Mahometis tamen erroribus omnes impliciti.

IV. GEORGIA.

Ubinam ſit hæc regio?

Pontum Euxinum, & Mare Caſpium interjacet, inque plures diſtribuitur Provincias, quas inter Georgia propriè dicta ſive Gurgiſtan, ubi olim Iberia: Colchis item Argonautarum expeditione celebris, quæ Mengrelia hodie vocatur, atque in tres iterum dividitur Principatus. Terra, frugifera alioquin parùm excolitur, ac partim Turcis, partim Perſis vectigalis eſt. Religio Chriſtiana quidem, ſed erroribus plurimis inquinata.

V. AR-

gleich unfruchtbar und sandigt, folgsam öd und wüst. Das glückseelige oder reiche Arabien, wo das Königreich Saba solle gewesen seyn, hat an Gold, Perlen, Balsam, Weyrauch, Myrrhen, Gewürtz, Speçereyen und Caffé-Bohnen einen Uberfluß. Unter denen fürnehmsten Städten ist Mecha, wo Mahomet gebohren, und Medina, woselbst dieser Ertz-Betrüger und falsche Prophet begraben ligt. Beyde diese Städte werden von denen aberglaubischen Mahometanern, so dahin hauffenweiß wallfahrten, stets besucht.

2. Was haben die Araber für Sitten und Witterung?

Es ist allda eine sehr grosse Hitz, welche doch vom Morgen-Thau etwas gelindert wird; weßwegen die Reisen zu Nachts angestellt werden. Die Einwohner ziehen hin und her auf denen Matten und Wiesen mit ihren Vieh-Heerden herum, und wohnen gleich denen Scythiern in denen Gezelten und Feld-Hütten, als lang eine Weid und Fütterung vorhanden. So bald sie aber abgeweidet haben, rucken sie weiter, und machen durch Morden und Rauben die gantze Nachbarschafft unsicher. Die in denen Städten wohnen, seynd etwas leuthseeliger, und verlegen sich meistentheils auf die Handelschafft; jedoch hangen diese und jene sämtlich denen Mahometanischen Irrthümern an.

IV. Georgien.

Wo ligt dieses Land?

Es ligt zwischen dem Schwartzen und Caspischen Meer, und wird in mehr Landschafften eingetheilt, worunter das eigentlich so genannte Georgien oder Gurgistan, allwo vormahls Iberien gelegen: ingleichen das wegen der Argonautischen Schiffahrt berühmte Colchis, welches heut zu Tag Mingrelien heißt, und in drey Fürstenthümer wird abgetheilt. Das Land ist an sich selbst fruchtbar, wird aber übel angebauet, und ist theils denen Türcken, theils denen Persianern zinßbar. Die Religion wird zwar für die Christliche ausgegeben; ist aber mit sehr vielen Irrthümern unterspickt.

V. ARMENIA,
ſive
TURCOMANIA.

Quanam hæc regio?

Potiſſimam Armeniæ majoris partem complectitur. Hîc eminet mons Ararat, in cujus præalto vertice Arca Noë, ceſſante terrarum eluvione, conſediſſe perhibetur. Multi quoque in Armenia hac ſuperſunt Catholici; quos tamen hæretici, Eutychiani potiſſimùm & Monothelitæ, Mahometani item & Hæbræi junctis viribus omnino exterminare nituntur.

VI. DIARBECHIA.

Quæ hodie regionis hujus facies?

Veteris Aſſyriæ partem, Meſopotamiam, Babyloniam & Chaldæam complectitur, regio olim amœniſſima & deliciis plena; hodie tamen cùm ob colonorum ſocordiam, tum ob continuas Arabum graſſationes horrida & inculta, uti regiones pleræque omnes Turcico imperio ſubjectæ. In tractu porrò illo, ubi Euphrates & Tigris confluunt, Paradiſus fuiſſe traditur; cujus tamen, uti & veteris Babylonis, Ninives, Edeſſæ, Ur, Haran, turris Babel &c. vix rudera exſtant.

§. II.
Reliquæ Aſiæ partes.

PERSIA.

1. Qui Regni hujus termini?

Ad ortum Indus, ad occaſum Tigris amnis, ad

Boream

V. Armenien/ oder Turcomanien.

Was ist dieses für ein Land?

Es enthält das meiste von Groß-Armenien. Hier ist der Berg Ararat, worauf die Arch Noe nach der Sünd-Fluth sich soll niedergelassen haben. In diesem Armenien gibt es viel Catholische, welche aber die Ketzer, sonderbar die Eutychianer und Monothheliten, wie auch die Mahometaner und Hebräer mit gesamter Hand gäntzlich auszureuten trachten.

VI. Diarbeck.

Wie sieht heut zu Tag dieses Land aus?

Es begreifft einen Theil von dem alten Assyrien, die Landschafften Mesopotamien und Babylonien samt Chaldæa. War vor Alters ein Land voller Annehmlich- und Ergötzlichkeiten, so aber dermahlen theils wegen der Unachtsam- und Fahrläßigkeit der Einwohner, theils wegen denen ewigen Streiffereyen der Araber gantz wüst, öd und ungebaut da ligt, wie fast alle andere Länder, so unter Türckischer Bottmäßigkeit stehen. Um jene Gegend, wo die Flüß Euphrates und Tigris zusammen fliessen, soll das Paradeiß gestanden seyn. Doch ist weder von diesem, weder von der alten Stadt Babylon, Ninive, Edessa, Ur, Haran, Thurn Babel 2c. kaum einiges Merckmahl oder Anzeigen mehr übrig.

Zweyter Absatz.

Die übrige Theil von Asien.

Persien.

1. Was hat dieses Königreich für Grentzen?

Gegen Osten den Fluß Indus, gegen Westen den Fluß Tigris, gegen Norden das Caspische Meer, und den Fluß

Boream mare Caſpium & fluvius Oxus, ad Auſtrum Oceanus Indicus & ſinus Perſicus.

2. Quæ diviſio?

Quinque olim partes præcipuas complectebatur nempe 1.) Ariam ad Ortum ſive Indiam versus, 2.) Sogdianam maximè ad Septentrionem versus Scythiam, 3.) Parthiam itidem ad Septentrionem juxta mare Caſpium, 4.) Mediam ad Occaſum versus Armeniam & Aſſyriam, 5.) Perſidem ad Auſtrum verſus ſinum Perſicum, ad cujus fauces Armuzia urbs quondam munitiſſima cum portu inſigni, Luſitanici tunc juris ſita erat; quæ tamen, pluráque alia anno 1622. Anglorum, Mahometanis magis, quàm Catholicis faventium, conſilio & operâ Luſitanis fuit erepta, & Chriſtiani nominis hoſtibus tradita. Sum̃atim Provinciæ erant ſeptendecim, quibus omnibus nova pridem nomina fuêre impoſita. Urbes præcipuæ fuêre Perſepolis, ab Alexandro M. ſcorti hortatu in cineres redacta, Ecbatana Perſiæ Regum ſedes æſtiva, & Suſa ſedes hyberna. Hodierni regni Perſici metropolis ſedésque regia eſt Aſpahamum.

3. Quod ſoli & incolarum ingenium?

Fluvii in regno hoc ampliſſimo perpauci, iíque in plures diducti rivos, ad agros nimio ſolis æſtu torridos & exſuccos humectandos. Provinciæ Boreales temperatiores ſunt ac fertiliores; Auſtrales contrà præfervidæ; quædam etiam deſertæ, arenoſæ, ac ſteriles. Incolæ mercaturæ potiſſimùm ſe dedunt, longéque erga externos humaniores ſunt, quàm Turcæ. Ab his tamen ob diverſam Alcorani, in cujus verba utrique jurant, expoſitionem plurimùm diſcrepant, acerbiſque idcirco odiis ſe mutuò proſequuntur.

India.

Oxus, gegen Süden das Indianische Meer und den Persianischen Meer-Busen.

2. Wie wird es eingetheilt?

Vor Alters hatte es fünff Haupt-Theil, nemlich 1.) Aria Ost-werts gegen Indien, 2.) Sogdiana Nord-werts, weit gegen Scythien hinauf, 3.) Parthia gleichfalls gegen Norden bey dem Caspischen Meer. 4.) Medien Westwerts gegen Armenien und Assyrien. 5.) Persis Süd-werts gegen dem Persianischen Meer-Busen, woselbst an der Meer-Enge die zuvor berühmte und dazumahl denen Portugiesen gehörige Vestung Ormus nebst einem trefflichen Hafen gelegen war; so aber im Jahr 1622. durch Rath und That der mehr denen Mahometanern, als Christen gewogenen Engelländer, samt vielen anderen Oertern denen Portugiesen hinweggenommen, und denen Feinden des Christlichen Nahmens in die Händ gespielet worden. Uberhaupts zehlte man 17. Provintzen, denen allen vorlängst gantz neue Nahmen geschöpffet worden. Die fürnehmste Städt waren Persepolis, welche Alexander der Grosse auf Einrathen eines Schleppsacks in Brand gesteckt, Ecbatana die Sommer- und Susa die Winter-Residentz der Persianischen Könige. Dermahlen ist Ispahan die Haupt- und Residentz-Stadt in Persien.

3. Wie ist das Erdreich und die Einwohner beschaffen?

In diesem sehr grossen Königreich seynd wenig Flüß; und werden auch diese um das von der Sommer-Hitze gantz ausgedörrte, spere und safft-lose Erdreich zu befeuchten, in viel Bäch zertheilt und abgeleitet. Die Nördliche Länder seyn viel geschlachter und fruchtbarer; die Südliche entgegen sehr warm; etliche auch wüst, sandicht und unfruchtbar. Die Einwohner verlegen sich meistentheils auf die Handelschafft; erzeigen sich auch gegen denen Ausländern weit freundlicher, als die Türcken. Jedoch können sie sich mit diesen, wegen verschiedener Auslegung des Alcorans, den beyde Nationen für ihre Glaubens-Regul halten, gar nicht vertragen; sondern seynd deßwegen einander sehr auffsätzig und gehäßig.

INDIA.

1. Quæ Indiæ divisio?

India à flumine Indo nomen trahens, quadrifariam dividi poteſt. 1.) in Indiam Indum inter & Gangem Septentrionem versus, ubi magni Mogolis Imperium, de quo in Opuſculo IV. meminimus, 2.) in Peninſulam intra Gangem Occaſum versus. 3.) in Peninſulam extra Gangem Ortum versus. 4.) in Indiam Inſulanam.

2. Quid de Peninſula intra Gangem memorandum?

Peninſula hæc plurima complectitur regna in quibus Luſitani ante annos ampliùs ducentos urbes locáque alia non pauca Eccleſiæ Chriſti, Regiſque Luſitanici imperio ſubdidêre. At poſteaquam Batavi longo pòſt tempore Luſitanos pluribus in locis antiqua ſua poſſeſſione exturbârunt, non Luſitanicæ ſolùm, ſed Chriſtianæ quoque res in Oriente plurimùm acciſæ fuerunt; Goa tamen, Archiepiſcopi & Proregis ſedes, ſex munitiſſimis caſtellis portúque inſigni inſtructa, in Luſitanorum adhuc poteſtate eſt, ubi & S. Franciſci Xaverii Indiarum Apoſtoli, ſanctitate & miraculis toto terrarum orbe celebratiſſimi, corpus ab anno 1552. in hanc uſque diem incorruptum viſitur, trecentis lampadibus ad ejus tumulum jugiter ardentibus.

3. Quæ regna nominatiora Peninſula ultra Gangem complectitur?

1.) Ad Septentrionem Regnum Avæ & Peguanum, 2.) ad Auſtrum Siamum & Malacam, olim *Auream Cherſoneſum* dictam. 3.) Ad Ortum Tunchinum & Cochinchinam cum pluribus aliis regnis.

4. Quæ

Indien.

1. Wie wird Indien eingetheilt?

Indien von dem Fluß Indus also benahmset, kan vierfach abgetheilt werden. 1.) In das zwischen denen Flüssen Indus und Ganges Nord-werts gelegene Indien, woselbst des Groß-Mogols sehr weit sich erstreckende Gebiet, dessen im vierdten Wercklein Anregung geschehen. 2.) In die Halb-Insul disseits des Ganges, 3.) In die Halb-Insul jenseit des Ganges, 4.) In die um Indien herum ligende Insuln.

2. Was ist von der Halb-Insul disseits des Ganges zu mercken?

Diese Halb-Insul begreifft sehr viel Königreich, worinnen die Portugiesen vor zweyhundert und mehr Jahren viel Städt samt anderen verschiedenen Orten der Kirch GOttes und dem Königreich Portugall unterwürffig gemacht. Nachdem aber die Holländer lange Zeit hernach die Portugiesen da und dort von ihrer alten Besitzung vertrieben, ist mithin so wohl die Portugiesische Macht als die Christliche Religion in grosses Abnehmen gerathen. Jedoch gehört Goa des Ertz-Bischoffs und Königlichen Statthalters Residentz-Stadt, so mit sechs sehr vesten Castellen und einem trefflichen Hafen versehen ist, annoch denen Portugiesen, woselbst des wegen Heiligkeit, Menge und Grösse der Wunderthaten durch die gantze Welt berühmten Indianer Apostels Francisci Xaverii Leichnam vom Jahr 1552. bis auf heutigen Tag noch unversehrt zu sehen, bey dessen Grab dreyhundert Ampeln unaufhörlich brennen.

3. Welche seynd die nahmhafftere Königreich in der Halb-Insul jenseit des Ganges?

1.) Gegen Norden das Königreich Ava und Pegu. 2.) Gegen Süden das Königreich Siam, und Malaca, welches vor Zeiten die güldene Halb-Insul genennet worden. 3.) Gegen Osten Tunquin und Cochinchina nebst vielen andern Königreichen.

4. Wel-

4. Quæ Insulæ celebriores in Oceano Indico?

1.) Maldivæ infra oram Malabaricam longo tractu ab Aquilone in Austrum porrectæ & in tredecim series distinctæ. 2.) Ceylanus è regione oræ Piscariæ & Coromandeliæ Lusitanici primùm juris, dein à Batavis occupata. 3.) Sumatra, ac Borneum ex Asiæ insulis maxima, & Java infra Peninsulam extra Gangem. 4.) Molucæ in magnas & parvas divisæ. 5.) Philippinæ Sinam inter & Molucas, & Marianæ inter Oceanum Orientalem & mare Pacificum, quarum illæ à Philippo II. Rege, istæ à Maria Anna Hispaniæ Regina nomen duxêre. His adjungimus insulas Japonicas, quæ ultra Sinam Orientem versus porrectæ, uni subsunt Monarchæ.

5. Quæ Indiæ fertilitas?

Saccharo, oryzâ, gossipio, serico, aromatis omnis generis; margaritis item gemmísque pretiosissimis, auro & argento &c. abundat. Sed vix usquam gentium plantam, arborémque æquè *utilem* reperias atque illam, quæ nuces (*cocos vocant*) humani propè capitis magnitudine passim profert: namque & cibum, & potum, & vestitum, & quidquid fermè ad supellectilem vel nauticam, vel domesticam necessarium est, sola suppeditat.

6. Quid verò de religione dicendum restat?

Jam inde à magni Indiarum Apostoli Xaverii adventu homines illic innumeri ab Ethnica & Mahometana superstitione ad veri Numinis cultum fuêre adducti. At postquam hæretici Europæi in has quoque terras, quò Catholici dudum antè immensis sanè sumptibus, laboribus, periculisque aditum sibi aperuêre, pedem intulerunt, vera inde religio, fides,

4. Welche seynd die berühmtere Insuln auf dem Indianischen Welt-Meer?

1.) Die Maldivische Eyländer unter der Malabarischen Küste, welche sich der Länge nach von Norden gegen Süden erstrecken, und in dreyzehen Reihen eingetheilt werden. 2.) Ceylan gegen über der Fischer-Küste und Coromandel gelegen, so anfangs denen Portugiesen gehörte, und nachgehends von denen Holländern weggenommen worden. 3.) Sumatra, und Borneo, so aus denen Asiatischen Insuln die gröste, und Java, unter der Halb-Insul jenseits des Ganges. 4.) Die Moluckische Insuln, so in die grosse und kleine abgetheilt werden. 5.) Die Philippinische zwischen China und denen Moluckischen Insuln, und die Marianische zwischen dem Oceano Orientali und mari Pacifico, aus denen jene von Philippo II. dem König, diese aber von Maria Anna Königin in Spanien ihren Nahmen überkommen. Wir setzen denen jetzt gemeldten die Japonische Insuln hinzu, welche über China Ostwerts hinaus ligen, und von einem Monarchen beherrschet werden.

5. Wie steht es in Indien mit der Fruchtbarkeit?

Es hat an Zucker, Reiß, Baumwoll, Seiden, allerhand Gewürtz und Specereyen, ingleichen an kostbaren Perlen und Edelgesteinen, Gold und Silber rc. einen grossen Uberfluß. Doch wird man kaum in der gantzen Welt ein nutzlichers Gewächs finden, als jenen Baum, welcher die so genannte Cocos-Nüsse, die fast so groß seynd als ein Menschen-Kopff, in der Menge herfür bringt; allermassen er Speiß, Tranck, Kleidung, und was fast zum Schiff-Zeug oder Haußrath nöthig ist, allein an die Hand gibt.

6. Was ist noch von der Religion zu melden?

Gleich von selbiger Zeit an, da der grosse Indianer-Apostel Xaverius hierselbst angelangt, ist eine unzahlbare Menge der Menschen von denen Heydnischen und Mahometanischen Aberglauben zur wahren Religion und GOttes-Dienst gebracht worden. Allein nachdem die Europäische Ketzer in diese Länder, wohin die Catholische durch unsägliche Kosten, Mühewaltung, Leibs und Lebens Gefahren sich den Weg gebahnet, gleichfalls sich haben eingedrun-

fides, pietas &c. passim abire in exsilium compulsa est irreparabili tot millium animarum exitio. In Japonia certè res Christiana tantopere floruit, ut primitivam illam Ecclesiam in extremum hunc orbis angulum commigrâsse crederes. Verùm Hollandi falsis suis criminationibus, calumniis, obtrectationibus Japonum Monarcham eò tandem impulère, ut multis Christianorum millibus immanissimè trucidatis, & Christum, & ipsum adeò nomen *Christiani* Japoniâ universâ proscripserit. Solis Hollandis, utpote qui non *Christianos*, sed *Hollandos* se esse palàm diserteque profitentur, aditus in regnum hoc, quò per calcatum pergunt Christum, est concessus.

TARTARIA MAGNA.

Quid de hac memorandum?

Amplissima hæc Asiæ pars ad Occasum Mosco-viâ & mari Caspio, ad Austrum Persiâ, Indiâ & Sina, ad Ortum & Septentrionem, mari Tartarico terminatur, dividitúrque in partes plures, vix nomine Europæis notas. Hîc vetus illa Scythia citerior, sive intra Imaum, & ulterior sive extra Imaum montem, Serica item, populique Seres fuisse perhibentur. Tartari moribus sunt efferis, incultis & barbaris. Carnes equorum & camelorum semicrudas cum lacte equino inter gulæ lautitias numerant.

SINA.

Quinam Imperii hujus termini?

Ab Oriente & Meridie Oceanus Orientalis, qui & Sinensis à Sinis dictus; ab Occasu India; à Septentrione

gen, hat auch die wahre Religion, Glauben, Gottesforcht &c. müssen in das Elend wandern mit unwiederbringlichem Verlust und ewigen Untergang so vieler tausend Seelen. Sonderbar aber war in Japon das Christenthum in so grossem Flor und Aufnahm, daß man hätte glauben könen, jene erste von Christo neu gestiffte Kirch seye in diesen äussersten Winckel der Welt übersetzt worden. Allein haben leyder! die Holländer durch ihre falsche Anklagen, und ehrenschänderische Verleumdungen den Japonischen Monarchen endlich dahin verleitet, daß er viel tausend Christen des Glaubens halber auf das allergrausamste hat lassen hinrichten, und nicht nur Christum, sondern so gar auch den Nahmen eines Christen aus gantz Japonien auf ewig verbannet. Denen Holländern allein, als welche öffentlich und hoch betheuren, daß sie keine Christen, sondern Holländer seyen, wird der Zugang in dieses Reich, wohin zu gelangen sie so gar Christum mit Füssen zu tretten kein Bedencken tragen, vergünstiget.

Die grosse Tartarey.

Was ist davon zu mercken?

Dieser gröste Theil von Asien grentzet gegen Westen an Moscau und das Caspische Meer, gegen Süden an Persien, Indien und China, gegen Osten und Norden an das Tartarische Meer, und begreifft mehr Theil in sich; die aber denen Europäern kaum dem Nahmen nach bekandt seynd. Hier soll das alte diß- und jenseits des Bergs Imai gelegene Scythien, ingleichen Serica, dessen Einwohner Seres hiessen, gewesen seyn. Die Tartarn seynd sehr wilde ungeschlachte und Barbarische Leuth. Das halb-rohe Pferd- und Cameel-Fleisch halten sie für die niedlichste bißlein, und trincken nichts lieber als Roß-Milch.

Sina.

Was hat dieses Kayserthum für Grentzen?

Ost- und Süd-werts das Morgenländische Welt-Meer, welches auch das Sinesische von Sina genennet wird;

trione Tartaria magna, à qua muro illo, ad quingentas fermè leucas porrecto, sejungitur. Regio hæc tum rebus cæteris, tum præcipue serico tantopere abundat, ut hoc plerique omnes vestiri soleant. Herba *Thea* & vasa fictilia, quæ *porcelana* vocant, ex Sinis allata, præ cæteris commendantur. Potentissimi vastissimíque hujus imperii metropolis ac sedes regia Pechinum est, qua ampliorem frequentioremque urbem Orbis non habet.

CAPUT XI.

Mappa Geographica Africæ.

1. *Quis Africæ situs?*

Maxima hæc orbis terrarum Peninsula exiguo isthmo Asiæ conjungitur, atque ad Septentrionem mari mediterraneo, ad Ortum Erythræo & Indico, ad Occidentem & Austrum Oceano Atlantico & Æthiopico cingitur. Figura ejus in mappa Geographica accedit ad cordis similitudinem, cujus pars superior zonæ temperatæ Boreali, meditullium zonæ torridæ, pars inferior zonæ temperatæ Australi subjacet.

2. *Quæ præcipua Africæ flumina?*

1.) Nilus, qui à Meridie in Septentrionem per Abyssiniam, Nubiam & Ægyptum procurrens mare subit Mediterraneum. 2.) Niger qui ab ortu Occasum versus Nigritiam bifariam secans, in mare Atlanticum pluribus ostiis irrumpit.

3. *Quæ Africæ magnitudo?*

Si terræ spatium metiare, triplo ferè major est Europâ; at si habitatorum numerum supputes, duplo

West-werts Indien, Nord-werts die grosse Tartarey, von welcher sie durch jene bey fünffhundert Meilen lange Maur wird abgesondert. Das Land hat so wohl an andern Sachen, als sonderbar an Seiden einen solchen Uberfluß, daß sich fast jedermann davon kleidet. Der Thée, und Porcelan-Geschirr aus China werden sonders angerühmt. Die Haupt-Stadt dieses mächtigsten und überaus grossen Reichs ist Peckin, so für die gröste und Volckreicheste Stadt der gantzen Welt gehalten wird.

Das eilffte Capitel.

Von der Africanischen Land-Charte.

1. Was hat Africa für ein Lager?

Diese ungeheur-grosse Halb-Insul wird vermittelst einer schmalen Erd-Zunge an Asien angehängt, und ist Nordwerts mit dem Mittelländischen, Ost-werts mit dem Rothen und Indianischen, West- und Süd-werts mit dem Atlantischen und Aethiopischen Meer umgeben. Auf der Land-Charte gleichet es fast einem Hertz, dessen oberer Theil in dem gemäßigten Nordlichen, der mittlere in dem Hitzigen, der untere in dem gemäßigten Südlichen Welt-Strich ligt.

2. Welche seynd die fürnehmste Flüß in Africa?

1.) Der Nilus, welcher von Süden gegen Norden Abyssinien, Nubien und Aegypten durchströmet, und in das Mittelländische Meer sich ergiesset. 2.) Der Niger, welcher von Osten gen Westen mitten durch Nigritien fließt, und durch viel Einflüß sich in das Atlantische Meer stürtzet.

3. Wie groß ist Africa?

Sieht man die Weite und Raum der Erde an, ist es fast dreymahl grösser, als Europa; rechnet man aber die Zahl der Einwohner aus, wirds zweymahl kleiner zu seyn be-

plo fortè minor censeri poterit. Nam vastissima illic terrarum spatia aut inculta jacent, aut arenis sterilibus obducuntur, aut nimio solis æstu torrentur, aut multiplici animalium noxiorum genere infestantur. Alicubi tamen, in locis præsertim maritimis & ubi irrigua sunt flumina, mira soli fertilitas: ut proinde quidquid Africa sive boni, sive mali producit, *prodigiosum* dici possit.

4. *Quæ Afrorum indoles & Religio?*

Quamdiu religio vera, quæ efferas etiam atque indomitas gentes mansuefacit, atque ad omnem humanitatem informat, in Africa floruit, alia prorsus vitæ morúmque disciplina & cultura viguit. At postquam & hæretica impietas & Mahometana superstitio animos inficere cœpit & corrumpere, mox ad ingenium Afri pristinámque rediêre barbariem. Hodie Mahometani in Barbaria præcipuè & Ægypto, in Abassia &c. Christiani, alibi etiam idolorum degunt cultores. Ii porrò, qui Ægyptum, Barbariam, locáque finitima incolunt, albo, seu potiùs subflavo; reliqui nigro sunt colore.

5. *Quinam in Africa rerum potiuntur?*

1.) Turcarum Imperator, cui Ægyptus paret, potissimáque Barbariæ pars vectigalis & obnoxia est. 2.) Rex Fessæ & Marochii. 3.) Abassiæ sive Abyssiniæ Imperator. 4.) Imperator Monomotapæ.

6. *Quæ Africæ divisio?*

Nos in superiorem sive Borealem, & inferiorem sive Australem dividimus. Alii aliter partiuntur.

funden werden; alldieweil sehr viel Oerter entweders gar nicht bewohnt, oder angebaut werden wegen so vielen unfruchtbaren und sandichten Wüsteneyen; oder weil manche Landschafft von der grossen Sonnen-Hitze gantz ausgedörrt, und über das von allerhand schädlichen wilden Thieren unsicher gemacht wird. Doch ist es an einigen Orten, bevoraus gegen denen See-Küsten, und wo die Flüß selbst das Land bewässern, ungemein fruchtbar: daß demnach, was immer Africa, es sey gleich Gutes oder Böses, herfür bringt, was wunder-seltsames kan genennet werden.

4. Wie steht es dermahlen mit denen Sitten und Religion der Africaner?

So lang die wahre Catholische Religion, welche auch die wilde und unbendige Völcker gantz zahm und sittsam macht, in Africa noch im Schwang gieng, ward der gantze Lebens-Wandel, Zucht, Sitten und Policey-Ordnung sehr wohl eingericht. So bald aber die ketzerische Gottlosigkeit, wie auch der Mahometanische Aberglauben die Gemüther eingenommen, vergifftet und verderbt, seynd die Africaner also gleich zu ihrer vorigen wilden, und barbarischen Art wieder gekehret. Heut zu Tag halten sich daselbst, sonderbar in der Barbarey, Aegypten rc. die Mahometaner, die Christen in Abyßinien rc. anderstwo auch Heiden und Götzen-Diener auf. Diejenige, welche Egypten, die Barbarey und benachbarte Oerter bewohnen, sind weißlecht, oder vielmehr gleichgelb; die übrigen aber schwartz an der Farbe.

5. Welche seynd die fürnehmste Beherrscher von Africa?

1.) Der Groß-Türck, welcher Egypten besitzt, und dem auch das meiste von der Barbarey zinßbar ist. 2.) Der König von Fetz und Marocco. 3.) Der Kayser in Abyßinien. 4.) Der Kayser in Monomotapa.

6. Wie wird Africa eingetheilt?

Wir theilen es ab in das obere oder Nördliche, und in das untere oder Südliche Africa. Andere machen ein andere Austheilung.

§. I.

Superior Africæ pars.

1. Quot regiones hac complectitur?

Sex: 1) Barbariam. 2.) Ægyptum, 3.) Biledulgeridiam. 4.) Zaaram ſive deſertum, 5.) Nigritiam, 6.) Guineam

2. Ubi Barbaria ſita eſt?

Partem potiſſimam mari Mediterraneo circumjacet è regione Europæ. Regnum Feſſanum & Marocanum, ubi olim Mauritania Tingitana erat, juxta Oceanum Atlanticum versus fretum Herculeum porrigitur. Inde tres ſequuntur Respublicæ, Algeriana, Tunetana, & Tripolitana, famoſa piratarum receptacula. In tractu Algeriano olim Numidia & in hac urbes Hippon (hodie *Bona*) & Tagaſte erant, illa Epiſcopatu, hæc natalibus S. Auguſtini clara. Haud procul urbe Tuneto Carthago ſtetit, urbs quondam nominatiſſima Romæque æmula; cujus tamen non niſi rudera quædam exſtant. Extrema Barbariæ pars, Ægyptum versus, eſt Barcana regio, ubi olim Libya exterior, Cyrenaica & Marmarica.

3. Quid de Ægypto memoratu dignum occurrit?

Ægyptus dividitur in inferiorem, mediam & ſuperiorem, quæ hodie *Said*, olim Thebais dicta eſt, tot virorum Sanctiſſimorum nutrix. Ac licèt terra pluviis raró aut nunquam irrigetur; annua tamen inundatione Nili, qui ſub æſtivum ſolſtitium intumeſcere incipit, mirum quantum fœcundatur. Regionis Caput Cairus eſt, urbs totius Africæ ampliſſima. Inde haud procul abſunt Pyramides miræ altitudinis. Alexandria porrò, ab Alexandro M. ad oram maris Medi-

Erster Absatz.

Der obere Theil von Africa.

1. Wie viel befinden sich allda Landschafften?

Sechs: 1.) Die Barbarey. 2.) Egypten. 3.) Biledulgerid. 4.) Zaara, oder die Wüsten. 5.) Nigritien. 6.) Guinea.

2. Wo ligt die Barbarey?

Ligt meistens am Mittelländischen Meer herum gegen Europa über. Das Königreich Fez und Marocco, wo vor diesem Mauritania Tingitana war, ligt an dem Atlantischen Meer, und ziehet sich gegen der Meer-Enge von Gibraltar oder so genannten Strasse hinauf. Hiernächst folgen die drey Republiquen Algier, Tunis und Tripoli, jene verschreite Raub-Nester der Africanischen See-Räuber. In der Algierischen Gegend war vor Alters Numidien, und darinnen die Städt Hippon (heut Bona) und Tagaste, beyde ehedessen sehr berühmt, jene wegen dem Bißthum, diese wegen dem Geburts-Ort des grossen Heiligen Augustini. Unweit der Stadt Tunis stund die Welt-bekannte, mit Rom stets eiferende Stadt Carthago, davon jedoch nichts als einige Maur-Stöcke mehr zu sehen. Der äusserste Theil von der Barbarey, gegen Egypten zu, ist die Landschafft Barca, woselbst vormahlen Libya exterior, Cyrenaica und Marmarica sich befanden.

3. Was ist von Egypten zu mercken?

Dieses wird in Nieder- Mittel- und Ober-Egypten eingetheilt, welches letztere jetzt Said, vor diesem aber Thebais hieß, worinnen sich so viel heiligste Männer dazumahl aufgehalten. Und ob es schon in Egypten selten oder gar nicht regnet, wird doch das Erdreich durch die jährliche Uberschwemmnng des Nil-Flusses, welcher im Sommer um die Zeit der Sonnen-Wende anfängt über zu lauffen, ungemein fruchtbar gemacht. Die Haupt-Stadt, so die allergröste in gantz Africa ist, heisset Alcair oder Cairo. Die Stadt Alexandria aber, welche Alexander der Grosse

Mediterranei exædificata, de priſtino illo ſplendore plurimùm deperdidit. Viſebatur inde turris Pharos, mundi miraculum.

4. Quid de Biledulgeridia, Zaara, Nigritia & Guinea memorandum?

1.) Biledulgeridia à dactylis, quibus abundat, nomen trahens, Barbariæ contermina eſt, longiſſimóque tractu ab Ægypti confinibus ad Oceanum Atlanticum protenditur. 2.) Zaara, ubi olim Libya interior, leones, tigrides, ſtruthiones, variáque monſtra alit, quibus homines indigenæ haud multùm abſimiles. 3.) Nigritiam Niger amnis perinde ac Nilus Ægyptum inundare dicitur, ac fœcundare. Incolæ Hiſpanis ac Luſitanis plurima vendunt mancipia, quæ deinde in Americam transvecta, multis magníſque laboribus exercentur. 4.) Guinea auro, ebore, rebúſque aliis abundat; quocirca ab Europæis plurimùm frequentatur, præſertim à Batavis, Danis, Brandeburgis & Anglis, qui littoribus illis, *Ora* præſertim *Aurea*, ob aureas arenas ſic nuncupatæ, plures arces munitiſſimas impoſuêre.

§. II.

Pars Africæ inferior, ſive Æthiopia.

1. Quot, qualéſque regiones hæc continet?

Itidem ſex, nempe Nubiam, Abyſſiniam & Zanguebariam, quæ olim Æthiopia ſuperior ſeu interior appellabantur: regna item Congi & Monomotapæ cum Cafreria, quæ Æthiopia inferior ſeu exterior nuncupabantur.

2. Quid de his omnibus ſummatim dicendum?

1.) Nubia infra Ægyptum ſita, rigatur Nilo &

am Mittelländischen Meer angelegt, hat sehr viel von ihrer vorigen Zierde und Herrlichkeit verlohren. Von hieraus sahe man den Thurn Pharos, so für ein Welt-Wunder gehalten worden.

4. Was ist von Biledulgerid / Zaara / Nigritien und Guinea zu melden?

1.) Biledulgerid, von denen Datteln, welche daselbst häuffig wachsen, also genannt, stößt gantz an die Barbarey, und erstreckt sich der Länge nach von denen Egyptischen Grentzen bis an das Atlantische Meer. 2.) Das wüste Land Zaara, wo vor Alters Libya exterior lag, gibt sehr vielen Löwen, Tigerthieren, Straussen, und allerhand Ungeheuren, denen die Einwohner nicht viel ungleich seynd, Unterschleiff. 3.) Nigritien wird der Sage nach von dem Fluß Niger, wie Egypten von dem Nilus, überschwemmet und fruchtbar gemacht. Die Einwohner verkauffen denen Spaniern und Portugiesen sehr viel Sclaven, welche so dann nach America überbracht, und allda zu vielen und strengen Arbeiten angehalten werden. 4.) Guinea hat an Gold, Helffenbein und andern Sachen grossen Uberfluß. Dahero die Europäer starcke Handlung dahin treiben, sonderbar die Holländer, Dänen, Brandenburger, und Engelländer, welche auf selben Küsten, bevorab auf der Gold-Küste, so von dem allda befindlichen Gold-Sand den Nahmen überkommen, viel veste Schlösser erbauet haben.

Zweyter Absatz.

Der untere Theil von Africa / oder das Mohren-Land.

1. Wie viel / und was für Landschafften befinden sich darinnen?

Gleichfalls sechs: nemlich Nubien, Abyssinien und Zanguebar, welche man sonst das obere oder innere Mohrenland nennte: wie auch die Königreich Congo und Monomotapa samt Cafrerien, welche das Niedere oder äussere Mohrenland genennet wurden.

2. Was ist von allen diesen überhaupt zu melden?

1.) Nubien ligt unterhalb Egypten, und wird von denen

Nubiâ amne, alitque camelos optimos. 2.) Abyssinia sive Æthiopia propriè dicta, Abyssinorum Imperatori paret; multæ tamen provinciæ ab Imperio hoc, olim amplissimo, fuêre avulsæ. 3.) Zanguebaria regio perampla, à Cafreria per longum tractum littoralem versus mare Arabicum protensa. Lusitani Mosambicum, pluráque alia loca obtinent. 4.) Regnum Congi, quod fluvius Zairus cum aliis amnibus minoribus rigat fœcundátque. 5.) Monomotapæ Imperium amplissimum, auri argentique ferax. 6.) Cafreria, postrema Africæ pars, ab Oriente, Meridie & Occidente, Æthiopico undique Oceano cingitur, ubi promontorium bonæ spei maximè ad Austrum procurrens.

§. III.

Africæ insulæ.

Quæ celebriores Africæ insulæ?

1.) Canariæ sive Fortunatæ, in Oceano Atlantico, Hispaniæ regi subjectæ, quas inter eminet Tenerifa, ubi Picus omnium, ut ajunt, montium altissimus. 2.) Hesperides sive promontorii viridis, quæ & Gorgones sive Gorgades dictæ, itidem in Oceano Atlantico è regione promontorii viridis in Nigritia. Subsunt Regi Lusitaniæ. 3.) Madagascaria sive S. Laurentii in Oceano Æthiopico. Est ex præcipuis totius orbis Insulis. 6.) Melita in mari Mediterraneo Siciliam inter & Tripolin, fortissimum Italiæ adversus Turcas & Mauros piratas propugnaculum. Hanc Carolus V. anno 1530. Equitibus Melitensibus cessit.

Flüssen Nilus, und Nubia angefeuchtet. Hier seynd die allerbeste Cameel-Thier. 2.) Abyssinien, oder das eigentlich so genannte Mohrenland, wird von dem Abyssinischen Kayser beherschet; doch seynd viel Provintzen diesem hiebevor mächtigsten Kayserthum entrissen worden. 3.) Zanguebar ein sehr grosse Landschafft, die sich von Cafrerien nebst denen See-Küsten weit hinauf gegen dem Arabischen Meer erstrecket. Die Portugiesen besitzen darinnen Mozambique und andere Oerter. 4.) Das Königreich Congo, welches der Strom Zaire nebst vielen kleinern Flüssen befeuchtet und fruchtbar macht. 5.) Das sehr weite und mächtige Kayserthum Monomotapa, darinnen treffliche Gold- und Silber-Bergwercke zu finden. 6.) Cafrerien ist der unterste Theil von Africa, und wird Ost- Süd- und West-werts allenthalben vom Æthiopischen Meer umgeben. Hierselbst ist das Vorgebürg der guten Hoffnung, welches zum weitesten gegen Süden hinaus reichet.

Dritter Absatz.

Von denen Africanischen Insuln.

Welche seynd die fürnehmere Insuln von Africa?

1.) Die Canarische oder glückseelige Insuln in dem Atlantischen Welt-Meer, welche der Cron Spanien zugehören. Die wichtigste daraus ist Tenerifa, woselbst der Berg Pico, so der höchste in der Welt seyn solle. 2.) Hesperides oder del Capo Verde, so auch Gorgones oder G[illegible]gades genennt werden, gleichfalls in dem Atlantischen Meer dem Capo Verde oder grünen Vorgebürg in Nigritien gegen über. Sie gehören dem König in Portugall. 3.) Madagascar oder die Insul S. Laurentii auf dem Æthiopischen Meer, so eine der grösten Insuln in der Welt ist. 4.) Malta auf dem Mittelländischen Meer zwischen Sicilien und Tripoli. Ist ein sehr veste Vormaur des Welschlands wider die Türcken und Africanische See-Räuber. Carolus der Fünffte hat selbe im Jahr 1530. dem Orden der Malteser-Ritter überlassen.

Das

CAPUT XII.

Mappa Geographica Americæ.

1. Quanam ſub Zona ſita eſt America?

Sub Torrida, & duabus temperatis.

2. Quis ejusdem ſitus?

Ad Aquilonem Oceano Glaciali, ad Ortum Atlantico, ad Occaſum Pacifico, ad Auſtrum freto & mari Magellanico cingitur. Nobis Europæis ad Occidentem ſita eſt: unde & India Occidentalis appellatur.

3. Quinam præcipui Americæ fluvii?

1.) Canada, ſive fluvius S. Laurentii. 2.) Fluvius Amazonum. 3.) Fluvius Argenteus. 4.) Fluvius Grandis.

4. Ecquod terræ & incolarum ingenium?

Terra pro vario ſitu cœlique poſitu alicubi rerum omnium feraciſſima, ſterilis alibi & infœcunda eſt. Incolæ, tametſi ad res proprio Marte & arte inveniendas minùs ſint prompti & expediti; aliorum tamen opera artificioſiſſima examuſſim nôrunt imitari. Ante Europæorum in has terras adventum vivebant ferarum ritu: at nunc iis in locis, quæ Catholici *Miſſionarii* luſtrârunt, informârúntque, vitam ducunt admodum honeſtam.

5. Quæ ibidem Religio?

Olim mera hîc erat barbaries, ſumma rerum omnium ignoratio, & immenſum fœdiſſimarum ſuperſtitionum chaos. At poſtquam Hiſpaniæ, Galliæ & Luſitaniæ Reges religioſiſſimi, provincias illas, recens

Das zwölffte Capitel.

Von der Americanischen Land-Charte.

1. Unter was für einer Zona oder Welt-Strich ligt America?

Unter dem hitzigen, und beyden gemäßigten Welt-Strichen.

2. Was hat dieser Welt-Theil für ein Lager?

Oben gegen Norden hat er das Eiß-Meer; Ost-werts den Atlandischen Oceanum, Mar del Nort: Gegen Westen das stille Meer oder Mar del Zur: Süd-werts das Magellanische Meer, und Meer-Enge. Uns Europäern ligt es gegen Westen, dahero es auch West-Indien genennet wird.

3. Welche seynd die fürnehmste Flüß in America?

1.) Der Fluß Canada oder S. Laurentii. 2.) Rio de las Amazonas oder der Amazonen. 3.) Rio de la plata, oder der Silber-Fluß. 4.) Rio grande oder der grosse Fluß.

4. Wie ist das Land samt denen Einwohnern bestellet?

Das Erdreich bringt nach Beschaffenheit des Lagers an einigen Orten fast alles, an andern fast nichts herfür. Die Einwohner, ob sie schon zu eignen Erfindungen nicht sonders geschickt und gefaßt seynd; können sie doch fremde Arbeit und künstliche Meisterstück gantz nett und beym Nägelein nachmachen. Ehe die Europäer in disen Landen angelangt, lebten sie fast wie das wilde Vieh: nunmehr aber führen sie an jenen Orten, welche die Catholische Missionarii und Seelen-Hirten durchwandert und unterichtet haben, ein fast auferbaulichen Lebens-Wandel.

5. Was ist daselbst für eine Religion?

Vor diesem war allda nichts als barbarisches, unmenschliches Wesen, oder vielmehr Unwesen, die gröste Unwissenheit aller nothwendigen Dingen, und ein lauteres Mischmasch von allerhand schändlichsten Aberglauben und

recens detectas, & Ecclesiæ Christi in primis, & suo subdidêre imperio, Religio ubique Catholica floret, majoráque in dies capit incrementa. Atque hinc agnoscere licet miram Dei, Ecclesiam suam nunquam deserentis, providentiam: quippe jam inde à tempore illo, quo apostatarum omnium coryphæus Lucifer *in lateribus Aquilonis* sive extremo Europæ angulo per Lutherum aliósque *emissarios* veræ Fidei lumen omnino extinctum ibat, Deus in Asia, Africa & America, ad extremum nempe Orientem, Meridiem & Occidentem per tot *Missionarios*, virósque Apostolicos multas hominum myriades puri sincerique Evangelii luce collustravit.

6. Quæ Americæ divisio?

Dividitur generatim in duas prægrandes Peninsulas, tenui isthmo Panamam inter & Portum Pulchrum connexas. Quæ ad Boream procurrit America Septentrionalis sive Mexicana; quæ verò ad Austrum porrigitur, America Australis sive Peruana appellatur.

§. I.

America Borealis.

1. Quasnam regiones complectitur?

1.) Canadam sive Novam Franciam, quæ Gallorum est. 2.) Virginiam, quæ Anglorum. 3.) Floridam, Novum Mexicum & Novam Hispaniam sive regnum Mexicanum, quæ Hispanorum sunt, & duabus prioribus fertilitate, divitiis &c. longè præstant.

2. Quæ

Irrthümern anzutreffen. Nachdem aber die gottseeligste Könige in Spanien, Franckreich und Portugall jene neu erfundene Landschafften vor allem zur wahren Kirchen und Glauben, mithin auch unter ihre Bottmäßigkeit gebracht, steht die Catholische Religion daselbst allenthalben in grossem Flor, und nimmt von Tag zu Tag mehr zu. Woraus wir die wundersame Fürsichtigkeit GOttes, der seine Kirche niemahl verläßt, abnehmen können: massen von jener Zeit an, da Lucifer, als Rädelführer aller Abtrünnigen Mammelucken, zur Seiten gegen Mitternacht oder äussersten Winckel von Europa durch den Luther und andere seine Abgesandte, das Liecht des wahren Glaubens gäntzlich auszulöschen trachtete, hat GOtt in Asien, Africa und America, als in denen äussersten Welt-Grentzen gegen Aufgang, Mittag, und Nidergang durch so viel Apostolische Missionarios und Glaubens-Prediger viel hundert tausend Menschen mit dem Liecht des reinen und unverfälschten Evangelii bestrahlet.

6. Wie wird America eingetheilet?

Man theilt es überhaupts in zwo grosse Halb-Insuln ab, welche zwischen Panama und Porto Bello durch einen schmalen Isthmum oder Land-Enge aneinander gehängt werden. Die Halb-Insul gegen Norden wird Nord-America oder das Mexicanische, und die gegen Süden wird Süd-America oder das Peruanische America genennt.

Erster Absatz.

Nord-America.

1. Was seynd daselbst für Landschafften?

1.) Canada, darinnen Neu Franckreich, denen Franzosen gehörig. 2.) Virginien, so Engelland besitzt. 3.) Florida, 4.) Neu-Mexico, 5.) Neu-Spanien, oder Alt-Mexico, welche drey Landschafften der Cron Spanien gehören, und die zwo vorige an Fruchtbarkeit und Reichthum rc. weit übertreffen.

2. Quæ Insulæ Americæ Borealis?

1.) Europæ maximè vicinæ ſunt Azores, quæ & Inſulæ accipitrum ob horum copiam, & Flandricæ, quòd à Flandris inventæ ſunt, appellantur. Subſunt Regi Luſitaniæ, & ab aliis inter Africæ inſulas numerantur. 2.) Inſulæ Lucajæ. 3.) Antillæ majores & minores. Harum pleræque ſunt admodum frugiferæ, & partim Hiſpanis, partim Gallis, Anglis & Batavis &c. ſubjectæ. 4.) Californiam, tractu longiſſimo propè novum Mexicum à Borea in Auſtrum porrectum, nonnulli Peninſulam eſſe perhibent.

§. II.

America Auſtralis.

1. Quæ ejusdem regiones præcipuæ?

1.) Terra Firma ſive Caſtella Aurea. 2.) Paraquaya ſive Paraquaria, 3.) Terra Magellanica. 4.) Chile, & 5.) Perua ſive regnum Peruanum, Hiſpanicæ ſunt ditionis; 6.) Braſilia verò Luſitanicæ.

2. Quænam has inter regiones principatum tenet?

Regnum Peruanum rebus omnibus affluens, plurimiſque & auri & argenti fodinis dives, in monte præſertim Potoſio, ubi venæ argenti inexhauſtæ.

CAPUT XIII.

De Regionibus incognitis.

1. Quot ſunt hujusmodi regiones?

1.) Arcticæ ſive Boreales, quæ Polo Arctico

2. Was seynd um Nord-America für Insuln herum?

1.) Nahe gegen Europa ligen die Azorische, welche wegen Menge der Falcken auch die Falcken-Insuln, und die Flämische, weil selbe die Flamänder entdeckt haben, genennet werden. Sie gehören dem König in Portugall, und werden von andern unter die Africanische Insuln gerechnet. 2.) Die Lucaysche Insuln. 3.) Die Antillische, welche in die grosse und kleine abgetheilt werden. Die meiste daraus seynd sehr fruchtbar, und gehören theils denen Spaniern, theils denen Frantzosen, Engel- und Holländern, ꝛc. 4.) Californiam, welche sich nebst Neu-Mexico der Länge nach von Norden gegen Süden erstrecket, halten einige für eine Halb-Insul.

Zweyter Absatz.

Süd-America.

1. Welche seynd die fürnehmste Landschafften darinnen?

1.) Terra Ferma oder Castilla d'Oro. 2.) Paraquay oder Paraquarien. 3.) Das Magellanische Land. 4.) Chili, und 5.) Peru, gehören alle zu Spanien, 6.) Brasilien aber zu Portugall.

2. Welches hat aus erstgemeldten Ländern den Vorzug?

Das Königreich Peru, welches an allen Sachen einen Uberfluß, und sehr viel Gold- und Silber-Bergwerck hat, sonderbar in dem Berg Potosi, wo unerschöpffliche Silber-Adern anzutreffen.

Das dreyzehende Capitel.

Von denen unbekannten Ländern.

1. Wie viel seynd dergleichen Länder?

1.) Die Nordische, so um den Nord-Pol. 2.) Die

2.) Antarcticæ sive Australes, quæ Polo Antarctico circumjacent. Vocantur *incognitæ*, quia perpauca de iis explorata habemus.

2. Quæ regiones incognitæ ad Polum Arcticum?

1.) Spizberga seu *Montes acuti* inter Novam Zemblam ad ortum: & Grœnlandiam ad occasum. 2.) Nova Zembla, Moscoviæ septentrionali ferè adjacet, à qua freto Vaigatio dirimitur. 3.) Jesonis regio, ultra Japoniam, septentrionem versus, excurrit. 4.) Gronia sive Grœnlandia ultra Europam & Americam Borealem porrigitur. 5.) Islandia Insula Norwegiam & Grœnlandiam interjacet. Hanc veterem illam Thulem nonnulli autumant. Est ibi Hecla mons ignivomus.

3. Quales hæ regiones?

Perfrigidæ admodum. Quæ ipsa causa est, quòd minùs adhuc sint cognitæ; cùm ob vehemens frigus & glaciem adiri vix possint. Hollandi quidem aliquot abhinc annis Spizbergam usque & Novam Zemblam penetrârunt; sed commorari diutiùs haud poterant. Ob nives perpetuas ursi ibi aliæque bestiæ albescunt. Balenas ad Spizbergam magno numero mari innatantes Batavi æstate capiunt. Indigenæ asperis & incultis sunt moribus, atque idololatriæ ut plurimùm dediti.

4. Quæ regiones incognitæ ad Polum Antarcticum?

1.) Nova Guinea infra Asiam ortum versus sita est. 2.) Carpentaria versus Polum Antarcticum longiùs excurrit. 3.) Insulæ Salomonis Novam

Gui-

Südische, so um den Süd-Pol herum ligen. Man nennt selbe die unbekannte Länder, weil man sehr wenig davon weist.

2. Welche seynd die unbekannte Länder um den Nord-Pol?

1.) Spitzbergen zwischen Nova Zembla, gegen Osten, und Grönland gegen Westen. 2.) Nova Zembla stößt an das Nord-werts gelegene Moscau, von welchem es durch die Meer-Enge Waigats abgesondert wird. 3.) Das Land Jesso, ligt über Nord-Japonien gegen Norden. 4.) Grönland ligt theils über America, theils über Europa. 5.) Island, eine Insul ligt zwischen Norwegen und Grönland; wird von einigen für das alte Thule gehalten, und hat einen Feuer-speyenden Berg, Hecla mit Nahmen.

3. Wie seynd diese Länder bestellt?

Seynd überaus kalt; welches demnach die Ursach ist, warum diese Landschafften nicht mehrers bekannt seynd; weil man wegen der hefftigen Kälte und Eyß nicht wohl hinkommen kan. Die Holländer seynd zwar vor Jahren in Spitzbergen und Nova Zembla angeländet; kunten aber daselbst sich nicht länger aufhalten. Wegen stets währenden Schnee seynd die Bären und andere Thier allda gantz weiß. Die Wall-Fisch, so um Spitzbergen in der Menge anzutreffen, fangen die Holländer zu Sommers-Zeit. Die Einwohner seynd grobe, ungeschlachte Leuth, und fast lauter Abgötterer.

4. Welche seynd die unbekannte Länder um den Süd-Pol?

1.) Neu-Guinea ligt unter Asien Ost-werts. 2.) Carpentaria erstreckt sich noch weiter gegen den Süd-Pol. 3.) Die Salomons-Insuln ligen zwischen Neu-Guinea,

Guineam & Americam Auſtralem interjacent. 4.) Quiri Regio ſeu Terra Auſtralis Spiritus Sancti infra Inſulas Salomonis, & 5.) infra illam Nova Zelandia Polum verſus protenditur. 6.) Nova Hollandia, rerum omnium egentiſſima, infra Inſulas Aſiaticas & Novam Guineam occaſum verſus ſita eſt. 7.) Ignium Regio inſula ampliſſima eſt, fretum Magellanicum inter & Mæreum ſive S. Vincentii. 8. Diemeni Regio infra Novam Hollandiam, Polum verſus porrigitur &c.

Omnia ad majorem DEI Gloriam.

und Süd-America. 4.) Quir, Terra de Quiros, oder Spiritus sancti ligt unter denen Salomons-Insuln, und 5.) weiter unten Zeeland gegen dem Polo. 6.) Neu-Holland, so das armseligste Land von der Welt, ligt unter denen Asiatischen Insuln, und unter Neu-Guinea, Westwerts. 7.) Terra del Fuego, ist ein grosse Insul zwischen der Magellanischen Meer-Enge und Freto Mæreo, oder S. Vincentii. 8.) Terra de Diemens, ligt unter Neu-Holland, gegen dem Polo zu, rc.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.

Errata in Opuſculo V.

Pag.	Verſ.	
1	22	in Sphæræ *lege* in Sphæra
11	21	oben *lege* ober
48	7	Gallorum *l.* gallorum
49	15	lauffenden *l.* auslauffenden
50	29	mpetu *l.* impetu
52	ult.	Americo *l.* ab Americo
62	29	cado *l.* capo
64	28	Cimbrica *l.* Cimbrica
77	12	Kränthen *l.* Kärnthen
111	31	Dänische *l.* Dänischen
117	1	Neva *l.* Nieva
120	6	Romelia, appellantur *dele comma*
143	3	iſt wohl *l.* iſt ſo wohl
144	19	ſint *l.* ſunt
158	27	à cœli *l.* & cœli
160	19	Bythynia *l.* Bithynia
-	22	Callipolitanum *l.* Gallipolitanum
161	ult.	jedwederer *l.* jedwedere
162	29	*poſt* bitumen *adde* nec aurâ
163	6	kleinen *l.* bequemen
164	13	Iturea *l.* Ituræa
166	19	ſit *lege* ſita
170	13	Mahometantis *l.* Mahometanis
181	26	gleichgelb *l.* bleich=gelb
189	9	Atlandiſchen *l.* Atlantiſchen
190	8	emiſſarios *l.* Orci emiſſarios

Errata in Appendice de arte ſcutaria.

5	4	Würck= *l.* Würde.
15	10	Fig. 8. *lege* Fig. 18.
26	6	In hoc *l.* In hac
-	19	bubulina *l.* bubalina

Erinnerung an den Buchbinder.

In erſt bemeldtem Appendice ſolle das Churfürſtl. Bayeriſche Wapen. pag. 26.

Tabula Heraldico-Genealogica aber pag. 28. eingerücket werden.

APPENDIX
De arte Scutaria ſive Heraldica.

Anhang
Von der Heraldiſchen oder Wapen-Kunſt.

Für die Schulen der Geſellſchafft JESU in der Ober-Teutſchen Provintz.

Verfaſſet Von einem Prieſter erwehnter Geſellſchafft.

Cum Gratia & Privilegio Speciali Sac. Cæsar. & Cathol. Majeſt.

ac Superiorum permiſſu.

AUGSPURG, Verlegts Matthias Wolff, Buchhändler.
ANNO 1733.

APPENDIX
De arte Scutaria ſive Heraldica.

Quæſtiunculæ præviæ.

1. *Cur ars hæc vocatur Heraldica?*

Quia olim præco Cæſareus, vulgò *Heroldus*, & *inſignium gentilitiorum Rex* dictus, Equitum, priùs quàm hi ad *haſtiludia* ſive decurſiones equeſtres admitterentur, inſignia ſolebat recognoſcere.

2. *Unde hæc ars originem traxit?*

Ab armis, quibus olim quædam inſculpi ſolebant inſignia; arbitraria tamen, donec imperante Henrico Aucupe, qui ludos hujusmodi equeſtres *inſtituit*, Scutaria certis cœpit legibus ac regulis definiri.

3. *Quo pacto ex ſcutis ipſis nobilitas demonſtranda erat?*

Ut primùm Eques, extra cancellos conſiſtens, comparuit, cornu bis inflato ſcutum, aliáque illuſtrium natalium monumenta præconi ſive *Heroldo* recognoſcenda obtulit; quibus approbatis, duo cornua galeæ affigebantur in ſignum comprobatæ jam, nec ulteriùs comprobandæ nobilitatis. Hinc à Gallis ars Scutaria hodiedum vocatur *l'art du blaſon*, à cornu nempe inflato. In comperto quippe eſt,

Anhang
Von der Heraldischen oder Wapen-Kunst.
Vorläuffige Fragen.

1. Warum wird diese Kunst Heraldisch genennt?

Weil vor diesem der Kayserliche Herold, sonst auch Wapen-König genannt, die Wapen der Ritter, ehe diese zu denen Turnieren oder Ritter-Spielen gelassen wurden, zu untersuchen pflegte.

2. Woher nimmt diese Kunst den Ursprung?

Von denen Waffen, welche man ehedessen mit allerhand Ehren-Zeichen nach eines jeden Belieben auszierte, bis nachgehends unter dem Kayser Heinrich dem Vogler, welcher diese Ritter-Spiel eingestellet, man anfieng gewisse Wapen-Reguln fürzuschreiben.

3. Wie mußte man aus denen Wapen den Turnier-mäßigen Adel erweisen?

Alsbald der Ritter vor den Turnier-Schrancken erschienen, stieß er zweymahl in das Horn: überreichte alsdann dem Herold, nebst dem Schild, die Gezeugnussen seines Adelichen Herkommens. Wann die Prob gemacht worden, hefftete man auf den Helm zwey Horn, zum Zeichen, daß der Adel seye vollständig erwiesen, oder, nach dem Kunst-Wort, zweymahl geblasen und gehörnet worden, auch hinfür nicht mehr zu erweisen seye. Dahero bey denen Frantzosen noch heut zu Tag diese Kunst ihren Nahmen Blason vom Blasen hat; massen gantz gewiß, daß selbe zu erst

est, artem hanc à Germanis primò excultam, indéque ad alias quoque nationes propagatam fuisse.

4. Quid designant tam diversa scuta?

1. Quædam dominium. 2. Alia dignitatem, aut munia, 3. vel jus prætensum, 4. vel juris antiqui, aut præclari cujusdam facinoris monumentum, 5. vel nomen ac familiam, 6. vel communitatem &c.

5. Quid de arte hac summatim commemorandum?

1. De Scuto. 2. De Tincturis. 3. De Figuris, quæ artis hujus tres præcipuæ sunt partes. Tum de galeis, earúmque ornamentis, ac tegumentis; fulcris item & discerniculis Scuti, quæ partes sunt minùs principales, agendum erit.

§. I.
De Scuto, ejúsque receptaculis sive areis, & partitionibus.

1. Quæ est forma Scuti?

Olim admodum diversa erat. Hodie in usu potissimùm est quadrata, inferiùs in cuspidem desinens. Situs sæpe olim inclinatus; hodie verò erectus est.

2. Quid Scuti area est, sive solum?

Receptaculum seu spatium, colores & figuras complectens.

3. Quotuplex Scuti partitio per unicam lineam?

Quadruplex. 1. *Perpendicularis* sive à summo ad imum, ut in Tab. I. Fig. 1. 2. *Horizontalis* seu transversa Fig. 2. 3. *Diagonalis* seu obliqua dextrorsum Fig. 3. 4. Obliqua sinistrorsum Fig. 4. Ubi observes velim, latus dextrum dici illud, quod lateri nostro sinistro obvertitur.

4. Quæ

bey den Teutschen, und so dann auch bey andern Völckern seye aufkommen.

4. Was bedeuten so unterschiedliche Wapen?

1. Es seynd Herrschafft-Wapen, 2. Würck- oder Amts-Wapen, 3. oder Anspruch- 4. oder Gedächtnus-Wapen wegen einem alten Recht, oder Ritterlichen That, 5. oder Geschlechter- 6. oder Gemeinde-Wapen rc.

5. Was ist von dieser Kunst in Kürtze zu melden?

1. Von dem Schild. 2. Von dessen Tincturen. 3. Von denen Figuren, welche die drey fürnehmste Theil dieser Kunst seynd. Alsdann solle von dem Helm, dessen Kleinodien und Decken; wie auch von den Wapen-Stützen, und Beyzeichen, welche die zufällige Theil seynd, gehandelt werden.

Erster Absatz.

Von dem Schild / dessen Feldern / und Durchschnitten / oder Theilungen.

1. Was hat der Schild für eine Form?

Vor Zeiten war selbe sehr unterschieden. Dermahlen gebraucht man sich der viereckigten Schilde mit einer unten zugespitzten Runde. Die Stellung war vor diesem zum öfftern gelehnt, dermahlen aber ist sie aufrecht.

2. Was ist ein Wapen-Feld?

Der jenige Platz, worauf die Farben und Figuren erscheinen.

3. Wie offt wird der Schild mit einer eintzeln Linie durchschnitten?

Viermahl. 1. Ablängig oder von oben herab, wie in Tabell. I. Fig. 1. 2. Uberzwerch Fig. 2. 3. Rechts-quer oder schreg von der Rechten zur Lincken Fig. 3. 4. Lincks-quer oder schreg von der Lincken zur Rechten Fig. 4. Woben zu mercken, daß die rechte Seite die jenige seye, welche gegen unser Lincken gelegen.

4. Quæ Scuti partitiones per plures lineas?

1. Perpendicularis ſimul & horizontalis, inſtar crucis, cujus quatuor areæ appellantur *quadratura* (vide Tab. 1. Fig. 5.) 2. Obliqua gemina ſive decuſſata inſtar crucis S. Andreæ Fig. 6. 3. Pythagorica Fig. 7. 4. Pyramidalis Fig. 8. 5. Pinnata Fig. 9. 6. Graduata Fig. 10. 7. Circularis Fig. 11. 8. Nubila Fig. 12. 9. Amygdalata Fig. 13. 10. Crumenaria Fig. 14 &c.

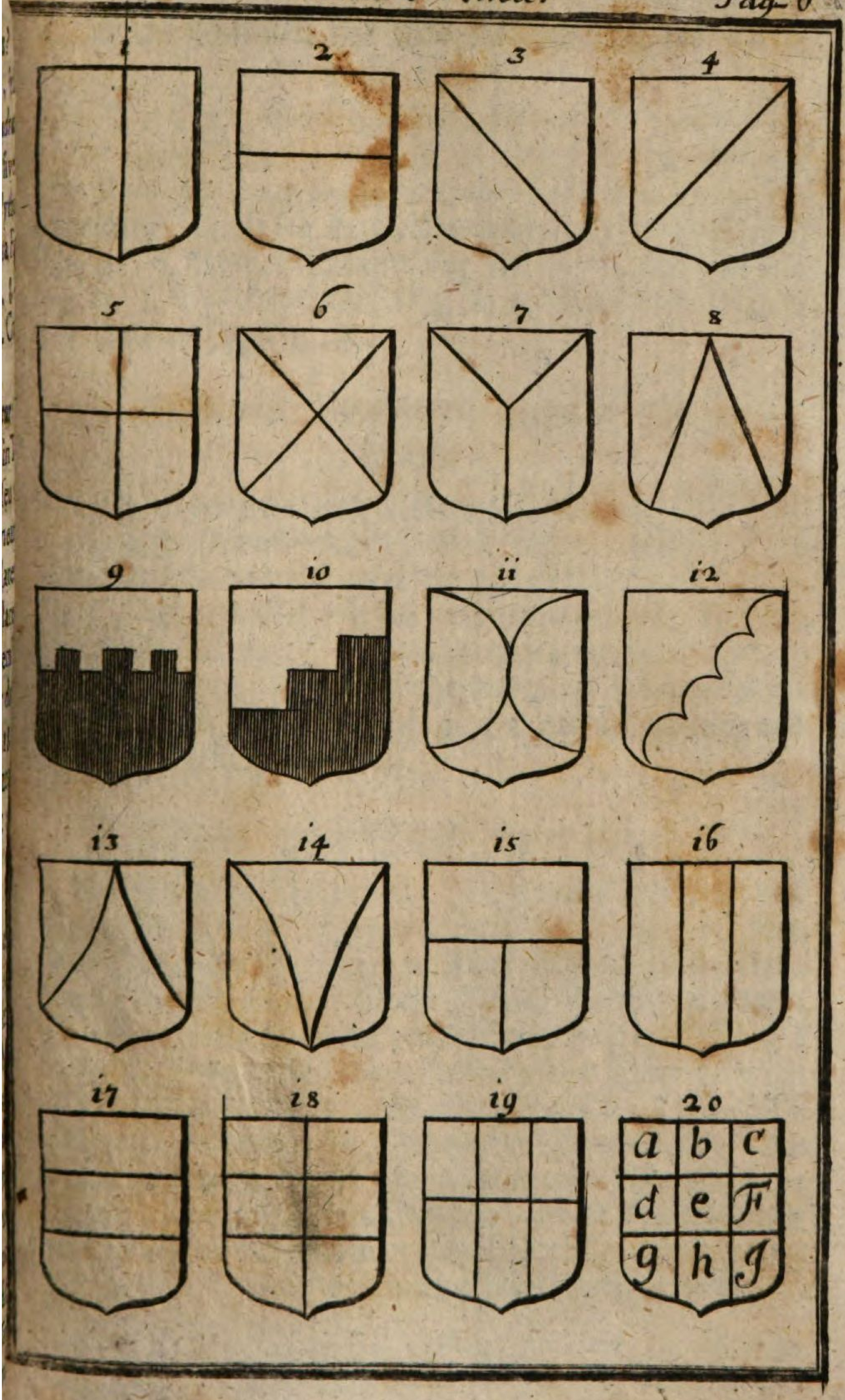
5. Quomodo Scutum ſecatur, ac dividitur?

Secatur per lineam perpendicularem, ut in Tab. I. Fig 1. diffinditur verò per horizontalem ſeu transverſam Fig. 2. Sic Scutum diffinditur per lineam horizontalem, ſecatúrque vel per perpendicularem dimidiatam Fig. 15. Vel per duas perpendiculares Fig. 16. Vel per perpendicularem & horizontalem Fig. 5. Vel per duas horizontales Fig. 17. Vel per duas horizontales & unam perpendicularem Fig. 18. Vel per duas perpendiculares & unam horizontalem Fig. 19. Vel per duas perpendiculares & totidem horizontales Fig. 20.

6. Quæ aliæ Scuti diviſiones?

Dividi poteſt Scutum in tres regiones, quæ dicuntur *caput*, *cor* & *pes*, ut in Fig. 17. Item in novem areas. Ubi ſequentia verba ſcutaria obſerves velim. In Fig. 20. regio ſuprema eſt a b c. Media d e f. Infima g h i. Latus dextrum a d g. Palus b e h. Latus ſiniſtrum c f i. Angulus dexter ſupremæ regionis a. Media illius pars b. Angulus ſiniſter c. Dextrum latus mediæ regionis d. Cor ſeu centrum e. Latus ſiniſtrum f. Angulus dexter infimæ regionis g. Media illius pars h. Angulus ſiniſter i. Prædictæ appellationes, arti huic propriæ, ſcitu ſunt neceſſariæ cùm ad Scuti analyſin, tum ad intelligendas figuras, quas *honorarias* vocant.

§. II.


1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20
a b c
d e F
g h J

4. Was kommen für Durchschnitt heraus durch mehr Linien?

1. Der Creutz-Schnitt, dessen vier Felder man Quartier nennet (siehe Tabell. 1. Fig. 5.) 2. Uber Eck-Schnitt, wie St. Andreas Creutz Fig. 6. 3. Gabel-Schnitt Fig. 7. 4. Pyramiden-Schnitt Fig. 8. 5. Mauren- oder Zinnen-Schnitt Fig. 9. 6. Staffel-Schnitt Fig. 10. 7. Circkel-Schnitt Fig. 11. 8. Wolcken-Schnitt Fig. 12. 9. Mandel-Zug Fig. 13. 10. Taschen-Zug Fig. 14. ꝛc.

5. Wie wird der Schild getheilet/ und gespalten?

Er wird getheilt durch ablängige Linien, wie in Tabell. 1. Fig. 1. gespalten aber durch Zwerch-Linien, wie Fig. 2 Also ist der Schild einmahl gespalten und halb getheilet Fig. 15. Zweymahl getheilet Fig. 16. Einmahl getheilt, und einmahl gespalten Fig. 5 Zweymahl gespalten Fig. 17. Zweymahl gespalten, einmahl getheilt Fig. 18. Zweymahl getheilt, einmahl gespalten Fig. 19. Zweymahl getheilt, und zweymahl gespalten Fig. 20.

6. Wie wird der Schild ferner abgetheilt?

Er kan in drey Reihen ausgezeichnet werden, welche das Haupt, Hertz und Fuß genennt werden wie in Fig. 17. Item in 9. Felder, wobey folgende Kunst-Wörter zu mercken. In Fig. 20. ist a b c die oberste Reihe. d e f die mittlere. g h i die unterste. a d g die rechte Seite. b e h der Pfal. c f i die lincke Seite. a der obern Reihe rechter Winckel. b die Mitte desselben. c der lincke obere Winckel. d die rechte Seite des Hertzes. e das Hertz oder Mittel-Punct. f die lincke Seite des Hertzes. g der rechte untere Winckel. h die Mitte. i der lincke untere Winckel. Diese Kunst-Wörter seynd zu mercken, damit man so wohl die Wapen-Visirung, als auch die so genannte Ehren-Stücke recht verstehe.

§. II.
De Tincturis.

1. Quot sunt Tinctura?

Duæ: metalla, & colores. Metalla ſcutaria ſunt *aurum & argentum.* Colores ſcutarii ſunt quatuor: *Coccineus, cæruleus, praſinus, furvus.* Addunt alii *purpureum,* rariùs uſitatum. Reliqui colores ad artem Scutariam nil faciunt; nativi tamen figurarum colores ſemper retinendi ſunt.

2. Quibus modis exprimi ſolent metalla & colores ſcutarii?

Aurum punctulis, ut in Tab. 2. Fig. 1. Argentum candicante planitie Fig. 2. Color coccineus lineis perpendicularibus Fig. 3. Cæruleus horizontalibus Fig. 4. Praſinus obliquis à dextra ad ſiniſtram Fig. 5. Purpureus à ſiniſtra ad dextram Fig. 6. Furvus lineis cancellatis Fig. 7.

3. Quotuplex genus pellium ſcutariarum?

Duplex: 1. Murium Ponticorum, quorum pelles candidæ nigris maculis ſunt conſperſæ, vulgò Hermelin / ut in Fig. 8. 2. *Vellus varium,* napelli, vel nolæ ſimilitudinem gerens, ut in Fig. 9. éſtque pellicula beſtiolæ Fehe/ cujus dorſum cinereo-cæruleum, ventérque albicans.

4. Qua Tincturarum regula?

Ut nunquam metallum metallo, nec color colori ſuperaddatur. Inſignia porrò, quæ ab hac regula deflectunt, vocantur à Germanis *abnormia,* à Gallis *perveſtigatoria;* quia veriſimile eſt, Scuti hujusmodi inventori non defuiſſe peculiarem cauſam neglectæ hujus regulæ, præſertim in præcipuarum familiarum inſignibus. Ratio porrò hujus regulæ vix alia videtur eſſe, quàm arbitrium illorum, qui artem hanc inſtitué-

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Zweyter Absatz.
Von denen Tincturen.

1. Wie viel seynd Tincturen?

Zwo: Metall und Farben. Metall ist Gold, und Silber. Farben seynd vier: roth, blau, grün, schwartz. Etliche setzen auch die Purpur-Farb hinzu; so aber nicht leicht vorkommt. Die übrige Farben gehören nicht zu der Wapen-Kunst: doch müssen die natürliche Farben behalten werden.

2. Wie werden die Metall/ und Farben gezeichnet?

Das Gold mit Düpfflein, wie in Tab. 2. Fig. 1. Das Silber durch plattes Weiß Fig. 2. Roth mit herabwerts gezogenen Linien Fig. 3. Blau mit Zwerch-Linien Fig. 4. Grün mit Rechts-Quer-Linien Fig. 5. Purpur mit Lincks-Quer-Linien Fig. 6. Schwartz mit Creutzweiß gezogenen Linien Fig. 7.

3. Wie viel seynd Wapen-Fell oder Peltzwerck?

Zwey: 1. Das Hermelin, so ein weisses Peltzwerck mit schwartzen Flecken, wie in Fig. 8. 2. Das Blau oder so genannte Klein-grau, so denen Eisen-Hütlein oder Schellen gleichet, wie in Fig. 9. Ist ein Balg eines Thierleins Fehe/ dessen Rucken blaulicht-grau, der Bauch aber weißlicht.

4. Was für ein Regul ist in denen Tincturen zu beobachten?

Daß niemahl Metall auf Metall, noch Farb auf Farb komme. Wann das Wapen anderst eingerichtet ist, wird selbes von denen Teutschen ein falsches, von denen Frantzosen aber ein Räthsel- oder Untersuchungs-Wapen genennet; weil glaublich ist, der Urheber desselben werde seine Ursachen gehabt haben, warum diese Regul nicht seye beobachtet worden, sonderlich in denen Wapen fürnehmer Häuser. Die Ursach dieser Regul scheinet keine andere zu seyn, als die Willkuhr derjenigen, die diese Kunst haben erfunden.

ſtituerunt. Alii exiſtimant, majoribus noſtris veſtes, hac ratione diſtinctas, præ aliis placuiſſe, quorum opinio in legem exinde tranſiit.

5. Num regula hæc ſine exceptione?

Excipitur 1. pars figuræ, v. g. in area aurea aureum roſtrum, lingua, pedes, geminíque circuli, qui aquilæ Cæſareæ caput utrumque ambiunt. 2. Figura Scuto, aliis figuris jam inſignito, ſuperinducta. 3. Colores figurarum nativi. Hinc licèt cancer, dum coquitur, rubedinem induat, in area tamen rubra locum habere poteſt. 4. Vellera, utpote quæ tam metallis, quàm coloribus annumerantur. 5. Regula loquitur de præcipua figura, non de additamentis. 6. Excipiuntur figuræ *honoraria.*

6. Quæ alia inſuper regula obſervanda in tincturis?

1. Si Scutum eſt quadripertitum, aut decuſſatum, in areis oppoſitis alternant plerumque colores & figuræ. 2 Si geminæ figuræ ſimiles v. g. gemina lilia in geminis areis juxtim ponantur, alternant quoque tincturæ. Quod idem obſervatur, ſi figura unica bifariam diviſa, geminas areas occupet.

7. Quid ſibi volunt tot tàmque diverſi colores & figuræ?

Faciunt potiſſimùm ad diſtinguendas familias. Nec raró monumenta quoque ſunt editi olim præclari facinoris. Hujusmodi eſſe ajunt Scutum Auſtriacum. Cùm enim Leopoldus VII. Auſtriæ Dux in expeditione ſacra A. 1191. in turrim urbis Ptolemaidis omnium primus evaſiſſet, tantúmque hoſtilis ſanguinis fudiſſet, ut veſtis ejus candida, ſanguineo undique colore præter partem cingulo tectam tinge-

funden. Andere halten dafür, daß unseren Altvordern die auf diese Mode gemachte Kleider sonderlich gefallen haben, welches nachgehends zu einer Regul worden.

5. Hat diese Regul keinen Ausnahm?

Es wird 1. ausgenommen ein Theil der Figur, als Exempel-weise im güldenen Feld der güldene Schnabel, Zung, Füß, und Circkeln um beyde Köpff des Kayserlichen Adlers. 2. Ein Figur, welche über den mit andern Figuren besetzten Schild lauffet. 3. Die natürliche Farben der Figuren. Dahero obschon ein Krebs, da man ihn kocht, roth wird, kan er doch in einem rothen Feld Platz haben. 4. Das Peltzwerck, als welches so wohl zu Metall, als Farben gerechnet wird. 5. Ist die Regul zu verstehen von der Haupt-Figur, und nicht von den Beysätzen. 6. Werden ausgenommen die Ehren-Stücke.

6. Was seynd ferner für Reguln in denen Tincturen zu beobachten?

Wann der Schild geviertet ist, oder in Gestalt eines Andreas-Creutz, so werden insgemein in denen gegen einander stehenden Feldern die Farben und Figuren abgewechselt oder verschrenckt. 2. Wann zwo gleiche Figuren, Exempel-weise zwo Lilien neben einander in zweyen Feldern seynd, werden die Tincturen verwechselt. Welches auch beobachtet wird, wann ein eintzele Figur in zwey Felder abgetheilt wird.

7. Was bedeuten so mancherley Farben und Figuren?

Sie dienen sonderbar zu Unterscheidung der Geschlechter. Seynd auch manchmahl Gedächtnus-Schild, oder Gedenck-Zeichen einer ehedessen begangenen Ritterlichen That. Dergleichen solle das Oesterreichische Wapen seyn. Dann als Leopoldus VII. Hertzog von Oesterreich in dem Creutz-Zug A. 1191. den Thurn zu Ptolemais am ersten erstiegen, und so viel feindliches Blut vergossen, daß sein weisses Kleid gantz roth, ausser dem mit der Gürtel bedeckten

tingeretur, Henricus VI. Imperator in perenne tantæ virtutis monumentum loco antiqui Scuti Auſtriaci, quod quinque alaudas aureas in area cærulea præferebat, faſciam argenteam transverſam attribuiſſe fertur.

§. III.
De Figuris Scutariis.

1. An figura eſt neceſſaria?

Haud equidem; poteſt enim Scutum eſſe vacuum ac ſine omni figura. Et tunc hujusmodi Scutum non dicitur habere aream, ſed conſtare mero v. g. auro, vel colore coccineo &c. Tale quoque eſt Scutum, in quo plures ſunt tincturæ, quarum quælibet æquale occupat ſpatium. Secùs tinctura, occupans majus ſpatium, areæ loco eſt; altera verò figura honoraria dicitur.

2. Quotuplex eſt figura?

Triplex: *Heraldica* ſive *honoraria*, naturalis, & artificialis.

3. Quæ ſunt figuræ Heraldicæ?

Quæ ex variis Scuti ſectionibus; tincturis item inæqualibus conſtant. *Honorariæ* appellantur, quia cenſentur omnium antiquiſſimæ. Nam priſcis figuræ naturales & artificiales in uſu haud erant. Hinc Galli autumant, Scutum quò ſimplicius, eò quoque antiquius eſſe atque æſtimabilius.

4. Quot numerantur figuræ honorariæ?

Artis hujus periti non omnino inter ſe conveniunt. Quidam enim contendunt, omnem figuram honorariam ad marginem usque debere pertingere. Aliis aliud videtur. Præcipuæ ſunt ſequentes, quarum aliquas tabella ſecunda exhibet. Has

inter

ten Streiff, davon gefärbt wurde, solle ihm Kayser Heinrich der Sechste an statt des alten Oesterreichischen Wapen, so 5. güldene Lerchen im blauen Feld führte, zum ewigen Angedencken solcher Dapfferkeit ein silbern Quer-Balcken im rothen Feld zugeeignet haben.

Dritter Absatz.

Von denen Figuren der Wapen.

1. Ist die Figur nothwendig?

Nein: dann es gibt auch ledige Schild. Und alsdann hat der Schild kein Feld, sondern man sagt, er führe ein gantz güldenen oder rothen Schild. Ledig wird auch der Schild genennet, wann er mehr Tincturen hat, derer jedwedere einen gleichen Raum einnimmet. Wo nicht, so ist die Tinctur im grösseren Platz an statt des Felds, und die andere wird ein Ehren-Stuck benahmset.

2. Wie mancherley seynd die Figuren?

Dreyerley, die Heraldische, Natürliche, und Künstliche.

3. Welche seynd die Heraldische Figuren?

Die, so aus unterschiedlichen Schilds-Durchschnitten, wie auch aus ungleichen Tincturen herfür kommen. Sie werden Ehren-Stücke genennet, weil man selbe für die älteste Wapen hält. Dann vor Alters waren die natürliche und künstliche Figuren nicht im Brauch. Dahero halten die Frantzosen darfür, je einfältiger, je älter und fürtrefflicher seye das Wapen.

4. Wie viel zehlt man Ehren-Figuren?

Die Kunst-erfahrne kommen nicht gantz überein; massen einige behaupten wollen, daß ein Ehren-Stuck müsse an den Rand stossen, welches andere widersprechen. Folgende seynd die fürnehmste, derer einige auf der zweyten Tabell zu ersehen.

inter est Palus Fig. 10. Fascia transversa Fig. 11. Fascia sive tænia ab dextro obliqua Fig. 12. cui opponitur Fascia ab sinistro obliqua. Pinnula scutaria fig. 13. Caput fig. 14. Canterii seu tigna juncta fig. 15. Quadrans fig. 16. Scutum medium, omni figura vacuum, cui tamen Scutulum, quod *parmula Cordis* dicitur, quandoque inseritur fig. 17. Tessellæ fig. 18. Rhombi fig. 19. Cunei fig. 20. Huc pertinent latus dextrum & sinistrum, ac pes Scuti, de quibus suprà. Margo item & duplarius Scuti limbus; Alveoli alternatim varii: clathri: plinthides seu schedulæ: maculæ: armillæ: annelli: globuli: nummi: cuspides &c.

5. An & cruces inter figuras honorarias numerantur?

Omninò; præsertim sequentes, quas tabella tertia exhibet, nimirum Crux vulgaris seu plana fig. 1. decussata seu Burgundica fig. 2. Archiepiscopalis seu Lotharingica fig. 3. liliata fig. 4. anchorata fig. 5. serpentina fig. 6. Melitensis fig. 7. Ordinis Teutonici fig. 8. aliæque complures.

6. Quænam sunt figuræ naturales?

Res omnes creatæ, ut Sol, Luna, stellæ, homines, animalia, arbores, flores, plantæ &c. Figuræ item fabulosæ, v. g. alati leones, aquilæ bicipites &c.

7. Quæ sunt figuræ artificiales?

Omnia artificum, opificúmque opera, uti coronæ, enses, vexilla, turres, rotæ &c. Ad has referuntur litteræ & verba (Gallicè *devises*) quæ maximè in usu sunt Hispanis, qui id hausisse videntur à Mauris, quibus omni imaginum usu interdictum erat.

ersehen. Dergleichen ist der Pfahl Fig. 10. der Zwerch-Balcken Fig. 11. der rechte Schreg-Balcken, Binde, Gehenck oder Scharpe Fig. 12. welchem der lincke Schreg-Balcken oder Gegenscharpe entgegen gesetzt wird. Ein Drey-Ecke, sonst Stander oder Schoß Fig. 13 das Schild-Haupt Fig. 14. die Sparren oder zusammen gefügte Dach-Höltzer Fig. 15. die ledige Vierung, das Viereck oder Winckel Fig. 16. der Mittel-Schild ohn alle Figur, wiewohl selber zu Zeiten noch ein Schildlein, das Hertz-Schildlein genannt, einschliesset Fig. 17. Schach Fig. 18. Rauten Fig. 19. Wecken Fig. 20. Hieher gehören die recht und lincke Seite, und Fuß des Schilds, wovon hieroben. Ingleichen der Rand: der doppelte Saum oder Einfassung: die gescheckte Flecklein: Gitter: Zettel: Flecken oder Mackel: Spangen: Ringlein: Kügelein: Wapenballen: Spitze rc.

5. Gehören auch die Creutz unter die Ehren-Figuren?

In allweg; besonders folgende, welche die dritte Tabell anzeiget, als nemlich das gemeine oder platte Creutz Fig. 1. S. Andreas- oder Burgundische Creutz Fig. 2. Das Ertz-Bischöffliche oder Lotharingische Creutz Fig. 3. Lilien-Creutz Fig. 4. Ancker-Creutz Fig. 5. Schlangen-köpffiges Creutz Fig. 6. Maltheser-Creutz Fig. 7. Teutschen Ordens-Creutz Fig. 8. nebst mehr andern.

6. Welche seynd die natürliche Figuren?

Alle erschaffene Ding, als Sonn, Mond, Sternen, Menschen, Thier, Bäum, Blumen rc. wie auch die erdichtete Figuren, als, geflügelte Löwen, zweyköpffige Adler rc.

7. Welche seynd die künstliche Figuren?

Alle von den Künstlern und Handwerckern verfertigte Arbeit, als Cronen, Degen, Fahnen, Thürn, Räder rc. Ingleichen gewisse Buchstaben und Wörter (Frantzösisch devises) so meistens bey den Spaniern üblich. Welches herzukommen scheinet von Zeiten der Mohren, denen aller Bildnus-Gebrauch verbotten war.

8. Wann

8. Si una solùm Scuti area, quot ibidem figuræ locum habere possunt?

Si hæ diversi sunt generis non nisi ternæ; si ejusdem, non ultra vicenas, & tunc, si hujusmodi, Figuræ in area integræ, ad marginem verò dimidiatæ apparent, Scutum vocatur *consitum.*

9. Qualis est ordo figurarum?

Varius pro varia Scuti sectione. Si duæ sunt, tunc una vel supra vel juxta alteram collocandæ. Si tres, plerumque duæ suprà, una infrà ponitur. Si quatuor, hæ vel in una serie perpendiculari, vel una in capite, altera in pede, reliquæ duæ in lateribus, rhombi instar, repræsentantur. Si quinque, crucis formam imitantur &c. Si Scuto, aliis figuris jam insignito, superinducitur alia, hanc appellant toti Scuto impositam.

10. Quis figurarum situs observandus?

Naturalis sive ordinarius, v. g. animalis incedentis; vel extraordinarius quoque, v. g. duorum animalium frontes frontibus, aut dorsa dorsis obvertentium.

11. Quid ascititia est sectio, sive diminutio?

Si figura honoraria justum solitúmque spatium non implet, vocatur *diminuta*, v. g. minuta fascia, minuta tænia. Quòdsi fascia tenuior sit tertiâ parte, appellatur *fasciola* vel *baculus brevior*: si dimidiâ, *ligula*: si quartam duntaxat spatii partem occupat, *tæniola* seu *filum.* Si duplicantur hi diminuti ductus, appellantur *instita bijuges* sive *gemella*: si triplicantur, *instita terna, sive tergemina. Striata* porrò *resticula* dicitur, quæ non nisi quartam marginis partem occupat.

§. IV.

8. Wann der Schild nur ein Feld hat/ wie viel Figuren können in demselbigen seyn?

Wann selbe unterschieden seyn, nur drey; wann sie aber gleichförmig nicht über zwäntzig: und alsdann, wann einerley Figuren in dem Feld vollkommen; an dem Rand aber halb getheilt fürgestellt werden, nennt man den Schild besäet.

9. Was wird mit denen Figuren für eine Ordnung gehalten?

Diese ist unterschiedlich nach denen Schilds-Theilungen. Wann zwo Figuren seynd, so ordnet man entweders eine über, oder neben der andern. Wann es drey seynd, werden insgemein zwo oben, und die dritte unten gesetzet. Vier werden in einer ablängigen Linie, oder eine in dem Haupt, die andere in dem Fuß, die übrige zwo an beyden Seiten Ranten-förmig fürgestellet. Fünffe werden als ein Creutz ausgetheilet. Wann über den mit andern Figuren völlig besetzten Schild noch eine gezogen wird, so neñt man selbe ein über den gantzen Schild lauffende Figur.

10. Was ist für eine Stellung zu beobachten?

Die natürliche und gewöhnliche, als eines gehenden Thiers: oder ungewöhnliche, als zweyer Thieren, welche Stirn gegen Stirn, oder Rucken gegen Rucken halten.

11. Was ist die Verringerung der Ehren-Stücke?

Wann die Figur ihren gewöhnlichen Platz nicht erfüllet, wird selbe verdorben/ verlohren/ verringert/ verjüngt genennet. Also wann die Binde oder Scharpe um ein Drittel schmäler ist, nennt man sie eine kleine Binde oder verdorbenen Stecken: wann sie um die Helffte schmäler ist, eine Nestel: wann sie nur den vierten Theil behält, einen Faden. Wann diese verringerte Züg gedoppelt werden, so heisset man sie Zwillings-Streiffe: wann sie dreyfach seynd, Dreylings-Streiffe. Die gespitzelte Einfassung nennt man jene, welche nur das Viertel des Rands einnimmt.

§. IV.
De Scuti ornamentis, & diſcerniculis.

1. Quænam ſunt hæc ornamenta?

1. Galea, ejúsque cimelia, tegumenta frondium ac florum parerga. 2. Figuræ laterales. 3. Signa ſubſtrata. 4. Notæ dignitatum, Ordinúmque Equeſtrium.

2. Quænam circa galeam obſervanda?

Præcipuè hæc quatuor. 1. Apertáne, an clauſa ſit? Apertâ in ludis equeſtribus, clausâ in præliis utebantur veteres. Hodie clauſa tribuitur ignobilibus, aperta & clathrata Nobilibus, aliísque, qui Nobilium juribus ac privilegiis gaudent. 2. Tinctura ſolet eſſe aurea, niſi forte cum Scuti tinctura conveniat. 3. Situs eſt adverſus, vel obliquus. 4. Numerus varius eſt pro varietate dominiorum, vel pro arbitrario quoque ornatu.

3. Quid de apice plumatili & appendice Scuti coronaria, ſive cimeliis memorandum?

Hæc omnis generis ſunt ornamenta, coronæ nempe, pilei, vexilla, ſigna ſeu icones dimidiatæ, pavonum caudæ, aquilarum alæ, pennæ ardearum, cornua cervina &c. Germanis præ aliis nationibus arridebant hæc cimelia jam inde à priſcis illis decurſionibus equeſtribus, ubi galearum ornatus oculos mirè afficiebat.

4. Quæ corona &c. galeis imponuntur?

Pontificia triplex, *Triregnum* dicta, ut in Tab. 3. fig. 9. Imperialis antiqua, quæ Norimbergæ aſſervatur fig. 10. Cæſarea nova ſive domeſtica fig. 11. Regia fig. 12. Electoralis pileus fig. 13. Corona Archiducalis fig. 14. Ducalis fig. 15. Comitum fig. 16.

Baro

Vierdter Absatz.
Von denen Wapen-Kleinodien und Beyzeichen.

1. Was seynd die Wapen-Kleinodien?

1. Der Helm und dessen Zierde, Decken, Laubwerck. 2. Die Wapen-Stütze. 3. Die Unterlegungen. 4. Die Merckmahlen der Würden, Ritter- und Ordens-Zeichen.

2. Was ist bey dem Helm zu mercken?

Fürnehmlich vier Stück. 1. Ob er offen, oder geschlossen? Des offenen bediente man sich vor Zeiten in denen Turnieren; des geschlossenen aber in dem Krieg. Anjetzt führen den geschlossenen Helm allein die Unadeliche; den mit einem Rost eröffneten aber die Adeliche, wie auch andere, welche die Rechte und Freyheiten des Adels geniessen. 2. Die Tinctur pflegt Gold-färbig zu seyn, wann sie nicht etwan mit der Tinctur des Schilds überein kommt. 3. Der Helm ist entweders vor- oder Seiten-werts gestellt. 4. Die Anzahl ist unterschieden nach Menge der Herrschafften, oder auch nach willkührlicher Zierde.

3. Was ist von dem Federbusch, und Helmgezierd, oder Kleinodien zu melden?

Seynd allerhand Zierden, als Cronen, Hüt, Fahnen, Brust-Bilder, Pfauen-Schweiff, Adlers-Flügel, Reiger-Busch, Hirsch-Gewichter rc. die Teutsche haben vor andern Völckern den Helm-Schmuck geliebet von alten Turnieren her, auf welchen die Auszierung der Helme Wunder-schön anzusehen war.

5. Was für Cronen setzet man auf die Helmen?

Die Päbstliche dreyfache Cron wie in Tab. II. 3. Fig. 9. die alte Kayserliche Reichs-Cron, welche zu Nürnberg wird aufbehalten Fig. 10. die Kayserliche neue oder Hauß-Cron Fig. 11. die Königliche Fig. 12. die Churfürstliche oder Chur-Hut Fig. 13. die Ertz-Hertzogliche Fig. 14. die Hertzogliche Fig. 15. die Gräfliche Fig. 16. und Freyherrliche

Baronum fig. 17. Quamquam hodie & Comites & Barones, & alii Nobiles galeas ſuas coronis Ducalibus paſſim inſigniant. Cardinales porrò coronarum loco utuntur galero rubro cum quindecim chordis nodoſis fig. 18. Epiſcopi mitrâ & pedo: quidam inſuper gladio ob profanam jurisdictionem fig. 19. Equites aurei velleris torque fig. 20.

5. Quæ cimeliorum tinctura?

Sunt hæ vel nativæ, vel conformes figuris. Ornamenta porrò hujusmodi cenſentur eſſe aſcititia ſeu tralatitia.

6. Quid eſt tegumentum galeæ?

Lacinia eſt retro caſſidem, originémque ſumpſiſſe fertur ex præliis & decurſionibus equeſtribus, è quibus cùm lacera ut plurimùm reportaretur, hunc in modum tanquam virtutis heroicæ monumentum eam repræſentare placuit. Hujus loco hodie folia ſinuoſa ex galeis pendula plerumque adhiberi ſolent. Reges porrò galeas conopeis, Principes palliis Ducalibus tegunt ornántque.

7. Quid ſunt figuræ laterales, Scutum utrinque ſuſtinentes?

Hæ duplicis ſunt generis, vivæ nempe, & non vivæ. Vivæ dicuntur telamones ſive Atlantes, non vivæ fulcra. Originem trahere videntur ex ludis equeſtribus, in quibus Equitum nobilium famuli, varias perſonas induti, ſuorum quisque dominorum inſignia gentilitia præferebant. Adhibentur autem Angeli, homines, fauni, leones, gryphes, monocerotes, dracones alati, torques, coronamenta, frondium ac florum parerga &c.

8. Quid ſunt Scuti ſubſtramenta?

Signa hæc ſunt dignitatum, Ordinum Equeſtrium, muniorum &c. Claves decuſſatæ deſignant dignita-

tem

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

liche Fig. 17. Obwohl dermahlen die Grafen, Freyherrn, und andere von Adel auch Hertzogliche Cronen auf den Helmen tragen. Die Cardinäl tragen an statt der Cron einen rothen Hut mit fünffzehen Quasten Fig. 18. die Bischöff Inful und Stab; einige auch einen Degen wegen weltlichen Gewalt Fig. 19. die Ritter des güldenen Vliesses ihre Ordens-Kette Fig. 20.

5. Was haben die Kleinodien für Tincturen?

Entweders die natürliche, oder mit den Figuren überein kommende. Sonst hält man dergleichen Zierde als eine entlehnte.

6. Was versteht man durch die Helm-Decke?

Ein Stück Tuch hinter dem Helm: welches den Ursprung von den Feld-Schlachten und Turnieren solle genommen haben. Dann weil diese Decke mehrentheils gantz zerfetzet zuruck gebracht wurde, hat man selbe auch also zum Angedencken der Dapfferkeit wollen fürstellen. An dero statt werden dermahlen meistens die ausgezogene Laubwerck an den Helmen gebraucht. Die Könige bedecken ihre Schild mit Thron-Zelten; die Fürsten aber mit Hertzoglichen Wapen-Mänteln.

7. Was seynd die Neben-Figuren, welche den Schild halten?

Diese seynd zweyerley, die lebende nemlich, und nicht lebende. Die Lebende werden Schilt-Halter, die nicht Lebende aber Stützen genennet. Ihren Anfang scheinen sie genommen zu haben von den Turnieren, bey welchen die unterschiedlich vermummte Diener der Ritter musten zu Erkantnuß ihrer Herren die Schild vortragen. Hierzu dienen die Engeln, Menschen, Waldmänner, Löwen, Greiffen, Einhorn, geflügelte Drachen, güldene Ketten, Träntz, Laubwerck rc.

8. Was seynd die Schilds-Unterlegungen?

Sie seynd Zeichen der Würden, Ritter-Orden, Aemtern rc. Die Creutzweiß unterlegte Schlüssel bedeuten die

tem Pontificiam, galerus ruber Cardinalitiam, viridis Archiepiſcopalem, mitra cum pedo Epiſcopalem &c.

9. *Quid Scuti ſunt diſcernicula?*

Sunt notæ, quibus ejusdem familiæ diverſæ ſtirpes, liberi item legitimi ab illegitimis diſcernuntur.

10. *Quænam inſignia appellantur loquentia?*

Illa, quorum tincturæ aut figuræ familiæ nomini reſpondent, vel ſaltem ad illud alludunt.

11. *Quæ verba ſcutaria uſitatiora?*

Sequentia fermè 1. Adglutinatus, adjunctus. 2. adſutus. 3. alas expanſas habens 4. alveolis varii coloris, alternatim variis deſcriptus. 5. ançoratus. 6. angulatus. 7. apice plumatili inſtructus. 8. armillatus. 9. auritus. 10. bijugibus inſtitis deſcriptus. 11. boa, colubra infantem evomens. 12. cançellatus, çlathratus. 13. çanteriis deſcriptus. 14. cervi caput obverſum 15. claviculatus. 16. collari inſtructus. 17. çommiſſuris furvis. 18. compoſitus. 19. cornibus armatus. 20. crucibus repetita crux. 21. cuneis inſtructus. 22 cuſpidatim mutuò inſertus. 23. in decuſſim ſeu dipalum trajectus. 24. denticulatim inciſus. 25. denticulatim inſertus. 26. deſidens. 27. in draconem caudatus. 28. ductibus variè inflexis diſtinctus. 29. emergens, exiens. 30. erectus. 31. expanſus. 32. faſciis ab læva diagonalibus alternatim oppoſitis deſcriptus. 33. faſciis dextrorſum diagonalibus alternatim oppoſitis exaratus. 34. faſciis in transverſum exaratus. 35. faſciis in transverſum ductis, contráque alternatim poſitis exaratus. 36. faſtigiatus. 37. fimbriatus. 38. fixus. 39. florens. 40. frontibus obverſi. 41. globatus. 42. gradiens. 43. inſiliens. 44. inſitus. 45. inumbratus. 46. in lævam obverſus. 47. ad læ-

vam

Päbstliche, der rothe Hut die Cardinal- der grüne die Ertz-Bischöff- die Inful und Stab die Bischöffliche Würde 2c.

9. Was seynd die Schilds-Beyzeichen?

Merckmahlen, wodurch unterschiedliche Linien eines Geschlechts; wie auch die Eheliche von den Unehelichen Kindern mögen entschieden werden.

10. Welche Wapen werden redend genennet?

Diejenige, derer Farben oder Figuren mit dem Nahmen des Geschlechts übereinstimmen, oder wenigst auf selben deuten.

11. Welche seynd die gebräuchlichste Wapen- oder Herolds-Kunst-Wörter?

Folgende. 1. Angeleimt. 2. benehet. 3. Flugnehmend, zum Flug gericht. 4. æquipollirt. 5. geanckert. 6. beeckt. 7. behelmt. 8. gespangt. 9. beohrt. 10. gezwillingt. 11. die ein Kind fressende und wieder ausspeyende Schlang. 12. gegittert. 13. gesparrt. 14. gehirschkopffet. 15. geschlottert. 16. mit einem Halsband. 17. gemauert mit schwartz. 18. zusammen gesetzt. 19. behörnert. 20. gewiedercreutzt. 21. gewecket. 22. Spitzweiß in einander ausgefressen. 23. Getheilt wie St. Andreas-Creutz. 24. gespitzelt. 25. bezähnelt. 26. schmiegend. 27. Drachenschwäntzig. 28. damascirt. 29. herfürbrechend. 30. zum Raube geschickt. 31. ausgebreitet. 32. von der lincken Seiten mit diagonalen eine gegen die andere gesetzten Binden gebildet. 33. gegegenscharpt. 34. gefascht. 35. gegegenfascht. 36. erhöhet. 37. gefräntzt. 38. eingesteckt. 39. geblümt. 40. Stirn gegen Stirn. 41. geknöpffelt. 42. gehend. 43. kletterend. 44. gepfropfft. 45. beschattet. 46. lincks umgewendet. 47. belinckt.

vam ſitus. 48. lateri adjunctum habens aliquid. 49. lateribus tertiatus. 50. leo gradarius. 51. ligulis ac tæniolis obductus. 52. liliatus. 53. linguâ protensâ. 54. lingulatis teſſellis deſcriptus. 55. marginatus. 56. mutilus unguibus dentibúsque. 57. nodis diſtinctus. 58. obliquè dextrorſum ſectus. 59. obliquè ſiniſtrorſum diſſectus. 60. oneratus. 61. palis exaratus. 62. palis in transverſum ductis, contráque alternatim poſitis exaratus. 63. in palum diſſectus. 64. patibulatus. 65. pedatus. 66. pennatus. 67. petiolis non extantibus. 68. pinnatus. 69. pinnulatus. 70. in piſcem deſinente cauda. 71. plinthidibus ſeu ſchedulis diſtinctus. 72. quadrifidus, quadripertitus. 73. recto ſtatu mergens. 74. rhombatus. 75. runcinatus. 76. ſcuto toti impoſitus. 77. ſcuto toti ſupercurrens. 78. ſinuatus. 79. ſitus. 80. ſpiculatus. 81. ſtellis binis ſuperimpoſitis. 82. ſtipatus. 83. ſtriatus. 84. ſubjectum habens aliquid. 85. tæniolis deſcriptus. 86. tertiatus in transverſum &c. 87. tertiatus. lateribus. 88. teſſelatus. 89. tintinnabulo ſuccinctus. 90. transverſis tæniis deſcriptus. 91. vario deſcriptus vellere. 92. unguibus inſtructus. 93. ungulis & roſtro armatus &c.

§. V.

De Scuti anatomia.

1. Quo alio nomine appellatur hoc Scuti examen?

A cornu inflato, uti dictum eſt §. 1. ſuam obtinuit nomenclationem.

2. Quænam obſervanda in Scuti anatomia?

Galli ab areis ad figuras, Itali ab his ad illas progrediuntur. Germani id perinde habent. Cæterùm, quæ de Scuto, tincturis, figuris, galea, hujúsque cimeliis &c. dicta ſunt hactenus, examuſſim in Scuti inve-

48. beseitet. 49. gewidercirckelt. 50. leopardirt. 51. benestelt und bestreiffelt. 52. geflort. 53. mit ausgeschlagener Zung. 54. gerautet. 55. bordirt. 56. gestümmelt, unzeitig. 57. mit Knöten oder Knöpffen unterschieden. 58. gescharpt. 59. gegegenscharpt. 60. beladen. 61. gepfählt. 62. gegegenpfählt. 63. getheilt. 64. bekrückt. 65. gepfötet. 66. gefiedert. 67. gefüllt, oder genährt. 68. gekerbt. 69. geschoßt. 70. Seehafft. 71. gebrieffelt. 72. vierfach gespalten, quadrirt, geviertet. 73. herfürgehend. 74. gerautet. 75. bezähnt. 76. über den gantzen Schild. 77. gantz über die Zwerch des Schilds lauffend. 78. gefischmault. 79. verdorben. 80. eingesteckt. 81. überstiegen mit zweyen Sternen. 82. begleitet. 83. gespitzelt. 84. unterstützet. 85. genestelt. 86. gedrittet in Binden, in Pfähl, in Scharpen, und in Gegen-Scharpen. 87. gewidercirckelt. 88. geschacht. 89. beschellt. 90. gebunden. 91. gesehet. 92. beklauet. 93. ausgebreitet mit den Waffen, mit offenem Schnabel rc.

Fünffter Absatz.
Von Visirung oder Untersuchung des Schildes.

1. Wie wird diese Visirung sonst benahmset?

Sie hat von dem Horn-Blasen, wie oben im ersten Absatz erwehnet worden, den Nahmen Blasonirung erhalten.

2. Was ist in dieser Zergliederung des Schilds zu beobachten?

Die Frantzosen schreiten von den Feldern zu den Figuren; die Italiäner hingegen von den Figuren zu den Feldern. Die Teutsche lassen sich an keines binden. Ubrigens muß alles, was von dem Schild, Tincturen, Figuren, Helm, und dessen Kleinodien bisher gemeldet worden, ge-

investigatione applicanda sunt: id quod clarius elucebit in examine Scuti Electoralis Bavarici, quod captu facillimum videtur.

1. Scutum est quadripertitum in 4. æquales areas sive *quadraturas* cum parmula centrica.

2. In hoc visitur pomum Imperiale aureum cum cruce in area rubra, quod Electoralis dignitatis, sacri nempe Romani Imperii Archidapiferatûs insigne est,

3. Figurarum una est *honoraria*, cunei nempe oblongi, argentei ac cærulei, in prima & quarta area ob Bavariæ Ducatum. Altera in secunda & tertia area est figura naturalis, leo nempe aureus cum rubra corona & lingua in area nigricante ob Rheni Palatinatum.

4. Telamones sunt duo leones aurei.

5. Scuto imminent duæ galeæ apertæ & inauratæ, quarum cimelia sunt coronæ Ducales. Supra cassidem dextram prominet leo aureus cum rubra corona inter duo cornua bubulina argenteæ & ceruleæ tincturæ. Ex cornibus pendent frondes. Sinistræ galeæ insistit pariter leo auratus inter duas clausas alas cuneis argenteis ac cæruleis distinctas.

6. Tegumenta galearum sunt in dextro latere folia expansa rubri ac nigri coloris; in sinistro verò argenteæ & cæruleæ tincturæ.

7. Discernicula sunt frondes cum foliis pendulis, quibus Domus Bavarica è stirpe Ludoviciana, non item è Rudolphina uti consuevit.

(o)

De-

Churfürstl. Bajrisches Wappen.

nau in Untersuchung des Schilds angemercket werden: so aber viel besser erhellen wird in der Visirung des Chur-Bayerischen Wapen, welches gantz leicht zu fassen ist.

1. Ist der Schild geviertet, oder in vier gleiche Felder eingetheilt, hat auch ein Mittel-Schilde.

2. In diesem siehet man den güldenen Reichs-Apffel mit einem Creutz im rothen Feld, wodurch die Churfürstliche Würde, nemlich des Heil. Röm. Reichs Ertz-Truchsessen-Amt bedeutet wird.

3. Aus beyden Figuren ist eine ein Ehren-Stuck, nemlich die weisse und blaue länglich geschobene Rauten oder Wecken im erst und vierdten Quartier wegen des Hertzogthums Bayern. Das andere und dritte Quartier stellet dar eine natürliche Figur, nemlich einen güldenen Löwen mit einer rothen Cron und Zung im schwartzen Feld wegen der Pfaltz am Rhein.

4. Die Wapen-Halter seynd zween güldene Löwen.

5. Auf dem Schild seynd zween offene und vergüldte Helme, derer Kleinodien zwo Hertzogliche Cronen. Ober dem rechten Helm sitzt ein güldener Löw mit einer rothen Cron zwischen zweyen Silber- und blau-geweckten Büffels-Hörnern, so besteckt seynd mit Zweiglein. Ober dem lincken Helm ist gleichfalls ein güldener Löw zu sehen zwischen geschlossenem Flug, so mit Silber-färbigen und blauen Wecklein gezeichnet ist.

6. Die Decke beyder Helmen ist auf der rechten Seiten des Laubwerck von rother und schwartzer Farb; auf der lincken aber von Silber und blauer Tinctur.

7. Die Beyzeichen seynd die Zweiglein mit abhangenden Blättern, derer sich die Bayerische Ludwigische; nicht aber die Pfältzische Rudolphinische Linie gebrauchet.

(o)

Demonſtratio Nobilitatis Avitæ ſedecim v. g. Progenitorum.

Hanc in *Nobilis* potiſſimùm *Juventutis* commodum ſubjungere placuit; cùm ut hæc Majorum ſuorum & nomina & avitum ſtemma inde poſſit dignoſcere, tum ut præ oculis habeat methodum, qua *Nobilitas* ſedecim Progenitorum, octonorum nempe ex Paterna, & totidem ex Materna ſtirpe demonſtrari conſuevit.

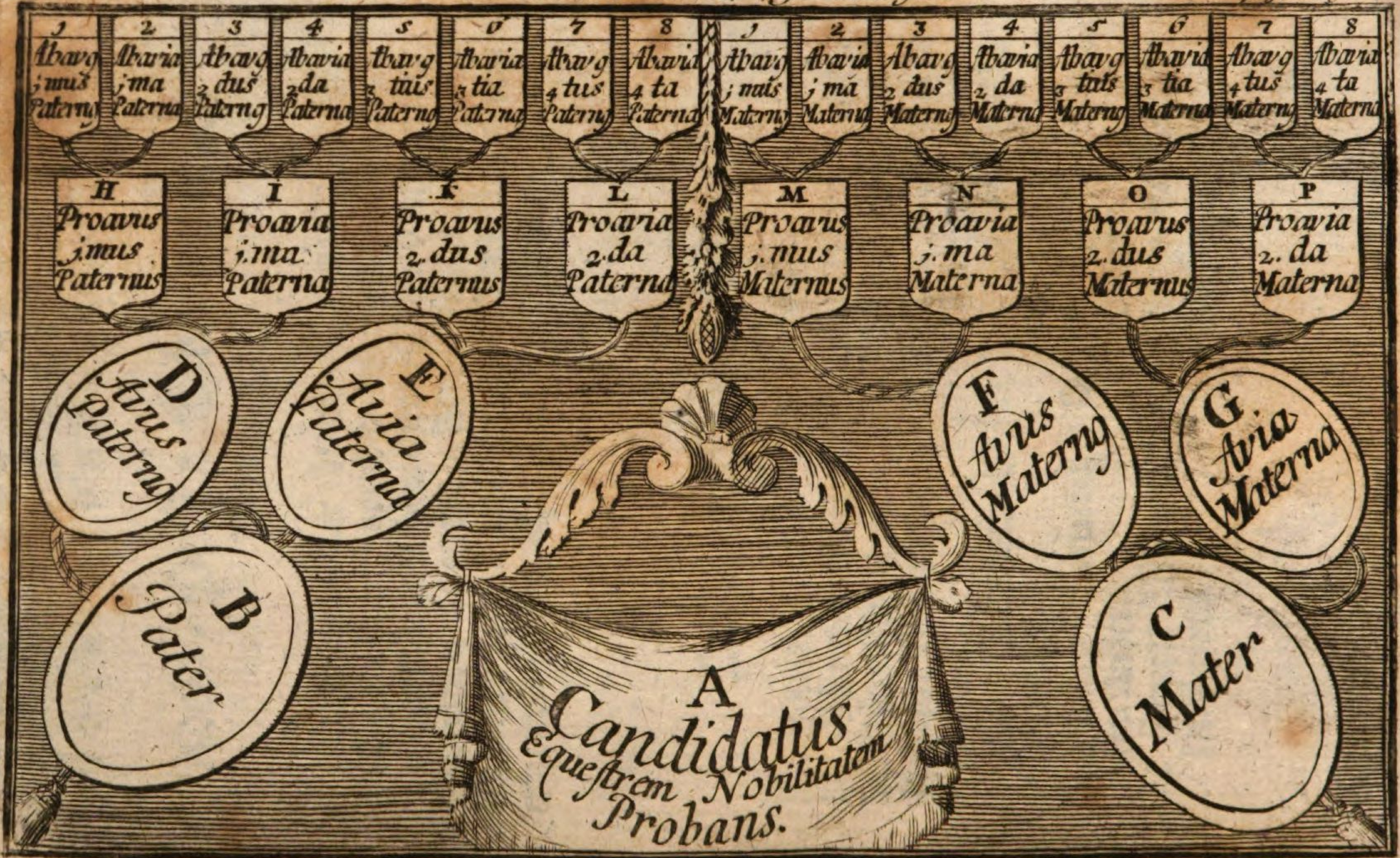
A.

CANDIDATUS Equeſtrem Nobilitatem Probans.

B. Pater.	C. Mater.
D. Avus paternus.	F. Avus maternus.
E. Avia paterna.	G. Avia materna.
H. Proavus primus paternus.	M. Proavus primus maternus.
I. Proavia prima paterna.	N. Proavia prima materna.
K. Proavus ſecundus paternus.	O. Proavus ſecundus maternus.
L. Proavia ſecunda paterna.	P. Proavia ſecunda materna.

Octo-

Tabula Heraldico-Genealogica



Adels-Prob z. E. der sechzehen Ahnater.

Diese haben wir fürnehmlich zum Nutzen der Hoch-Adelichen Jugend wollen beysetzen/ damit selbe hieraus so wohl ihrer Groß-Eltern Nahmen und Stammen/ als auch den Adel-Stand der sechzehen Ahnater / nemlich der acht aus Vätterlicher / und acht aus Mütterlicher Linie ersehen könne.

A.

Prob-machender Ritter.

B. Vatter.	C. Mutter.
D. Vätterlicher Anherr.	F. Mütterlicher Anherr.
E. Vätterliche Anfrau.	G. Mütterliche Anfrau.
H. Erster Vätterlicher Ur-Anherr.	M. Erster Mütterlicher Ur-Anherr.
I. Erste Vätterliche Ur-Anfrau.	N. Erste Mütterliche Ur-Anfrau.
K. Zweyter Vätterlicher Ur-Anherr.	O. Zweyter Mütterlicher Ur-Anherr.
L. Zweyte Vätterliche Ur-Anfrau.	P. Zweyte Mütterliche Ur-Anfrau.

Die

Octoni Progenitores paterni.

1. Abavus primus paternus.
2. Abavia prima paterna.
3. Abavus ſecundus paternus.
4. Abavia ſecunda paterna.
5. Abavus tertius paternus.
6. Abavia tertia paterna.
7. Abavus quartus paternus.
8. Abavia quarta paterna.

Octoni Progenitores materni.

1. Abavus primus maternus.
2. Abavia prima materna.
3. Abavus ſecundus maternus.
4. Abavia ſecunda materna.
5. Abavus tertius maternus.
6. Abavia tertia materna.
7. Abavus quartus maternus.
8. Abavia quarta materna.

Omnia ad majorem DEI Gloriam.

Die acht Vätterliche Ahnater.

1. Erster Vätterlicher Ur-Ur-Anherr.
2. Erste Vätterliche Ur-Ur-Anfrau.
3. Zweyter Vätt. Ur-Ur-Anherr.
4. Zweyte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.
5. Dritter Vätt. Ur-Ur-Anherr.
6. Dritte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.
7. Vierdter Vätt. Ur-Ur-Anherr.
8. Vierdte Vätt. Ur-Ur-Anfrau.

Die acht Mütterliche Ahnater.

1. Erster Mütterlicher Ur-Ur-Anherr.
2. Erste Mütterliche Ur-Ur-Anfrau.
3. Zweyter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
4. Zweyte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.
5. Dritter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
6. Dritte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.
7. Vierdter Mütt. Ur-Ur-Anherr.
8. Vierdte Mütt. Ur-Ur-Anfrau.

Alles zu grösserer Ehre GOttes.

RUDIMENTA HISTORICA.

OPUSCULUM SEXTUM.

Epitome Historiæ Ecclesiasticæ.

RUDIMENTA HISTORICA,

Sive

Brevis, facilísque methodus Juventutem Orthodoxam notitiâ Historicâ imbuendi,

Pro Gymnasiis Societatis JESU in Germaniæ Superioris Provincia.

Auctore

Ejusdem Societatis Sacerdote.

OPUSCULUM SEXTUM,

Epitomen Historiæ Ecclesiasticæ complectens.

Editio altera.

Cum Gratia & Privilegio speciali Sac. Cæs. & Cathol. Majestatis,

Ac Superiorum Permissu.

AUGUSTÆ VINDELICORUM,

Sumptibus MATHIÆ WOLFF, Bibliopolæ.

MDCCXXXIII.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Dufrène, Maximilian,

Rudimenta Historica, Sive Brevis, facilisque Methodus Iuventutem Orthodoxam notitia Historica imbuendi, Pro Gymnasiis Societatis Jesu in Germaniae Superioris Provincia
Bd.: 5

Augusta Vindelicorum (1733)

H.un. 487-4/6
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10033510-0
VD18 12001228-001